

DAIMLER



SPUR WECHSEL

Nachhaltigkeitsbericht 2019



INHALT

Vorwort	3	Reporting	84
Wandel		Nachhaltige Unternehmensführung	85
Welt im Wandel	5	Klimaschutz & Luftreinhaltung	94
Kultur im Wandel	13	Ressourcenschonung	115
Partner für den Wandel	20	Lebenswerte Städte	127
Strategie		Verkehrssicherheit	132
Nachhaltige Geschäftsstrategie	28	Datenverantwortung	140
Klimaschutz & Luftreinhaltung	35	Menschenrechte	144
Ressourcenschonung	44	Integrität	149
Lebenswerte Städte	50	Beschäftigte	159
Verkehrssicherheit	56	Partnerschaften	184
Datenverantwortung	62	Gesellschaftliches Engagement	186
Menschenrechte	66	Anhang	
Integrität	70	Berichtsprofil	191
Beschäftigte	75	CO ₂ -Berechnung	194
Partnerschaften	80	KPMG-Prüfvermerk	195
		GRI-Index	197
		UN Global Compact	198
		Labeling	200
		Glossar	201
		Impressum	205

Navigation

Wir möchten Ihnen möglichst umfangreiche und detaillierte Informationen anbieten und arbeiten deshalb mit weiterführenden Verweisen innerhalb und außerhalb dieses Berichts. Wenn Sie diesen Bericht in einem PDF-Programm (zum Beispiel Adobe Acrobat Reader) lesen, können Sie das verlinkte Inhaltsverzeichnis aufrufen, um bequem durch die Kapitel zu navigieren.

-  Verweis auf Kapitel/Abschnitt im Bericht
-  Weitere Informationen außerhalb des Berichts
-  Verweise zum Glossar

Technische Hinweise zum CO₂-Labeling: [siehe Anhang](#)

SPUR WECHSEL



GRI 102-14

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieser Bericht erscheint, während Menschen in aller Welt gegen die COVID-19-Pandemie kämpfen. Noch ist es zu früh, um über mögliche Folgen und Lehren dieser Krise zu spekulieren. Schon jetzt steht aber fest, dass COVID-19 vermeintliche Gewissheiten erschüttert hat: Unsere Gesundheit, unsere Freiheit, unser Wohlstand, große Teile unseres gesamten sozialen Lebens scheinen mit einem Mal in Frage zu stehen. Gleichzeitig machen wir die Erfahrung, dass notwendige Veränderungen möglich sind, wenn wir entschlossen und gesamtverantwortlich handeln.

Auch dieser Bericht handelt von notwendigen Veränderungen, daher der Titel „SpurWechsel“. Dahinter steht die Überzeugung, dass ein „Weiter so!“ in Zeiten des Klimawandels keine Option ist. Bei Daimler verfolgen wir deshalb die Vision einer Mobilität, die ohne fossile Energieträger auskommt, weniger Ressourcen verbraucht und keine Unfälle oder Staus verursacht. Dabei sind wir überzeugt: Die Mobilität von morgen lässt sich nicht mit Verbrennern gestalten. Was wir brauchen, ist ein fairer,

globaler Wettbewerb, der die besten Lösungen und Technologien hervorbringt. Wie dies gelingen kann, haben wir 2019 in unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie festgehalten. Sie zeigt, wie wir unsere wirtschaftlichen Ziele mit unserer sozialen und ökologischen Verantwortung verknüpfen.

Eines unserer wichtigsten Anliegen ist die Reduktion von CO₂-Emissionen. Mit der „Ambition 2039“ haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt. Für Mercedes-Benz Pkw bedeutet das zum Beispiel, dass wir bis 2039 weltweit eine CO₂-neutrale Neuwagenflotte anstreben. Dabei haben wir den gesamten Lebenszyklus unserer Fahrzeuge im Blick – von der Entwicklung über die Gewinnung der Rohstoffe, die Produktion und die Nutzung bis hin zur Entsorgung.

Um das zu erreichen, setzen wir auf die Elektrifizierung unserer Fahrzeuge. Die EQ-Familie wächst durch die Markteinführung des EQV (Stromverbrauch kombiniert: 26,4-26,3 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km)¹ und die

¹ siehe Anhang zu Labeling

Weltpremiere des EQA. Bis Ende 2020 wird unser Pkw-Portfolio damit insgesamt fünf vollelektrische und mehr als 20 Plug-in-Hybridmodelle umfassen. Außerdem wollen wir bis 2022 in allen Kernregionen auch Nutzfahrzeuge mit Batterieantrieb anbieten. Mit dem eCascadia und dem eActros haben wir schon heute vollelektrische Trucks im Kundeneinsatz, bei den Vans sind eVito und eSprinter auf dem Markt und unseren Stadtbuss eCitaro produzieren wir bereits in Großserie. Dafür wollen wir 2020 mehr als 600.000 Batterien fertigen – in neun Fabriken an sieben Standorten auf drei Kontinenten. In der Produktion haben wir unsere langfristigen CO₂-Reduktionsziele für das Jahr 2020 bereits 2019 erreicht. Nun gehen wir einen Schritt weiter: In allen europäischen Daimler-Werken werden wir ab 2022 vollständig CO₂-neutral produzieren.

Unser konsequenter Weg in Richtung Klimaschutz wurde uns 2019 wissenschaftlich von der Science Based Targets Initiative bestätigt: Unsere CO₂-Ziele stehen im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen. Wir fordern unsere Partner und Lieferanten dazu auf, sich ähnlich ambitionierte Ziele zu setzen.

Über die Reduktion von CO₂ hinaus hat Nachhaltigkeit viele weitere Facetten. Eine davon ist Ressourcenschonung: Den Energie- und Wasserbrauch sowie die Menge zu entsorgender Abfälle in der Produktion haben wir in den letzten Jahren pro Fahrzeug über alle Sparten hinweg reduziert. Langfristig wollen wir uns von der Wertschöpfungskette zum Wertschöpfungskreislauf weiterentwickeln. Einen ebenso hohen Stellenwert hat die Wahrung der Menschenrechte entlang der gesamten Lieferkette. Um unserer Verantwortung gerecht zu werden, führen wir risikobasierte Sorgfaltsprüfungen durch – etwa bei Minen, die Rohstoffe wie Kobalt abbauen.

Und natürlich umfasst unsere nachhaltige Geschäftsstrategie, dass wir uns weiterhin für mehr Sicherheit im Straßenverkehr, für einen gewissenhaften Umgang mit Daten, mehr Lebensqualität in Städten und mehr Kooperation und Zusammenarbeit einsetzen – in privatwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Partnerschaften.

Wir sind fest überzeugt: Unseren SpurWechsel schaffen wir nur mit einer vielfältigen und motivierten Belegschaft. Deshalb wollen wir auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber sein. Dafür bieten wir neben fairen Löhnen eine Vielzahl flexibler Arbeitsmodelle – ob Teilzeit, mobiles Arbeiten oder Job-sharing. Und wir machen uns stark für eine moderne Führungskultur.

Auf unserem Weg bietet die 2019 aktualisierte und weltweit gültige Verhaltensrichtlinie, unser Integrity Code, für alle unsere Aktivitäten den rechtlich und ethisch verbindlichen Orientierungsrahmen. Dabei haben wir auch strategische Zukunftsthemen im Blick: Beispielsweise haben wir als erster Automobilhersteller im September 2019 eigene Prinzipien im Umgang mit künstlicher Intelligenz veröffentlicht. Weitere wichtige Leitplanken bei unseren Entscheidungen sind die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und die Prinzipien des UN Global Compact.

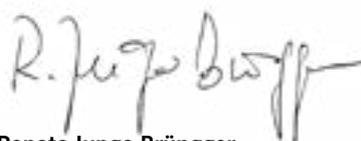
Unser SpurWechsel ist in vollem Gange. Wo wir aktuell stehen und welche Fortschritte wir 2019 gemacht haben, lesen Sie im vorliegenden Bericht. Wir wünschen eine informative Lektüre und freuen uns auf den kritisch-konstruktiven Austausch mit Ihnen!

Ihre



Ola Källenius

Vorstandsvorsitzender der Daimler AG
und Mercedes-Benz AG



Renata Jungo Brüniger

Vorstandsmitglied der Daimler AG
Integrität und Recht
Co-Vorsitzende des Group Sustainability Board



Markus Schäfer

Vorstandsmitglied der Daimler AG
Konzernforschung & Mercedes-Benz Cars
Chief Operating Officer
Co-Vorsitzender des Group Sustainability Board

An aerial photograph of Central Park in New York City, showing the lush greenery and a winding path leading towards the dense urban skyline. The sky is filled with dramatic, grey clouds, with some sunlight breaking through. The text 'WELT IM WANDEL' is overlaid in large, white, bold, sans-serif capital letters across the middle of the image.

WELT IM WANDEL



DIE NEUE UNABHÄNGIGKEIT

Die Welt verändert sich – und sie verändert sich schnell. Klimawandel, demografische Trends, Digitalisierung: Wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen, aber auch zahlreichen Chancen. Bei Daimler wollen wir einen signifikanten Beitrag leisten, um durch Innovationen eine bessere Zukunft zu gestalten. Denn Automobile bringen die Welt voran. Sie bewegen Menschen und Güter, sie ermöglichen Begegnungen und Teilhabe. Kaum ein anderes Produkt ist so eng mit sozialem und wirtschaftlichem Aufstieg verbunden.

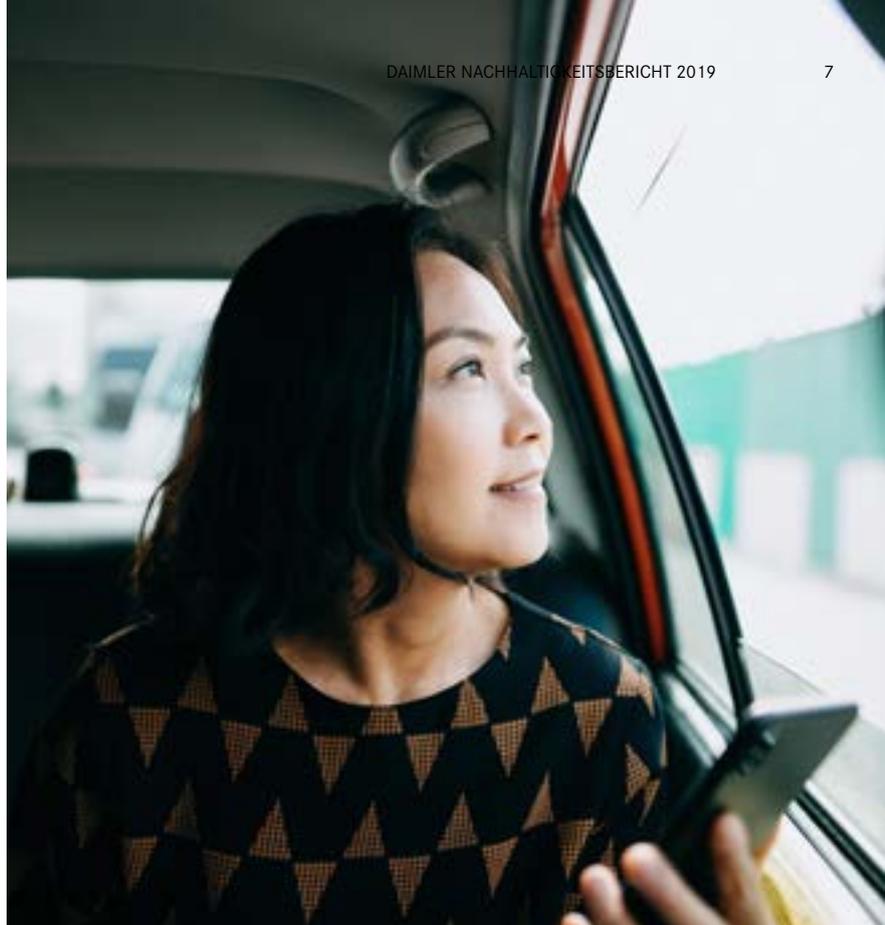


Im Jahr 1970 gab es etwa 3,7 Milliarden Menschen auf der Erde. 48 Prozent davon lebten in extremer Armut.¹ Bis 2015 hatte sich die Weltbevölkerung annähernd verdoppelt, 10 Prozent davon lebten in extremer Armut.² Das sind 10 Prozent zu viel, aber es zeigt: „Mehr mit weniger“ ist möglich: **mehr Menschen, weniger Armut.** Hält der Trend an, könnte die extreme Armut bis 2030 besiegt sein.³



1,1 Mrd.

Zwischen 1990 und 2015 sind fast 1,1 Milliarden Menschen der extremen Armut entkommen.⁴



Ein anderes Beispiel: Seit 1990 ist die Wirtschaftsleistung der Europäischen Union um rund 50 Prozent gestiegen. Im selben Zeitraum sanken die CO₂-Emissionen um 22 Prozent, in Deutschland um 28 Prozent. Der Rückgang ist bei Weitem nicht ausreichend, zumal die Emissionen im gleichen Zeitraum weltweit deutlich gestiegen sind.⁵ Und doch: Die Entwicklung in der EU zeigt, dass „mehr mit weniger“ möglich ist. **Mehr Wohlstand, weniger Emissionen.**

In seinem Bestseller „Factfulness“ beschreibt der schwedische Wissenschaftler Hans Rosling viele solcher Fortschritte: mehr Artenschutz, mehr Zugang zu Trinkwasser und Strom, mehr Alphabetisierung, mehr Schulbildung, mehr Mobiltelefone und Internet – gleichzeitig weniger Kinderarbeit, weniger Unterernährung, weniger Katastrophenopfer, weniger Ozonbelastung und weniger Feinstaub. Vieles davon widerspricht der gängigen Intuition: Die Welt scheint „besser als ihr Ruf“ zu sein.

“ *Schritt für Schritt, Jahr um Jahr wird die Welt besser. Nicht nach jedem einzelnen Maßstab in jedem einzelnen Jahr, aber in der Regel trifft es zu. Auch wenn wir vor riesigen Herausforderungen stehen: Wir haben enorme Fortschritte gemacht. Das ist die faktengestützte Weltsicht.*

Hans Rosling

Gesundheitsforscher, Arzt und Bestseller-Autor
Zitiert aus seinem Buch „Factfulness“ aus dem Jahr 2018

Mobilität ist Fortschritt

Kann also alles bleiben, wie es ist? Mitnichten. Denn das würde die Ressourcen der Erde überfordern; viele Regionen würden aufgrund des globalen Temperaturanstiegs unbewohnbar, andere würden sich massiv verändern. Gleichzeitig wird die Weltbevölkerung weiterwachsen – bis 2050 um fast 30 Prozent auf dann knapp 10 Milliarden Menschen.⁶ Ein immer größerer Teil davon wird in Städten leben, Transportvolumina werden weltweit weiter steigen und digitale Technologien werden mehr und mehr Lebensbereiche prägen.

#covid19 #coronavirus

Dieser Bericht erscheint, während Menschen in aller Welt gegen die COVID-19-Pandemie kämpfen. Die Eindämmung des Virus ist eine Herausforderung von historischem Ausmaß: für das Individuum genau wie für die Gesellschaft, für Regierungen ebenso wie für Unternehmen. Es braucht Solidarität und Flexibilität, um diese Krise zu bewältigen: national und international.

Wir bei Daimler sind entschlossen, unseren Beitrag zu leisten und nach Kräften zu unterstützen. Wir haben eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um die Belegschaft zu schützen, die Ausbreitung der Pandemie mindestens zu verlangsamen und unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen. Fortlaufend aktualisierte Informationen dazu finden Sie [hier](#).

“ Mit Kutschen ohne Pferde haben wir die Welt verändert.
Mit Fahrzeugen ohne Emissionen wollen wir es wieder tun.



Ola Källenius

Vorstandsvorsitzender der Daimler AG und Mercedes-Benz AG



Doch eines dürfte unverändert bleiben: Weltweit werden Menschen auch in Zukunft nach Sicherheit, Gesundheit, Freiheit und Wohlstand streben, nach Teilhabe, Aufstieg und Mobilität.

Und dabei auf Selbstbestimmung setzen. Im geschützten Raum eines Fahrzeugs ist man im wahrsten Sinne des Wortes „auto-mobil“. Man bestimmt selbst, wie und wohin man sich bewegt, man entscheidet frei, wann man dies tut und mit wem. Man befindet sich mitten im Geschehen, ohne auf die Vorzüge der Privatsphäre verzichten zu müssen. Auch deshalb macht Autofahren den meisten Menschen Spaß und unsere Marken symbolisieren ein Lebensgefühl.

EQC 400 4MATIC: Stromverbrauch (nach NEFZ kombiniert) beträgt 21,3-20,2 kWh/100km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km

[siehe Anhang zu Labeling](#)



SPURWECHSEL

Weniger Wachstum ist deshalb keine realistische Option, ein „Weiter so“ aber erst recht nicht. Langfristig verantwortbar ist das automobileres Wachstum nur, wenn es im Einklang mit Gesellschaft und Umwelt steht. Je mehr Menschen also die Unabhängigkeit anstreben, die ein Automobil bietet, desto mehr brauchen wir auch eine neue Unabhängigkeit: von fossilen Energieträgern, von begrenzten Ressourcen, von Unfällen, zeitraubenden Staus und auf Wunsch sogar von einem Fahrer oder dem Besitz eines eigenen Fahrzeugs. Diese neue Unabhängigkeit ist unser Auftrag. Mehr Mobilität mit weniger Nachhaltigkeitsrisiken, für diesen Wandel steht unser „SpurWechsel“.

■ [Was die nachhaltige Geschäftsstrategie von Daimler auszeichnet](#)

Klimaschutz

In seinem neuen Bericht appelliert der Weltklimarat an die Weltgemeinschaft, die globale Erwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen.⁷ Aufgrund des Klimawandels häufen sich Extremwetterereignisse wie Starkregen, Dürren oder Stürme – und zwar nicht nur im globalen Süden, sondern auch mitten in Europa.⁸

Um die Folgen des Klimawandels zu minimieren, gilt es also für uns als Unternehmen, gemeinsam mit Politik und Zivilgesellschaft über nationale Grenzen hinweg zu handeln. Bei Daimler haben wir uns daher 2019 anspruchsvolle Ziele im Bereich Klimaschutz gesetzt. Diese Ziele wollen wir innerhalb der nächsten 20 Jahre erreichen.

■ [Wie wir uns für Klimaschutz einsetzen](#)



26 Jahre

Um das 2-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, muss die Weltwirtschaft in spätestens 26 Jahren CO₂-neutral wirtschaften.⁹

Dabei setzen wir klar auf Innovationen, Technologieoffenheit und den Wettbewerb um die besten Lösungen. Gleichzeitig braucht es feste Spielregeln sowie wirksame Mechanismen zur langfristigen Reduzierung von CO₂ – beispielsweise durch eine adäquate und effiziente Besteuerung. Diese Regeln sollten gemeinsam festgelegt werden und globale Gültigkeit haben.

Ressourcenschonung

Mit wirtschaftlichem Wachstum und gestiegenem Wohlstand ist in den vergangenen Jahrzehnten auch der Verbrauch von natürlichen Ressourcen massiv gestiegen. Von 1970 bis 2017 hat sich der Ressourcenverbrauch weltweit mehr als verdreifacht – und wächst stetig weiter.¹⁰ Für uns ist klar: Wir brauchen ein Wohlstandswachstum, das vom (wachsenden) Ressourcenverbrauch entkoppelt ist. Dafür wandeln wir unsere Wertschöpfungskette in einen Wertschöpfungskreislauf.

📌 [Wie wir Ressourcenschonung adressieren](#)

“*Wie alle anderen Unternehmen ist Daimler gefordert, sich zu wandeln und klimaneutral zu werden. Daran führt kein Weg vorbei und Daimler hat ja auch bereits Meter gemacht. Der Wandel sollte weiterhin so gestaltet werden, dass die Mobilität nicht dabei verloren geht.*”



Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker

Umweltwissenschaftler und Klimaexperte

➔ [Zum gesamten Interview](#)



Verantwortung in einer globalen, digitalisierten Welt

Mit dem Wirtschafts- und Wohlstandswachstum verbunden ist der steigende Bedarf an Rohstoffen und Produkten. Die dafür nötigen globalen Lieferketten werden immer komplexer und bringen viele Herausforderungen mit sich – ökologische ebenso wie gesellschaftliche. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Achtung und Wahrung von Menschenrechten. Im Rahmen des Ausbaus der Elektromobilität beispielsweise werden Rohstoffe wie Lithium, Kobalt und Nickel benötigt. Dabei besteht die Gefahr, dass diese Rohstoffe möglicherweise unter menschenrechtlich kritischen Bedingungen abgebaut werden. Entlang unserer automobilen Lieferketten verfolgen wir deshalb einen systematischen Ansatz, mit dem wir Menschenrechtsverletzungen verhindern wollen.

📌 [Wie wir uns bei Daimler für die Menschenrechte starkmachen](#)

Dabei sind physische Rohstoffe nicht die einzigen wertvollen Ressourcen. Ohne die Digitalisierung wären Wirtschaftswachstum und globale Vernetzung der letzten Jahrzehnte nicht denkbar gewesen. Neue digitale Lösungen schaffen viele gesellschaftliche Vorteile. Das gilt auch für die Mobilität: Im Zuge der Automatisierung werden Fahrzeuge in Zukunft immer intensiver mit ihrem Fahrer, anderen Fahrzeugen und der Infrastruktur kommunizieren. Das kann für mehr Freiheit, Sicherheit und Komfort sorgen – geht aber auch mit dem Austausch großer Datenmengen einher. Der verantwortungsvolle Umgang mit Daten hat daher für uns höchste Priorität.

■ [Wie Daimler seine Datenverantwortung wahrnimmt](#)

“*Aktuell gibt es kaum eine andere Branche, in der die Transformation so akut ist. Entweder schafft ihr es jetzt und macht es richtig oder ihr werdet aus dem Geschäft gedrängt – das ist aufregend und anspruchsvoll.*”



Peter Bakker

Präsident und CEO des World Business Council for Sustainable Development
Mitglied im Daimler Beirat für Integrität und Unternehmensverantwortung

Städte: Wo die Welt sich begegnet

Nicht nur digital, auch physisch rückt die Welt enger zusammen: Im Zuge der Urbanisierung lebt mittlerweile über die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Die Vereinten Nationen erwarten, dass es bis 2030 insgesamt 5 Milliarden Menschen sein werden.¹¹ Diese Ballungszentren unter gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten zukunftsfähig zu gestalten, ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit.



70 %

Studien prognostizieren, dass bis zum Jahr 2050 knapp 70 Prozent aller Menschen in Städten leben werden.¹²

Gleichzeitig bieten Städte vielfältige Chancen. Sie dienen als Begegnungsräume für Wissensarbeiter und Kreative aus aller Welt und sind Experimentierfeld für neue Formen des Zusammenlebens. Das macht Städte zu wichtigen Akteuren bei der Lösung globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel. Zunehmend zeigen Städte, wie ein nachhaltigeres Leben aussehen könnte – etwa durch multi- und intermodale Mobilitätsangebote. Dahinter steht die intelligente Vernetzung von Bus und Bahn über Carsharing und private Pkw bis hin zum Fahrrad. Mit neuen, digitalen Mobilitätsdiensten und innovativen Lösungen für den Warentransport wollen wir als Unternehmen eigene Akzente setzen.

Was wir zu lebenswerteren Städten beitragen



53 %

Lediglich rund 53 Prozent der in Städten lebenden Menschen weltweit haben Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln.¹³

Bei all dem dürfen wir jedoch auch das Umland nicht vergessen. Denn immer mehr Menschen pendeln – in Deutschland waren es im Jahr 2017 60 Prozent aller Arbeitnehmer.¹⁴ Die Individualmobilität ist dabei für viele unabdingbar. Den Individualverkehr sicher und sinnvoll in neue Mobilitätskonzepte zu integrieren, ist eine wichtige Aufgabe. In diesem komplexen Mix von individueller und gemeinschaftlicher Fortbewegung und zunehmendem Warentransport rückt das Thema Verkehrssicherheit weiter in den Fokus. Assistenzsysteme und die Weiterentwicklung des automatisierten Fahrens bei unseren Pkw, Transportern, Lkw und Bussen helfen Gefahrensituationen zu reduzieren und ermöglichen sicherere, effizientere und komfortablere Mobilität.

Wie Daimler sich für mehr Verkehrssicherheit engagiert

1 Our World in Data (2019), World population living in extreme poverty.

2 United Nations (n.d.), Ending poverty.

3,4 The World Bank Group (2019), Poverty overview.

5 The World Bank Group (n.d.), CO₂ emissions.

6 United Nations Department for Economic and Social Affairs (2019), World Population Prospects.

7, 8 Intergovernmental Panel on Climate Change (2019), Special Report: Global Warming of 1.5 °C.

9 Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (2019), So schnell tickt die CO₂-Uhr.

10 United Nations Environment Programme (2019), Global Resources Outlook 2019.

11, 13 United Nations (n.d.), Sustainable Development Goal 11.

12 United Nations Department of Economic and Social Affairs (2019), World Urbanization Prospects 2018: Highlights.

14 Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2017), Immer mehr Menschen pendeln zur Arbeit.



KULTUR IM WANDEL



WIR GESTALTEN ZUKUNFT

„Keiner kann mit Gewissheit sagen, wie unser Geschäft in Zukunft aussehen wird. Wir können aber lernen, mit dieser Ungewissheit zu arbeiten. Denn Ungewissheit heißt auch, dass neue Möglichkeiten vor uns liegen“, so Ola Källenius, Vorstandsvorsitzender der Daimler AG. Daher gilt schon heute: Wir werden immer digitaler, agiler und internationaler. Wir hinterfragen Althergebrachtes und gehen neue Wege, um den Zusammenhalt und die Chancengleichheit im Unternehmen zu stärken. All das macht uns stark für die Herausforderungen von morgen.

Elektrifizierung, automatisiertes Fahren, vernetzte urbane Mobilität: Unsere Produkte verändern sich in rasender Geschwindigkeit. Aber was bedeutet die neue Mobilitätswelt für unsere Unternehmenskultur, für die Art, wie wir miteinander arbeiten – innerhalb des Unternehmens, aber auch zusammen mit unseren Geschäftspartnern?

“ Unternehmen probieren sich im Laufe ihrer Geschichte immer wieder aus und verändern sich. Das gilt für ihre Kultur genauso wie für Technologien.



Prof. Dr. Josef Wieland

Wirtschaftsethiker der Zeppelin Universität
Friedrichshafen

[➔ Zum gesamten Interview](#)





Unsere Werte leben

Während sich Umfeld und Rahmenbedingungen für die Automobilindustrie und ihre Geschäftspartner, Zulieferer, Aktionäre, Investoren, Beschäftigte und Kunden verändern, bewahren wir uns unsere Werte und unsere Kultur als Konstanten. Wir halten uns nicht nur an Gesetze und Regeln, sondern wir übernehmen Verantwortung und richten unser Handeln an ethischen Grundsätzen und unseren Werten aus. Entsprechend unseren Unternehmensgrundsätzen begegnen wir einander offen und mit einer Haltung, die von gegenseitigem Respekt, Toleranz und Fairness geprägt ist. All diese Themen werden in unserer Verhaltensrichtlinie gebündelt. Mit Trainings, Dialogveranstaltungen und digitalen Informationsangeboten unterstützen wir unsere Beschäftigten dabei, einen gemeinsamen Wertekompass für den Geschäftsalltag zu entwickeln.

[Werte im Unternehmensalltag leben](#)

Schneller, besser, digital

Big Data, neue Arbeitsmethoden, künstliche Intelligenz, Blockchain und aktuelle Entwicklungen bei Legal Tech: Für uns sind all diese Begriffe mehr als Buzzwords. Sie haben schon heute großen Einfluss auf unsere Unternehmenskultur, unsere Art zu denken und zu handeln. Wir treiben die Digitalisierung in allen Unternehmensbereichen voran. Dabei achten wir darauf, alle unsere Beschäftigten mitzunehmen. Wir geben ihnen Zeit, sich in der neuen Arbeitswelt zurechtzufinden, und unterstützen sie durch Qualifizierungs- und Trainingsangebote dabei tatkräftig.

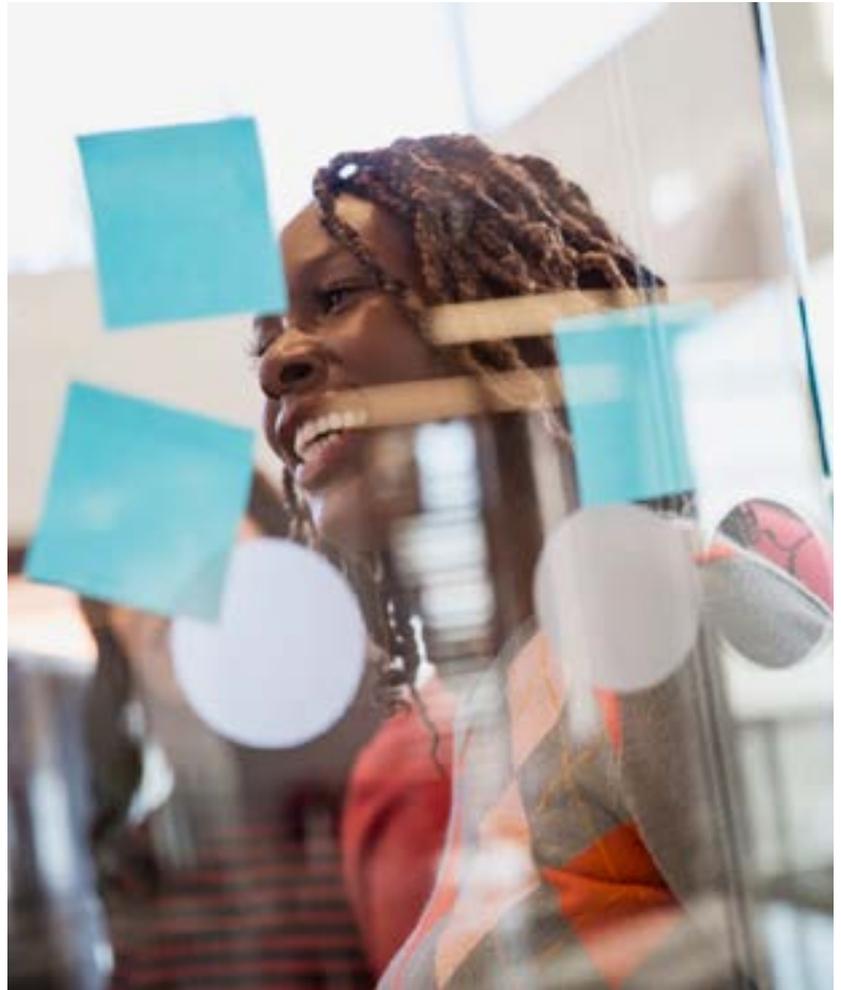


Alle Prozesse unserer Wertschöpfungskette sind heute miteinander vernetzt – vom Design über die Herstellung bis hin zu Vertrieb und Service. Wir produzieren heute in sogenannten „Smart Factories“. Dort greifen physische und digitale Prozesse ineinander. Je mehr künstliche Intelligenz und Automatisierung Einzug in unsere Herstellungsprozesse halten, desto wichtiger wird es, Talente zu finden, die diesen Wandel mitgestalten wollen. Digitalisierung heißt aber auch, dass sich bestehende Aufgabenprofile verändern. Darauf müssen wir unsere Beschäftigten vorbereiten und sie qualifizieren. Das betrifft unsere Auszubildenden in der Produktion genauso wie unsere Entwickler von Fahrzeugarchitekturen und softwarebasierten Lösungen fürs Fahrzeug bis hin zu unseren Vertriebsmitarbeitern. Denn auch unsere Kunden können digitale Alternativen zu einem Besuch in einem Autohaus erwarten – nicht nur beim Fahrzeugkauf, sondern etwa auch bei Serviceleistungen in der Nutzungsphase.



20 %

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in leitenden Führungspositionen bis 2020 weltweit auf 20 Prozent zu erhöhen. 2019 lag der Anteil bei 19,8 Prozent.



Wir sind Vielfalt

Rund 300.000 Menschen aus über 160 Nationen gehören zum Daimler-Konzern. Bei unserer täglichen Arbeit können wir deshalb aus einem riesigen Fundus an Perspektiven und individuellen Erfahrungswerten schöpfen. Diese Vielfalt möchten wir weiter stärken. Denn neue Herausforderungen meistern wir nicht mit alten Denkmustern. Dafür braucht es kreative Ideen, unkonventionelle Lösungen und Mitarbeiter, die sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit einbringen können – unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, individuellen Fähigkeiten, sexueller Identität oder Orientierung.



160

Rund 300.000 Menschen aus über 160 Nationen gehören zum Daimler-Konzern.



Führungskultur? Kulturführer!

Auch Arbeitnehmer haben heute andere Ansprüche an Arbeitgeber als vorherige Generationen. Mehr Entscheidungsfreiheit, mehr Möglichkeiten, Ideen umzusetzen, und das in einem flexiblen Arbeitsumfeld. Diese Veränderungen gestalten wir aktiv. Mit konkreten Maßnahmen, die unsere Organisation spürbar verändern. Das Ziel: eine Kultur der Zusammenarbeit, die unseren Erfolg auch in der Zukunft sichert.

„Das machen wir immer schon so“ war gestern. Heute rütteln wir an alten Strukturen und legen die Spielregeln unserer Führungskultur neu fest. Die Kultur der Zukunft wird von den Menschen gestaltet, die unser Unternehmen am besten kennen: uns selbst. In einer Initiative, die von Anfang an offen und transparent gewesen ist. Beteiligung und Unterstützung kommen dabei aus allen Ebenen – nicht zuletzt aus dem Vorstand. Vor vier Jahren haben wir die größte Kulturtransformation mit der Initiative „Leadership 2020“ gestartet. Aus Leadership 2020 ist mittlerweile mehr als nur eine Initiative geworden und diese wird daher unter dem Namen Leadership 20X weitergeführt. Ein fortlaufender Prozess. Denn Kulturwandel wird nicht über Nacht vollbracht.





Environmental Leadership Award

Wir motivieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Exzellenz und Innovation in allen Bereichen. Dazu gehört auch der Umweltschutz: Bereits seit 20 Jahren zeichnen wir herausragende interne Umweltschutzprojekte mit dem Environmental Leadership Award aus. Der Award honoriert Engagement und kreative Ideen für die umweltverträgliche Gestaltung von Produkten und Produktionsprozessen. Außerdem würdigen wir damit Initiativen, die die Umweltbedingungen in den Ländern und Regionen verbessern, in denen wir tätig sind. Seit seiner Einführung im Jahr 2000 haben wir den Award bereits zwölfmal verliehen.

PARTNER FÜR DEN WANDEL





Globale Herausforderungen gehen alle an

Klimaschutz, Ressourcenschonung, Datensicherheit, Menschenrechte – viele Herausforderungen unserer Zeit machen keinen Halt vor nationalen Grenzen. Übergreifende Zusammenarbeit und gezielte Kooperationen werden daher immer wichtiger. Auch wir bei Daimler suchen den kontinuierlichen Austausch mit all unseren Stakeholdern. Es geht darum, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen, neues Wissen zu erschließen und aus Erfahrungen zu lernen. Der erste Schritt zu praktischen Lösungen liegt oft in der konstruktiven Diskussion kontroverser Themen.

Die weltweite Einhaltung und Durchsetzung sozialer und ökologischer Standards stellt die Staatengemeinschaft vor zum Teil enorme Herausforderungen. Doch nicht nur die Politik ist gefragt. Auch Unternehmen und die Zivilgesellschaft müssen ihren Beitrag leisten.

Unser Anspruch bei Daimler ist es, Wert für unsere Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter, aber auch für die Gesellschaft, in der wir leben und arbeiten, zu schaffen und hierbei eine ausgewogene Balance zwischen Profit sowie ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung zu wahren. Unsere besondere Stärke sehen wir darin, das Potenzial neuer Technologien zu nutzen. „Die Liebe zum Erfinden hört niemals auf“, hat Carl Benz gesagt. Die Notwendigkeit auch nicht.

[Dialog und Austausch herstellen](#)

“ Alle Beteiligten sollten zusammenarbeiten, um die CO₂-Ziele zu erreichen. Wirtschafts- und Steuerpolitik müssen Rahmenbedingungen schaffen, damit Unternehmen den Raum haben, sich zu wandeln. Und damit sich Verbraucher diesen Wandel leisten können.



Sandrine Dixson-Declève
Co-Präsidentin des Club of Rome

[Zum gesamten Interview](#)

Wir suchen das Gespräch

Wir suchen und pflegen den offenen Austausch mit unseren Stakeholdern – auch und gerade zu kontroversen Themen.

Wir sind nicht in allem einer Meinung. Aber gerade die vereinbarte Vertraulichkeit der Gespräche fördert die Bereitschaft, unterschiedliche Standpunkte auszuhalten und an praktischen Lösungen zu arbeiten.

Renata Jungo Brünger
Vorstandsmitglied der Daimler AG
Integrität und Recht

DISKUTIEREN

Im Austausch mit Experten

Ein bewährtes Format dieses Austausches ist der „Daimler Sustainability Dialogue“. Seit 2008 findet er alljährlich in Stuttgart statt und bringt rund 100 Nachhaltigkeitsexperten aus verschiedenen Bereichen mit Daimler-Vertretern zusammen, darunter auch mehrere Vorstandsmitglieder. In Workshops diskutieren wir aktuelle und zukünftige Nachhaltigkeitsthemen, bewerten Fortschritte ebenso wie Defizite und Risiken und definieren sich daraus ergebende Handlungsbedarfe. Viele Impulse fließen direkt in unsere Arbeit ein. 2019 trafen sich die Nachhaltigkeitsexperten in Stuttgart bereits zum zwölften Mal zum „Daimler Sustainability Dialogue“. Auch in wichtigen internationalen Märkten suchen wir den Austausch mit Stakeholdern. So fand beispielsweise in Beijing, China, in diesem Jahr bereits zum siebten Mal ein entsprechender „Daimler Sustainability Dialogue“ statt.



ZUSAMMENARBEITEN

Unternehmensübergreifende Initiativen

Neben den von uns initiierten Dialogen engagieren wir uns auch in Verbänden, Gremien und Nachhaltigkeitsinitiativen. Dazu gehören unsere Mitgliedschaften in großen Industrieverbänden wie dem Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA) und internationalen Initiativen wie dem UN Global Compact. Auch in nationalen Nachhaltigkeitsinitiativen wie „econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V.“ arbeitet Daimler in mehreren Arbeitskreisen mit und ist regelmäßig Gastgeber oder Teilnehmer von Veranstaltungen. Ein Beispiel ist die Dialogveranstaltung „ecolution“, auf der am 13. November 2019 in Berlin rund 350 Teilnehmende das Thema „Wertschöpfung neu denken“ diskutierten. Mit dabei: Renata Jungo Brüngger, Vorstandsmitglied der Daimler AG. In ihrem Vortrag erläuterte sie, wie Daimler, gemeinsam mit seinen Lieferanten, Risiken für die Einhaltung von Menschenrechten in seinen komplexen Lieferketten minimiert.

➔ [Mehr zu econsense](#)

Wir sind fest entschlossen, unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Automobilindustrie will und wird Teil der Lösung sein. Deshalb stehen wir auch den Ideen des „European Green Deal“ der EU-Kommission sehr offen gegenüber.

Ola Källenius

Vorstandsvorsitzender der Daimler AG und Mercedes-Benz AG und Vizepräsident des VDA



TEILNEHMEN

Gefragte Gesprächspartner bei öffentlichen Debatten

Regelmäßig beteiligen sich Vertreter von Daimler an öffentlichen Diskussionen. Dort stellen sie sich kritischen Fragen, beziehen Stellung und zeigen, welche Schritte Daimler auf dem Weg zur nachhaltigen Mobilität geht. Mit dabei war auch Britta Seeger, Daimler-Vorstandsmitglied und verantwortlich für Mercedes-Benz Cars Vertrieb. Sie saß 2019 mit auf dem Podium bei einer Veranstaltung zum Thema „Klimakrise und die Mobilität der Zukunft“. Nach Berlin geladen hatten Anfang September die Veranstalter der Demonstration und Sternfahrt „#aussteigen“ zur IAA Frankfurt (ADFC, BUND, Campact, DUH, Greenpeace, NaturFreunde Deutschlands und VCD) sowie der Verband der Automobilindustrie (VDA).

➔ [„Klimakrise und die Mobilität der Zukunft“: Darüber haben wir diskutiert](#)

“ Unternehmen, die ihre Kunden, ihre Mitarbeiter und die Gemeinden, in denen sie tätig sind, einbinden, haben die Chance, eine größere Markentreue und ein größeres Engagement zu erreichen. In der heutigen Welt sind diese Faktoren entscheidend für die Rentabilität.



Hunter Lovins

Professorin für Nachhaltigkeitsmanagement am Bard College, New York

[➔ Zum gesamten Interview](#)

NACHFRAGEN

„Nägel mit klugen Köpfen“

Ob Ozeanforscher, künstlerisch Kreative oder Experten für urbane Landwirtschaft: In unserer Reihe „Nägel mit klugen Köpfen“ sprechen wir mit Vor-, Quer- und Weiterdenkern. Viele dieser Gespräche regen zu lebhaften Diskussionen an; die zahlreichen Kommentare in unserem Intranet zeigen es.

[➔ Zu unserer Interviewreihe mit externen Experten](#)

ZUHÖREN

Im Gespräch mit Fridays for Future

„Fridays for Future“ – unter diesem Motto finden seit 2019 weltweit Proteste gegen den Klimawandel statt. Was als Schülerstreik begann, lockt längst auch Erwachsene für mehr Klimaschutz auf die Straße. Was erwartet die „Generation Z“ von einem Unternehmen wie Daimler? Lassen sich Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit aus ihrer Sicht überhaupt unter einen Hut bringen? Simon Baumgart, Mitorganisator der „Fridays for Future“-Proteste in Karlsruhe, hat sich dazu mit uns in unserem Nachhaltigkeitspodcast „SpurWechsel“ ausgetauscht.

[➔ Zum SpurWechsel-Podcast](#)



VERNETZEN

Partnerschaft mit dem „Tech Open Air“

Wenn Technologie die Art und Weise revolutioniert, wie wir leben und arbeiten, wie kann man Menschen dabei helfen, diese Technologien zu verstehen und für sich zu nutzen? Fragen wie diesen widmet sich das jährliche Tech Open Air Festival in Berlin. Zum zweiten Mal war Daimler 2019 unter dem Motto „Mobilität und Vernetzung in der Stadt von morgen“ einer der Hauptpartner. Das Festival dient auch dazu, Verbindungen zur internationalen Tech- und Start-up-Szene zu knüpfen und jungen Talenten unsere Attraktivität als Arbeitgeber zu präsentieren.

[➔ Mehr zu Daimler beim Tech Open Air 2019](#)

Guter Rat ist wertvoll: Impulse von außen

Ein wichtiger Impulsgeber ist und bleibt unser Beirat für Integrität und Unternehmensverantwortung. Seine unabhängigen Mitglieder aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft begleiten unsere Arbeit kritisch und konstruktiv und ergänzen sie um wertvolle Außenperspektiven.

➔ [Mehr zu unserem Beirat für Integrität und Unternehmensverantwortung](#)



Peter Bakker

Präsident und CEO des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)



Dr. Teresa Fogelberg

ehemalige stellvertretende Geschäftsführerin der Global Reporting Initiative (GRI)



Prof. Dr.-Ing. Helmut Holzapfel

Leiter des Zentrums für Mobilitätskultur in Kassel



Dipl.-Volkswirtin Renate Hornung-Draus

Geschäftsführerin der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Leiterin der Abteilung Europäische Union und Internationale Sozialpolitik



Prof. Peter Jones OBE

Inhaber des Lehrstuhls „Transport and Sustainable Development“ am UCL Center for Transport Studies in London



Prof. Pierre Sané

Gründer und Präsident des Think Tank Imagine Africa Institute



Sylvia Schenk

Rechtsanwältin mit Sitz in Frankfurt, Mitglied des INTERPOL Standing Committee on Ethical Matters und des FIFA-Menschenrechtsbeirats, ehemalige Vorsitzende von Transparency Deutschland



Dr. Martin von Broock

Vorsitzender des Vorstands des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik e.V. (WZGE)

Einzelkämpfer sind out

Immer mehr Autobauer bündeln in bestimmten Themenfeldern ihre Kräfte, um zukunftsrelevante Kompetenzen aufzubauen, Entwicklungszeiten zu verkürzen und Kosten zu teilen: Aus eigener Kraft ist kaum ein Unternehmen in der Lage, die notwendige Transformation zu meistern. Auf unserem Weg in Richtung CO₂-neutraler Mobilität und nachhaltiger Produkte und Services arbeitet Daimler deshalb mit unterschiedlichsten Partnern zusammen – vom Start-up bis zum Großkonzern.

Unser Schlüssel zum Erfolg liegt darin, neue Geschäftsmodelle zu etablieren, Effizienz durch Open Innovation und Kooperationen zu schaffen sowie die Flexibilität durch Modularisierung zu erhöhen.

Markus Schäfer

Vorstandsmitglied der Daimler AG
Konzernforschung & Mercedes-Benz Cars
Chief Operating Officer



ZUSAMMENARBEITEN

Eine Autobahn für Start-ups

Die STARTUP AUTOBAHN ist eine Innovationsplattform für Gründer aus dem Mobilitätsbereich. Sie vermittelt zwischen jungen Gründern und etablierten Unternehmen und bringt damit spezifisches Tech-Know-how mit umfassender Automotive-Kompetenz zusammen. Am Anfang steht eine jeweils 100-tägige Scouting-Phase, in der das Potenzial von Start-ups aus aller Welt gesichtet wird. Im Rahmen eines Auswahltags können sich dann 50 von ihnen persönlich bei einer Art „Speed Dating“ vorstellen. 2019 präsentierten sich dort Start-ups aus den Bereichen Future of Mobility unter dem Motto „THE NEXT GREEN THING“, Smart Production und Enterprise 2.0. Den 30 zukunftssträchigsten haben wir eine feste Partnerschaft vermittelt, um ihre Ideen in einem Pilotprojekt umzusetzen.

[Zukunft gestalten mit der STARTUP AUTOBAHN](#)



TEILEN

Urbane Mobilität 2.0

Manchmal muss man eben doch über seinen Schatten springen: Mit YOUR NOW bündeln die BMW Group und die Daimler AG ihre Kräfte, um die urbane Mobilität auf das nächste Level zu heben. Ob Ride-Hailing, Carsharing oder digitale Parklösungen – unter dem Dach von YOUR NOW schaffen wir Mobilitätslösungen, die unsere Straßen entlasten und vielfältige Formen der individuellen Fortbewegung verbinden.

➤ [Mehr zu den vielfältigen Mobilitätsservices von YOUR NOW](#)



ENTWICKELN

Gebündelte Sicherheitsexpertise

Automatisiertes und autonomes Fahren ist ein wichtiger Baustein zukünftiger Mobilität – vorausgesetzt, dass noch bestehende offene Fragen verlässlich gelöst werden können. Zur Erreichung dieses Ziels engagieren wir uns im Automated Vehicle Safety Consortium (AVSC). Die Mitglieder des Konsortiums arbeiten intensiv daran, Sicherheitsprinzipien für automatisierte Fahrzeugsysteme zu entwickeln. Dafür bündeln sie ihre jahrzehntelange Erfahrung in der Entwicklung sicherer Fahrzeuge.

➤ [Sicherheit weiterentwickeln: unser Engagement beim AVSC](#)

NACHHALTIGE GESCHÄFTSSTRATEGIE

DAIMLER

Nachhaltigkeit strategisch verankern

Unser SpurWechsel: Wir können und wollen der Mobilitätsgeschichte erneut eine positive Wendung geben. Wir haben die „gute alte Zeit“ des Automobils begründet; jetzt gilt es, die „gute neue Zeit“ nachhaltiger Mobilität zu gestalten – nicht durch Verbote, sondern durch Innovation. Denn Nachhaltigkeit bedeutet für uns, dauerhaft wirtschaftlichen Mehrwert für unsere Eigentümer, Mitarbeiter und Partner zu schaffen – stets unter der Berücksichtigung der ökologischen und gesellschaftlichen Wirkungen auf unsere Stakeholder entlang der gesamten Wertschöpfungskette.



Deshalb treiben wir die Elektromobilität voran. Deshalb vernetzen wir unsere Fahrzeuge. Deshalb setzen wir alles daran, den wachsenden Mobilitätsbedarf in Einklang zu bringen mit Klimaschutz und Luftreinhaltung, mit Ressourcenschonung, lebenswerten Städten, maximaler Verkehrssicherheit, konsequenter Datenverantwortung und wirksamem Menschenrechtsschutz.

Der Wandel zu selbstbestimmter und nachhaltiger Mobilität ist eines der größten Erneuerungsprojekte unserer Zeit. Er ist aber auch eines der wichtigsten und motivierendsten. Dieser Wandel geht weit über unser Unternehmen hinaus, auch über die Automobilindustrie. Er erfordert neue Bündnisse zwischen Wissenschaft, Automobilunternehmen, Zulieferern, Energiewirtschaft, Politik und Gesellschaft. Aber er ist möglich. Gemeinsam, nicht gegeneinander.

Konzernprofil 2019

Daimler-Konzern

	2018	2019
Beschäftigte (31. Dezember)	298.683	298.655
Produktionsstandorte		
Europa	34	33
NAFTA	18	21
Lateinamerika (ohne Mexiko)	7	7
Afrika	2	2
Asien	8	8
Absatz (Einheiten)	3.352.415	3.344.951
Finanzielle Kennzahlen (in Mio. Euro)		
Umsatz	167.362	172.745
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	9.107	9.662
Ertragssteuern	3.013	1.121
Personalaufwand	22.432	22.657
Dividendensumme	3.477	963

Unsere Marken

Die Daimler AG ist eines der erfolgreichsten Automobilunternehmen der Welt. Mit den Geschäftsfeldern Mercedes-Benz Cars & Vans, Daimler Trucks & Buses und Daimler Mobility gehört Daimler zu den größten Anbietern von Premium-Pkw und ist einer der weltweit größten Hersteller von Nutzfahrzeugen. Daimler Mobility bietet Finanzierung, Leasing, Flottenmanagement, Geldanlagen, die Vermittlung von Versicherungen und Kreditkarten sowie innovative Mobilitätsdienstleistungen an.

		MAYBACH
	Mercedes <i>me</i>	
		
	 BHARATBENZ	
Mercedes-Benz Bank	Mercedes-Benz Financial Services	
		

Unsere Strategie für die Zukunft

Wir sind überzeugt, dass individuelle Mobilität auch im kommenden Jahrzehnt ein Grundbedürfnis der Menschen sein wird. Die Nachfrage im Gütertransport wird voraussichtlich eine tragende Säule der Wirtschaft und unseres Wohlstands bleiben und dürfte langfristig weltweit weiter zulegen. Auch der Markt für Finanzdienstleistungen und die Nachfrage im Flottenmanagement sowie bei digitalen Mobilitätslösungen dürften sich positiv entwickeln. Wir bekennen uns zur Nachhaltigkeit und insbesondere zum Klimaschutz und stellen so die Weichen für eine CO₂-neutrale Mobilität.

“ Mit unserer Strategie haben wir die Weichen für eine klimaneutrale, nachhaltige Mobilität gestellt. Unser Weg dahin führt über Innovationen – in einem ganzheitlichen Ansatz entlang der gesamten Wertschöpfungskette.



Ola Källenius

Vorstandsvorsitzender der Daimler AG und Mercedes-Benz AG

Die Grundlage unserer Strategie ist unser „Purpose“, die Frage nach dem Sinn und Zweck unseres Tuns und Handelns: Was ist unsere DNA, was macht uns aus, warum sind wir als Unternehmen am Markt? Wir haben diese Frage für unsere Geschäftsfelder beantwortet. Mercedes-Benz Cars steht für „First Move the World“. Daimler Trucks & Buses hat den Anspruch „For All Who Keep the World Moving“ und Daimler Mobility beantwortet die Frage mit „We Move You“. Daimler steht für das verbindende Element, das die Geschäftsbereiche zusammenführt, symbolisiert durch „Move“.

Für uns bedeutet das, mehr anzustreben als das Naheliegende und mehr zu bewegen als das Unmittelbare. Das gilt auch beim Thema Nachhaltigkeit.



**MOVE.
PERFORM.
TRANSFORM.**

➔ [Geschäftsbericht 2019: Ziele und Strategie](#)

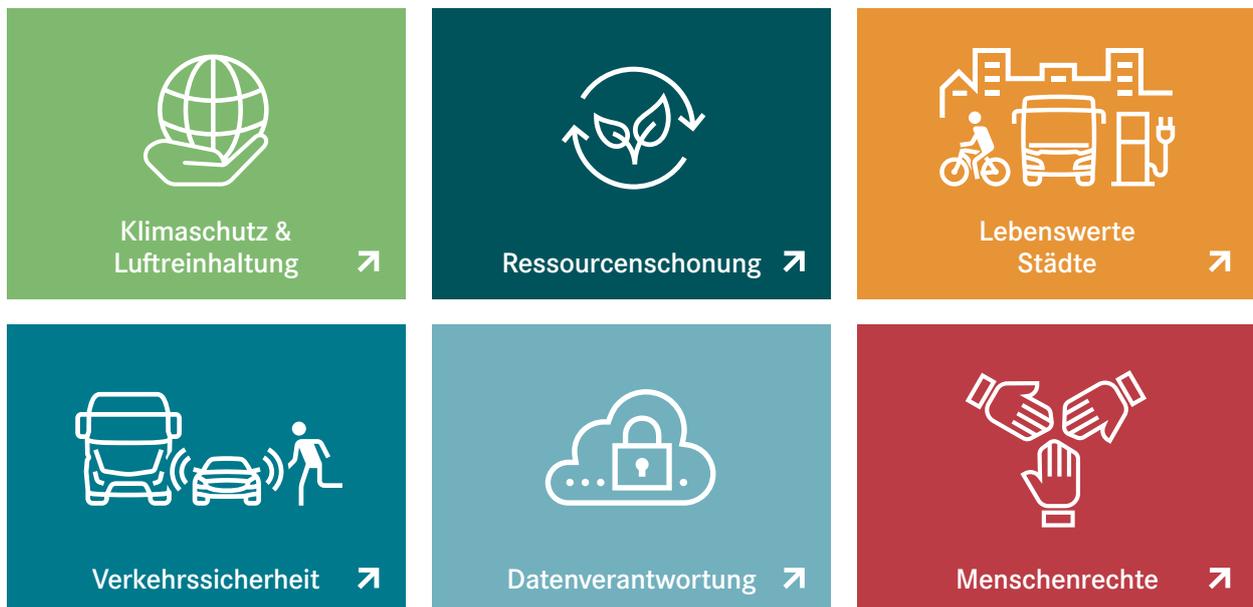
Unsere sechs Handlungsfelder der Nachhaltigkeit

Aus unserem Anspruch haben wir konkrete Ziele abgeleitet. Dabei sind Nachhaltigkeitsthemen ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Denn nur, wenn wir verantwortungsvoll wirtschaften, bleiben wir langfristig auf der Erfolgsspur. Für alle unsere Stakeholder schaffen wir damit einen Mehrwert: für unsere Kunden, Mitarbeiter, Investoren, Geschäftspartner und die Gesellschaft als Ganzes.

Um das zu erreichen, wollen wir:

- in den nächsten 20 Jahren CO₂-neutrale Mobilität anbieten,
- den Ressourcenverbrauch vom Wachstum unseres Geschäftsvolumens entkoppeln,
- mit Mobilitäts- und Verkehrslösungen die Städte lebenswerter machen,
- für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sorgen,
- weiterhin verantwortungsvoll mit Daten umgehen und
- Verantwortung für die Wahrung der Menschenrechte entlang der Wertschöpfungskette übernehmen.

Mit unserem zentralen Nachhaltigkeitsmanagement haben wir ambitionierte Ziele gesetzt und stellen deren Nachverfolgung in unseren sechs strategischen Handlungsfeldern sicher:



Nachhaltigkeitspotenziale ausschöpfen

Der Erfolg in diesen Handlungsfeldern setzt eine Kultur der Integrität und eine zukunftsweisende Zusammenarbeit mit unserer Belegschaft und mit unseren Partnern in Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft voraus.

Für unseren Erfolg sind daher diese Grundlagen entscheidend:



“Damit Nachhaltigkeitsaktivitäten eine substanzielle Wirkung haben, muss man sie regelmäßig überprüfen und an aktuelle Entwicklungen anpassen. Unsere Themen und Ziele fokussieren wir dazu im Austausch mit unseren Stakeholdern. Internationale Rahmenwerke wie die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und die zehn Prinzipien des UN Global Compact bieten uns dabei eine grundlegende Richtschnur.



Renata Jungo Brünnger und Markus Schäfer
Co-Vorsitzende des Group Sustainability Boards

Weitere Informationen und Kennzahlen:

➤ [Nachhaltige Geschäftsstrategie, GB 2019](#)

➤ [Kennzahlen betrieblicher Umweltschutz](#)

➤ [Weitere Details zu unseren Regionen, GB 2019](#)

➤ [Kennzahlen Beschäftigte](#)

➤ [Finanzielle Kennzahlen 2019, GB 2019](#)

➤ [Nachhaltigkeit strategisch verankert](#)

KLIMASCHUTZ & LUFTREINHALTUNG



Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Mobilität

Emissionsfreie Mobilität – mit dieser Vision engagieren wir uns für Klimaschutz und Luftreinhaltung. Sie ist ein Kernelement unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie. Unsere Ambition dabei: Bis 2039 soll unsere Neufahrzeugflotte CO₂-neutral werden und keine relevanten Auswirkungen auf die innerstädtische Luftqualität haben. Wir denken den Klimaschutz ganzheitlich: Unsere Zielsetzung umfasst alle Wertschöpfungsstufen des Automobils – von der Lieferkette über die Produktion bis hin zur Nutzungsphase und Entsorgung der Fahrzeuge.



UNSERE ZIELE



**CO₂-neutrale
Fahrzeuge***

bis 2039



**CO₂-neutrale
Produktion****

ab 2022



**Anteil Pkw-Absatz mit
Plug-in-Hybriden oder rein
elektrischen Fahrzeugen
in 2030**

> 50 %



**Reduktion der CO₂-Emissionen
der Pkw-Neuwagen-Flotte
bis 2030*****

> 40 %

* Neue Pkw über den gesamten Lifecycle weltweit, neue Lkw und Busse im Fahrbetrieb in wichtigsten Regionen (Triademärkte Europa, Japan und NAFTA).

** Alle Produktionswerke in Europa.

*** Gegenüber: 2018, in der Nutzungsphase (Well-to-Wheel), Science Based Targets Initiative-Ziel für Scope 3.

EQC 400 4MATIC: Stromverbrauch (nach NEFZ kombiniert) beträgt 21,3-20,2 kWh/100km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; siehe Anhang zu Labeling

CO₂-Neutralität bei Mercedes-Benz Cars: Wir legen den Schalter um

In den kommenden zwei Jahrzehnten werden wir unser Produktportfolio grundlegend verändern. Unser Weg in Richtung emissionsfreier Mobilität umfasst dabei Elektrofahrzeuge mit Batterie- und Brennstoffzellenantrieb, weitere Effizienzsteigerungen durch Hybridisierung sowie die Weiterentwicklung unserer Fahrzeuge mit modernsten Verbrennungsmotoren.

“ Bei der Umsetzung unseres langfristigen Ziels der Klimaneutralität setzen wir neben der konsequenten Elektrifizierung unserer Produktpalette auch in der Lieferkette an: Bereits für die nächste Fahrzeuggeneration unserer Produkt- und Technologie-marke EQ soll ein Teil der Batteriezellen zu 100 Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energien produziert werden.



Markus Schäfer

Vorstandsmitglied der Daimler AG
Konzernforschung & Mercedes-Benz Cars
Chief Operating Officer

AMBITION 2039

2022

Bis 2022 wollen wir in allen Segmenten von Mercedes-Benz Cars mehrere elektrifizierte Varianten anbieten.

2025

Bis 2025 streben wir abhängig von den Rahmenbedingungen einen Absatzanteil an rein elektrischen Fahrzeugen von bis zu 25 Prozent an.

2030

Bis 2030 wollen wir mehr als 50 Prozent des Pkw-Absatzes mit Plug-in-Hybriden oder rein elektrischen Fahrzeugen erzielen.

2039

Wir streben eine CO₂-neutrale Pkw-Neuwagenflotte bis 2039 an.



Ambition 2039
auf YouTube

Daimler Trucks & Buses: CO₂-neutralen Transport auf die Straße bringen

Wir haben uns als einer der größten Nutzfahrzeughersteller konsequent der Elektromobilität bei schweren Lkw verschrieben. Mit unseren elektrischen Stadtbussen und vollumfänglicher Beratung rund um den „E-Bus“ leisten wir bereits jetzt einen maßgeblichen Beitrag für lokal emissionsfreien ÖPNV und die Luftreinhaltung in Städten.

“ Ein CO₂-neutraler Transport auf den Straßen bis 2050 ist unser ultimatives Ziel. Neben der Batterie setzen wir auf die Brennstoffzelle, beide Technologien ergänzen sich perfekt. Um unser Ziel zu erreichen, müssen für unsere Kunden bei Kosten und Infrastruktur wettbewerbsfähige Bedingungen für CO₂-neutralen Transport geschaffen werden.



Martin Daum

Vorstandsmitglied der Daimler AG
Vorstandsvorsitzender der Daimler Truck AG

2022

Batterieelektrische
Serienfahrzeuge bis 2022
in allen Kernregionen

Zweite Hälfte 2020er

In der zweiten Hälfte des
Jahrzehnts Serienfahrzeuge
auf Wasserstoffbasis

2039

Bis 2039 neue CO₂-neutrale Lkw
und Busse im Fahrbetrieb* in
Europa, Japan und NAFTA



* Tank-to-Wheel

Klimaneutral produzieren

Wir streben die CO₂-neutrale Produktion an. In unseren europäischen Daimler-Werken werden wir bereits ab 2022 CO₂-neutral produzieren. Zugekauften Strom beziehen wir dabei ab 2022 zu 100 Prozent aus regenerativen Quellen wie Wind- und Wasserkraft. Den Rest erzeugen wir durch Photovoltaikanlagen auf den Dächern unserer Standorte oder in eigenen hocheffizienten, mit Erdgas betriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen). Die dabei entstehenden CO₂-Emissionen sowie sonstige CO₂-Emissionen aus der Nutzung fossiler Energieträger gleichen wir ab 2022 durch geeignete Kompensationsprojekte aus. Um die verbleibenden CO₂-Emissionen zusätzlich zur Kompensation weiterhin zu verringern, streben wir in der Produktion von Mercedes-Benz Cars & Vans weltweit eine absolute Reduktion der CO₂-Emissionen von 50 Prozent bis 2030 gegenüber 2018 an.

Auf unserem Weg können wir bereits Erfolge vorweisen: Unsere langjährigen Reduktionsziele von 1992/1994 bis 2020 konnten wir bereits dieses Jahr erreichen.

■ [Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Produktion](#)



2022

CO₂-neutrale Produktion
in Europa

Gemeinsam für den Klimaschutz

Zum ganzheitlichen Ansatz in Sachen Klimaschutz gehören auch unsere Lieferanten. Zusammen mit unseren Partnern in der Lieferkette wollen wir wirksame Klimaschutzmaßnahmen umsetzen. Ausgangspunkt ist die Schaffung von Transparenz. Zu diesem Zweck arbeiten wir im Pkw-Bereich mit Organisationen wie [CDP](#) zusammen, um die Umweltauswirkungen unserer Lieferkette zu bewerten. Wir stehen im engen Austausch mit unseren CO₂-intensivsten Lieferanten, um auch hier effektive Reduktionsmaßnahmen zu identifizieren. Wir haben uns bei Mercedes-Benz Cars vorgenommen, CO₂-Ziele zu einem wichtigen Kriterium für Lieferantenentscheidungen und -verträge zu machen.

■ [Klimaschutz in der Lieferkette](#)

-50 %

absolute CO₂-Emissionen
bis 2030 in der Produktion

Unser Bekenntnis zum Klimaschutz: wissenschaftlich anerkannt

2019 konnte Mercedes-Benz Cars & Vans ihre Klimasziele wissenschaftsbasiert von der [Science Based Targets Initiative](#) bestätigen lassen. Wir stellen damit sicher: Unsere Ziele stehen im Einklang mit dem [Pariser Klimaabkommen](#) und den aktuellen Erkenntnissen der Wissenschaft.

Unsere von der SBTi bestätigten Ziele:



Reduktion der Treibhausgasemissionen der Neuwagenflotte Mercedes-Benz Cars & Vans während der Nutzungsphase ([Well-to-Wheel \(WtW\)](#)) bis 2030 um mehr als 40 Prozent im Vergleich zu 2018



Weltweite Halbierung der CO₂-Emissionen unserer Werke von Mercedes-Benz Cars & Vans und der bezogenen Energie ([Scope 1 und 2](#)) bis 2030 gegenüber 2018

➔ [Weitere Details zu unseren SBTi-Zielen](#)

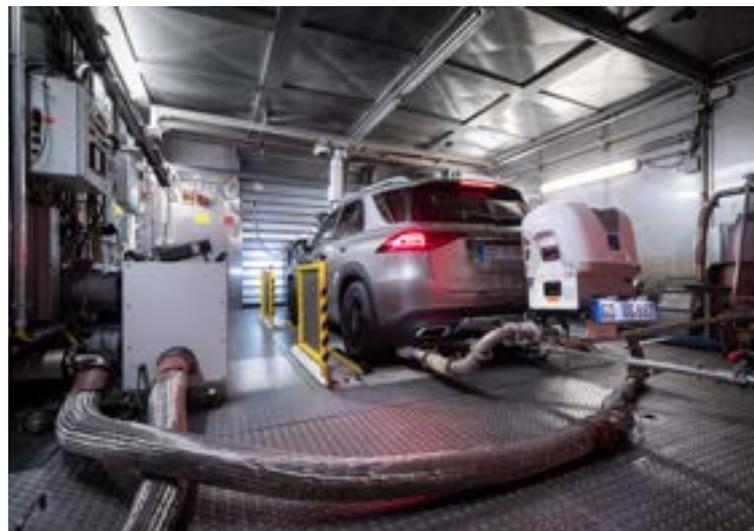


Bessere Luftqualität

Neben dem Klimaschutz spielt für uns die Verbesserung der innerstädtischen Luftqualität eine wichtige Rolle. Wir haben uns vorgenommen, dass unsere Pkw-Neuwagenflotte ab 2025 keinen relevanten Einfluss mehr auf die NO_2 -Belastungen in städtischen Räumen haben wird. Wir erhöhen die Transparenz im Hinblick auf Feinstaubemissionen und treiben deren Reduzierung voran.

In den letzten Jahren hat Mercedes-Benz das Produktportfolio daher konsequent auf eine neue Dieselmotoren-Generation umgestellt. Dafür hat das Unternehmen rund drei Milliarden Euro in Entwicklung und Produktion investiert. Fahrzeuge mit den neuen Motoren haben auch auf der Straße niedrige NO_x -Emissionen: Bei vielen Fahrten nach dem Messverfahren [Real Driving Emissions \(RDE\)](#) liegen sie sogar deutlich unter dem derzeitigen Laborgrenzwert von 80 Milligramm pro Kilometer. Im Dauerbetrieb von vielen Tausend Kilometern unter RDE-Bedingungen erreichen Fahrzeuge mit Dieselmotoren der neuesten Generation Emissionen um die 20 bis 30 mg NO_x pro Kilometer im Mittel.

Auch streben wir bessere Luftqualität in unseren Werken und ihrer Umgebung an. Unser Anspruch: Best-in-Class bei produktionsbezogenen VOC-Emissionen (Volatile Organic Compounds) werden.



AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN

✓ Unsere Zukunft ist elektrisch

Für all unsere Fahrzeugtypen – von Pkw und Transporter über Lkw bis hin zu Bussen – entwickeln wir elektrifizierte Modellvarianten. Dabei ist dank unseres modularen Entwicklungsansatzes ein schneller Technologietransfer zwischen den Divisionen möglich. Unser Fokus dabei: die batterieelektrische Mobilität. Gleichzeitig bleibt es wichtig, technologieoffen auch weitere Lösungsansätze, wie etwa den Brennstoffzellenantrieb oder den Einsatz sogenannter **E-Fuels**, zu verfolgen.



Cars

EQC¹

Der vollelektrische Mercedes-Benz EQC ist das erste Modell unserer neuen EQ-Serie. 2019 lieferten wir den EQC erstmals an Kunden aus. Dank seiner intelligenten Betriebsstrategie hat er eine elektrische Reichweite (nach NEFZ) von 429-454 km⁶.

GLC F-CELL²

Der GLC F-CELL kombiniert erstmalig die innovative Brennstoffzellen- und Batterietechnik und tankt außer Strom auch reinen Wasserstoff. Heute ist der GLC F-CELL bereits im Einsatz, unter anderem für die Polizei Hamburg und Baden-Württembergs Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann.

Plug-in-Hybrid-Familie

Unter dem Label EQ Power entwickeln wir unsere Plug-in-Hybride konsequent weiter. Bis 2020 wollen wir das Angebot auf weit mehr als 20 Modellvarianten erweitern.

Vans

eVito

Seit Ende 2018 ist der vollelektrische eVito auf dem Markt. Er ist in zwei Modellen erhältlich: als Kastenwagen für den Gütertransport³ und als Tourer mit bis zu neun Sitzplätzen für den Personenverkehr⁴.

EQV⁵

Der EQV wurde 2019 vorgestellt und ist eine der weltweit ersten rein batterieelektrisch angetriebenen Großraumlimousinen im Premium-Segment. Zu den technischen Highlights gehören eine Reichweite von 417 km⁶ und eine serienmäßige Schnellladefunktion.

Trucks

eActros

Bereits 2016 präsentierten wir den ersten elektrischen Mercedes-Benz Lkw. Mit einer Reichweite von 200 km ist der eActros für den Stadtverkehr geeignet und kann zur Emissions- und Lärmreduzierung beitragen. Ab 2021 soll die weiterentwickelte Version in Serie produziert werden.

Buses

eCitaro

Der vollelektrische Mercedes-Benz eCitaro bietet Städten und Verkehrsbetrieben die Möglichkeit, ihre Flotten auf lokal emissionsfreies Fahren umzustellen. Er hat unter stadtbustypischen Einsatzbedingungen eine Reichweite von rund 170 km – ohne Nachladung auf der Strecke.

¹ EQC 400 4MATIC: Stromverbrauch (nach NEFZ kombiniert) beträgt 21,3-20,2 kWh/100km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; [siehe Anhang zu Labeling](#)

² GLC F-CELL: Wasserstoffverbrauch kombiniert: 0,91 kg/100 km; Elektrischer Energieverbrauch kombiniert: 18 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; [siehe Anhang zu Labeling](#)

³ eVito Kastenwagen: Stromverbrauch kombiniert: 24,9-20,5 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; [siehe Anhang zu Labeling](#)

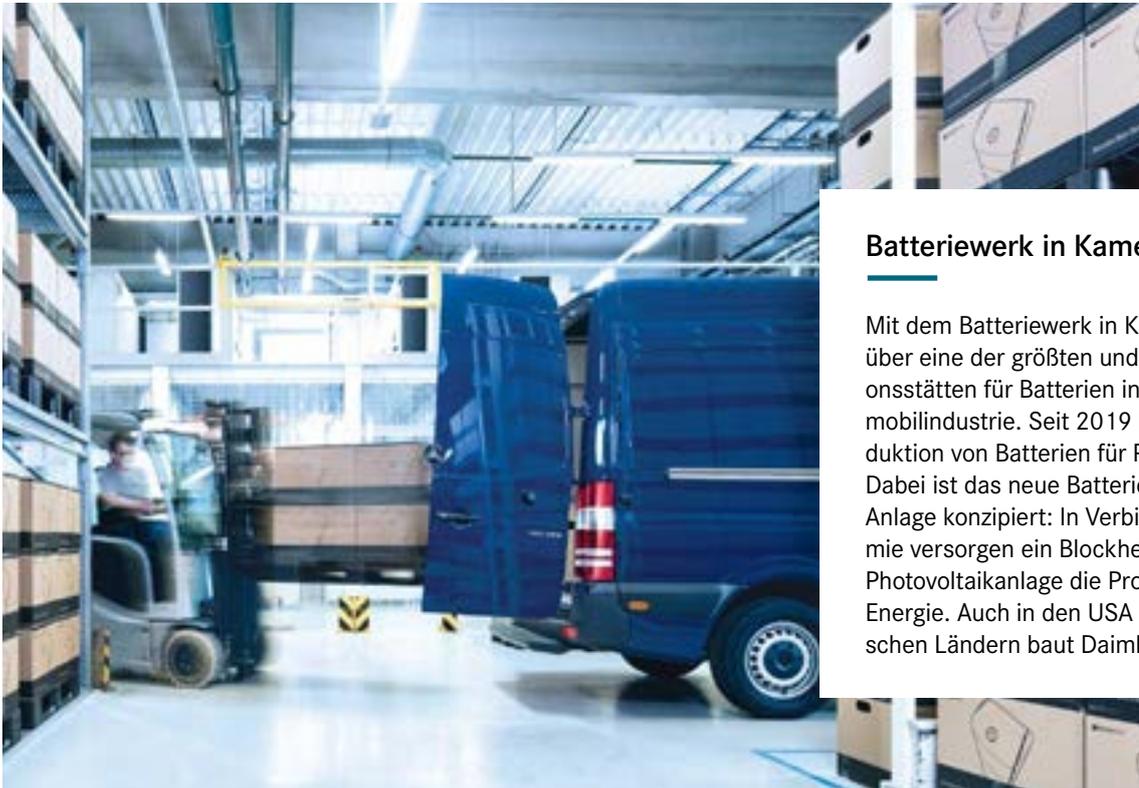
⁴ eVito Tourer: Stromverbrauch kombiniert: 26,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; [siehe Anhang zu Labeling](#)

⁵ EQV 300: Stromverbrauch kombiniert: 26,4-26,3 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; [siehe Anhang zu Labeling](#)

⁶ Die tatsächliche Reichweite ist zudem abhängig von der individuellen Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Nutzung von Klimaanlage/Heizung etc. und kann ggf. abweichen.

✓ Unsere neuen Werke: digital, flexibel, umweltfreundlich

📌 [Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Produktion](#)



Batteriewerk in Kamenz

Mit dem Batteriewerk in Kamenz verfügt Daimler über eine der größten und modernsten Produktionsstätten für Batterien in der weltweiten Automobilindustrie. Seit 2019 läuft dort die Serienproduktion von Batterien für Pkw und Nutzfahrzeuge. Dabei ist das neue Batteriewerk als CO₂-neutrale Anlage konzipiert: In Verbindung mit Geothermie versorgen ein Blockheizkraftwerk und eine Photovoltaikanlage die Produktionsanlagen mit Energie. Auch in den USA und weiteren europäischen Ländern baut Daimler neue Batteriewerke.

„Factory 56“ in Sindelfingen

Im Mercedes-Benz Werk Sindelfingen entsteht zurzeit unsere „Factory 56“. Die „Factory 56“ ist eine der modernsten Automobilproduktionen der Welt und wird ab Inbetriebnahme CO₂-neutral mit Energie versorgt. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach speist selbst erzeugten grünen Strom für die Halle ein. Dazu kommt eine Vielzahl von Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und circa 40 Prozent der Dachfläche werden extensiv begrünt.

➔ [Weitere Details zu unserer „Factory 56“](#)



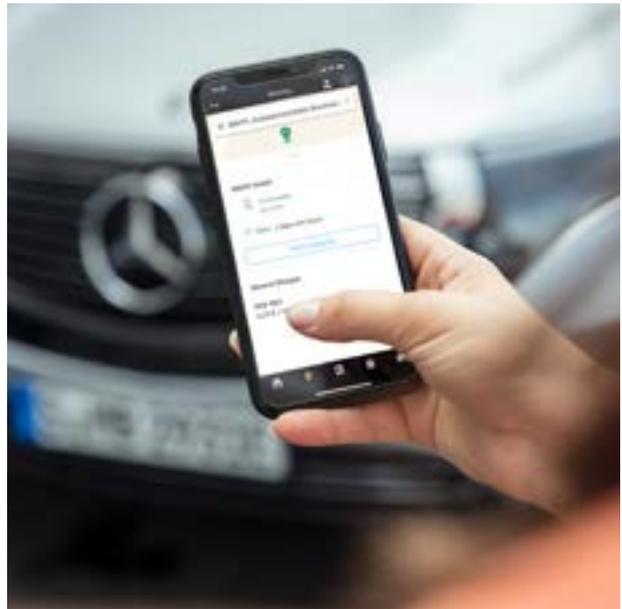
✓ Bequem laden – europaweit

Wir ermöglichen unseren Kundinnen und Kunden Zugang zu nutzerfreundlichen Services rund um die Elektromobilität und beteiligen uns am Ausbau der Ladeinfrastruktur. Über Mercedes me Charge erhalten Fahrer eines Mercedes-Benz EQC¹ oder Plug-in-Hybrid-Modells mit der neuesten Infotainmentgeneration MBUX (Mercedes-Benz User Experience) optional Zugang zu einem der weltweit größten Ladenetze mit allein in Europa über 300 verschiedenen Betreibern von öffentlichen Ladestationen zum Beispiel in Städten, auf Parkplätzen, an Autobahnen oder Einkaufszentren.

Mercedes me Charge ermöglicht auch den Zugang zu den Schnellladestationen des paneuropäischen Schnellladenetzes von IONITY. Die kurzen Ladezeiten sorgen insbesondere bei Langstrecken für eine angenehme Reise. Entlang der Hauptverkehrsachsen in Europa plant IONITY, bis 2020 insgesamt rund 400 Schnellladestationen zu errichten und zu betreiben.

Das Ladenetz von IONITY soll bis Ende 2020 in 24 europäischen Ländern zu 100 Prozent mit erneuerbarem Strom betrieben werden. IONITY wurde im November 2017 als Gemeinschaftsunternehmen der BMW Group, der Mercedes-Benz AG, der Ford Motor Company und des Volkswagen Konzerns mit Audi und Porsche gegründet.

➤ [Weitere Lademöglichkeiten unterwegs](#)



✓ Neue Nachhaltigkeitspartnerschaft

Im September 2019 hat Mercedes-Benz eine Nachhaltigkeitspartnerschaft mit Farasis Energy (Ganzhou) Co., Ltd. geschlossen – einem chinesischen Entwickler und Anbieter von Lithium-Ionen-Batterietechnologien. Die Partnerschaft umfasst unter anderem den Bezug von Batteriezellen aus CO₂-neutraler Produktion. Um dies zu erreichen, nutzt der Lieferant Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Wasserkraft, Wind- und Solarenergie.

➤ [Unsere Kooperation mit Farasis Energy](#)

¹ siehe Anhang zu Labeling

AUSBLICK

In unserem zentralen Nachhaltigkeitsmanagement wird die Einhaltung der strategischen Klimaziele kontinuierlich überprüft und nachverfolgt. Auf diese Weise möchten wir sicherstellen, dass wir unsere selbst gesteckten Ziele innerhalb des vorgegebenen Zeitraums erreichen.

➤ [So steuern wir den Konzern nachhaltig](#)



RESSOURCEN- SCHONUNG

Ressourcen schonen, recyceln, verwerten

Unser Ziel ist es, aus der Wertschöpfungskette einen Wertschöpfungskreislauf zu machen. Denn während die globale Nachfrage nach Mobilität steigt, nimmt die Verfügbarkeit von Ressourcen ab. Daher übernehmen wir Verantwortung auf Produkt- und Produktionsseite: Wir wollen unseren Ressourcenverbrauch zunehmend vom Wachstum unserer Produktionsleistung entkoppeln – zum Beispiel indem wir Stoffkreisläufe schließen, unsere Prozesse noch effizienter gestalten und den Anteil von Rezyklaten erhöhen.



UNSERE ZIELE BIS 2030



Energieverbrauch
pro Fahrzeug*

Pkw

-43 %

Status 2019: -10 %

Vans

-25 %

Status 2019: -7 %



Wasserverbrauch
pro Fahrzeug*

Pkw

-33 %

Status 2019: -7 %

Vans

-28 %

Status 2019: -12 %



Abfallmenge
zur Beseitigung pro Fahrzeug*

Pkw

-43 %

Status 2019: -25 %

Vans

-33 %

Status 2019: -31 %***



**Primärer
Rohmaterialeinsatz**
für elektrische Antriebe**

Pkw

-40 %

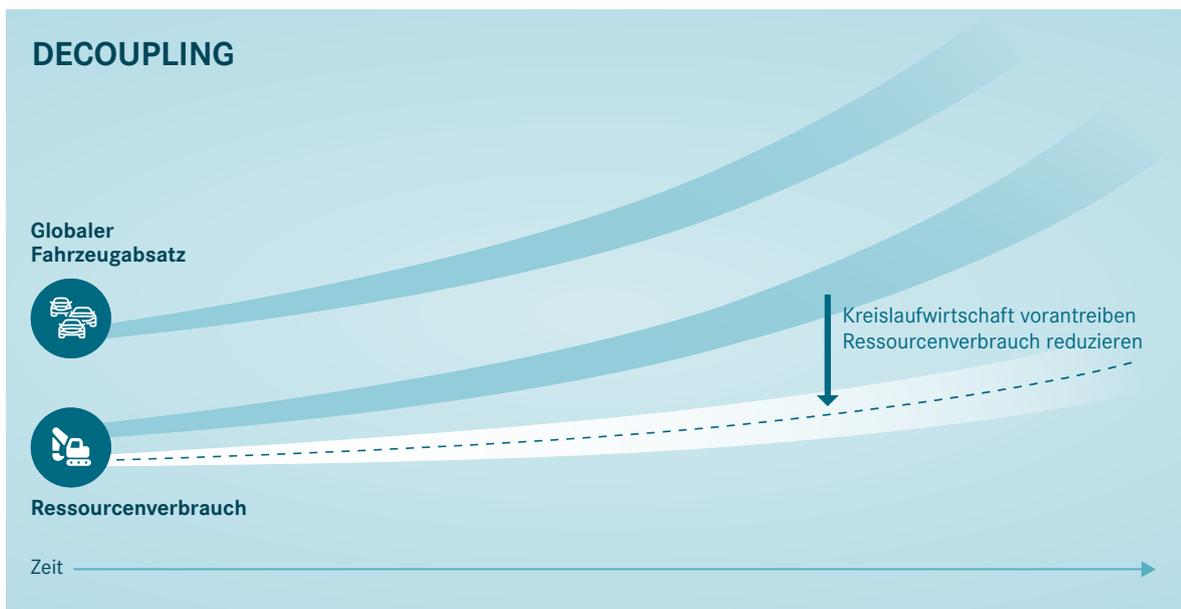
* In der Produktion gegenüber Durchschnitt 2013/2014.

** Pro kWh, gegenüber 2015.

*** Die Reduktion umfasst 23 Prozent, wenn eine Reklassifizierung des Abfalls zur Beseitigung (gemäß Daimler Konzernumweltrichtlinie) an einem Auslandsstandort im Jahr 2017 herausgerechnet wird. Entsprechend wird das Ziel für 2030 aktuell reevaluiert und gegebenenfalls nachjustiert.

Ressourcenverbrauch und Wachstum entkoppeln

Ökologische Herausforderungen nehmen weltweit zu. Bei Daimler arbeiten wir deshalb daran, Stoffkreisläufe zu schließen und die Effizienz unserer Prozesse weiter zu verbessern. Auf diese Weise möchten wir den Ressourcenverbrauch insgesamt reduzieren und die Kreislaufwirtschaft vorantreiben. Über alle Geschäftsbereiche und Regionen hinweg wollen wir die Transparenz über den Einsatz von Sekundärrohstoffen in unseren Produkten erhöhen. Das gilt insbesondere für Materialien, die wir in großen Mengen benötigen, wie Stahl, Aluminium und Polymere, sowie für wesentliche Rohstoffe, die in Batterien zum Einsatz kommen.



Weniger Materialeinsatz, weniger Auswirkungen

Wir verfolgen das Ziel, unsere Fahrzeuge leichter zu machen und zugleich die Umweltauswirkungen der eingesetzten Materialien weiter zu reduzieren. Dazu setzen wir auf den Einsatz neuer, leichter Werkstoffe und Bauteile und wollen den Anteil nachwachsender Rohstoffe sowie Recycling-Materialien Schritt für Schritt erhöhen. Seit 2005 konnten wir den Einsatz von Kunststoffzyklaten stetig erhöhen. Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten arbeiten wir weiter an der chemischen Zusammensetzung der Batterien, die auch Einfluss auf die Energiedichte hat. Dies könnte auch einen positiven Einfluss auf das Gesamtgewicht und den damit verbundenen Rohstoffeinsatz zukünftiger Batterien haben.

■ [Ressourceneffiziente Fahrzeuge](#)

Kritische Rohstoffe identifizieren: die ESSENZ-Methode

Einige Rohstoffe, die in elektrisch betriebenen Fahrzeugen zum Einsatz kommen, sind mit bestimmten Risiken verbunden. Um diese Risiken besser abschätzen zu können, haben wir im Pkw-Bereich gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft das Forschungsprojekt ESSENZ durchgeführt. Das Ergebnis ist ein neuer, ganzheitlicher Ansatz, den unsere Ingenieure schon in den frühen Phasen der Fahrzeugentwicklung anwenden. Die Risikobewertungen nach dem ESSENZ-Ansatz zeigen ihnen, wie kritisch der Einsatz eines Rohstoffs ist oder werden kann. Dabei werden neben der geologischen Verfügbarkeit auch sozioökonomische Faktoren und soziale und gesellschaftliche Risiken betrachtet.

89%

spezifische Reduktion des Abfalls
zur Beseitigung in unseren
Trucks & Buses Werken¹

AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN



✓ Ressourceneffizient: „Factory 56“

Kennzeichnend für die „Factory 56“ sind modulare Gebäudestrukturen, die sich durch eine energieeffiziente und umweltfreundliche Gestaltung auszeichnen. Die Produktionshalle unserer „Factory 56“ im Werk Sindelfingen wird den Wasserverbrauch und das Abfallaufkommen deutlich reduzieren. Hinzu kommen verschiedene weitere Maßnahmen, mit denen wir den Energieverbrauch der „Factory 56“ senken können. Dadurch, dass zudem 40 Prozent der Dachfläche begrünt sein werden, schaffen wir neben einem Ausgleich versiegelter Bodenflächen und einer Regenwasserrückhaltung auch eine Verbesserung des Raumklimas in der Halle.

➤ [Weitere Details zu unserer „Factory 56“](#)

¹ Diese hohe Reduktion pro produziertem Fahrzeug von 2013/2014 bis 2019 konnte unter anderem durch eine Reklassifizierung von Gießerisanden in unserem Werk Mannheim erreicht werden, die seit 2017 für die Versiegelung von Deponien verwendet werden.

✓ Von der Wertschöpfungskette zum Wertschöpfungskreislauf

Wir möchten Abfall sowie unnötigen Rohstoff- und Energieverbrauch vermeiden, wo immer es möglich ist. Im Rahmen des [Remanufacturings](#) bereiten wir gebrauchte Mercedes-Benz Originalteile in einem industriellen Prozess wieder auf und überführen diese sogenannten Originaltauschteile, wie beispielsweise Motoren und Getriebe, in einen zweiten Automotive-Lebenszyklus. Dadurch werden, im Vergleich zur Produktion eines Neuteils, erhebliche Mengen an CO₂ und Energie gespart. Dieses Remanufacturing führen wir sowohl für die klassischen Elemente des Antriebsstrangs durch als auch für die [HV-Batterien](#) unserer Elektro- und Hybridfahrzeuge.

➤ [Weitere Details zum Remanufacturing](#)

Rund **20.000**
Teile befinden sich in unserem
Remanufacturing-Produktportfolio.

“ Je mehr es uns gelingt, Bauteile wiederzuverwenden, umso weniger Energie und Ressourcen verbrauchen wir im gesamten Produktionsprozess. Unsere Priorität liegt daher auf einer hohen Aufbereitungsquote. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig für uns, bereits in den frühen Entwicklungsphasen eines Fahrzeugs eingebunden zu sein und unsere Anforderungen an die Teile einzubringen.



Andreas Jörg

verantwortlich für den Bereich Remanufacturing and Value Parts & Services bei der Mercedes-Benz AG

➤ [Zum gesamten Interview](#)

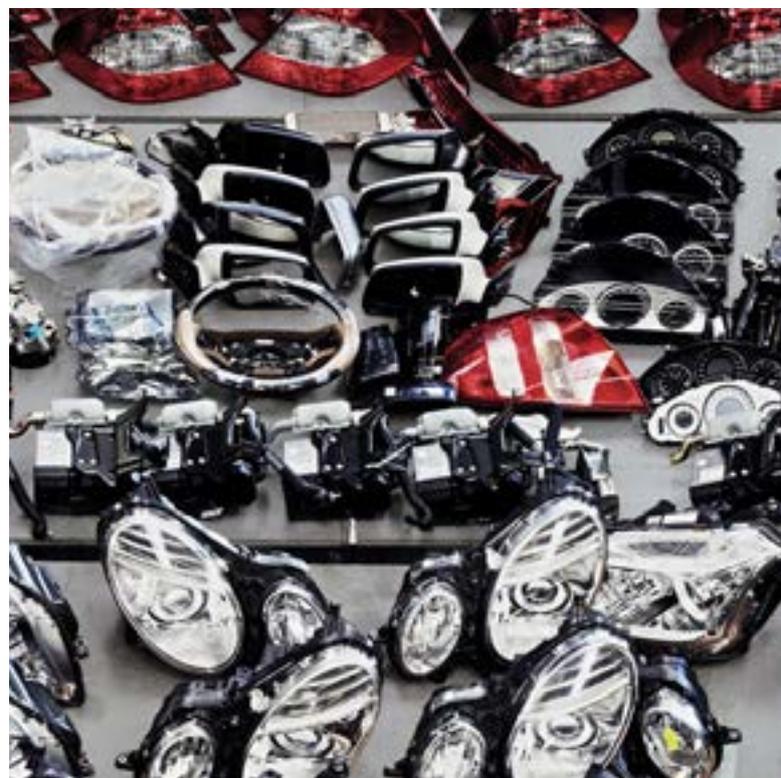
✓ Neues Leben für gebrauchte Teile

Parallel dazu zerlegen wir in unserem Mercedes-Benz Gebrauchtteile Center (GTC) in Neuhausen Altfahrzeuge und stellen sicher, dass möglichst viele gebrauchte Teile wiederverwendet und verkauft werden können. Sollten Teile nicht für eine Weiterverwendung geeignet sein, führen wir sie dem Recycling zu, mit dem Ziel, wichtige Wertstoffe wie Kupferkabel, Alu- und Eisenschrott, Glas(-scheiben), Kunststoff oder Stoßdämpfer maximal zurückzugewinnen.

➤ [Alles über unser Mercedes-Benz Gebrauchtteile Center](#)

Rund **5.000**

Altfahrzeuge werden pro Jahr von unseren GTC-Beschäftigten fachgerecht zerlegt.





✓ Zweite Chance für Fahrzeugbatterien

Wenn sich die HV-Batterien von Elektro- oder Hybridfahrzeugen nicht mehr für das Remanufacturing eignen, werden diese der Wiederverwendung zugeführt. Ein Beispiel für **Reuse** von HV-Batterien sind stationäre Energiespeicher, sogenannte 2nd-Life-Energiespeichersysteme. Durch eine Weiterverwendung von Elektrofahrzeugbatterien verbessern wir die Umweltbilanz und Wirtschaftlichkeit von Elektrofahrzeugen und leisten gleichzeitig einen Beitrag zu einer nachhaltigen Energiewirtschaft.

Die Energiespeichersysteme können Schwankungen bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ausgleichen, Lastspitzen glätten und als Back-up Power dienen. Eine ressourcenschonende Möglichkeit, solche Speicher zu betreiben, ist der Einsatz von ausgedienten Fahrzeugbatterien. Bereits sieben solcher Energiespeichersysteme sind in Deutschland in Betrieb.

➔ [Weitere Details zu 2nd-Life-Batteriespeichern](#)

AUSBLICK

Langfristig wollen wir unsere gesamte Wertschöpfungskette in einen möglichst geschlossenen Kreislauf verwandeln. Dazu wollen wir zum Beispiel unsere Abfälle wieder in den Materialkreislauf zurückführen. Auch am Ende des Lebenszyklus einer Batterie stellen die verwendeten Materialien einen hohen Wert dar. Das Recycling und die Wiederverwendung dieser Materialien stehen im Fokus aktueller und zukünftiger strategischer Aktivitäten. Dabei ist es für uns wichtig und notwendig, unsere Lieferanten noch stärker in unsere Arbeit einzubeziehen – zum Beispiel durch Dialoge und Qualifizierungsmaßnahmen. Zusätzlich wirken wir in verschiedenen Initiativen daran mit, dass wichtige Rohstoffindustrien ihren Ressourcenverbrauch reduzieren.

■ [Umwelt- und ressourcenschonend produzieren](#)

LEBENSWERTE STÄDTE



Für mehr Lebensqualität in der Stadt

Von Ridepooling-Angeboten über öffentlichen Nahverkehr bis hin zu elektrisch betriebenen und automatisierten Fahrzeugen: Wer innerhalb der Stadt von A nach B kommen möchte, kann heute schon aus verschiedenen Angeboten wählen. Doch hier steckt noch sehr viel Potenzial. Es braucht Angebote, die zugleich komfortabel, schnell, umweltfreundlich und sicher sind. Wir bei Daimler haben die Vision, mit nachhaltigen Mobilitäts- und Transportlösungen zu lebenswerten Städten beizutragen.



UNSERE ZIELE

Weltweit zieht es immer mehr Menschen in die Städte. Gründe dafür gibt es viele. So schaffen Städte zum Beispiel Arbeitsplätze. Das Wachstum urbaner Ballungsräume hat jedoch auch negative Implikationen. Dazu gehört etwa ein höheres Verkehrsaufkommen, was zu mehr Emissionen und Lärm führt. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, beschäftigen wir uns bei Daimler intensiv mit Mobilität in der Stadt. Emissionen im städtischen Raum reduzieren, die Sicherheit erhöhen und ein breiteres Spektrum an Mobilitätslösungen anbieten: Das sind unsere Zielsetzungen für lebenswerte Städte.

Bei der Umsetzung dieser Ziele leiten uns drei konkrete Handlungsfelder:



Wir bieten Privat- und Geschäftskunden in urbanen Ballungsgebieten sichere und emissionsarme Produkte und begleitende Dienstleistungen an.



Wir unterstützen Mobilität über den eigenen Pkw hinaus, indem wir in neue Mobilitätsdienstleistungen und Plattformen investieren.



Wir tragen zu „Smart Cities“ bei, indem wir die Anforderungen von Städten verstehen, bestehende Lösungen von Daimler bündeln und zusätzliche Angebote entwickeln.

AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN

✓ Unterwegs mit elektrischen Stadtbussen



eCitaro Stadtbusse beim Ladevorgang an der zentralen Stromtankstelle im Bus-Werk Mannheim

Bei der Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte legen wir einen besonderen Fokus auf Fahrzeuge, die im urbanen Raum zum Einsatz kommen. Mit dem vollelektrisch angetriebenen Mercedes-Benz eCitaro bieten wir einen lokal emissionsfreien Stadtbuss für einen umweltschonenden ÖPNV in Städten und Ballungsgebieten an.

2019 wurde der Mercedes-Benz eCitaro auf der internationalen Fachmesse „Busworld Europe“ in Brüssel mit zwei Preisen ausgezeichnet. Neben dem „Sustainable Bus Award 2020“ in der Kategorie „Urban“ erhielt er auch das „Comfort Label 2019“. Für die Jury stellt das Fahrzeug die derzeit beste Kombination aus den Faktoren Nachhaltigkeit, Komfort und Sicherheit dar.

Bestellungen des eCitaro im dreistelligen Bereich unterstreichen die gute Kundenakzeptanz. Demzufolge konnte Daimler Buses im Jahr 2019 zahlreiche Großaufträge des Mercedes-Benz eCitaro unterzeichnen, wie zum Beispiel 56 Einheiten für Wiesbaden, 48 Einheiten für Hannover, 27 Einheiten für Aachen und 25 Einheiten für Hamburg. Darüber hinaus gingen erste Bestellungen für den batterieelektrisch angetriebenen eCitaro aus dem europäischen Ausland ein. Schon heute fahren eCitaro Busse neben Berlin und Hamburg unter anderem auch in Oslo/Norwegen, Ystad/Schweden sowie in St. Gallen/Schweiz im Linienbetrieb.



Fast 100 %

Ab 2022 wird der eCitaro mit Brennstoffzelle als Range Extender nahezu alle Strecken im ÖPNV abdecken können.

“ Die mit Abstand größten Anforderungen sehen wir im Trend zur Elektromobilität. Allein in Europa soll der Bestand an Batteriebusen in diesem Jahr auf über 2.500 Einheiten anwachsen. Für die Zukunft bedeutet das, dass diverse europäische Städte nur noch emissionsarme oder emissionsfreie Busse kaufen werden. Wir gehen davon aus, dass 2030 über 70 Prozent aller neu zugelassenen Stadtbusse über einen emissionsfreien Antrieb verfügen.



Thomas Tonger

Produktplaner und -manager bei Daimler Buses

[➔ Zum gesamten Interview](#)

✓ Ganzheitliche Elektromobilität von Mercedes-Benz Vans

Mercedes-Benz Vans treibt mit lokal emissionsfreien Elektroantrieben die Elektrifizierung seines Produktportfolios konsequent voran und trägt so zu einer nachhaltigeren Mobilität im städtischen Liefer- und Personenverkehr bei. Den Anfang machte der eVito Kastenwagen, gefolgt vom eVito Tourer. 2019 folgte der eSprinter. Ebenfalls in diesem Jahr hat Mercedes-Benz Vans mit dem EQV (Stromverbrauch kombiniert: 26,4–26,3 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km)¹ zudem die weltweit erste rein batterieelektrisch angetriebene Großraumlimousine im Premium-Segment vorgestellt. Das Fahrzeug bietet 417 Kilometer Reichweite² bei uneingeschränktem Nutzen im Innenraum.

Zur eDrive@VANs-Strategie gehört jedoch nicht nur die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, sondern die Gestaltung einer Gesamtsystemlösung für den jeweiligen Anwendungsfall. Dazu gehören beispielsweise die Beratung bei der Auswahl des Fahrzeugs, die Unterstützung mit Tools wie der eVAN Ready App oder die ganzheitliche Betrachtung der Total Cost of Ownership. Entscheidend ist für potenzielle Nutzer von elektrischen Vans außerdem die Analyse der organisatorischen und technischen Gegebenheiten an den Standorten von gewerblichen Kunden. Schließlich schafft die Integration eines intelligenten Ladeinfrastrukturkonzepts die Voraussetzungen, um mit einem gewerblichen Fuhrpark Ressourcen zu schonen und wirtschaftlich konkurrenzfähig zu bleiben.



[➔ Mehr Informationen zu eDrive@VANs](#)

¹ siehe Anhang zu Labeling

² Die tatsächliche Reichweite ist zudem abhängig von der individuellen Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Nutzung von Klimaanlage/Heizung etc. und kann gegebenenfalls abweichen.



✓ Gut vernetzt: Transporte sicherer und effizienter machen

Neben individueller Mobilität spielt auch der Transport von Gütern eine tragende Rolle im städtischen Verkehrsaufkommen. Mercedes-Benz Vans bietet hierfür digitale Lösungen, Stichwort Mercedes PRO connect. Der Dienst Mercedes PRO connect liefert Flottenkunden Daten, mit denen sie den Fahrstil ihrer Fahrer analysieren können, zum Beispiel im Hinblick auf Kraftstoffverbrauch oder Verschleiß. Je nach Ergebnis können die Fahrer entsprechend geschult werden. Schulungen können dazu beitragen, den Kraftstoffverbrauch und die Unfallgefahr zu senken. Bisher ist Mercedes PRO connect in 19 europäischen Ländern sowie in den USA verfügbar. Von dem webbasierten Service profitieren Fuhrparkbetreiber vom Kleinstgewerbe bis hin zu Großkunden.

✓ Die Vision des autonomen Fahrens

Wie lassen sich auf einer nahezu unveränderten Straßeninfrastruktur mehr Personen und Güter mit weniger Fahrzeugen befördern? Für uns liegt eine Antwort im Vision URBANETIC – einem Fahrzeug, das sowohl Personen als auch Güter befördern kann. Der Vision URBANETIC dient, je nach Aufbau, als [Ride-sharing](#)-Fahrzeug für bis zu zwölf Personen oder mit Cargo-Modul für den Transport von bis zu zehn Europaletten. Seine Basis ist ein autonom fahrendes, elektrisch betriebenes Chassis. Eine komplexe IT-Infrastruktur analysiert in Echtzeit Angebot und Nachfrage in einem definierten Gebiet und wertet lokale Informationen aus, etwa über aktuelle Veranstaltungen.

Dank Vollvernetzung und einer intelligenten Steuerung wertet der Vision URBANETIC nicht nur Informationen aus, sondern lernt auch daraus. So ist das System in der Lage, zukünftige Bedarfe vorherzusehen und darauf zu reagieren. Damit können Prozesse optimiert und beispielsweise Warte- oder Lieferzeiten verkürzt sowie Staus vermieden werden. Langfristig soll das Konzeptfahrzeug so die Innenstädte entlasten und zu einer verbesserten urbanen Lebensqualität beitragen.



[Mercedes-Benz Vision URBANETIC auf YouTube](#)

✓ Starker Partner für Städte

Seit April 2019 bauen wir den Bereich „Urban Mobility“ auf. In enger Kooperation mit Vertretern von Städten und den Daimler-Geschäftsfeldern arbeitet dieser Bereich an neuen Lösungen, Produkten und Geschäftsmodellen, die zur Verbesserung der Lebensqualität in Städten beitragen. Wir sehen es als unsere Verantwortung an, die Städte dabei zu unterstützen, Mobilität mit innovativen Produkten sicher, nachhaltig und zugänglich zu machen. In den Städtepartnerschaften steht so unter anderem im Fokus zu untersuchen, inwieweit Erkenntnisse aus der Verarbeitung von Fahrzeugdaten Städten bei der Verkehrsplanung und -steuerung helfen können. Damit wollen wir unter anderem den Verkehrsfluss oder die Sicherheit auf städtischen Straßen verbessern. Mit weiteren Projekten fokussieren wir uns auf Konzepte wie Mobilitätshubs oder Mobilitätsangebote für spezielle Zielgruppen, wie etwa Eventbesucher. Diese Konzepte haben zum Ziel, dem Endnutzer den Zugang zur jeweils besten Mobilitätsoption für seinen situativen Bedarf zu bieten. Dies kann je nach Situation ein Pkw sein, während in anderen Fällen der Umstieg auf eine geteilte Fahrt im Shuttle, mit dem öffentlichen Nahverkehr oder dem Leihfahrrad die beste Option darstellt.

[Mehr Informationen zum Bereich Urban Mobility](#)

AUSBLICK

Im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs soll ab 2021 der eCitaro mit der nächsten Batteriegeneration und in der zweiten Hälfte 2020 mit Feststoffbatterien (Lithium-Polymer-Batterien) auf den Markt kommen. Ab 2022 wollen wir den Batteriebus mit Range Extender (wasserstoffbasierte Brennstoffzelle versorgt HV-Batterie mit Strom) auf den Markt bringen. Die künftigen Batterietechnologien können zu einer steigenden Einsatzabdeckung im Regelbetrieb führen – mit dem Range Extender können dann nahezu alle Linien abgedeckt werden.

Auch für den städtischen Verteilerverkehr und Kommunaleinsatz entwickeln wir lokal CO₂-neutrale Fahrzeuge. Ab 2022 planen wir die Markteinführung des eActros, ein elektrischer Serien-Lkw, der lokal CO₂-neutral fährt und für weniger Lärmbelastung sorgt. Mit dem eEconic soll die Müllentsorgung ab 2022 leiser und lokal emissionsfrei werden. Kundenerprobungen sind für 2021 geplant.

[Städtische Mobilität neu denken](#)

VERKEHRS- SICHERHEIT



Vorfahrt für mehr Sicherheit

Wir wollen Autounfälle zu einem Phänomen der Vergangenheit machen. Unfallfreies Fahren – diese Vision gehört fest zu unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie. Um sie Realität werden zu lassen, entwickeln wir insbesondere unsere Assistenzsysteme und das automatisierte Fahren weiter. Mit umfangreichen Assistenz- und Sicherheitssystemen bieten wir Sicherheit, Komfort und Fahrerentlastung. Unsere Innovationen ermöglichen es schon heute beispielsweise, auf zahlreichen Straßentypen den Fahrer durch Fahrassistenzsysteme zu unterstützen oder beim Spurwechsel auf mehrspurigen Straßen zu entlasten, in engen Parklücken unter Überwachung durch den Fahrer automatisiert aus- und einzuparken und Kollisionsgefahren in immer mehr Situationen zu reduzieren – und wir berücksichtigen dabei stets auch gesellschaftliche und ethische Aspekte.



Klares Bekenntnis für eine unfallfreie Mobilität

„Unfallfreies Fahren“: So lautet unsere ambitionierte Vision für die Zukunft der Mobilität. Sie verfolgen wir mit Nachdruck – denn auch ein einzelner Unfall ist noch einer zu viel. Unsere konzerneigene Unfallforschung gibt uns Aufschluss darüber, wie Unfälle entstehen und mit welchen Schutzsystemen sie vermieden werden können. Somit legen wir die Grundlagen für innovative Sicherheitstechniken und immer leistungsfähigere, am realen Unfallgeschehen orientierte Systeme. Diesen Weg wollen wir kontinuierlich weitergehen. Neben Simulationen und Crash-Versuchen ist für uns das reale Unfallgeschehen ein wichtiger Aspekt. Wir haben intern daher strenge Sicherheitsvorgaben, die in vielen Fällen über die gesetzlichen Vorgaben oder Ratinganforderungen hinausgehen. Und unsere Unfallforschung gehört zu den ältesten der Branche: Seit 50 Jahren untersuchen unsere Experten schwere Unfälle mit Beteiligung aktueller Mercedes-Benz Fahrzeuge. Ziel ist es, daraus zu lernen und die Erkenntnisse in die Konstruktion neuer Modelle und die Verbesserung bestehender Systeme einfließen zu lassen. Sicherheit ist und bleibt unser Markenkernwert.

Wir haben uns selbst unter anderem zu folgenden Maßnahmen verpflichtet:

- Wir streben nach bestmöglicher Crash-Sicherheit mit höchstem Insassenschutz.
- Wir schaffen in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für Verkehrssicherheit, etwa durch Bildungsprogramme und Roadshows; wir fördern die Kommunikation zu Sicherheitstechnologien und Innovationen.
- Wir erhöhen den Einsatz von Fahrassistenzsystemen in Lkw.
- Wir integrieren gesellschaftliche und ethische Aspekte in das hoch- sowie das vollautomatisierte Fahren, beispielsweise mit dem Konzept „Ethics by Design“.
- Wir unterstützen den sozialen und politischen Dialog und Entscheidungsprozess zum Thema automatisiertes Fahren.

“ Mercedes-Benz bietet seit Jahrzehnten Luxusfahrzeuge mit höchster Qualität und höchstem Anspruch an die Sicherheit an. Unsere Kunden wissen, dass wir die Autos für den realen Unfall nach standardisierten Tests auslegen, wollen das aber auch bei den Sicherheitsratings bestätigt wissen.



Axel Heix

Leiter Entwicklung Kompaktklasse, Mercedes-Benz AG

Ausgezeichnet sicher

Immer wieder belegen Ratings die hohe Sicherheitsperformance unserer Fahrzeuge. Ein Beispiel dafür ist der Mercedes-Benz GLE. Er wurde vom Versicherungsinstitut Insurance Institute for Highway Safety (IIHS) in den USA sowohl im Modelljahr 2020 als auch im letzten Modelljahr mit dem Prädikat „TOP SAFETY PICK+“ ausgezeichnet. Beim IIHS-Rating wird nicht nur die Crash-Sicherheit betrachtet, sondern auch Systeme zur Unfallvermeidung, wie etwa Notbremssysteme. Mit seinem umfassenden Sicherheitskonzept konnte der GLE Bestnoten erreichen.



2019 haben sechs Mercedes-Benz Pkw-Modelle bei EURO NCAP (European New Car Assessment Programme), eine Vereinigung europäischer Verkehrsministerien, Automobilclubs und Versicherungsverbände, ein Top-Rating erhalten (ebenfalls Crash- und Fahrerassistenzsysteme): der Mercedes-Benz GLB, EQC (EQC 400 4MATIC: Stromverbrauch (nach NEFZ kombiniert) beträgt 21,3-20,2 kWh/100km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km)¹, CLA, B-Klasse, GLE und die G-Klasse. Der neue Mercedes-Benz CLA wurde darüber hinaus Klassenbesten im Segment der „Small Family Cars“.

Im Januar 2019 erhielt der teilautomatisierte (SAE-Level 2) Lkw Freightliner Cascadia von Daimler Trucks North America auf der Consumer Electronics Show den renommierten „Best Transportation Technology Award“. Durch Fortschritte in der Automatisierung wollen wir beim New Cascadia sowohl Unfälle als auch den Kraftstoffverbrauch deutlich reduzieren.

Anfang 2020 wurde der Mercedes-Benz Actros als „Truck of the Year“ ausgezeichnet. Fachjournalisten aus 24 europäischen Ländern haben unter anderem unseren Active Drive Assist für teilautomatisiertes Fahren (SAE-Level 2) oder auch unsere MirrorCam gewürdigt, die herkömmliche Außenspiegel ersetzt und den Fahrer nicht nur bei schwierigen Manövern unterstützt, sondern darüber hinaus auch noch die Aerodynamik verbessert. Ebenfalls entscheidend für die Auszeichnung: die von Mercedes-Benz Trucks erfundenen und nochmals weiterentwickelten Sicherheitssysteme Active Brake Assist der fünften Generation und der nochmals verbesserte Abbiege-Assistent.

➤ [Mehr zum IIHS-Rating](#)

➤ [Mehr zum Truck of the Year](#)

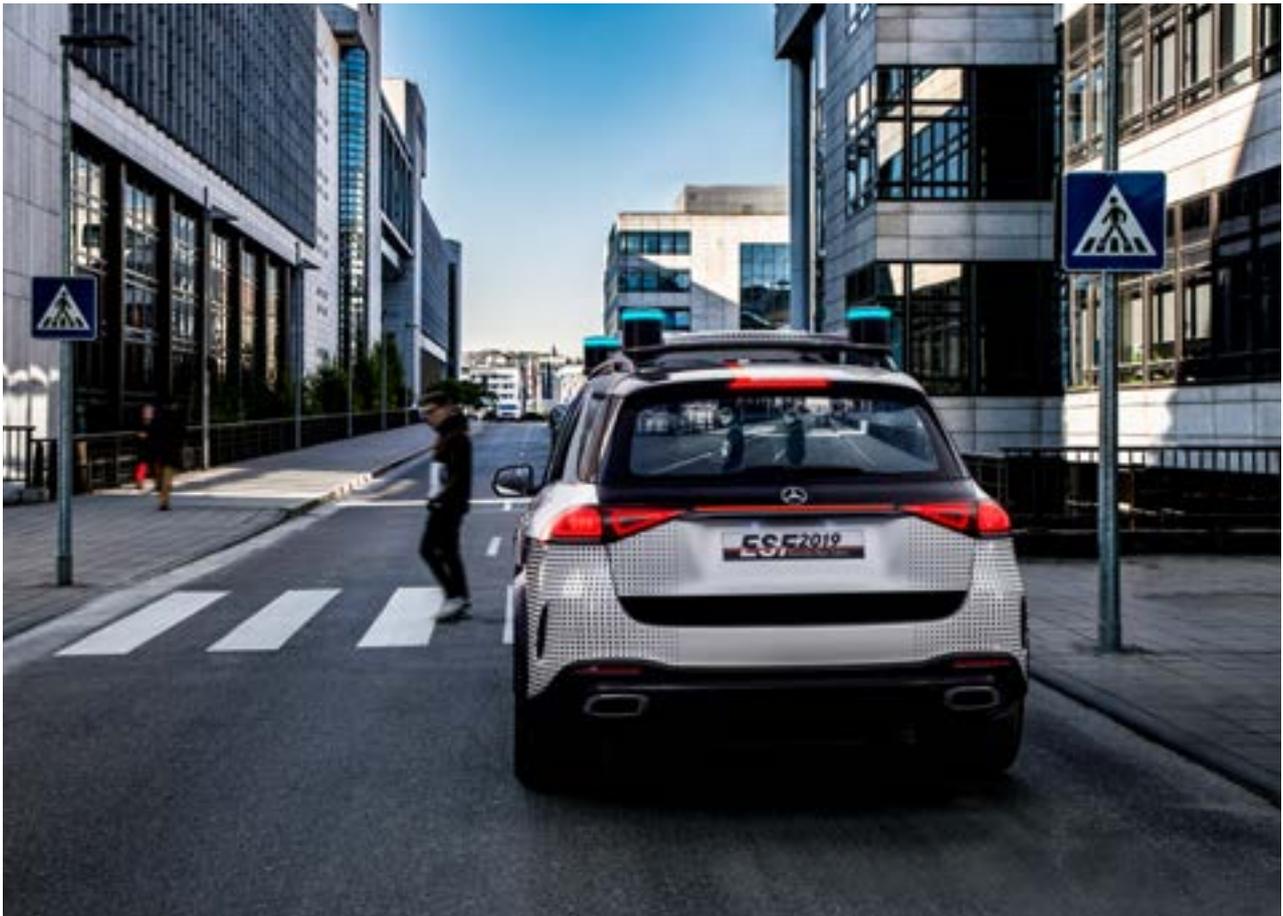


¹ siehe Anhang zu Labeling

AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN

✓ Innovation geht nur mit Sicherheit

Im Rahmen der Internationalen Automobil-Ausstellung zeigte Mercedes-Benz im September 2019, an welchen Ideen unsere Pkw-Sicherheitsexperten momentan arbeiten. Dort präsentierten wir auch das Experimentalsicherheits-Fahrzeug (ESF) 2019.



Das ESF 2019 basiert auf dem neuen Mercedes-Benz GLE Plug-in-Hybrid (GLE 350 de 4MATIC: Kraftstoffverbrauch kombiniert: 1,3–1,1 l/100 km; Stromverbrauch kombiniert: 28,7–25,4 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 34–29 g/km)¹ und thematisiert Sicherheitskonzepte für ein Fahrzeug, das sowohl manuell als auch hochautomatisiert (SAE-Level 3) fahren kann. Es reflektiert die Mobilität der Zukunft und zeigt eine Vielzahl von zukünftigen Sicherheitstechnologien.

[Mercedes-Benz ESF \(2019\) auf YouTube](#)

¹ siehe Anhang zu Labeling

✓ Unfälle vermeiden mit ABA5

Ab Januar 2020 statten wir jeden neuen Mercedes-Benz Actros in Europa serienmäßig mit unserem Notbremsassistenten Active Break Assist der fünften Generation (ABA5) aus. Unser Abbiege-Assistent wird als Nachrüstlösung ab sofort für viele gängigen Modelle von Mercedes-Benz Actros, Arocs und Econic ab dem Baujahr 2017 verfügbar sein. So sorgen wir dafür, dass bestehende Systeme möglichst schnell in möglichst vielen Mercedes-Benz Lkw im Einsatz sind. Damit wollen wir eine möglichst große Zahl an Unfällen verhindern.



✓ Sicherere Straßen – weltweit

Laut dem „Global Status Report on Road Safety 2018“ der World Health Organization (WHO) starben 2018 allein auf Indiens Straßen rund 300.000 Menschen. Viele dieser Unfälle ließen sich demnach verhindern. Um einen Beitrag für sicherere Straßen zu leisten, haben wir 2015 die CSR-Initiative „SAFE ROADS“ gestartet. Sie soll das Bewusstsein für Verkehrssicherheit in Indien schärfen. Alle zwei Jahre findet nun ein Gipfel mit Vertretern der Verkehrsbehörde und verschiedenen Interessengruppen statt – so auch 2019. Auch in China haben wir SAFE ROADS gestartet. Für 2020 wird geprüft, ob die Initiative auf weitere Länder ausgeweitet werden kann.

✓ Tag der Mobilität

Um den Straßenverkehr noch sicherer zu gestalten, müssen wir auch junge Menschen für das Thema sensibilisieren. In Zusammenarbeit mit dem Mobile-Kids e. V. planen wir einen Aktionstag für Schülerinnen und Schüler aus Stuttgart. Daran wirken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Daimler als Sicherheitsbotschafter mit.

Antworten auf ethische Fragen finden

Wir möchten, dass automatisierte Fahrsysteme eine breite gesellschaftliche Akzeptanz finden. Hierfür ist entscheidend, dass wir ethische Fragen bei der Produktentwicklung von Anfang an mitberücksichtigen und eine eigene Haltung zu neuen Technologien entwickeln. Für eine verantwortungsvolle Entwicklung automatisierter Fahrzeuge legen wir neben den gesetzlichen auch interne Regelungen und Richtlinien zugrunde, wie zum Beispiel unsere „Interne Richtlinie zur technischen Compliance“, die ISO-Standards 26262 und 21448 für sicherheitsrelevante elektrische/elektronische Systeme in Kraftfahrzeugen, die Entwürfe der UNECE zu Speichernormierung und Anforderungen an automatisierte Systeme („Requirements for an Automated Lane Keeping System“) sowie die 20 Leitlinien der Ethikkommission der deutschen Bundesregierung zum automatisierten und vernetzten Fahren. Ein weiteres Beispiel dafür sind unsere vier KI-Prinzipien.

■ [Automatisiertes Fahren vorantreiben](#)

AUSBLICK

Um Unfälle noch gezielter zu verhindern, spielt die detaillierte Untersuchung von Unfällen und deren Entstehung eine wichtige Rolle. Sie hilft uns, die Umstände und Merkmale von Unfällen unserer Fahrzeuge besser zu verstehen, Handlungsbedarfe abzuleiten – und so Unfallrisiken zu senken. Diese Form der Datenerfassung wollen wir in Zukunft noch weiter ausbauen, vor allem durch die Verbindung mit prädiktiven Simulationsmethoden. Darum engagieren wir uns gemeinsam mit bestehenden und neuen Kooperationspartnern im Feld der Unfallforschung, um die Erhebung von Unfall- und Verkehrsdaten kontinuierlich zu verbessern und auszubauen.

■ [Assistenzsysteme: Prävention an erster Stelle](#)

The image shows the interior of a Mercedes-Benz car, focusing on the driver's side. The steering wheel is prominent, featuring the Mercedes-Benz logo in the center and various control buttons. The dashboard is a large, curved digital display showing a speedometer and other vehicle information. The car's interior is finished with dark leather and wood trim. The background shows a view through the car window, including a side mirror and a building with a chain-link fence.

DATEN- VERANTWORTUNG

Mit Daten die Mobilität der Zukunft gestalten

Mit der fortschreitenden Digitalisierung wird der richtige Umgang mit Daten zu einem immer wichtigeren Erfolgsfaktor. Unsere Vision ist eine Mobilität, die die Privatsphäre schützt. Unsere Produkte und Services gestalten wir mit Blick auf die Bedürfnisse unserer Kunden und gehen verantwortungsbewusst mit Daten um.



UNSERE ZIELE 2020

Wirksamkeit des Data Compliance Management Systems*

DESIGN



IMPLEMENTIERUNG



WIRKSAMKEIT

2021**

Entwicklung der Data Governance Organisation

DATA GOVERNANCE COMMITTEE

aktiv

DATA & ANALYTICS BOARDS

4/4 aktiv

* Mehrstufige Bewertungsmethodik zur kontinuierlichen Verbesserung: 1. Design – ist das System so konzipiert, dass es die Ziele des Compliance Management Systems erfüllen kann? 2. Implementierung – wurde das System, das vom Design her effektiv ist, auch entsprechend in der Praxis umgesetzt? 3. Wirksamkeit – wird das eingerichtete System wirksam angewendet? Bewertungsskala: grün = voll erfüllt; gelb = teilweise erfüllt; rot = nicht angemessen erfüllt.

** Die Wirksamkeit des Data Compliance Management Systems kann erst mindestens sechs Monate nach erfolgreicher Implementierung verlässlich erhoben werden. Deshalb wird diese Komponente erst 2021 bewertet werden können.



Datenverantwortung – eines unserer wichtigsten Anliegen

Wir möchten die Zufriedenheit unserer Kunden laufend verbessern, indem wir ihnen Produkte und Services anbieten, die ihre Bedürfnisse und Erwartungen erfüllen. Um diese zu ermitteln und bei der Weiterentwicklung unserer Fahrzeuge und Services zu berücksichtigen, benötigen wir das Vertrauen unserer Kunden in den verantwortungsvollen Umgang mit ihren Daten. Wesentlich dafür ist, die Sicherheit ihrer Daten zu gewährleisten sowie ihre Privatsphäre zu achten und zu schützen. Dieses Vertrauen ist gerade auch für die Akzeptanz neuer Technologien entscheidend. Als erstes Automobilunternehmen haben wir für den Einsatz künstlicher Intelligenz vier Prinzipien definiert, die wir beim Umgang mit der Technologie berücksichtigen: verantwortungsvoller Einsatz, Erklärbarkeit, Schutz der Privatsphäre sowie Sicherheit und Zuverlässigkeit der Anwendungen.

Unser Data Compliance Management System unterstützt uns dabei, Maßnahmen zur Einhaltung der Datenschutzvorgaben systematisch und risikobasiert zu planen, umzusetzen und laufend zu kontrollieren. Der Schwerpunkt des Data Compliance Management Systems liegt auf dem Datenschutzrecht. Für die Unternehmenseinheiten in der EU und die Verarbeitung von Daten aus der EU sind die DSGVO und intern unsere Datenschutzrichtlinie EU maßgeblich, für Unternehmenseinheiten außerhalb der EU gelten die jeweiligen lokalen Datenschutzgesetze und unsere interne globale Daten- und Informationsrichtlinie. Datenschutz fließt bei uns von Anfang an in die Entwicklung neuer Produkte und Services ein.

■ [Verantwortungsvoller Umgang mit Daten](#)

“ Daten sind die Zukunft, sie ermöglichen innovative Services und schaffen so einen Mehrwert für unsere Kunden. Gleichzeitig gilt: Wir bei Daimler gehen verantwortungsvoll mit Daten um. Denn wir verstehen Datenschutz als Qualitätsmerkmal. Das Vertrauen, das Menschen seit jeher in einen Mercedes haben, gilt es, von der realen auf die digitale Welt zu übertragen.



Renata Jungo Brüngger

Vorstandsmitglied der Daimler AG
Integrität und Recht

AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN



✓ **Zentrale Steuerung: Das Data Governance Committee**

Im Januar 2019 veranlasste der Vorstand auf Konzernebene die Gründung eines Data Governance Committees, das die Richtlinien zu den unternehmensweiten Kernthemen des Datenmanagements, der Informationssicherheit, des Datenschutzes sowie der Data Compliance definiert und die erforderlichen Entscheidungen trifft. Es besteht aus dem Data Governance Board, dem quartalsweise tagenden Steuerungsgremium, und dem Data Governance Working Team, das in der Regel monatlich zusammenkommt.

„Data Governance“ umfasst nicht nur die Einhaltung entsprechender Gesetze. Zu ihren Bausteinen gehören unser Daten-Leitbild, die Etablierung einer Datenkultur, die damit verbundene Organisation und das Data Compliance Management System. Hinzu kommt die Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen, um Daten funktionsübergreifend nutzen zu können. Im Sinne einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance) stellt Data Governance sicher, dass die Daten, über die das Unternehmen verfügt, verantwortungsvoll gehandhabt werden. Die Entscheidungen des Data Governance Committees sind verbindlich für alle datenbezogenen Vorhaben und die Datenverarbeitung im Daimler-Konzern.

Das Data Governance Committee hat 2019 unter anderem Prinzipien im Umgang mit künstlicher Intelligenz verabschiedet sowie die Struktur der zukünftigen Data-Governance-Landschaft festgelegt.

✓ **Die Data and Analytics Boards**

Wir arbeiten daran, unser Daten-Leitbild in allen Geschäftsfeldern als Handlungsrahmen für den verantwortungsvollen Umgang mit Daten zu etablieren. Um dies zu fördern, haben wir im Berichtsjahr in den Geschäftsfeldern Mercedes-Benz Cars, Mercedes-Benz Vans und Daimler Mobility sogenannte Data and Analytics Boards eingerichtet. Im Bereich Truck & Bus wird das Data and Analytics Board mit Einbeziehung der bereits bestehenden Aktivitäten im Jahr 2020 etabliert werden. Die Data and Analytics Boards sind funktionsübergreifende, international aufgestellte Teams, die sich aus Führungskräften mit datenbezogenen Aufgaben zusammensetzen. Sie treffen sich regelmäßig und treiben den digitalen Wandel in den Geschäftsfeldern voran auf Basis der vom Vorstand priorisierten Maßnahmen. Sie sind untereinander vernetzt und sorgen dafür, dass Daimler als Gesamtunternehmen einheitlich mit Daten umgeht.

AUSBLICK

Mit der zunehmenden Vernetzung und Automatisierung unserer Fahrzeuge sowie dem Angebot digitaler Dienste entwickeln wir auch unsere Maßnahmen zum Schutz der Privatsphäre unserer Kunden und zum verantwortungsvollen Umgang mit ihren Daten stetig weiter. Insbesondere das datenschutzfreundliche Design unserer Produkte und Services treiben wir voran. Zudem arbeiten wir daran, unser ganzheitliches Data Governance System weiter auszubauen.

In einem zentral gesteuerten Prozess überprüft die Compliance-Organisation einmal jährlich unser Data Compliance Management System. Dabei bewertet sie das Design, die Umsetzung und die Wirksamkeit des Systems – und nimmt, wenn notwendig, Anpassungen am System vor.



MENSCHENRECHTE

Menschenrechte achten und wahren

Wir streben eine Mobilität ohne Menschenrechtsverletzungen an. Entlang unserer automobilen Wertschöpfungsketten verfolgen wir deshalb einen systematischen Ansatz, um Menschenrechtsverletzungen so gut wie möglich zu vermeiden. Für die verantwortungsvolle Beschaffung von Rohstoffen arbeiten wir, wo sinnvoll, auch mit Verbänden, Organisationen und Wettbewerbern zusammen.



UNSERE ZIELE

2021

100
Prozent

Für unsere Dienstleistungslieferketten verfolgen wir das Ziel, die Bewertungen neuer und bestehender Lieferanten bis 2021 abzuschließen.

2025

70
Prozent

Bis 2025 wollen wir 70 Prozent aller Produktionsmaterial-Rohstoffe mit hohem Risiko einer Überprüfung unterziehen und notwendige Maßnahmen definieren.

2028

100
Prozent

Unser Ziel ist es, bis 2028 für 100 Prozent unserer Produktionsmaterial-Rohstoffe, die ein höheres Risiko für Menschenrechtsverletzungen bergen, entsprechende Maßnahmen zu definieren.

Dem Schutz der Menschenrechte verpflichtet

Wir wollen, dass die Menschenrechte entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette geachtet und gewahrt werden. Deshalb bekennt sich Daimler unter anderem zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie zum Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte der Bundesregierung. Auf Basis dieser Standards haben wir eine Vielzahl von Maßnahmen eingeführt, um unseren Sorgfaltspflichten im Bereich der Menschenrechte nachzukommen. Wir arbeiten derzeit daran, unseren Menschenrechtsansatz, das Daimler Human Rights Respect System (HRRS), für Konzerngesellschaften der Daimler AG Schritt für Schritt weiter auszubauen und in unser Daimler-weites Compliance Management System zu integrieren. Außerdem soll es künftig einen separaten Due-Diligence-Ansatz für Menschenrechte in der Lieferkette geben. Bei unserer Arbeit in diesem Bereich beziehen wir externe Stakeholder aktiv mit ein. So tauschen wir uns regelmäßig mit **1** NGOs zu menschenrechtlichen Risiken aus oder laden zum jährlichen „Daimler Sustainability Dialogue“ nach Stuttgart ein.

1.127

Im Jahr 2019 hat Daimler weltweit insgesamt 1.127 CSR-Audits bei Lieferanten durchgeführt. Dabei wurden auch Menschenrechtsfragen berücksichtigt.



Menschenrechte systematisch einbeziehen

Das Daimler HRRS ist ein risikobasierter Ansatz, mit dem wir das Thema Menschenrechte systematisch angehen. Die neu gegründete Abteilung für Social Compliance treibt das Thema gemeinsam mit den Fach- und Einkaufsbereichen voran und beschäftigt sich geschäftsfeldübergreifend und ganzheitlich damit. Dabei obliegt es den jeweils verantwortlichen Fachbereichen, die relevanten Maßnahmen umzusetzen und nachzuhalten. Was das HRRS ausmacht: Es richtet den Fokus vorrangig auf die Risiken der Rechteinhaber, also der betroffenen Personen vor Ort, anstatt lediglich die Risiken für das Unternehmen zu betrachten.

■ [Menschenrechte: Risiken erkennen, zielgerichtet handeln](#)

■ [Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)

AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN

✓ Nachhaltigkeit branchenweit fördern

Die Daimler AG ist LEAD-Partner der Brancheninitiative „Drive Sustainability“ – einer vom Unternehmensnetzwerk CSR Europe koordinierten europäischen Arbeitsgruppe, die die Nachhaltigkeit in der automobilen Lieferkette verbessern möchte. Ein zentrales Instrument, das in diesem Rahmen entwickelt wurde, ist ein einheitlicher Nachhaltigkeitsfragebogen für Lieferanten. Darüber hinaus bietet die Brancheninitiative gemeinsame Schulungen und Workshops für Lieferanten an, um sie bei der Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung zu unterstützen.

Engagement in Verbänden und Nachhaltigkeitsinitiativen



✓ Transparente Kommunikation

Wir möchten unseren Umgang mit dem Thema Menschenrechte noch transparenter kommunizieren. Dazu berichten wir künftig noch ausführlicher auf unserer Website über unsere Ansätze, Fortschritte sowie Erfolge in diesem Bereich und erläutern, welche komplexen Herausforderungen mit dem Thema verbunden sind. Damit gehen wir aktiv auf die Erwartungen und das Informationsbedürfnis von Kunden, Investoren, Rating-Organisationen, Nichtregierungsorganisationen sowie der interessierten Öffentlichkeit ein. Ziel ist es, das Vertrauen externer Stakeholder in unsere Menschenrechtsmaßnahmen zu steigern.

✓ Rohstoffinitiativen

Responsible Minerals Initiative

Seit 2018 ist Daimler Mitglied der [Responsible Minerals Initiative \(RMI\)](#). Die RMI verwendet ein unabhängiges Validierungsschema für Raffinerien und Hütten, um nachzuweisen, dass sie den Abbau von Mineralien verantwortungsvoll gestalten.

Aluminium Stewardship Initiative

Daimler hat sich 2018 der gemeinnützigen [Aluminium Stewardship Initiative](#) angeschlossen. Damit wollen wir die Einführung eines unabhängigen Zertifizierungsschemas für die gesamte Aluminium-Wertschöpfungskette unterstützen.

Responsible Steel Initiative

Die [Responsible Steel Initiative](#) strebt eine größere Transparenz in der Stahl-Lieferkette an und entwickelt ein Zertifizierungssystem für Umwelt- und Sozialstandards. Ein Fokus liegt darauf, CO₂-Emissionen in der Produktion zu reduzieren. Daimler ist seit 2018 Mitglied.

AUSBLICK

Wir arbeiten weiterhin konsequent daran, dass die Menschenrechte in unseren Konzerngesellschaften und unseren Lieferketten bestmöglich gewahrt und geachtet werden. So planen wir weltweit eine Vielzahl weiterer Maßnahmen. Sie sollen mehr Transparenz schaffen, für das Thema sensibilisieren und dabei helfen, die Wirksamkeit unseres Engagements zu überprüfen.

Um unsere Lieferketten nachhaltiger zu gestalten, möchten wir die Transparenz und die Rückverfolgbarkeit innerhalb unserer Lieferketten verbessern. Das gilt beispielsweise für die Lieferkette der Batteriezellenproduktion. Denn es besteht die Gefahr, dass die dafür benötigten Rohstoffe möglicherweise unter menschenrechtlich kritischen Bedingungen abgebaut werden. Auch in den Lieferketten unserer Dienstleister gehen wir weiter in die Tiefe und führen den Dialog mit unseren Lieferanten fort.

A close-up photograph of a hand raised in a meeting, with fingers spread. The hand is in sharp focus, while the background is blurred, showing other people in a professional setting. The lighting is bright and natural, suggesting an indoor office environment.

INTEGRITÄT

Werte im Unternehmensalltag leben

Integrität hat für Daimler einen zentralen Stellenwert und prägt unser Selbstverständnis. Wir möchten, dass unsere Stakeholder uns auch in Zukunft ihr Vertrauen schenken. Dafür ist es wichtig, dass wir verantwortungsvoll und integer handeln. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich für unseren Erfolg, aber auch für die ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit verantwortlich fühlen. Wir ermutigen sie dazu, konsequent für unsere Werte einzustehen und Themen offen anzusprechen.



Integres Verhalten als Basis

Integrität bedeutet für Daimler, das Richtige zu tun, indem wir unsere Werte leben. Das heißt: Wir halten uns an interne und externe Regeln, wir handeln nach unseren Unternehmenswerten und hören dabei auch auf unseren inneren Kompass. Unsere Verhaltensrichtlinie legt die Leitlinien unseres täglichen Handelns fest und hilft uns dabei, richtige Entscheidungen zu treffen.

Wir haben Integritätsfragen umfassend in die Prozesse unseres Unternehmens integriert: als Teil der nicht-finanziellen Vergütung, in Personalprozessen und im Rahmen von zielgruppenspezifischen Schulungen sowie als präventive Beratung.

[Integrität leben, Vertrauen stärken](#)

Grundlage unseres Handelns sind unsere fünf Unternehmensgrundsätze:



Wir sind profitabel und setzen uns für Mensch und Umwelt ein.



Wir handeln verantwortungsvoll und respektieren die Regeln.



Wir sprechen Themen offen an und stehen für Transparenz.



Fairness und Respekt sind die Basis für unsere Zusammenarbeit.



Wir leben die Vielfalt.

“ Für mich persönlich bedeutet integrires Handeln, morgen auch noch in den Spiegel schauen zu können. Das heißt, ich muss nach meinen Grundsätzen handeln. Ich muss natürlich abwägen, ob diese Grundsätze in der Wirklichkeit angemessen sind. Das bedeutet so viel wie: das Richtige im richtigen Moment und im richtigen Kontext zu tun.



Renate Hornung-Draus

Mitglied des Daimler Beirat für Integrität und Unternehmensverantwortung, Geschäftsführerin der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Leiterin der Abteilung Europäische Union und Internationale Sozialpolitik

AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN



✓ Trainings zum Thema Integrität

Unser modular aufgebautes, zielorientiertes Trainingsprogramm zum Thema Integrität soll alle Daimler-Beschäftigten auf schwierige Situationen vorbereiten: Sei es bei Fragen der Integrität, der Compliance oder im Hinblick auf Gesetze. Wir entwickeln unsere Trainingsangebote kontinuierlich weiter und optimieren dabei auch unsere Trainingsprozesse. Alle Beschäftigten inklusive Führungskräften absolvieren in regelmäßigen Abständen ein webbasiertes Trainingsprogramm zu Integrität. Um sie dabei optimal zu unterstützen, ist in unserem Trainingsprogramm auch ein Managementmodul enthalten, das für alle Führungskräfte verpflichtend ist.

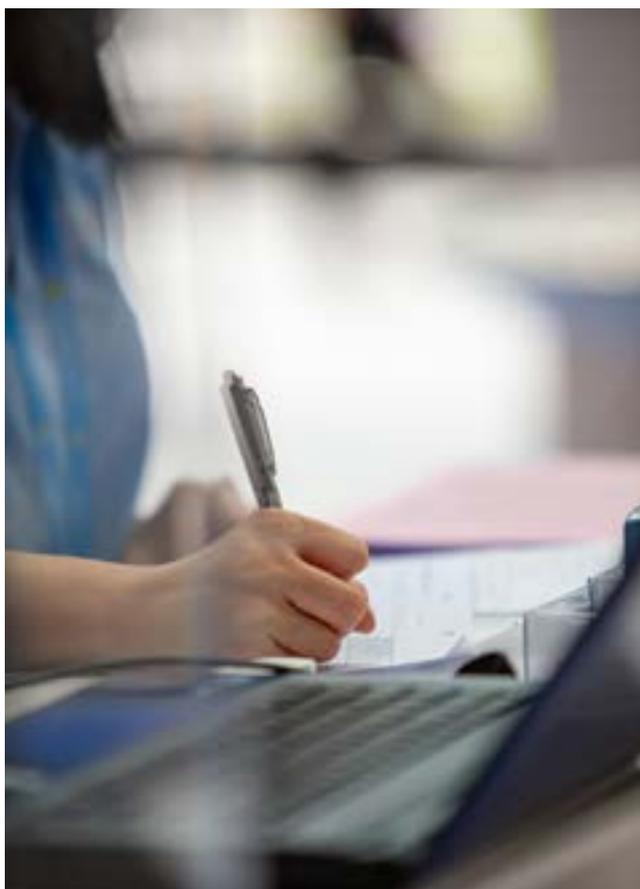
19.002

2019 nahmen 19.002 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dem Basismodul unseres webbasierten Trainingsprogramms zu Integrität, Compliance und Recht teil. Das Modul vermittelt Basiswissen zu Integrität, Korruptionsprävention, Kartellrecht, Datenschutz und zu unserem Hinweisgebersystem BPO.



✓ Neue Version unsere Verhaltensrichtlinie

Als rechtlicher und ethischer Rahmen ist die [Verhaltensrichtlinie](#) für alle Beschäftigten der Daimler AG und der Konzerngesellschaften bindend. Im Oktober 2019 haben wir eine überarbeitete Version eingeführt, die aktuelle strategische Themen berücksichtigt. Sie bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung im Geschäftsalltag: beispielsweise bei der Auswahl von Geschäftspartnern, der politischen Interessenvertretung oder im Bereich Umweltschutz.



✓ Beschäftigte zu Integrität befragen

Das Blitzlicht Integrität – unsere weltweite Mitarbeiterbefragung zu Compliance und Integrität – ist ein wichtiges Element zur Stärkung und Weiterentwicklung unserer Integritätskultur. Die Ergebnisse zeigen Handlungsfelder auf und helfen, geeignete Aktivitäten auf den Weg zu bringen. Außerdem sind sie Basis für die nichtfinanziellen Ziele „Integrität“ und „Diversity“ im Rahmen der Managementvergütung.

26

2019 fanden 26 Dialogveranstaltungen zum Thema Integrität statt. Daran nahmen insgesamt 1.348 Daimler-Mitarbeiter teil.

✓ Wertorientierter Rekrutierungs- und Beförderungsprozess

„Next Generation Integrity“: Unter diesem Titel arbeitete eine internationale und bereichsübergreifende Gruppe von Daimler-Mitarbeitern 2018 an der Weiterentwicklung unserer Integritätsstrategie. In diesem Zuge beschäftigte sie sich nicht nur mit der Definition von Integrität sowie der Erarbeitung neuer Unternehmensgrundsätze, sondern entwickelte auch weitere konkrete Maßnahmen zur Förderung der Integritätskultur im Unternehmen.

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Vorstand darauf aufbauend entschieden, weitere Maßnahmen dafür zu entwickeln, dass Mitarbeiter und Führungskräfte unsere Werte teilen und leben, besonders bei Einstellungen und Beförderungen. Auch damit fördern wir unsere Integritätskultur.

AUSBLICK

Die aktuellen Entwicklungen erfordern mehr denn je, dass wir integrires Verhalten im gesamten Konzern sicherstellen – und uns immer wieder selbst überprüfen. Wir arbeiten deshalb konsequent an unserem Integritätsverständnis und entwickeln es laufend im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Gegebenheiten weiter.

Basierend auf der aktualisierten Verhaltensrichtlinie überarbeiten wir derzeit das verpflichtende Basismodul unseres webbasierten Trainingsprogramms zu Integrität, Compliance und Recht. 2020 möchten wir die Verhaltensrichtlinie außerdem bei unserer Belegschaft noch bekannter machen und noch mehr Beschäftigte gezielt dazu schulen – zum Beispiel in der Produktion.

Fragen zu Integrität und Compliance sind auch ein wesentlicher Bestandteil der konzernweiten Mitarbeiterbefragung. Die nächste Befragung ist für Herbst 2020 geplant.

A female employee with blonde hair tied back, wearing a dark blue Mercedes-Benz t-shirt and grey work gloves, is focused on working on the engine of a car. The background shows a factory setting with industrial equipment and other workers.

BESCHÄFTIGTE

Menschen bei Daimler: digital fit und vielfältig

Unser Ziel ist es, unsere Beschäftigten für die Herausforderungen einer digitalen Welt zu befähigen. Offenheit für den digitalen Wandel und digitale Kompetenzen sind hierfür die Basis, ebenso wie eine vielfältige und inklusive Unternehmenskultur. Denn nur in einer Kultur, die von Respekt und Vertrauen geprägt ist, können alle Beschäftigten ihr volles Potenzial entfalten. Das ist die Voraussetzung für eine nachhaltige digitale Transformation.



UNSERE ZIELE

Arbeitgeberattraktivität
in Bezug auf digitale
Talente*

Top 5

Befähigung von
Mitarbeitern im Hinblick
auf den digitalen Wandel**

> 70%

Zustimmungsrate
„Diversity (fair
treatment)“ bis 2030**

> 75%

Anteil von Frauen in
leitenden Führungs-
positionen bis 2020

20%

* Ziel-Ranking bis 2030 in Studie von „Trendence“ unter IT-Absolventen (Deutschland).

** Daimler Mitarbeiterbefragung, Zustimmungsrate bis 2030

Unterstützen und qualifizieren

Unsere Beschäftigten sind der Schlüssel zum weltweiten Erfolg unseres Konzerns. Deswegen investieren wir in großem Umfang in ihre Aus- und Weiterbildung und entwickeln unsere Personalentwicklungsprogramme kontinuierlich weiter. Wir möchten alle Beschäftigten bedarfsgerecht fördern und über ihre Berufslaufbahn hinweg sinnvoll weiterqualifizieren – sowohl fachlich als auch persönlich. In der beruflichen Ausbildung und der Personalentwicklung legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Anforderungen der Transformation in der Automobilindustrie mit Fokus auf alternative Antriebstechnologien und Digitalisierung. Im Jahr 2019 haben wir beispielsweise Schulungen zu neuen Entwicklungen in der Elektromobilität und bei Robotertechnologien angeboten.

Weitere Beispiele sind die folgenden Initiativen:



Eine Bühne für die Digitalisierung

Im Juli 2019 fand der 5. DigitalLife Day statt. Vor mehr als 1.000 Teilnehmenden stellten wir dort Innovationen und interne Best-Practice-Beispiele für den digitalen Wandel bei Daimler vor. Ziel ist es, die Vorteile und Chancen der Digitalisierung aufzuzeigen und deren Umsetzung in allen Unternehmensbereichen voranzutreiben.

[Den digitalen Wandel gestalten](#)

Früh übt sich

Unsere MINT-Bildungsinitiative Genius soll Kinder und Jugendliche auf vielfältige Art und Weise für Technik und Technologiethematen begeistern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – MINT). Zudem gibt Genius Lehrkräften durch praxisnahes Unterrichtsmaterial, Fortbildungsangebote und digitale Bildungsmaterialien Impulse, den Unterricht abwechslungsreich und zukunftsorientiert zu gestalten.

[Unsere Beschäftigten für morgen qualifizieren](#)



Lernen für die Zukunft

In unseren Ausbildungszentren setzen wir moderne digitale Technologien ein, um unseren Beschäftigten neue Produktionsweisen nahezubringen. Bei den sogenannten Future Workshops in unseren Produktionsstätten können sie neue Technologien testen, wie zum Beispiel 3-D-Druck oder virtuelles Schweißen und virtuelles Lackieren.

Unser Engagement für eine Kultur der Wertschätzung und Fairness

Gemäß unseren Unternehmensgrundsätzen behandeln wir alle unsere Beschäftigten mit Fairness und Respekt – unabhängig von ethnischer Herkunft, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung oder individuellen Fähigkeiten. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von Teamgeist, gegenseitigem Vertrauen und einer wertschätzenden Kommunikation. Dies gilt nicht nur für unsere Beschäftigten, sondern auch für Kunden, Geschäftspartner und andere Stakeholder. Indem wir die passenden Rahmenbedingungen schaffen, geben wir unseren Beschäftigten die Möglichkeit, ihre Tätigkeit bei uns an ihre individuelle Lebenssituation anzupassen. Damit unterstützen wir sie dabei, ihr Bestes zu geben und leistungsfähig zu bleiben.

Vielfalt und Gleichberechtigung fördern

160

Rund 300.000 Menschen aus über 160 Nationen bringen bei Daimler verschiedene Kulturen, unterschiedliche Sichtweisen zusammen und individuelle Fähigkeiten ein.

9.000

Bei der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG in Deutschland arbeiten fast 9.000 Beschäftigte mit Behinderungen. Schon in den Vorjahren hat die Daimler AG die gesetzliche Quote von 5 Prozent Beschäftigten mit Behinderungen übertroffen.

Vielfalt fest verankert

Eine vielfältige Belegschaft ist für Daimler ein Erfolgsfaktor. Das Diversity & Inclusion Management ist deshalb fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. In diesem Rahmen verfolgen wir insbesondere die folgenden Handlungsfelder und Ziele:



Best Mix: die besten Teams zusammenstellen – chancengleich und diskriminierungsfrei. Dazu gehört auch, den Anteil von Frauen in leitenden Führungspositionen zu erhöhen: auf mindestens 20 Prozent bis Ende 2020.



Arbeitskultur: ein unterstützendes und inklusives Arbeitsumfeld schaffen. Um dies sicherzustellen, führen wir weltweit alle zwei Jahre Mitarbeiterbefragungen durch.



Kundenzugang: Kundinnen und Kunden in ihrer Individualität verstehen, wertschätzen und erreichen.

“ Deutschlandweit arbeiten Menschen aus über 160 Nationen bei Daimler zusammen – Tag für Tag, Seite an Seite. Respekt, Offenheit und Kollegialität sind die Werte, die uns erfolgreich machen. Dafür stehen wir gemeinsam ein. Darum gilt: Flagge zeigen statt wegducken.



Wilfried Porth
Vorstandsmitglied der Daimler AG
Personal und Arbeitsdirektor

AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN



✓ Flagge zeigen

Mit der Daimler Pride Tour zeigen wir öffentlich Flagge für mehr Toleranz, für gelebte Vielfalt und Inklusion. Weltweit nehmen unsere Beschäftigten an Pride-Paraden teil. Damit senden sie ein klares Signal, dass Diskriminierung und Ausgrenzung von Mitgliedern der LGBTQ+-Community bei uns keinen Platz haben. Und im Rahmen unseres globalen Diversity Days finden einmal im Jahr zahlreiche Aktivitäten statt, um die Aufmerksamkeit auf unterschiedliche Facetten der Vielfalt im Unternehmen zu lenken.

2.000

Im Rahmen der Daimler Pride Tour haben 2019 rund 2.000 Beschäftigte in 15 Städten weltweit an Veranstaltungen teilgenommen.



✓ Für Vielfalt, gegen Rassismus

Daimler steht als Unternehmen für Vielfalt und stellt sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Hetze. In 2019 haben wir eine Kampagne für Vielfalt und gegen Rassismus gestartet. Auf einer eigens dafür eingerichteten Seite in unserem Social Intranet können Beschäftigte mit einem Klick ein Zeichen für Vielfalt, Toleranz und Respekt setzen. In ihrem eigenen Social Intranet-Profil und in ihrer E-Mail-Signatur können die Beschäftigten mit dem Kampagnen-Logo zusätzlich Flagge zeigen. Wir bieten Dialogveranstaltungen an, um Offenheit zu fördern und eventuelle Ressentiments abzubauen. Darüber hinaus bieten wir fortlaufend zielgruppenspezifische Formate an, die zu einer inklusiven Unternehmenskultur beitragen. Diese reichen von Qualifizierungsmaßnahmen über Dialogangebote bis zu Events oder Beratung.

✓ Die Position von Frauen stärken

Wir haben uns das Ziel gesetzt, Frauen im Unternehmen auf allen Ebenen zu fördern. Zu diesem Zweck haben wir eine Reihe von Maßnahmen eingeführt – von der Nachwuchsförderung im schulischen Bereich über das Recruiting bis hin zur individuellen Entwicklung. Mit Aktionen wie dem „Girls' Day“ und der Bildungsinitiative „Genius“ verfolgt Daimler das Ziel, vor allem Mädchen für technische Berufe zu begeistern und den ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Um Frauen auf Führungspositionen vorzubereiten, bieten wir beispielsweise spezielle Leadership Workshops oder Mentoring-Programme an. Netzwerke speziell von und für Frauen, die bei Daimler beschäftigt sind, ermöglichen den Austausch.

AUSBLICK

Auch in Zukunft wollen wir uns für Toleranz und Vielfalt einsetzen und unsere Beschäftigten auf ihrem individuellen Weg fördern. Dabei entwickeln wir unsere Maßnahmen stets weiter, indem wir regelmäßig das Feedback unserer Beschäftigten einholen. Die nächste Mitarbeiterbefragung findet im Herbst 2020 statt.

■ [Sicheres und gesundes Arbeiten](#)

A man in a dark suit and light blue shirt is seen from the back, gesturing with his right hand towards a large, blurred audience seated in a conference hall. The lighting is warm and focused on the speaker.

PARTNERSCHAFTEN

Starke Partnerschaften

Die Herausforderungen der Gegenwart sind nur gemeinsam zu lösen. Deshalb bringt Daimler sich mit seiner Expertise in den gesellschaftlichen Dialog ein und geht enge Kooperationen ein. Uns leitet die Vision, mit beispielgebenden Formaten für den politischen Austausch zu den führenden „Corporate Citizens“ in der Automobilindustrie zu gehören. Wir möchten den politischen und öffentlichen Meinungsbildungsprozess als vertrauenswürdiger Partner begleiten.



Unsere Verpflichtung: zuverlässige, klare Kommunikation

Für uns ist wichtig, die Erwartungen unserer Stakeholder genau zu kennen und eine gemeinsame Basis mit den Standpunkten unseres Unternehmens zu finden. Diese Positionen entwickeln wir in einem 360-Grad-Prozess, der interne und externe Erwartungen berücksichtigt. Unsere Lobbying-Aktivitäten stehen im Einklang mit unseren wichtigsten Unternehmenspositionen. Außerdem legen wir Wert auf eine zuverlässige und faktenbasierte Kommunikation mit unseren Stakeholdern.

“ Unser Ziel ist es, im Sinne des Gemeinwohls eine möglichst hohe Übereinstimmung zwischen den Interessen von Daimler und den Anliegen von Politik und Gesellschaft herbeizuführen. Wir verstehen uns als ehrlichen Ratgeber und Partner und leisten unseren Beitrag zur Lösung anstehender Probleme und Herausforderungen.



Eckart von Klaeden
Leiter External Affairs

AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN



✓ Ein Labor für gesellschaftlichen Austausch

Ein inspirierender Raum, um den Austausch mit Stakeholdern zu intensivieren: Das ist das Daimler Mobility Lab in Berlin. Offizieller Start ist für das zweite Quartal 2020 geplant. Das Mobility Lab bietet uns die Möglichkeit, mit Anspruchsgruppen ins Gespräch zu kommen, zu denen wir zuvor keinen direkten Zugang hatten und die wir mit klassischen Formaten nicht erreichen. Gerade der direkte Diskurs mit einer breiteren, jedoch gut informierten und vor allem interessierten Öffentlichkeit ist von großer Bedeutung für uns. Gleichzeitig können wir mit dem Mobility Lab selbst Themen setzen und Diskussionen anstoßen.

✓ Internationaler Dialog

Ein konsistenter, internationaler politischer Dialog in unseren weltweiten Märkten ist für die Nachhaltigkeit unseres Geschäfts unverzichtbar:

Mit unserem internationalen und breit aufgestellten Netzwerk stellen wir einen konsistenten Dialog mit den politischen Stakeholdern sicher. Im Rahmen von neuen Projekten beziehungsweise Erweiterungen unserer internationalen Standorte erarbeiten wir mit unseren Stakeholdern vor Ort beidseitig vorteilhafte Rahmenbedingungen.

Zudem begrüßen wir bei Daimler in Stuttgart jedes Jahr circa 50 internationale politische Delegationen mit denen wir uns zu aktuellen Themen austauschen.

50

Durchschnittlich 50 internationale Delegationen begrüßt External Affairs jährlich an den Daimler-Standorten.



✓ Auf gute Nachbarschaft in Polen

In der niederschlesischen Kleinstadt Jawor befindet sich der erste Produktionsstandort von Mercedes-Benz in Polen. Zur Eröffnung des neuen Motorenwerks haben wir die Dauerausstellung „Mercedes-Benz meets Jawor“ entwickelt. Sie informiert die ansässige Bevölkerung über das neue Werk sowie über unser Unternehmen und seine Geschichte.

➔ [Mercedes-Benz meets Jawor](#)

6.000

Rund 6.000 Menschen haben die Ausstellung „Mercedes-Benz meets Jawor“ seit ihrer Eröffnung im März 2017 besucht.



✓ Urbane Mobilität gestalten

Die Plattform Urbane Mobilität (PUM) wurde auf Initiative des Verbands der Automobilindustrie gegründet und verbindet neun deutsche Städte mit neun Unternehmen der Automobilindustrie. Im regelmäßigen Austausch entwickeln die Partner konkrete Pilotprojekte, um die Mobilität der Zukunft zu gestalten. Im Zuge der Initiative erarbeitet Daimler gemeinsam mit Bosch, Porsche und der Stadt Stuttgart ein unternehmensübergreifendes „Park & Shuttle“-Konzept. Damit sollen die Pendlerströme der beteiligten Unternehmen gebündelt, Verkehr entlastet und die Luftreinhaltung unterstützt werden.

➔ [Mehr zur Plattform Urbane Mobilität](#)

160.000

Die Arbeitswege von rund 160.000 Beschäftigten im Raum Stuttgart werden im Rahmen unseres „Park & Shuttle“-Konzepts analysiert. Auf diese Weise wollen wir gemeinsam den dichten Verkehr auf den Straßen der Stadt verringern.

AUSBLICK

In Zukunft wollen wir noch gezielter auf die Erwartungen unserer Stakeholder eingehen. Zu diesem Zweck bauen wir innovative, neue Dialogformate aus, die genau auf unsere Stakeholder zugeschnitten sind. So soll es das Mobility Lab bald auch international geben, etwa in Washington, D.C. oder Brüssel.

➔ [Dialog und Austausch herstellen](#)

REPORTING

Mit unseren strategischen Handlungsfeldern haben wir 2019 einen Spurwechsel eingeleitet – und bereits erste Ziele erreicht. In diesem Teil des Berichts stellen wir das übergreifende Nachhaltigkeitsmanagement bei Daimler vor. Anschließend gehen wir auf aktuelle Entwicklungen in unseren sechs strategischen Handlungsfeldern und den drei zentralen Themenfeldern ein, die eine wichtige Grundlage für unseren Geschäftserfolg bilden. Bei der Berichterstellung haben wir umfassende Anforderungen der Global Reporting Initiative berücksichtigt – relevante Indikatoren weisen wir direkt in den Texten und gebündelt im GRI-Index aus.

Nachhaltige Unternehmensführung

Nachhaltigkeit strategisch verankert 85

Klimaschutz & Luftreinhaltung

Emissionen unserer Fahrzeuge reduzieren 94
Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Produktion 107
Klimaschutz in der Lieferkette 113

Ressourcenschonung

Ressourceneffiziente Fahrzeuge 115
Umwelt- und ressourcenschonend produzieren 120
Rohstofflieferketten nachhaltig gestalten 125

Lebenswerte Städte

Städtische Mobilität neu denken 127

Verkehrssicherheit

Assistenzsysteme: Prävention an erster Stelle 132
Automatisiertes Fahren vorantreiben 136

Datenverantwortung

Verantwortungsvoller Umgang mit Daten 140

Menschenrechte

Risiken erkennen, zielgerichtet handeln 144

Integrität

Integrität leben, Vertrauen stärken 149
Compliance Management: Gesetze und Regeln befolgen 151

Beschäftigte

Den digitalen Wandel gestalten 159
Vielfalt und Gleichberechtigung fördern 166
Unsere Beschäftigten für morgen qualifizieren 173
Sicheres und gesundes Arbeiten 178

Partnerschaften

Im partnerschaftlichen Austausch 183

Gesellschaftliche Engagement

Weltweit engagiert 186

NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Nachhaltigkeit strategisch verankert

Vor über 130 Jahren bauten unsere Gründerväter Gottlieb Daimler und Carl Benz das erste Automobil. Heute gestalten wir als globaler Automobilhersteller den größten Wandel seit dieser Erfindung: die nachhaltige Mobilität der Zukunft. In diesem Veränderungsprozess übernehmen wir Verantwortung für die vielfältigen Auswirkungen unseres Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft. Unsere nachhaltige Geschäftsstrategie definiert hierfür die grundlegenden Handlungsfelder. Mit ihr stellen wir Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen in den Mittelpunkt unserer Arbeit und festigen damit zugleich unsere Rolle als erfolgreicher Innovationstreiber unserer Branche.

Ganzheitlich – Unser Nachhaltigkeitsverständnis

Nachhaltigkeit bedeutet für Daimler, dauerhaft wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen. Und zwar ganzheitlich, für alle unsere Stakeholder: Kunden, Mitarbeiter, Investoren, Geschäftspartner und die Gesellschaft als Ganzes. Wir betrachten unsere Lösungen als zentrale Bestandteile künftiger klimaneutraler, nachhaltiger Mobilitätssysteme. Gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft schaffen wir somit einen gesamtgesellschaftlichen Mehrwert sowie die Voraussetzungen für unseren zukünftigen Geschäftserfolg. Unser strategischer Ansatz dabei ist ganzheitlich und gilt somit nicht nur für die eigenen Produktionsstandorte, sondern umfasst auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Im Kern nachhaltig – Unsere neue nachhaltige Geschäftsstrategie

GRI 102-31/-46/-47

Grundlage für unser Handeln ist unsere nachhaltige Geschäftsstrategie, die 2019 vom Vorstand verabschiedet wurde. Darin formulieren wir neben unseren Geschäftszielen auch unsere Ambitionen, Ziele und Maßnahmen für die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit. Dabei orientieren wir uns an internationalen Rahmenwerken, den Bedürfnissen unserer externen und internen Stakeholder und globalen Trends. Daraus haben wir konzernweite Handlungsfelder abgeleitet und Verantwortlichkeiten sowie geschäftsspezifische Ziele, Prozesse und Maßnahmen definiert.

Sustainable Development Goals strategisch verankert

2015 haben die Vereinten Nationen ein zentrales Leitbild für eine weltweite nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Im Mittelpunkt stehen 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs). Um sie erreichen zu können, spielt die Wirtschaft mit ihrer Innovations- und Investitionskraft eine entscheidende Rolle. Wir nehmen diese Rolle bewusst an. Deshalb haben wir uns bei der Formulierung unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie eng an den SDGs orientiert.

1.1 Unsere Wesentlichkeitsanalyse

GRI 102-46



Im Fokus stehen dabei für uns jene SDGs, die durch unser Geschäftsmodell und unsere Wertschöpfungskette maßgeblich beeinflusst werden und bei denen wir den größten Beitrag für Veränderungen leisten können. Dies betrifft insbesondere die folgenden SDGs und die dazugehörigen Nachhaltigkeitsaktivitäten:

- **SDG 8** Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Indem wir in unseren eigenen Einheiten sowie in der Lieferkette einen risikobasierten Managementansatz zur Achtung und Wahrung der Menschenrechte entwickeln und umsetzen, unterstützen wir die Durchsetzung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen.
- **SDG 9** Industrie, Innovation und Infrastruktur: Connected, Autonomous, Shared & Services, Electric – mit der Verknüpfung unserer CASE-Felder gestalten wir die nachhaltige Mobilität der Zukunft. Mit den damit zu erwartenden Vorteilen, zum Beispiel

für Sicherheit und Klimaschutz, demonstrieren wir das Potenzial digitaler Innovationen für unsere Gesellschaft.

- **SDG 11** Nachhaltige Städte und Gemeinden: Mit Angeboten wie elektrifizierten Stadtbussen und Lkw, Carsharing, Ride-Hailing und der multimodalen Verknüpfung von Mobilitätsangeboten fördert Daimler nachhaltige Mobilität in urbanen Ballungsgebieten.
- **SDG 12** Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster: Wir arbeiten daran, die Effizienz unserer Fahrzeuge zu steigern und den Rohmaterialeinsatz erheblich zu senken. Eine der Aufgaben dabei ist, Materialkreisläufe für Primärrohstoffe, die für unsere Elektrofahrzeuge benötigt werden, zu stärken. Auf diese Weise stellen wir die Weichen für nachhaltige Produktionsmuster.
- **SDG 13** Maßnahmen zum Klimaschutz: Mit unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie und den dazugehörigen Maßnahmen und Zielen für die Reduktion von Emissionen unserer Fahrzeuge, Werke und Lieferkette leisten wir einen konkreten Beitrag zum globalen Klimaschutz.

Wesentliche Themen und Ziele

GRI 102-15

Nachhaltigkeitsthemen bestimmen unsere Zukunft – als Unternehmen und als Teil der Gesellschaft. Die Gründe dafür sind vielfältig: Bei der individuellen Mobilität spielen Umweltthemen und gesellschaftliche Verantwortung zunehmend eine entscheidende Rolle bei Kaufentscheidungen. Auch die Erwartungen in Richtung eines nachhaltigen Personen- und Gütertransports steigen. Attraktive, zukunftsfähige Arbeitsplätze sichern die hohe Motivation der Beschäftigten. Die Ansprüche der Kapitalmärkte an eine nachhaltige Unternehmensführung steigen. Der Gesetzgeber formuliert vermehrt Vorgaben an die Wirtschaft, und Politik und Gesellschaft erwarten konkrete Beiträge zum Klimaschutz, zum Schutz der Menschenrechte sowie zu zahlreichen weiteren wichtigen gesellschaftlichen Themen.

1.2 Unsere sechs Handlungsfelder und drei Enabler

 Klimaschutz & Luftreinhaltung	 Ressourcenschonung	 Lebenswerte Städte
 Verkehrssicherheit	 Datenverantwortung	 Menschenrechte
 Integrität	 Beschäftigte	 Partnerschaften

Für unseren langfristigen Erfolg ist es daher von entscheidender Bedeutung, wirtschaftliche, soziale und ökologische Verantwortung miteinander in Einklang zu bringen. Mit unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie machen wir deutlich, dass unser unternehmerisches Handeln nachhaltig sein muss: sowohl auf Konzernebene als auch in den einzelnen Geschäftsfeldern. Konkret umfassen unsere strategischen Ambitionen die folgenden sechs Handlungsfelder:

- **Klimaschutz und Luftreinhaltung:** Bis 2039 soll unsere Neufahrzeugflotte CO₂-neutral werden und keine relevanten Auswirkungen auf die innerstädtische Luftqualität haben.
- **Ressourcenschonung:** Wir wollen den Ressourcenverbrauch vom Wachstum unseres Geschäftsvolumens entkoppeln.
- **Lebenswerte Städte:** Wir leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt durch unsere führenden Mobilitäts- und Verkehrslösungen.
- **Verkehrssicherheit:** Wir verfolgen die Vision vom unfallfreien Fahren und entwickeln automatisiertes Fahren unter Einbeziehung gesellschaftlicher und ethischer Aspekte.
- **Datenverantwortung:** Wir betreiben ein nachhaltiges, datenbasiertes Geschäft, antizipieren die Bedürfnisse unserer Kunden und gehen verantwortungsbewusst mit Daten um.
- **Menschenrechte:** Wir übernehmen Verantwortung und setzen uns für die Wahrung der Menschenrechte entlang unserer automobilen Wertschöpfungskette ein.

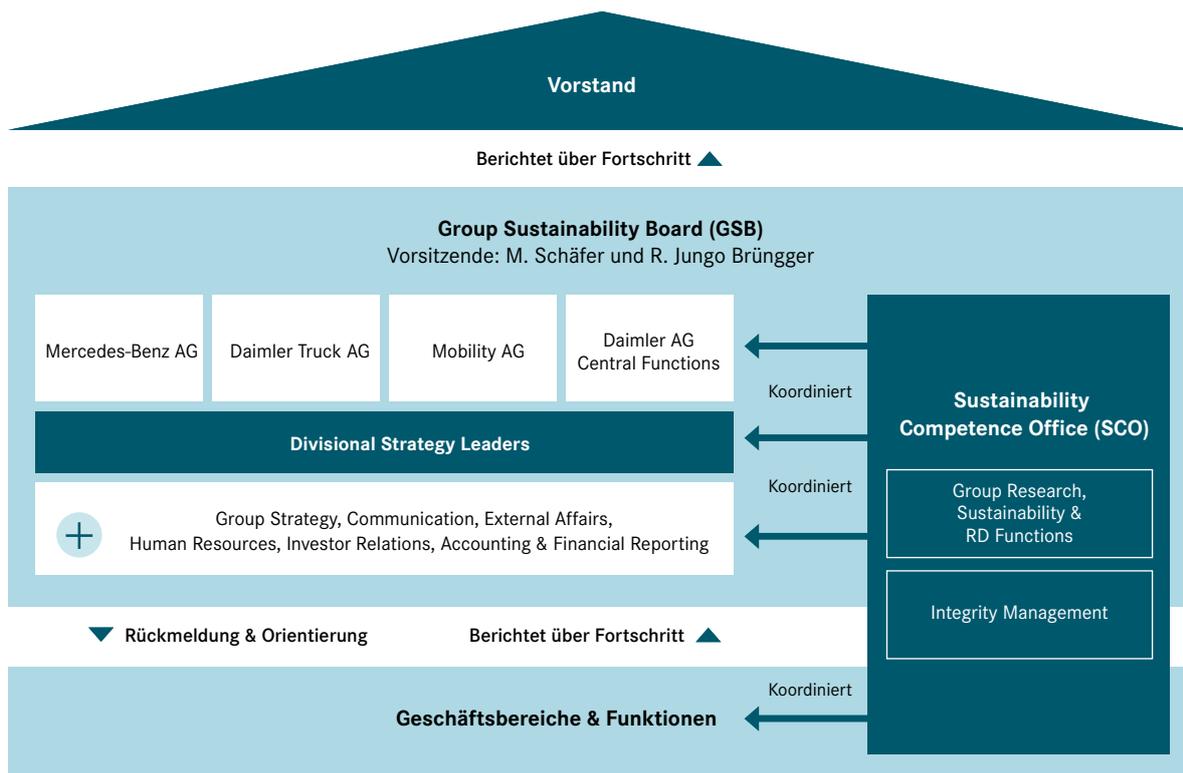
Um diese Handlungsfelder erfolgreich und langfristig in unserem Kerngeschäft zu verankern, bedarf es einer zukunftsweisen Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft sowie mit unserer Belegschaft, die den bevorstehenden Wandel mitgestaltet. Hierfür haben wir drei sogenannte „Enabler“ oder Grundlagen, definiert, die für unseren Erfolg in den sechs Handlungsfeldern unabdingbar sind:

- **Integrität:** Um Integrität auf allen Ebenen und in allen Bereichen zu verankern, gehen wir regelmäßig in den Dialog. Außerdem geben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Hilfestellung bei geschäftlichen Entscheidungen, um deren Eigenverantwortung zu fördern.
- **Beschäftigte:** Als attraktiver Arbeitgeber fördern wir die Vielfalt unserer Belegschaft und vermitteln die notwendigen Fähigkeiten, um die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern.
- **Partnerschaften:** Unsere Grundsätze für den politischen Dialog und die Interessenvertretung bilden die Basis für ein verantwortungsbewusstes und verlässliches Handeln mit dem Ziel, unternehmerische und gesellschaftliche Interessen in Einklang zu bringen.

Mit der Verabschiedung der sechs Handlungsfelder und drei Enabler-Themen haben wir die oben genannten SDGs fest in unserem Unternehmen verankert. Durch die Umsetzung der Strategie wollen wir einen wirksamen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

1.3 Governance

GRI 102-18



So steuern wir den Konzern nachhaltig

GRI 102-5/-10/-18/-19/-20/-22/-23/-26/-28/-32/-35/-36

Die Daimler AG ist das Mutterunternehmen des Daimler-Konzerns und hat ihren Sitz in Stuttgart. Unter dem Dach der Daimler AG wird die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns in der neuen Unternehmensstruktur ab dem 1. Januar 2020 nicht mehr in fünf, sondern in drei Geschäftsfeldern geführt. Die Mercedes-Benz AG verantwortet das Geschäft von Mercedes-Benz Cars & Vans. In der Daimler Truck AG sind die Aktivitäten von Daimler Trucks & Buses gebündelt. Die bereits seit Jahren rechtlich eigenständige Daimler Financial Services wurde bereits im Juli in Daimler Mobility AG umbenannt. Die Daimler AG nimmt in der neuen Struktur die Funktionen der Steuerung und Governance wahr und erbringt Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften. Daneben entscheidet sie als Muttergesellschaft über die Strategie des Konzerns, beschließt im operativen Geschäft Sachverhalte von strategischer Bedeutung und stellt konzernweit die Ordnungs-, Rechts- und Compliance-Funktionen sicher.

Über das Geschäftsjahr 2019 berichten wir analog zu den ersten drei Quartalen des Jahres noch einmal in der Struktur mit den bisherigen fünf Geschäftsfeldern. Die neue Berichtsstruktur mit drei Geschäftsfeldern wird mit dem ersten Quartal 2020 umgesetzt.

Unsere Governance-Struktur besteht aus Vorstand und Aufsichtsrat und entspricht der nach deutschem Recht für eine Aktiengesellschaft geforderten dualen Führungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen, während der Aufsichtsrat den Vorstand überwacht und berät. Die beiden Organe arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und orientieren sich am Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die kurz- und mittelfristig orientierte variable Verfügungskomponente – der Daimler Company Bonus – wurde für den Vorstand sowie die Führungskräfte der Ebenen 1 bis 3 mit Wirkung zum 1. Januar 2019 weiterentwickelt. Sie beinhaltet neben finanziellen Zielen auch auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Transformationsziele und nichtfinanzielle Ziele mit Fokus auf Mitarbeiter, Kunden, Integrität und Diversity. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Daimler Company Bonus werden vor allem die Transformationsziele beleuchtet: Die Ziele für 2020 werden sich noch stärker an unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie ausrichten.

➔ [Corporate Governance Bericht, GB 2019](#)

Gemäß unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie verfolgen wir unsere Ziele in den sechs Handlungsfeldern und initiieren einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Unsere Führungs- und Organisationsstrukturen unterstützen diesen Prozess durch klare Verantwortlichkeiten in jedem unserer Geschäftsfelder.

Unser zentrales Managementgremium für Nachhaltigkeit ist das Group Sustainability Board (GSB), das an den Vorstand der Daimler AG berichtet. Den GSB-Vorsitz haben die Vorstandsmitglieder Renata Jungo Brüngger, zuständig für das Ressort

Integrität und Recht, und Markus Schäfer, zuständig für Konzernforschung & Mercedes-Benz Cars Chief Operating Officer. Die operative Arbeit leistet das Sustainability Competence Office, das mit Vertretern aus den Bereichen der beiden Co-Vorsitzenden besetzt ist.

Wichtige Wegweiser: unsere Richtlinien

GRI 102-16

Integrität, Compliance und rechtliche Verantwortung sind Eckpfeiler unserer nachhaltigen Unternehmensführung und Basis unseres Handelns. Die Grundlage dafür ist unsere [Verhaltensrichtlinie](#). Ergänzt wird sie durch weitere interne Grundsätze und Richtlinien.

■ [Integrität leben, Vertrauen stärken](#)

Das „House of Policies“ ist unsere digitale Plattform für Richtlinien. Alle konzerninternen Richtlinien und betrieblichen Vereinbarungen sind hier in einer nutzerfreundlichen Datenbank zusammengefasst, die für alle Beschäftigten zugänglich ist. Die Richtlinien sind in mehreren Sprachen verfügbar. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können auf ein kompaktes webbasiertes Training zu Richtlinien zugreifen, Konzerngesellschaften auf eine Beratung zum lokalen Richtlinienmanagement.

Die zehn Prinzipien des [UN Global Compact](#) stellen eine grundlegende Richtschnur für unsere Geschäftstätigkeit dar. Als Gründungsmitglied und Teil der LEAD-Gruppe sind wir dem Global Compact der Vereinten Nationen besonders verbunden. Unsere internen Grundsätze und Richtlinien bauen auf diesem internationalen Referenzrahmen sowie weiteren internationalen Prinzipien auf. Zu Letzteren zählen etwa die Kernarbeitsnormen der International Labour Organization, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Im Rahmen unserer Teilnahme am UN Global Compact arbeiten unsere Fachbereiche in diversen Arbeitsgruppen mit – unter anderem zu Transparenz, Reporting und Verantwortung in globalen Lieferketten. Unser Ziel in diesem Prozess ist es, die Sustainable Development Goals der UN in unsere Arbeitsprozesse zu übersetzen und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.

Konzernweites Risikomanagement

GRI 102-11/-29/-30

Der Daimler-Konzern ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die mit dem unternehmerischen Handeln der Daimler AG und ihrer Tochtergesellschaften verbunden sind oder sich aus externen Einflüssen ergeben. Unter einem Risiko wird die Gefahr verstanden, dass Ereignisse, Entwicklungen oder Handlungen den Konzern oder eines der Segmente daran hindern, seine Ziele zu erreichen. Dazu gehören finanzielle sowie nichtfinanzielle Risiken. Gleichzeitig ist es wichtig, Chancen zu identifizieren, um die Wettbewerbsfähigkeit des Daimler-Konzerns zu sichern und auszubauen. Eine Chance bezeichnet die Möglichkeit, aufgrund von Ereignissen, Entwicklungen oder Handlungen die geplanten

Ziele des Konzerns oder eines Segments zu sichern oder zu übertreffen.

➤ [Risiko- und Chancenbericht, GB 2019](#)

Nichtfinanzielle Risiken und Chancen

Der Daimler-Konzern steht als weltweit agierendes Unternehmen im Fokus der Öffentlichkeit. Seine Wahrnehmung durch relevante Anspruchsgruppen ist daher von entscheidender Bedeutung und kann die Reputation des gesamten Daimler-Konzerns beeinflussen. Insbesondere die Handlungen des Unternehmens in Bezug auf Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Achtung der Menschenrechte spielen in der aktuellen öffentlichen Wahrnehmung eine zentrale Rolle und können zu nichtfinanziellen Risiken und Chancen führen.

Risiken ergeben sich dabei vor allem im Zusammenhang mit der öffentlichen Diskussion um Dieselfahrzeuge und der damit verbundenen grundlegenden Infragestellung der Emissionsmessverfahren. Aufgrund der Ablösung des [NEFZ](#) (Neuer Europäischer Fahrzyklus) durch das neue Messverfahren [WLTP](#) (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) verschlechtert sich der CO₂-Flottendurchschnitt. Nach heutigem Kenntnisstand erschwert dies die Erreichung der CO₂-Ziele ab 2020. Zudem ist in den vergangenen beiden Jahren insbesondere die für die Erreichung der anspruchsvollen CO₂-Ziele in der EU wichtige Dieselmotortechnologie durch Überschreitung der NO_x-Grenzwerte an einzelnen Messstellen in Städten unter Druck geraten. Der aktuelle Fokus in der Öffentlichkeit auf Fahrzeugemissionen sowie mögliche Erstzulassungsstopps und Rückrufe gefährden die Reputation der Automobilindustrie und speziell des Dieselmotors und könnten einen Reputationsschaden für Daimler zur Folge haben. Mit der Entwicklung einer neuen Generation von Dieselmotoren und deren konsequenter Markteinführung strebt Daimler eine Reduzierung von NO_x-Emissionen im realen Fahrbetrieb ([RDE](#)) an. Grundsätzlich können rechtliche Risiken – beispielsweise im Zusammenhang mit kartellrechtlichen Untersuchungen – sowie mögliche rechtliche und gesellschaftliche Verstöße von Partnern und Lieferanten einen negativen Einfluss auf die Reputation des gesamten Daimler-Konzerns haben. Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet Daimler deshalb – auch bei der Auswahl von Partnern und Lieferanten – besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden.

Steuerungs- und Kontrollsysteme

Die direkte Verantwortung, unternehmerische Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen und zu steuern, liegt bei den Geschäftsfeldern. Im Rahmen des Strategieprozesses werden Risiken, die mit der geplanten längerfristigen Entwicklung verbunden sind, sowie Chancen für weiteres profitables Wachstum ermittelt und in den Entscheidungsprozess eingebracht. Um unternehmerische Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden Steuerungs- und Kontrollsysteme eingesetzt, die in einem Risiko- und

Chancenmanagementsystem gebündelt sind. Eine Verrechnung von Risiken und Chancen erfolgt nicht.

Mit dem Risikomanagementsystem sollen bestandsgefährdende und andere wesentliche Risiken systematisch und kontinuierlich identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert werden, um die Erreichung der Unternehmensziele zu unterstützen und das Risikobewusstsein im Unternehmen zu erhöhen. Das Risikomanagementsystem ist in das wertorientierte Führungs- und Planungssystem des Daimler-Konzerns eingebettet und integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in den Gesellschaften, Segmenten und Konzernfunktionen.

Das Chancenmanagementsystem des Daimler-Konzerns ist an das Risikomanagementsystem angelehnt. Ziel des Chancenmanagements ist es, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit durch positive Entwicklungen möglichen Chancen frühzeitig zu erkennen und diese durch geeignete Maßnahmen möglichst optimal für das Unternehmen zu nutzen. Durch das Ergreifen von Chancen sollen geplante Ziele abgesichert oder übertroffen werden. Im Chancenmanagement werden relevante, umsetzbare Chancen betrachtet, die bisher nicht in eine Planung eingeflossen sind.

Im Rahmen der Operativen Planung werden Risiken und Chancen für einen zweijährigen Planungszeitraum mittels entsprechender Kategorien identifiziert und beurteilt. Bei den Diskussionen zur Ableitung der mittelfristigen und strategischen Ziele im Rahmen einer strategischen Planung werden zudem auch längerfristig bestehende Risiken und Chancen betrachtet. Das Konzernrisikomanagement berichtet die identifizierten Risiken und Chancen regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat. Neben der Berichterstattung zu bestimmten Zeitpunkten ist das Risiko- und Chancenmanagement im Konzern auch als kontinuierliche Aufgabe etabliert. Wesentliche, unerwartet auftretende Risiken sind konzernintern unverzüglich zu berichten.

Darüber hinaus haben die Verantwortlichen für das Risikomanagement den Auftrag, Maßnahmen zu definieren und gegebenenfalls einzuleiten, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder den Konzern gegen diese abzusichern. Weiterhin gilt es, Maßnahmen zu implementieren, mit denen Chancen ergriffen, verbessert und (vollständig oder teilweise) realisiert werden können.

Evaluation und Berichtswege

Die organisatorische Einbettung und Überwachung des Risiko- und Chancenmanagements erfolgt über die im Konzern etablierte Risikomanagementorganisation. Hierzu berichten die Gesellschaften, organisatorischen Einheiten und Konzernfunktionen turnusmäßig die konkreten Risiken und Chancen an ihre übergeordnete Einheit. Über die Segmente werden die Informationen an das Konzernrisikomanagement weitergegeben, das diese verarbeitet und dem Vorstand und Aufsichtsrat sowie dem Group Risk Management Committee (GRMC) zur Verfügung stellt. Das GRMC ist für die kontinuierliche Verbesserung sowie

1.4 Exemplarische Instrumente unseres Stakeholder-Dialogs

GRI 102-21



Information

- Daimler Nachhaltigkeitsbericht sowie regionale Berichte
- Unternehmenswebsite
- Social Intranet und weitere interne Kommunikationskanäle
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Blogs und Social Media
- Werksführungen, Empfänge, Mercedes-Benz Museum
- Umwelterklärungen der Werke



Dialog

- Jährlicher „Daimler Sustainability Dialogue“ (Deutschland/Regionen)
- Lokaler Dialog mit Anwohnern und Kommunen
- Interne Dialogveranstaltungen zu Integrität und Compliance
- Daimler-Lieferantenportal
- Engagement in Nachhaltigkeitsinitiativen und -netzwerken
- Fachtagungen zu gesellschaftlichen Themen und Debatten
- Anlass- und projektbezogene Gespräche
- Neue Dialogformate zu Zukunftsfragen: Thinktanks, Hackathons, Ideenwettbewerbe



Partizipation

- Konsultation von Stakeholdern in thematischen Arbeitsgruppen
- Beirat für Integrität und Unternehmensverantwortung
- Peer Review im Rahmen von Nachhaltigkeitsinitiativen wie UN Global Compact und der Global Reporting Initiative
- Teilnahme an ausgewählten Nachhaltigkeitsrankings und -ratings

die Beurteilung der Effizienz und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems zuständig.

Die primäre Verantwortung für das operative Risikomanagement und für die Risikomanagementprozesse liegt in den Segmenten, Konzernfunktionen, organisatorischen Einheiten und Gesellschaften. Im Vorstand und im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Daimler AG sowie im Vorstand und Aufsichtsrat der Mercedes-Benz AG, Daimler Truck AG und Daimler Mobility AG wird regelmäßig über die aktuelle Risikosituation sowie über die Wirksamkeit, Funktionsweise und Angemessenheit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems berichtet. Zudem werden Risiken und Chancen aus dem operativen Geschäft durch die Verantwortlichen regelmäßig im Vorstand der jeweiligen Gesellschaft diskutiert.

Lokales Risikomanagement im Nachhaltigkeitsbereich

GRI 102-29/-30/-31

Lokales Risikomanagement spielt an unseren Standorten insbesondere im Hinblick auf Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken eine entscheidende Rolle. Um lokale Umweltrisiken zu identifizieren und anzugehen, betreiben wir an unseren konzerneigenen Produktionsstandorten ein Environmental Risk Management. Hierzu finden regelmäßige Due-Diligence-Bewertungen statt: Alle fünf Jahre werden sämtliche Standorte besucht und nach einem festgelegten, standardisierten Verfahren evaluiert. Darauf folgen Berichte an die Werks- und Geschäftsfeldleitungen sowie ein jährliches Controlling der festgelegten Verbesserungsmaßnahmen. Umweltmanagementsysteme ermöglichen klare Verantwortlichkeiten und ein transparentes Reporting an unseren Produktionsstätten weltweit. Rund 98 Prozent unserer

Belegschaft arbeiten an Standorten mit einem nach ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystem.

Im Rahmen unseres lokalen Risikomanagements zu Arbeitssicherheitsrisiken betreibt der Konzernarbeitsschutz (Corporate Safety) an unseren konzerneigenen Produktionsstandorten ein Safety Risk Management. Gemeinsam mit dem Konzernumweltschutz führen Sicherheitsingenieure von Corporate Safety alle fünf Jahre Due-Diligence-Bewertungen aller unserer Produktionsstandorte durch. Gegenstand der Prüfung ist die Umsetzung unserer Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, insbesondere hinsichtlich der Themenfelder Sicherheits- und Unfallmanagement und Organisation, Risiken durch gefährliche Tätigkeiten, Risiken durch Brand und Explosion, Risiken durch Umgebungsbedingungen sowie Risiken durch Maschinen und Anlagen. Im Anschluss an die Überprüfung erhalten die Werks- und Geschäftsfeldleitungen einen Bericht. Außerdem findet eine jährliche Kontrolle der festgelegten Verbesserungsmaßnahmen statt. Rund 40 Prozent unserer Belegschaft (circa 100.000 Beschäftigte) arbeiten an Produktionsstandorten mit einem nach ISO 45001 (beziehungsweise nach OHSAS 18001) zertifizierten Arbeitssicherheitsmanagementsystem.

Den gegenseitigen Austausch nachhaltig gestalten

GRI 102-21/-40/-42/-43/-44

Es ist uns wichtig, kontinuierlich mit allen unseren Interessengruppen im Gespräch zu bleiben. Das gibt uns die Möglichkeit, verschiedene Perspektiven auf unser Nachhaltigkeitsengagement zusammenzutragen, Zukunftstrends früh zu identifizieren und aufzugreifen sowie Erfahrungen auszutauschen. Dabei geht es auch darum, kontroverse Themen bereits sehr früh

konstruktiv zu diskutieren. Im Mittelpunkt steht für uns immer ein Dialog, der für beide Seiten ertragreich und zielführend ist. Voraussetzung dafür ist die Identifikation unserer Stakeholder. Stakeholder sind für uns Personen und Organisationen, die rechtliche, finanzielle, ethische oder ökologische Erwartungen an Daimler haben. Kriterium für deren Identifikation und Gewichtung ist, inwieweit eine Person oder Gruppe durch die Entscheidungen unseres Unternehmens beeinflusst wird oder umgekehrt die Entscheidungen unseres Unternehmens beeinflussen kann. Unsere primären Stakeholder sind Investoren, Mitarbeiter, Kunden sowie Lieferanten. Darüber hinaus tauschen wir uns regelmäßig mit zivilgesellschaftlichen Gruppen wie Nichtregierungsorganisationen aus. Aber auch mit Verbänden, Gewerkschaften, Medien, Analysten, Kommunen, Anwohnern in der Nachbarschaft unserer Standorte sowie mit Vertretern aus Wissenschaft und Politik pflegen wir den Kontakt.

Kompetenzen, Kanäle und Instrumente

Zur Ermittlung und Auswahl unserer relevanten Stakeholder setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Zum einen arbeiten wir mit Instrumenten, durch die wir den Dialog proaktiv initiieren. Dies sind zum Beispiel der „Daimler Sustainability Dialogue“, Stakeholder-Befragungen, der Beirat für Integrität und Unternehmensverantwortung, Fachtagungen und thematische Dialoge etwa in Form von Workshops. Zum anderen sind es beobachtende Instrumente, die uns dabei helfen, über den von uns initiierten Dialog hinaus Entwicklungen und damit verbundene Erwartungen zu erkennen, wie die Teilnahme an branchenspezifischen und -übergreifenden Netzwerken und Initiativen, das Heranziehen von Studien und Publikationen sowie die Analyse von Medien. Sie helfen uns dabei, über den von uns initiierten Dialog hinaus Entwicklungen und damit verbundene Erwartungen zu erkennen.

Dialog auf Konzernebene

GRI 102-33/-43/-44

Um den Dialog mit unseren Stakeholdern konzernweit zu implementieren, haben wir klare Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege für den Austausch festgelegt sowie spezifische Dialogformen etabliert. Der proaktive Dialog mit unseren Stakeholdern wird von Experten aus dem Ressort Integrität und Recht initiiert und von unseren Nachhaltigkeitsgremien koordiniert.

„Daimler Sustainability Dialogue“

Ein wesentliches Instrument des Austauschs mit unseren Stakeholdern ist der „Daimler Sustainability Dialogue“. Seit 2008 findet dieser jährlich in Stuttgart statt und bringt Stakeholder aus unterschiedlichen Bereichen mit Mitgliedern des Daimler-Vorstands und des Managements zusammen. In verschiedenen Workshops diskutieren die Teilnehmer über ausgewählte Nachhaltigkeitsthemen und arbeiten gemeinsam an deren Weiterentwicklung. Die für die Themen verantwortlichen Daimler-Präsentanten nehmen die Impulse auf, lassen sie unterjährig in Zusammenarbeit mit den Stakeholdern in ihre Arbeit einfließen und berichten auf der Folgeveranstaltung über die Fortschritte. Im Berichtsjahr haben wir den „Daimler Sustainability

Dialogue“ in Stuttgart bereits zum zwölften Mal durchgeführt. Die Vorabendveranstaltung galt dem Thema nachhaltige Mobilität in Städten. Am Haupttag diskutierten mehr als 100 Stakeholder mit Daimler-Vertretern in sieben Arbeitsgruppen zu Themen wie Menschenrechte, Umweltschutz, autonomes Fahren und künstliche Intelligenz.

[Daimler Sustainability Dialogue](#)

Als global agierendes Unternehmen haben wir uns das Ziel gesetzt, Nachhaltigkeitsstandards weltweit in unseren Geschäftseinheiten und Fachbereichen umzusetzen. Deshalb organisieren wir den „Daimler Sustainability Dialogue“ auch in anderen Ländern und Regionen. Internationale Dialogveranstaltungen fanden in der Vergangenheit bereits in China, Japan, den USA und Argentinien statt. Im Berichtsjahr tauschten sich über 300 Stakeholder zum siebten Mal beim „Daimler Sustainability Dialogue“ in Peking aus. Dabei diskutierten sie über Themen wie Recycling von Batterien, Smart Cities und künstliche Intelligenz.

Beirat für Integrität und Unternehmensverantwortung

Ein wichtiger Impulsgeber für unsere Nachhaltigkeitsarbeit ist seit 2012 der Beirat für Integrität und Unternehmensverantwortung. Seine Mitglieder sind externe Experten aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Sie begleiten uns in Fragen der Integrität und Unternehmensverantwortung konstruktiv-kritisch und unabhängig aus der Außenperspektive. Der Beirat tagt in regelmäßigen Abständen und tauscht sich sowohl mit Mitgliedern des Vorstands als auch mit Verantwortlichen der jeweiligen Fachbereiche aus. Im Berichtsjahr fand zudem eine gemeinsame Sitzung mit dem Aufsichtsrat statt. Die Beiratsmitglieder verfügen über ein vielschichtiges Expertenwissen und Erfahrungen zu Umwelt- und Sozialpolitik, Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung sowie zu diversen menschenrechtlichen und ethischen Fragestellungen. Im Berichtsjahr stand vor allem die Weiterentwicklung der nachhaltigen Geschäftsstrategie im Fokus.

[Beirat für Integrität und Unternehmensverantwortung](#)

Mitgliedschaften

GRI 102-12/-13

Weiterhin sind wir in regelmäßigem Kontakt mit Vertretern der Zivilgesellschaft sowie mit anderen Unternehmen. Neben den von uns initiierten Dialogen engagieren wir uns auch in diversen Verbänden, Gremien und Nachhaltigkeitsinitiativen. Hierzu gehören für uns insbesondere der UN Global Compact, econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V. sowie das World Business Council for Sustainable Development.

[Übersicht unserer wichtigsten Mitgliedschaften](#)

Medien- und Gremienarbeit

Für den Dialog mit unseren Stakeholdern nutzen wir außerdem Online- und Print-Medien, Expertengespräche, Workshops sowie lokale und regionale Dialogveranstaltungen. Neben dem institutionalisierten Dialog werden Anfragen von Stakeholdern

zu diversen Nachhaltigkeitsthemen direkt und dezentral durch einzelne Fachbereiche und Geschäftseinheiten bearbeitet. Dadurch schaffen wir die Nähe zum operativen Geschäft und können fachliches Know-how ohne Umwege einfließen lassen. Über einzelne Anfragen wird auch in Sitzungen unserer Nachhaltigkeitsgremien berichtet, um diese auch in strategische Entscheidungen unseres Nachhaltigkeitsmanagements einzubringen. Die Gremien koordinieren außerdem bei fachübergreifenden Themen den Dialog mit unseren Anspruchsgruppen. Folgende Themen beherrschten die Gespräche im Berichtszeitraum: Klimaschutz, die Achtung der Menschenrechte, Lebenswerte Städte, Datenverantwortung und künstliche Intelligenz.

Dialoge auf kommunaler und regionaler Ebene

GRI 413-1

Wir stehen auch mit Anspruchsgruppen an unseren Standorten im Austausch. Anlass- und projektbezogen greifen wir Fragen, Bedenken, Kritik und Anregungen von Stakeholdern auf und stellen uns einem ergebnisoffenen Dialog. Zudem führen wir Dialog- und Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen durch. Die Ergebnisse der Dialoge fließen in die weiteren unternehmerischen Entscheidungen und deren Umsetzung ein. Ein Beispiel ist die Plattform Urbane Mobilität: ein Zusammenschluss zwischen neun Unternehmen der Automobilindustrie und neun deutschen Städten. Sie wurde ins Leben gerufen, um einen kontinuierlichen Dialog- und Kooperationsprozess zwischen Städten und der Automobilindustrie über die Gestaltung der zukünftigen Mobilität in urbanen Räumen zu etablieren. Daimler ist Gründungsmitglied und bringt sich aktiv in Pilotprojekten mit ein.

➤ [Plattform Urbane Mobilität](#)

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement

GRI 102-9/-10

Die nachhaltige Geschäftsstrategie von Daimler gilt für unsere Wertschöpfungskette und damit auch für den Einkauf von Produktionsmaterialien und Dienstleistungen. Unsere Fahrzeuge enthalten in der Regel mehrere Tausend Teile und Komponenten. Dementsprechend komplex ist unsere Lieferkette. Sie umfasst rund 60.000 direkte Lieferanten, vor allem aus den Regionen Europa, Nordamerika und Asien. Und mit jeder Innovation und Marktentwicklung entwickelt sie sich dynamisch weiter – so auch im Berichtszeitraum. Zur nachhaltigen Steuerung unserer Lieferkette setzen wir vielfältige Maßnahmen und Konzepte ein. Hierzu gehören Lieferanten-Screenings, risikobasierte Due-Diligence-Analysen und Nachhaltigkeitstrainings für Lieferanten. Neben der Einhaltung sozialer Standards und Umweltauflagen möchten wir damit auch eine höhere Transparenz in der Lieferkette erreichen.

Ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement bietet uns viele Chancen. Mit ihm festigen wir das Vertrauen unserer Stakeholder in Daimler als Partner und tragen weltweit dazu bei, gute Geschäftspraktiken auf den Märkten zu etablieren. Dies dient einer

nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft und dem Erhalt wertvoller natürlicher Ressourcen.

Wie wir Nachhaltigkeit in unserer Lieferkette steuern

GRI 308-1

Bereits seit 2009 betreiben unsere drei Einkaufsbereiche „Mercedes-Benz Cars Einkauf und Lieferantenqualität“, „Global Procurement Trucks & Buses“ sowie „International Procurement Services“ gemeinsam das konzernweite Lieferantenkooperationsmodell „Daimler Supplier Network“. Sie arbeiten im Schulterschluss an einem verantwortungsvollen Bezug von Materialien und Dienstleistungen. Dies gilt auch für die Umsetzung der „Daimler Supplier Sustainability Standards“ in der Lieferkette. Sie definieren Anforderungen an Arbeitsbedingungen, die Einhaltung der Menschenrechte, Umweltschutz und Sicherheit sowie Geschäftsethik und Compliance und bilden die Leitplanken unseres nachhaltigen Lieferkettenmanagements. Unsere direkten Lieferanten sind aufgefordert, diese Nachhaltigkeitsstandards einzuhalten, sie ihren Beschäftigten zu vermitteln und sie auch in ihre vorgelagerten Wertschöpfungsketten hineinzutragen sowie deren Einhaltung zu kontrollieren. Mercedes-Benz Cars hat dazu einen Blockchain-Prototyp entwickelt, mit dem die Weitergabe über die gesamte Lieferkette hinweg transparent abgebildet und nachvollzogen werden kann. Der Ansatz wird 2020 in einem weiteren Blockchain-Pilotprojekt verfolgt. Wir unterstützen unsere Lieferanten bei der Umsetzung mit Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen. Auch unsere Dienstleister erkennen die Standards als Vertragsbestandteil ausdrücklich an.

Die Einhaltung der Standards wird systematisch überprüft: Beispielsweise prüfen die Einkaufsbereiche von Mercedes-Benz Cars und Daimler Trucks & Buses neue Produktionsmaterial-Lieferanten im Rahmen ihrer Assessments vor Ort auch im Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen. In risikoreichen Ländern ist die Prüfung umfassender. Bestehen Zweifel hinsichtlich der Nachhaltigkeitsperformance eines neuen Lieferanten, veranlasst das ständige Team eine tiefergehende Überprüfung. Bei kritischen Fällen werden die Ergebnisse in Managementgremien besprochen und bei der Vergabeentscheidung berücksichtigt.

Neben den Assessments bei neuen Lieferanten werden die Nachhaltigkeitsrisiken bestehender direkter Lieferanten im Rahmen regelmäßiger Risikoanalysen überprüft. Unter anderem führen wir eine jährliche Datenbankrecherche zu Nachhaltigkeits- und Compliance-Verstößen bestehender Lieferanten durch. Sie ist Teil des Supplier-Screening-Prozesses. Bei Mercedes-Benz Cars gehören dazu auch CSR-Audits sowie Potenzialanalysen hinsichtlich neuer Lieferanten. Im Jahr 2019 wurden von Daimler 1.127 Vor-Ort-Audits und -Assessments durchgeführt.

Hinweisen auf Fehlverhalten gehen wir systematisch nach. Bei Auffälligkeiten, zum Beispiel im Rahmen von Audits oder Datenbankrecherchen, führen wir weitere Überprüfungen und Lieferantenabfragen durch. Bei Mercedes-Benz Cars erfolgt dies mithilfe eines Online-Fragebogens.

Dabei müssen Lieferanten sich sowohl zu ihrem Nachhaltigkeitsmanagement als auch zur Einbindung ihrer eigenen Lieferanten äußern. Deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die Nachhaltigkeitsleistung unzureichend ist, halten wir unsere Lieferanten dazu an, die entsprechenden Prozesse zu verbessern.

■ [Compliance-Management: Gesetze und Regeln befolgen](#)

Für ein wirksames nachhaltiges Lieferantenmanagement legen wir großen Wert auf die Vergleichbarkeit der Bewertungen. Deshalb arbeiten wir auch mit standardisierten Instrumenten, wie beispielsweise dem branchenweiten Fragebogen zur Nachhaltigkeit (Self-Assessment Questionnaire) der europäischen Nachhaltigkeitsinitiative „Drive Sustainability“.

Partnerschaftliche Lieferantenentwicklung

Unser Unternehmenserfolg basiert nicht zuletzt auf der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten in aller Welt. Wir definieren nicht nur unsere Anforderungen und führen zielgerichtete Überprüfungen durch, sondern unterstützen sie aktiv bei der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstandards.

Dialog und Qualifizierung

Ein gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit und umfassendes Umsetzungs-Know-how sind elementare Voraussetzungen für ein erfolgreiches Nachhaltigkeitsmanagement in der Lieferkette. Dementsprechend organisieren wir schon seit vielen Jahren gemeinsam mit anderen Automobilherstellern Lieferantentrainings.

Im Jahr 2019 führten wir gemeinsam mit der europäischen Nachhaltigkeitsinitiative „Drive Sustainability“ Trainings für Lieferanten in den Fokusbändern Brasilien, Malaysia und Südafrika durch. Dabei konnten 208 Lieferanten von den gemeinsamen Trainings profitieren. Außerdem wird über das deutsche Nachhaltigkeitsnetzwerk econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V. mit unserer Unterstützung eine Plattform für weiterführende Lieferanten-Workshops zu Nachhaltigkeit eingerichtet. Lieferanten aus den Fokusbändern können dort aus einem offen zugänglichen Angebot passende Workshops auswählen und buchen.

Über das Daimler Supplier Portal bieten wir bestehenden und potenziellen Lieferanten ein kostenloses E-Learning-Programm zum Thema Compliance Awareness an. Dort können sie sich jederzeit mit den Nachhaltigkeitsstandards und ihrer Umsetzung vertraut machen.

Engagement in Verbänden und Nachhaltigkeitsinitiativen

Wir engagieren uns seit Langem in verschiedenen Branchen- und Industrieverbänden wie dem Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA) oder bei econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V. Diese Mitgliedschaften helfen uns, die Nachhaltigkeit in komplexen Lieferketten zu verbessern, indem wir gemeinsame Maßnahmen vorantreiben.

Darüber hinaus arbeiten wir mit vielen Organisationen zusammen, die eine nachhaltige Entwicklung der Lieferketten gezielt fördern wollen. Hierzu gehört auch die europäische Brancheninitiative der Automobilindustrie „Drive Sustainability“, deren LEAD-Partner wir sind. Über diese Initiative unterstützen wir zum Beispiel zum Thema Naturkautschuk die Initiative „Global Platform for Sustainable Natural Rubber“.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die gemeinsamen „Automotive Industry Guiding Principles to Enhance Sustainability Performance in the Supply Chain“. Mit ihnen verfügen wir über weltweit anerkannte soziale und ökologische Mindeststandards für Automobilunternehmen und Lieferanten.

Weiterhin engagieren wir uns für die praxisnahe Umsetzung einer nachhaltigen Rohstofflieferkette. Dazu beteiligen wir uns an Initiativen wie der Responsible Minerals Initiative, der Responsible Steel Initiative und der Aluminium Stewardship Initiative. Sie ermöglichen als Plattformen die Zusammenarbeit mit relevanten Stakeholdern und stellen Mechanismen bereit, die eine nachhaltige Herkunft von Materialien wie Kobalt, Stahl oder Aluminium fördern können.

Spezifische Informationen zu unseren Aktivitäten hinsichtlich sozialer Belange in der Lieferkette finden Sie im Kapitel

■ [Menschenrechte.](#)

Details zum Management von Umweltaspekten in der Lieferkette enthalten die Kapitel ■ [Ressourcenschonung](#) und ■ [Klimaschutz & Luftreinhaltung.](#)

KLIMASCHUTZ & LUFTREINHALTUNG

Emissionen unserer Fahrzeuge reduzieren

Auf dem Weg in die emissionsfreie Mobilität – bei Daimler arbeiten wir mit Nachdruck daran, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Zum Beispiel indem wir unser Angebot im Bereich E-Mobilität weiter ausbauen und die CO₂-Emissionen unserer Fahrzeuge reduzieren.

Neue Maßstäbe für Klimaschutz und Luftreinhaltung

GRI 103-1

Das Klimaschutzabkommen von Paris verfolgt das Ziel, die weltweite Klimaerwärmung verglichen mit dem vorindustriellen Niveau auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen. Daraus ergeben sich schärfere Klimaschutzvorgaben, insbesondere mit Blick auf CO₂-Emissionen. Auch der Verkehrssektor muss seinen CO₂-Fußabdruck in den kommenden Jahren deutlich senken. So sieht der Klimaschutzplan der Bundesregierung eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor von 40 bis 42 Prozent bis zum Jahr 2030 vor – verglichen mit 1990. Ähnlich sind die gesetzlichen Vorgaben für Europa: Hier gilt ein Minus von 37,5 Prozent für Pkw und 31 Prozent für Transporter bis 2030 – verglichen mit 2021; bis 2025 sollen die Emissionen bei Pkw und Transportern bereits um 15 Prozent zurückgegangen sein. Für schwere Nutzfahrzeuge wird eine Reduzierung um 30 Prozent bis 2030 notwendig. In der EU gilt ab dem Jahr 2020 für die Pkw-Neuwagenflotte ein neuer Durchschnittszielwert von 95 g CO₂/km. Da der Grenzwert vom durchschnittlichen Fahrzeuggewicht einer Fahrzeugflotte bestimmt wird und die Pkw der Mercedes-Benz AG überdurchschnittlich schwer sind, liegt der Grenzwert in diesem Fall jedoch nicht bei 95, sondern voraussichtlich bei 107 g/km. Dieses werden wir nur erreichen, wenn wir ausreichend viele rein elektrische Fahrzeuge oder [1 Plug-in-Hybride](#) auf die Straße bringen.

Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß unserer neu zugelassenen Fahrzeuge ist seit 1990 erheblich zurückgegangen. Das gilt insbesondere für Pkw. Gleichzeitig sind heute mehr Fahrzeuge auf den Straßen unterwegs als jemals zuvor. Aus diesem Grund sind die absoluten Emissionsmengen von Pkw, aber auch von Transportern und schweren Lkw, kaum gesunken. Solange sich die Verkaufszahlen von konventionell betriebenen Neufahrzeugen und deren Fahrleistung auch in Zukunft auf einem ähnlichen Niveau bewegen wie heute, lassen sich die gesetzlichen Vorgaben voraussichtlich nicht erreichen. Aus diesem Grund werden elektrische Antriebe zunehmend eine wichtigere Rolle spielen. Durch die Elektrifizierung der Antriebe wird ein Teil der CO₂-Emissionen im Lebenszyklus der Fahrzeuge von der Nutzungsphase in die Herstellungsphase verschoben. Die Emissionen in der Nutzungsphase gehen jedoch stark zurück – oder sinken sogar auf null. In der Lebenszyklusbetrachtung nehmen die CO₂-Emissionen dadurch insgesamt ab.

Neben dem Klimaschutz ist für uns auch die innerstädtische Luftqualität in Zukunft ein wichtiger Umweltaspekt. Denn der Straßenverkehr hat noch immer einen erheblichen Anteil an Straßennahen [1 Stickstoffdioxid \(NO₂\)-Belastungen](#). Daher richten wir uns nach den weltweit geltenden Abgasnormen, die den Ausstoß schädlicher Stoffe wie NO_x regeln. Die darin beschriebenen Emissionsgrenzwerte wurden in den letzten Jahren immer weiter verschärft. Um diese und mögliche zukünftige Anforderungen zu erreichen, entwickeln wir unsere Technologien stets weiter.

Wie wir die Emissionen unserer Fahrzeuge senken

GRI 103-2

In unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie haben wir den ganzheitlichen Anspruch formuliert, die Mobilität der Zukunft nachhaltiger zu gestalten. Dazu gehört, die CO₂-Emissionen unserer Fahrzeuge zu reduzieren – und zwar entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Wir haben uns mit unserer „Ambition 2039“ das Ziel gesetzt, dass unsere Pkw-Neuwagenflotte bis 2039 im gesamten Lifecycle [1 CO₂-neutral](#) ist. Daimler Trucks & Buses strebt bis zum Jahr 2039 an, in den Triademärkten Europa, Japan und NAFTA nur noch Neufahrzeuge anzubieten, die im Fahrbetrieb [1 \(„Tank-to-Wheel“\)](#) CO₂-neutral sind. Mercedes-Benz Vans folgt mit seinen privat positionierten Vans der Mercedes-Benz Cars Strategie und mit den Van Nutzfahrzeugen der Strategie von Daimler Trucks & Buses.

Die Mercedes-Benz AG hat ihre Klimaschutzziele wissenschaftsbasiert von der [1 Science Based Targets Initiative \(SBTI\)](#) bestätigen lassen. Mit diesen Zielen unterstützt das Unternehmen das Klimaabkommen von Paris.

In den im Jahr 2013 verabschiedeten Umwelt- und Energieleitlinien haben wir unser Bestreben festgehalten, Produkte zu entwickeln, die in ihrem jeweiligen Marktsegment besonders umweltverträglich und energieeffizient sind.

Emissionen von Anfang an im Fokus

Bereits in den ersten Phasen der Entwicklung entscheidet sich weitgehend, wie sich ein Fahrzeug auf die Umwelt auswirkt – und damit auch, welche CO₂- und Schadstoffemissionen es verursacht. Je früher wir Umweltaspekte zum Beispiel im Pkw-Entwicklungsprozess berücksichtigen, desto effizienter können wir die ökologischen Auswirkungen unserer Fahrzeuge minimieren.

Dies erreichen wir mit unserem [„Design for Environment“-Ansatz](#), also einer umweltgerechten Produktentwicklung. Um die Umweltverträglichkeit stetig zu verbessern, nehmen wir entsprechende Vorgaben in die sogenannten [Produktlastenhefte](#) für Pkw auf. Sie legen für jedes Fahrzeugmodell und jede Motorisierungsvariante bestimmte Eigenschaften und Zielwerte fest, zum Beispiel für den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen oder die Grenzwerte für NO_x.

In allen Bereichen der Verbrennungsmotorenentwicklung gibt es zudem interne Entwicklungszielgrößen für Fahrzeugemissionen. Sie berücksichtigen alle gesetzlichen Vorgaben – etwa die neuen NO_x-Grenzwerte und CO₂-Minderungsziele der EU ab 2020. Darüber hinaus achten wir dabei auf möglichst niedrige Emissionen im realen Dauerfahrbetrieb.

Im Laufe des Entwicklungsprozesses überprüfen wir regelmäßig, ob die Vorgaben aus den Produktlastenheften und den internen Entwicklungszielen auch eingehalten werden. Im Energy Efficiency Board (EEB) mit Vorstandsbeteiligung bewerten die Verantwortlichen jeder Fahrzeugbaureihe die Ergebnisse dieser Überprüfung. Sind Korrekturmaßnahmen erforderlich, beziehen wir das jeweils zuständige Leitungsgremium des Geschäftsfeldes ein.

Die genauen CO₂-Emissionen einzelner Fahrzeuge werden im Rahmen der Verbrauchszertifizierung ermittelt. In Europa erfolgt dies unter Aufsicht eines externen Sachverständigen. Auf Basis der Einzelwerte bestimmen wir die CO₂-Emissionen der gesamten Flotte rechnerisch und lassen dies von einem Wirtschaftsprüfer auditieren. In den USA erfolgt die Zertifizierung durch die Fahrzeughersteller selbst. Die zuständige Behörde, die Environmental Protection Agency, prüft die Einhaltung der Vorgaben durch Messungen an Fahrzeugen, die aus dem Feld stammen oder von uns zur Verfügung gestellt werden. Diese Fahrzeuge

haben bereits ein gewisses Alter und vermitteln ein realistisches Bild des Emissionsverhaltens.

Unser Weg in Richtung emissionsfreier Mobilität

Die übergeordneten Entwicklungsschwerpunkte für neue, besonders effiziente und nachhaltige Antriebstechnologien in allen automobilen Geschäftsfeldern haben wir in unserer Initiative „Der Weg zum emissionsfreien Fahren“ festgelegt. Sie umfasst:

- die Weiterentwicklung unserer Fahrzeuge mit modernsten Verbrennungsmotoren mit dem Ziel, Verbrauch und Emissionen deutlich zu senken,
- die weitere Effizienzsteigerung durch Hybridisierung,
- Elektrofahrzeuge mit Batterie- und Brennstoffzellenantrieb.

Alternative Kraftstoffe haben wir ebenso im Blick und wir beteiligen uns auch aktiv an der Erforschung und Erprobung. Unsere Kraftstoff-Roadmap für Mercedes-Benz Cars & Vans weist den Weg von der Optimierung heutiger fossiler Kraftstoffe über den Einsatz von synthetischen Kraftstoffen bis hin zu regenerativ erzeugtem Strom und Wasserstoff.

Wir beobachten den Markt genau und begrüßen grundsätzlich die Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Kraftstoffherstellung aus grünem Strom und verschiedenen CO₂-Quellen, bieten [E-Fuels](#) doch in ersten wissenschaftlichen Untersuchungen Treibhausgas-Einsparpotenziale bei der [Well-to-Wheel](#)-Betrachtung.

Verantwortung für umweltfreundlichere Fahrzeuge

Die Unternehmensleitung ist dafür verantwortlich, strategische Ziele zu setzen. Zwei Mitglieder des Vorstands nehmen außerdem an Treffen unseres Energy Efficiency Boards (EEB) (ehemalig CO₂-Steuerkreis) teil. Das EEB kommt circa fünfmal pro Jahr zusammen. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Entwicklung der

2.1 Kraftstoff-Roadmap



basierend auf Rohöl

Verbesserte konventionelle Kraftstoffe schwefelfrei, niedriger Aromatengehalt



basierend auf Erdgas

Wasserstoff*
Compressed Natural Gas (CNG)
Gas to Liquid (GTL)**



basierend auf Biomasse

1. Generation Biokraftstoffe:
Biodiesel, Bioethanol

2. Generation Biokraftstoffe:
BTL, Biogas, hydrierte Pflanzenöle, Biodiesel, Bioethanol



basierend auf regenerativer Energie

Regenerativer Wasserstoff
Erneuerbare Stromquellen



Reduktion von CO₂- und Luftemissionen

* aus Dampfreformation

** WtW-CO₂-Emissionen vergleichbar zu Dieselmotorkraftstoff

① **CO₂-Flottenwerte** für die diesbezüglich regulierten Märkte zu überwachen und Prognosen abzugeben. Dabei berücksichtigt es den steigenden Elektrifizierungsgrad der Fahrzeuge sowie Änderungen der gesetzlichen Anforderungen, etwa die Einführung des neuen Messverfahrens ① **WLTP**. Bei seinen Treffen diskutiert das EEB notwendige Maßnahmen, über die der Vorstand im Anschluss entscheidet.

Die Verantwortung dafür, dass die Vorgaben zu Klimaschutz und Luftreinhaltung umgesetzt werden, verteilt sich auf mehrere Bereiche und Vorstände. Auf Fahrzeugebene sind die Entwicklungsbereiche der Fahrzeuggeschäftsfelder hierfür zuständig. Für Pkw und Transporter sind dies der Entwicklungsbereich „Produktgruppe Antriebe“ und die Produktgruppen der Fahrzeuge, für Lkw und Busse der Bereich „Global Powertrain & Manufacturing Engineering Trucks“. Eine besondere Rolle spielen die jeweiligen Direktionen der ① **Antriebsstrangentwicklung**. Auf Ebene der Produktionswerke sind die jeweiligen Produktionsvorstände verantwortlich, bei eigenen Niederlassungen die Vertriebsvorstände.

Klimaschutz: Unsere CO₂-Emissionen – in allen Flotten

GRI 305-1/-2

CO₂-Emissionen unserer Pkw

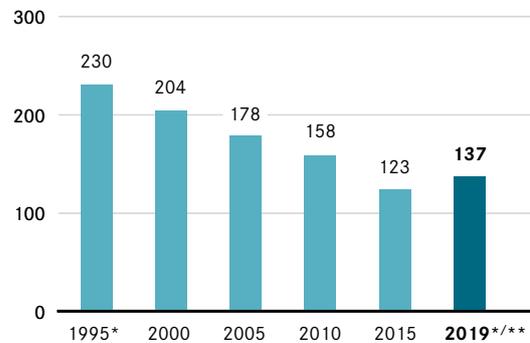
Im Berichtsjahr sind die durchschnittlichen CO₂-Emissionen unserer Pkw-Gesamtflotte in Europa (EU 28, Island, Norwegen) auf voraussichtlich 137 g/km (① **NEFZ**, inklusive Vans, die als Personenkraftwagen (M1) zugelassen sind) gestiegen (Mercedes-Benz Cars: 135 g/km). Wir konnten somit eine Reduzierung unserer CO₂-Emissionen gegenüber 2018 nicht erreichen.

Dafür lassen sich verschiedene Gründe nennen. Erstens die Verschiebung des Absatzes weg vom Diesel hin zum Benzin. Zweitens ist im Jahr 2019 die Zertifizierungsumstellung im Zuge der Ausrollung des ① **WLTP** in voller Breite wirksam geworden. Durch eine geplante Portfolioerweiterung um elektrische Fahrzeugmodelle und entsprechende Kundennachfragen wollen wir unser Ziel erreichen, unsere CO₂-Emissionen für 2020 zu reduzieren und somit weiterhin den geltenden EU-Grenzwert einzuhalten.

In den USA gelten zwei aufeinander abgestimmte Flottenvorgaben zur Begrenzung von Treibhausgasen und Verbräuchen: die ① **„Greenhouse Gas Protocol“-Standards (GHG)** und die „Corporate Average Fuel Economy“-Standards (CAFE). Unser Ziel war es, den CO₂-Ausstoß unserer Passenger Cars und Light-Duty Trucks auf dem US-amerikanischen Markt bis einschließlich Modelljahr 2019 um circa 25 Prozent im Vergleich zu 2012, dem Basisjahr der geltenden GHG-Regelung, zu senken. Der GHG-CO₂-Flottenwert der Daimler-Fahrzeuge in den USA hat sich in den letzten sieben Jahren um 10 Prozent bei den Pkw sowie um 16 Prozent bei den leichten Nutzfahrzeugen (auf Basis des vorläufigen Reports für Modelljahre 2019) verbessert. Unser Ziel haben wir somit nur teilweise erreicht. Die verbleibende Differenz konnten wir jedoch unter Ausnutzung der im

2.2 Entwicklung der CO₂-Emissionen im Durchschnitt der Mercedes-Benz Cars Flotte

CO₂-Emissionen gemäß Neuem Europäischem Fahrzyklus (NEFZ) in g/km

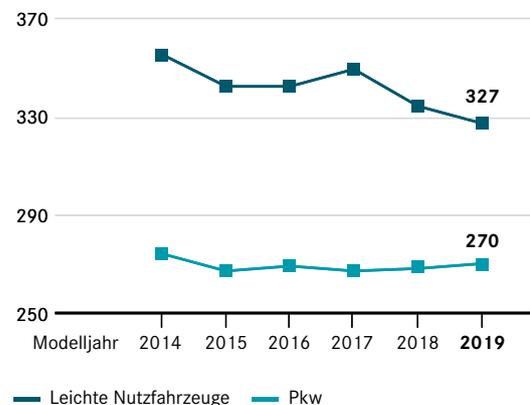


* inklusive der als M1-Fahrzeuge zugelassenen Transporter – alle anderen Jahre ohne Transporter

** Projektion

2.3 Daimler CAFE-Werte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge USA

in g CO₂/Meile



Gesetz vorgesehenen Flexibilitäten (einschließlich des Erwerbs externer Credits) schließen.

In China werden inländisch produzierte (domestic) und importierte (imported) Pkw getrennt ausgewiesen, beide Flotten können aber miteinander verrechnet werden. Das jeweilige Ziel wird gewichtsbasiert abgeleitet. Das Verbrauchsziel für die Domestic-Flotte von Daimler (BBAC) lag 2019 bei 6,3 l/100 km. Erreicht wurde ein Wert von 6,7 l/100 km. Für die Import-Flotte (MBCL) lag das Ziel bei 6,8 l/100 km, erreicht wurden 8,1 l/100 km (alle Angaben auf Basis des vorläufigen Berichts für 2019). Bezogen auf die Gesamtflotte entspricht dies einer Reduktion des durchschnittlichen Flottenverbrauchs um 25 Prozent

gegenüber 2012. Zur kurzfristigen Deckung von Verbrauchslücken in der Flottenzielerreichung werden externe Credits erworben. Mit dem Hochlauf unserer rein elektrischen Fahrzeuge und Plug-in-Hybride wollen wir eine eigenständige Zielerreichung in China mittelfristig gewährleisten.

In vielen weiteren Märkten gelten heute gesetzliche Grenzwerte für den Kraftstoffverbrauch und/oder den CO₂-Ausstoß von Pkw-Flotten, mit jeweils unterschiedlichen Zielwerten. Dies betrifft große Absatzmärkte unserer Produkte wie Kanada, Japan, Südkorea, Brasilien, Taiwan, Indien und Saudi-Arabien. In allen diesen Märkten streben wir die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben an.

CO₂-Emissionen unserer Transporter

Nach der EU-Verordnung 510/2011 dürfen Transporter mit einem zulässigen Gesamtgewicht von bis zu 3,5 Tonnen seit 2017 im Durchschnitt nicht mehr als 175 g CO₂/km ausstoßen. Ab 2020 wird das CO₂-Ziel dann auf 147 g CO₂/km abgesenkt. Unter Berücksichtigung des Fahrzeuggewichts galt 2019 für Mercedes-Benz ein CO₂-Flottenziel von maximal 213 g CO₂/km. Diesen Wert unterschreitet unsere Transporterflotte bereits seit 2014. Der Flottenwert der Mercedes-Benz Transporter für 2019 liegt voraussichtlich bei 189 g CO₂/km. Wir erwarten für 2020 eine weitere Reduzierung auf 187 g CO₂/km und ein Erreichen des gewichtsspezifischen CO₂-Ziels. Zwar steigen durch die Einführung der neuen Prüfprozedur [WLTP](#) die Verbrauchswerte einiger Modelle leicht an, diesen Anstieg können wir jedoch durch die Einführung neuer verbrauchsgünstiger Motoren sowie unserer elektrifizierten Modelle eVito und eSprinter voraussichtlich ausgleichen.

CO₂-Emissionen unserer schweren Lkw in Nordamerika

Im Jahr 2019 erzielte Daimler Trucks North America eine Senkung des Kraftstoffverbrauchs um 33,5 Prozent gegenüber dem Basiswert von 2005 für den Markt der Langstreckensattelzugmaschinen. Diese Leistung wurde auf Autobahnen mit unserem neuesten Cascadia Modell mit allen Aerodynamik-Zusatzpaketen als Referenzfahrzeug nachgewiesen.

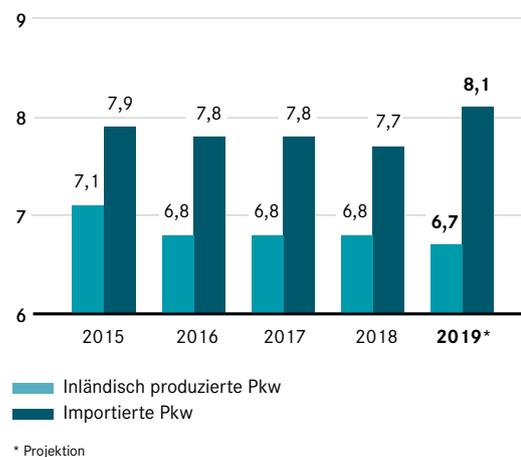
Unser Ziel, den Kraftstoffverbrauch unserer gesamten Flotte von 2005 bis 2020 durchschnittlich um 20 Prozent zu senken, haben wir im Jahr 2018 in der EU zu 80 Prozent erreicht. Die Werte wurden auf realen Standard-Teststrecken ermittelt. 2019 hat der Gesetzgeber mit [VECTO](#) ein neues Mess- und Simulationsverfahren zur Ermittlung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen schwerer Nutzfahrzeuge in Europa eingeführt. Wir haben die Darstellung des Kraftstoffverbrauchs unserer Lkw-Flotte in diesem System neu aufgesetzt und konnten den Verbrauch im vergangenen Jahr erneut reduzieren.

Kraftstoffverbrauch unserer Busse in Europa

Unser Ziel, den Kraftstoffverbrauch bei Reise- und Stadtbussen über 18 Tonnen von 2005 bis 2020 um 20 Prozent zu senken, haben wir beim Reisebus zu 90 Prozent und beim Stadtbus zu

2.4 Daimler Flottenverbrauch Pkw in China

in l/100 km



100 Prozent erreicht – Letzteres auch dank der Einführung des Citaro Compact-Hybrids.

Scope 1-, 2-, und 3-Emissionen

GRI 305-3

Der Großteil unserer CO₂-Emissionen entsteht in der Nutzungsphase der Fahrzeuge. Aber auch weitere Bereiche des Fahrzeuglebenszyklus verursachen CO₂-Emissionen. Zur Ermittlung dieser Gesamt-CO₂-Bilanz orientieren wir uns an den Grundsätzen des [„Greenhouse Gas Protocols“](#) und legen unsere Emissionen nach diesem Standard offen.

Gemäß dem Standard differenzieren wir CO₂-Emissionen nach drei Bereichen, den sogenannten Scopes. Zu [Scope 1](#) gehören diejenigen Emissionen, die unter anderem auf dem Firmengelände durch die Verbrennung von Energieträgern, zum Beispiel zur Stromerzeugung in unseren eigenen Kraftwerken, verursacht werden. [Scope 2](#) ordnen wir alle Emissionen zu, die durch die Erzeugung von fremdbezogenen Energiemengen, wie zum Beispiel Strom vom Stromversorgern, außerhalb vom Werksgelände emittiert werden. Zu [Scope 3](#) schließlich zählen Emissionen, die vor (Upstream) oder nach (Downstream) unserer unternehmerischen Tätigkeit entstehen. Dazu wird zum Beispiel der CO₂-Ausstoß gerechnet, der in der Lieferkette (eingekaufte Güter und Dienstleistungen), durch den Fahrbetrieb (Nutzungsphase inklusive Kraftstoff- und Stromherstellung) unserer Fahrzeuge in Kundenhand oder beim Recycling der Fahrzeuge entsteht.

Betrachtet man den gesamten Lebenszyklus der Mercedes-Benz Cars Flotte (weltweit), so ergibt sich für das Jahr 2019 ein durchschnittlicher CO₂-Wert von 48,9 Tonnen pro Fahrzeug (siehe Grafik 2.6).

Klimaschutz: Ziele und Maßnahmen für klimafreundlichere Fahrzeuge

GRI 103-2

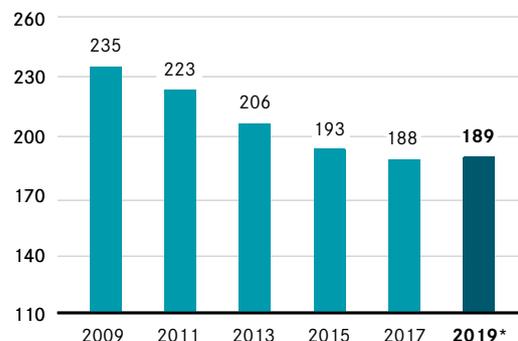
Um unsere Emissionen weiter zu senken, stellen wir unser gesamtes Produktportfolio auf die neuesten Motorgenerationen um und bauen unser Angebot an Plug-in-Hybriden und rein elektrischen Fahrzeugen aus. Für all unsere Fahrzeugtypen – von Pkw über Transporter bis hin zu Bussen und Lkw – entwickeln wir elektrifizierte Modellvarianten. Zudem ermöglichen wir unseren Kundinnen und Kunden Zugang zu nutzerfreundlichen Services rund um die Elektromobilität und beteiligen uns am Ausbau der Ladeinfrastruktur.

Restbremsmoment verringern, Verbräuche reduzieren

Bei Pkw zum Beispiel kann durch technische Veränderungen an der Bremse das sogenannte Restbremsmoment verringert und damit der Kraftstoffverbrauch unserer Fahrzeuge gesenkt werden. Das Restbremsmoment bezeichnet das kontinuierliche, leichte Schleifen der Bremsbeläge auf der Bremsscheibe. Umfangreiche interne Untersuchungen haben ergeben, dass hier ein Einsparpotenzial besteht. Dieser Effekt wurde detailliert analysiert und Abhilfemaßnahmen entwickelt. 2019 haben wir technische Lösungen in Serie gebracht, mit denen ein großer Fortschritt erreicht wurde. Ein Rechenbeispiel zeigt: Bei einer Million produzierter Fahrzeuge und Verbesserungen von 5 g CO₂/km können die Emissionen im Realbetrieb, bei einer mittleren Laufleistung von 100.000 Kilometern, insgesamt um 500.000 Tonnen reduziert werden. Die technischen Anpassungen ermöglichen es gleichzeitig, den Verschleiß von Bremsbelägen und Bremsscheiben leicht zu verbessern.

2.5 Entwicklung der CO₂-Emissionen im Durchschnitt der Mercedes-Benz Transporter Flotte in Europa

in g/km



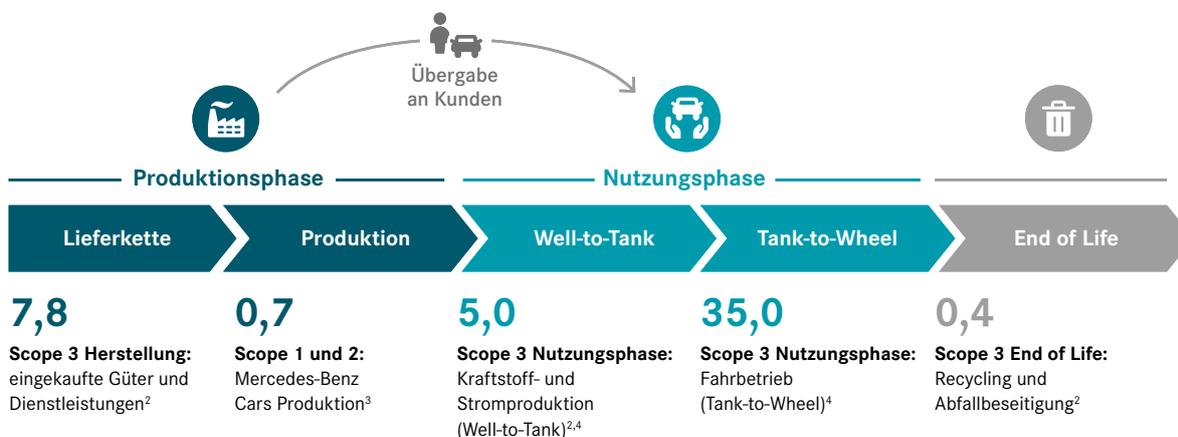
* Projektion

Weniger CO₂-Emissionen dank effizientem Getriebe

Für die neue Familie von Mercedes-Benz Kompaktfahrzeugen haben wir im Berichtszeitraum ein besonders effizientes 8-Gang-Doppelkupplungsgetriebe entwickelt. Durch zahlreiche Maßnahmen zur Reduzierung der mechanischen und elektrischen Verluste konnte der Ausstoß von Emissionen im Vergleich zum Vorgängergetriebe (bei vergleichbarem Fahrzeug) allein durch das Getriebe um 5,2 g CO₂/km gesenkt werden. Zusätzlich wurde insbesondere durch den Einsatz von

2.6 Scope 1-, 2- und ausgewählte Scope 3-CO₂-Emissionen in Tonnen pro Fahrzeug Mercedes-Benz Cars (2019)¹

GRI 305-3



¹ Berechnungsgrundlagen siehe Anhang [Wie wir unsere CO₂-Emissionen berechnen und dokumentieren](#)

² Siehe [Ökobilanz der Fahrzeuge](#)

³ Siehe [Kennzahlen betrieblicher Umweltschutz](#)

⁴ Fahremissionen Mercedes-Benz Cars Flotte (EU, China, USA und RoW) normiert, Laufleistung: 200.000 km, Datenbasis siehe Kapitel [Klimaschutz: Unsere CO₂-Emissionen – in allen Flotten](#)

2.7 Antriebstechnologien von Daimler

Anteile in Prozent*	Fahrzeuge mit			Pkw mit		
	Ottomotor	Hybridantrieb	Dieselmotor	Gasantrieb (Erdgas/Flüssiggas)	Hybridantrieb	Elektroantrieb
Europa	38,0%	1,4%	59,0%			
NAFTA	58,7%	0,6%	40,6%			
Japan	37,0%	0,2%	62,7%	0,0%	1,4%	0,9%
China	88,8%	0,1%	11,0%			
Gesamt (Welt)	54,4%	0,9%	44,0%			

* Grundlage: Fahrzeugabsatz 2019 in den jeweiligen Märkten.

Leichtbaukunststoffen das Gewicht um circa 3 Kilogramm reduziert – trotz zusätzlichem Gang und höherem maximalen Drehmoment. Aufgrund des modularen Aufbaus besteht zudem die Möglichkeit, das Getriebe um einen [Hybridtriebkopf](#) zu ergänzen. Dadurch wird die Darstellung eines Plug-in-Hybrid-Triebstrangs mit nochmals stark reduziertem Verbrauch (A250e Kompaktlimousine: Kraftstoffverbrauch kombiniert 1,5-1,4 l/100 km; Stromverbrauch kombiniert 15-14,8 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 34-33 g/km)¹ ermöglicht.

Ambition, Ziele und Maßnahmen bei Mercedes-Benz Cars & Vans

Im Rahmen unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie haben wir uns folgende Ziele für Mercedes-Benz Cars & Vans gesetzt:

- CO₂-neutrale Pkw-Neuwagenflotte bis 2039: Dies umfasst alle Wertschöpfungsstufen – von der Lieferkette über die Produktion bis hin zur Nutzungsphase und Entsorgung der Fahrzeuge.
- Mehr als 50 Prozent des Pkw-Absatzes mit Plug-in-Hybriden oder rein elektrischen Fahrzeugen in 2030. Bis 2022 wollen wir das gesamte Mercedes-Benz Cars Portfolio elektrifizieren. Das bedeutet, dass wir planen, unseren Kunden in jedem Segment verschiedene elektrifizierte Alternativen anzubieten – vom smart bis zum großen SUV. Bis 2025 rechnen wir dabei mit einem Anteil an rein elektrischen Fahrzeugen von bis zu 25 Prozent auf den gesamten Pkw-Absatz.
- Bei Mercedes-Benz Vans haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass privat positionierte Vans bis zum Jahr 2039 im gesamten Lifecycle CO₂-neutral sind. Für Van Nutzfahrzeuge ist das Ziel, in den Triademärkten Europa, Japan und NAFTA nur noch Neufahrzeuge anzubieten, die im Fahrbetrieb („Tank-to-Wheel“) CO₂-neutral sind.
- Bei Mercedes-Benz Cars & Vans streben wir an, die absoluten Scope 1- und 2-Emissionen um 50 Prozent bis 2030 gegenüber dem Referenzjahr 2018 zu reduzieren. Außerdem sollen die Scope 3-Emissionen aus der Nutzungsphase unserer Mercedes-Benz Pkw und Vans bis 2030 um 42 Prozent pro Fahrzeugkilometer reduziert werden – verglichen mit 2018. Diese Ziele wurden uns von der [Science Based Targets](#) Initiative bestätigt.

Mercedes-Benz Cars plant, bis 2025 mehr als zehn rein elektrisch betriebene Pkw auf den Markt zu bringen – in allen Segmenten, vom smart bis zum SUV. Dafür investieren wir rund 10 Mrd. Euro in den Ausbau unserer Elektroflotte, über eine Milliarde Euro in den Aufbau der Batterieproduktion und treiben mit dem Kauf von Batteriezellen für mehr als 20 Mrd. Euro den Wandel hin zur elektrischen Zukunft unseres Unternehmens konsequent voran. Schon jetzt haben wir 15 vollelektrische und elektrifizierte Modelle mit mindestens Plug-in-Hybrid im Pkw-Portfolio.

Pkw

EQ – unsere Marke für Elektromobilität

Unter der [Marke EQ](#), die für „Elektrische Intelligenz“ steht, bieten wir sowohl Fahrzeuge als auch Services rund um die Elektromobilität an. So investieren wir gemeinsam mit Partnern beispielsweise in den Aufbau einer Ladeinfrastruktur an Autobahnen in Europa. Unser Produktionsnetzwerk stellen wir so auf, dass wir unsere Elektrofahrzeuge an allen wichtigen Standorten auf den gleichen Produktionslinien fertigen wie die entsprechenden Modelle mit Verbrennungsmotor. So stellen wir sicher, dass wir flexibel auf die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen reagieren können. Parallel zur Fahrzeugproduktion bauen wir die Batterieproduktion aus.

EQC – das erste Modell der EQ-Serie

2018 stellten wir ihn in Stockholm vor, 2019 lieferten wir ihn erstmals an Kunden aus: der vollelektrische Mercedes-Benz EQC (EQC 400 4MATIC: Stromverbrauch (nach [NEFZ](#) kombiniert) beträgt 21,3-20,2 kWh/100km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km)¹. Dank seiner intelligenten Betriebsstrategie hat er eine elektrische Reichweite (nach NEFZ) von 429-454 km. Einer der Gründe dafür: Anders als viele andere E-Fahrzeuge lädt der EQC seine Batterie auch beim Fahren auf. Um die Vorteile des emissionsfreien elektrischen Antriebs voll ausnutzen zu können, verfügt der EQC über ein komplett neues Antriebssystem mit intelligenter Steuerung. Außerdem erleichtern vernetzte Dienste und Funktionen die Nutzung des Fahrzeugs. So können Fahrerinnen und Fahrer beispielsweise schon vorab – aus dem Wohnzimmer oder vom Büro aus – ihre Fahrt planen und erhalten eine intelligent geplante Route inklusive Ladestops und Ankunftszeit.

¹ siehe Anhang zu Labeling

VISION EQS – E-Mobilität im Luxussegment

Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt (IAA – 12. bis 22. September 2019) zeigte Mercedes-Benz mit dem Showcar VISION EQS: Nachhaltigkeit wird ein zentraler Bestandteil der Markenphilosophie und ein wesentlicher Aspekt der nachhaltigen Geschäftsstrategie. Das Showcar erfüllt diese Ansprüche schon heute und gibt einen Ausblick auf zukünftige große elektrische Luxuslimousinen. Dank einer intelligenten Betriebsstrategie verfügt der EQS über eine komfortable Reichweite von bis zu 700 Kilometern nach [WLTP](#). Dabei lädt das Showcar bei einer angenommenen Ladeleistung von 350 kW die Batterie auf 80 Prozent in deutlich weniger als 20 Minuten nach.

EQV – unser vollelektrischer Van

Auf der IAA 2019 haben wir den EQV (Stromverbrauch kombiniert: 26,4-26,3 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km) vorgestellt, eine der weltweit ersten Großraumlimousinen mit rein batterieelektrischem Antrieb. Der EQV eignet sich insbesondere für Privatkunden, die lange Strecken – zum Beispiel die Fahrt in den Urlaub – im eigenen Fahrzeug zurücklegen möchten. Denn die Lithium-Ionen-Batterie mit einer nutzbaren Kapazität von 90 kWh ermöglicht eine Reichweite von 417 Kilometern¹.

GLC F-CELL – intelligente Kombination aus Batterie und Brennstoffzelle

Vollelektrisch ist auch der GLC F-CELL (Wasserstoffverbrauch kombiniert: 0,91 kg/100 km; Stromverbrauch kombiniert: 18 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km)¹. Diesen SUV liefern wir seit Ende 2018 aus. Neben Wasserstoff kann er auch Strom „tanken“. Denn er besitzt zusätzlich zur Brennstoffzelle eine Lithium-Ionen-Batterie. Das intelligente Zusammenspiel macht den GLC F-CELL zu einem dynamischen, alltags-tauglichen Fahrzeug für die Langstrecke. Mit 4,4 Kilogramm Wasserstoff an Bord produziert das SUV genügend Energie für eine Reichweite von bis zu 400 Kilometern¹ im Hybridmodus im NEFZ. Die große Lithium-Ionen-Batterie liefert allein bis zu 50 Kilometer Reichweite im NEFZ.

smart EQ-Modelle – bald rein elektrisch

Ab 2020 werden wir alle smart Modelle ausschließlich als EQ-Modelle rein elektrisch anbieten. Mit der neuen smart EQ control App vereinfacht smart den Zugang zur Elektromobilität. Mit smart EQ fortwo (Stromverbrauch kombiniert: 15,7-13,9 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km) und smart EQ forfour (Stromverbrauch kombiniert: 16,4-14,5 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km)¹ starten zugleich eine optimierte Ladetechnologie sowie eine neue App rund um die Elektromobilität. In der App sind zahlreiche Informationen zum Auto wie beispielsweise der aktuelle Ladezustand, die Steuerung von Fahrzeugfunktionen wie Vorklimatisierung sowie das Lademanagement vereint und werden personalisiert dargestellt. Ebenfalls neu ist der 22-kW-Bordlader mit Schnellladefunktion.

EQ Power – erstmals auch für A- und B-Klasse

Plug-in-Hybride sind ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum emissionsfreien Fahren. Unter dem Label EQ Power entwickelt Mercedes-Benz Cars seine Plug-in-Hybride konsequent weiter. Jetzt haben mit A 250 e (Kraftstoffverbrauch kombiniert: 1,5-1,4 l/100 km; Stromverbrauch kombiniert: 15,0-14,8 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 34-33 g/km)¹, A 250 e Limousine (Kraftstoffverbrauch kombiniert: 1,4 l/100 km; Stromverbrauch kombiniert: 14,8-14,7 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 33-32 g/km)¹ und B 250 e (Kraftstoffverbrauch kombiniert: 1,6-1,4 l/100 km; Stromverbrauch kombiniert: 15,4-14,7 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 36-32 g/km)¹ Modelle der Kompakwagen-Familie mit dem Hybrid-Antrieb der dritten Generation ihre Premiere.

Gewerbliche Vans

Auch unsere Vans für gewerbliche Zwecke wie Transporter oder Stadtlieferwagen sollen in den kommenden Jahren elektrisch betrieben werden. So plant Mercedes-Benz Vans, alle gewerblichen Baureihen mit Elektroantrieb anzubieten. Bereits heute sind unsere elektrischen Transporter bei den vielfältigsten Kunden im Einsatz wie beispielsweise bei Hermes. Neben den Fahrzeugen selbst bietet Mercedes-Benz Vans auch ein ganzheitliches Ökosystem rund um die Elektromobilität für gewerbliche Nutzer.

eVito – vollelektrischer Kastenwagen und Transporter

Seit rund einem Jahr auf dem Markt ist der vollelektrische eVito in zwei Modellen erhältlich: als Kastenwagen für den Gütertransport (Stromverbrauch kombiniert: 24,9-20,5 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km)¹ und als Tourer mit bis zu neun Sitzplätzen für den Personenverkehr (Stromverbrauch kombiniert: 26,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km)¹. Der Kastenwagen bietet eine Reichweite von 150 bis 184 Kilometern (nach NEFZ) und einen [Bordlader](#) mit einer Leistung von 7,4 kWh; der Tourer kommt auf 421 Kilometer Reichweite. Die Reichweite kann erhöht werden, indem die Batterie mit Bremsenergie aufgeladen wird (Rekuperation). Dabei lässt sich der [Rekuperationsgrad](#) in vier Stufen regeln. Darüber hinaus lässt sich zwischen drei verschiedenen Fahrprogrammen wählen, die entweder eine sehr effiziente und sparsame Fahrweise ermöglichen oder größtmöglichen Komfort.

Projekt „Polarfuchs“

Gemeinsam mit Kunden aus dem Online-Lebensmittelhandel und dem Kühlhausbauspezialisten Kerstner haben wir ein Fahrzeugkonzept (eVito)¹ zur emissionsfreien Auslieferung aktiv gekühlter Lebensmittel im urbanen Umfeld entwickelt. Die technische Konzeption des „Polarfuchs“ dokumentiert Customer Co-Creation in Reinkultur. Sie basiert auf der Idee, die im eVito vorhandene elektrische Energie auch für die aktive Kühlung zu nutzen. Dazu ist die besonders energieeffiziente Kerstner Kühlanlage C106EA an das Van-Bordnetz angebunden – wodurch die als Puffer notwendige Zusatzbatterie minimiert werden kann. Lebensmittel können dadurch lokal emissionsfrei ausgeliefert werden, außerdem kann auf zusätzliche Einwegkühlpads oder auf Trockeneis verzichtet werden. Im September 2019 stellte der „Polarfuchs“ in einem vierwöchigen Pilotprojekt in Belgien seine

¹ siehe Anhang zu Labeling

Alltagstauglichkeit unter Beweis. Der „Polarfuchs“ konnte die Temperaturen im Laderaum (Frischdienst) mit bis zu 50 Belieferungen pro Tour zuverlässig halten und erfüllte damit erfolgreich den urbanen Anwendungsfall.

eSprinter – Kastenwagen mit zwei Batterieoptionen

Ende 2019 kam der eSprinter als 3,5-Tonnen-Kastenwagen mit einem Ladevolumen von bis zu 11 Kubikmetern auf den deutschen Markt. Er ist in zwei Batteriekonfigurationen erhältlich, sodass unsere Kunden zwischen einer höheren Reichweite (Reichweite von 168 Kilometern bei einer Zuladung von 891 Kilogramm) und einer höheren Zuladung (Reichweite von 120 Kilometern bei einer Zuladung von 1.045 Kilogramm) wählen können (Reichweiten wurden auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt). Wie der eVito¹ besitzt auch der eSprinter verschiedene Rekupe- rationsgrade und Fahrprogramme. Der eSprinter verfügt über eine Gleichstrom-Schnellladefunktion, mit der die Batterie bei einer Ladeleistung von bis zu 80 kW innerhalb von 30 Minuten von 10 auf 80 Prozent geladen werden kann.

Das eDrive@VANs Ökosystem

Wir unterstützen unsere gewerblichen Kunden mit ganzheitlichen und transparenten Beratungsangeboten zum Thema Elektromobilität. Ein Beispiel dafür ist die eVan Ready App. Damit können Interessierte überprüfen, ob die von ihnen gefahrenen Strecken auch mit einem unserer elektrischen Transporter zurückgelegt werden könnten. Und mithilfe des eCost Calculators können sie ermitteln, ob ein elektrischer Mercedes-Benz Transporter auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten für sie attraktiv ist. Im Hinblick auf die Ladeinfrastruktur analysieren wir gemeinsam mit den Kunden ihren jeweiligen Standort. Dabei zeigen wir auf, welche Maßnahmen notwendig sind, um einzelne Fahrzeuge sowie kleinere oder größere Flotten effizient betreiben zu können.

Ambition, Ziele und Maßnahmen bei Daimler Trucks & Buses

Bei Daimler Trucks & Buses haben wir uns 2019 zu Folgendem bekannt:

- Wir streben bis zum Jahr 2039 an, in der Triade Europa, Japan und [NAFTA](#) nur noch Neufahrzeuge anzubieten, die im Fahrbetrieb („Tank-to-Wheel“) CO₂-neutral sind.
- Bis zum Jahr 2022 soll das Fahrzeugportfolio in den Hauptabsatzregionen Europa, USA und Japan Serienfahrzeuge mit batterieelektrischem Antrieb umfassen.
- In der zweiten Hälfte des Jahrzehnts planen wir, das Fahrzeugangebot zusätzlich um wasserstoffbetriebene Serienfahrzeuge zu ergänzen.
- Ein CO₂-neutraler Transport auf den Straßen bis 2050 ist unser ultimatives Ziel.

Daimler Trucks & Buses, einer der größten Nutzfahrzeughersteller weltweit, verfolgt eine nachhaltige Unternehmensstrategie. Wir bekennen uns klar zu den Zielen des Pariser Klimaschutz-Übereinkommens und damit zur Dekarbonisierung unserer Branche.

Lkw

Daimler Trucks hat sich frühzeitig und konsequent der Elektromobilität bei schweren Lkw verschrieben. Wirklich lokal CO₂-neutraler Transport funktioniert nach aktuellem Erkenntnisstand nur mit elektrischen Antrieben durch Strom aus Batterien oder durch die Umwandlung von Wasserstoff an Bord des Nutzfahrzeugs.

eCanter

Seit 2017 ist unser erster in Kleinserie gefertigter vollelektrischer Lkw auf dem Markt und in Kundenhand: der leichte Lkw FUSO eCanter. Mehr als 140 eCanter befinden sich bereits im Kundeneinsatz in Städten weltweit, darunter New York City, Tokio, Berlin, London, Amsterdam, Paris und Lissabon.

eActros

Der schwere Elektro-Lkw Mercedes-Benz eActros mit einer Reichweite von bis zu 200 Kilometern ist im Rahmen der eActros „Innovationsflotte“ im intensiven Kundeneinsatz in Deutschland und der Schweiz. Die erste Kundenübergabe erfolgte 2018.

eCascadia

In den USA absolvieren derzeit der mittelschwere Freightliner eM2 und der schwere Freightliner eCascadia ebenfalls intensive Praxistests bei Kunden.

Neben der Batterie setzen wir auf die Brennstoffzelle als Antriebstechnologie, beide Technologien ergänzen sich perfekt. Auch im Jahr 2040 werden trotz aller Anstrengungen auf Herstellerseite die Anschaffungs- und Gesamtbetriebskosten von Lkw mit Elektroantrieb aller Voraussicht nach noch höher liegen als bei Dieselfahrzeugen. Es sind daher staatliche Lenkungs- eingriffe nötig, um lokal CO₂-neutrale Lkw wettbewerbsfähig zu machen, das heißt, die Kostennachteile auszugleichen. Nur dann werden Kunden voraussichtlich in CO₂-neutrale Lkw investieren. Notwendig sind insbesondere eine europaweite Umstellung und Staffelung der Maut nach CO₂-Werten, wobei CO₂-neutrale Fahrzeuge eine signifikante Mauterleichterung bekommen sollten, ein gezieltes Förderprogramm sowie eine flächendeckende Lade- und Wasserstoff-Infrastruktur und auch einheitliche Standards für den Transport und das Tanken von Wasserstoff.

Seit 2018 bündelt die E-Mobility Group das weltweite Know-how von Daimler Trucks & Buses im Bereich der E-Mobilität und definiert marken- und segmentübergreifend die Strategie für elektrische Komponenten und Produkte. Die E-Mobility Group erarbeitet – analog zur globalen Plattformstrategie konventioneller Fahrzeuge – eine weltweit einheitliche [Elektro-Architektur](#). So können Synergien maximal genutzt und Investitionen optimal eingesetzt werden. Gleichzeitig bietet die E-Mobility Group ein umfassendes Beratungsangebot für Kunden mit Fokus auf das gesamte Ökosystem. Das Ziel ist, E-Mobilität auch hinsichtlich der TCO (Total Cost of Ownership) wirtschaftlich zu gestalten.

Busse

Auch Daimler Buses richtet den Fokus auf die Entwicklung von Elektroantrieben. Die CO₂-Bilanz von Bussen lässt sich durch

¹ siehe Anhang zu Labeling

batteriebetriebene und weitere alternative Antriebstechnologien weiter verbessern. Am Standort Mannheim wurde das Kompetenzzentrum für Elektromobilität bei Daimler Buses angesiedelt. Daimler Buses setzt bei der Elektromobilität auf einen ganzheitlichen Ansatz. Neben dem Produkt bietet Daimler Buses seinen Kunden eine ganzheitliche Beratung – sogenanntes „eMobility Consulting“ an: vom Umstieg auf elektrische Nahverkehrsbusse bis zum Service für den Betreiber.

eCitaro – emissionsfreier Linienverkehr in der Stadt

Der vollelektrische Mercedes-Benz eCitaro bietet Städten und Verkehrsbetrieben die Möglichkeit, ihre Flotten auf lokal emissionsfreies Fahren umzustellen. Der eCitaro wird am Mannheimer Standort in Serie produziert. In Berlin, Hamburg, Oslo (Norwegen), Ystad (Schweden) und vielen weiteren Städten ist der batteriebetriebene Stadtbus bereits im Linienbetrieb unterwegs. Zudem liegen europaweite Bestellungen im dreistelligen Bereich vor.

Je nach Einsatzzweck ist der Bus mit bis zu zwölf Batteriepaketen bestellbar. Daraus ergibt sich unter stadtbustypischen Einsatzbedingungen eine Reichweite von rund 170 Kilometern – ohne Nachladung auf der Strecke. Reichweitenangaben vollelektrischer Stadtbusse sind oft schwer vergleichbar, da Bezugsgrößen fehlen und sie häufig unter Idealbedingungen ermittelt werden. Beim eCitaro orientieren wir uns zugunsten verlässlicher Angaben an dem besonders anspruchsvollen Straßen-Testzyklus [❶ SORT2](#), der auch den Energiebedarf der [❶ Nebenverbraucher](#) wie zum Beispiel Klimaanlage und Heizung einbezieht.

Auch die technologische Weiterentwicklung des eCitaro haben wir fest im Blick, um seine Praxistauglichkeit im Linienverkehr zu verbessern. Ab 2020 können Kunden den eCitaro auch in einer weiteren Modellvariante als Gelenkbus (eCitaro G) mit 145 Fahrgastplätzen beziehen. Ab 2021 soll der eCitaro mit der nächsten Batteriegeneration und in der zweiten Hälfte 2020 mit Feststoffbatterien (Lithium-Polymer-Batterien) auf den Markt kommen. Ab 2022 soll es den Batteriebus auch mit einem sogenannten [❶ Range Extender](#) geben – einer wasserstoffbasierten Brennstoffzelle, die die Hochvoltbatterie mit Strom versorgt und die Reichweite des Busses erhöht. Dadurch können wir in Zukunft nahezu alle Einsatzgebiete und Linien im Stadtverkehr abdecken.

Zentrale Stromtankstelle für den eCitaro

Daimler Buses hat für den vollelektrisch angetriebenen eCitaro im Omnibuswerk Mannheim eine zentrale Stromtankstelle errichtet. Die Station dient dazu, den eCitaro im Produktionsdurchlauf sowie vor der Auslieferung zu laden. Außerdem können wir auf diese Weise neue Ladetechnologien erproben.

Umweltfreundliche CO₂-Wärmepumpe für Elektrobusse

2019 haben wir die weltweit erste CO₂-Wärmepumpe für Serienfahrzeuge auf den Markt gebracht. Für die Heizung des Fahrzeuginnenraums kommt dabei anstelle eines synthetischen Kältemittels mit hohem Treibhauspotenzial das natürliche und umweltfreundliche Kältemittel R-744 (CO₂) zum Einsatz. Das CO₂-System kann außerdem die Kühlfunktion für den Fahrer, den Fahrgastraum und die Hochvoltbatterie übernehmen. Die Technologie funktioniert auch bei Temperaturen von bis zu minus 20 Grad Celsius und senkt den Energieverbrauch des Busses im Vergleich zu einem konventionellen Bus um 40 Prozent.

Nachhaltigkeitspreise für unsere Busse

Mercedes-Benz und Setra, die Busmarke der Daimler AG, wurden 2019 mehrfach ausgezeichnet. Die unabhängige Jury des „Internationalen Busplaner Nachhaltigkeitspreises“ würdigte, dass vom niedrigen und somit ressourcenschonenden Kraftstoffverbrauch der beiden Marken neben Umwelt und Gesellschaft auch die Busunternehmen profitieren. Die beiden Mercedes-Benz Stadtbusse eCitaro und Citaro hybrid sowie der Doppelstock-Reisebus Setra TopClass S 531 DT gewannen in ihrer jeweiligen Kategorie. Auf der internationalen Fachmesse „Busworld Europe“ wurde der eCitaro zudem mit dem „Sustainable Bus Award 2020“ in der Kategorie „Urban“ ausgezeichnet und erhielt das „Comfort Label 2019“. Für die Jury stellt das Fahrzeug die derzeit beste Lösung im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Komfort und Sicherheit dar. Und auch den Setra TopClass S 531 DT würdigte die Fachjury der Busworld Awards mit dem „Comfort Label“. Der vollelektrisch angetriebene Mercedes-Benz eCitaro wurde im Dezember 2019 mit dem Gütezeichen „Blauer Engel“ ausgezeichnet. Es ist seit mehr als 40 Jahren das Umweltzeichen der Bundesregierung und wird von unabhängigen Institutionen erteilt. Das begehrte Umweltzeichen ist Nachweis für die Umweltfreundlichkeit des eCitaro und seinen vorbildlichen Weg zu einem lokal emissionsfreien öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Der eCitaro darf das Umweltzeichen als erster vollelektrisch angetriebener Stadtbus tragen.

eMobility Consulting

Unser eMobility-Consulting-Team berät Verkehrsbetriebe bei der Umstellung auf elektrische Busflotten. Bestandteil dieser Beratung sind dabei unter anderem die Linienlänge, das Fahrgastaufkommen, der Energiebedarf, die Reichweitenberechnung und das Lademanagement. Unter der Marke OMNIplus haben wir darüber hinaus ein maßgeschneidertes Servicekonzept für Elektromobilität entwickelt, das auch Dienstleistungen in der Kundenwerkstatt umfasst.

Partnerschaft mit Proterra

2018 sind wir eine strategische Partnerschaft mit dem Elektrobushersteller Proterra eingegangen. Im Bereich elektrischer Busse für den lokalen Transport ist das Unternehmen auf dem nordamerikanischen Markt führend. In einem ersten Projekt widmen wir uns der Elektrifizierung von Schulbussen der Daimler-Marke Thomas Built Buses. Sie eignen sich hierfür besonders, weil sie auf vorhersehbaren Routen unterwegs sind und pro Tag eine überschaubare Kilometerzahl zurücklegen.

Die Zusammenarbeit an einem elektrischen Schulbus eröffnet Daimler und Proterra die Möglichkeit, neue wirtschaftliche Transportoptionen mit umweltverträglicher, emissionsfreier Elektrotechnologie in diesem wachsenden Segment anzubieten.

Ausbau der elektrischen Ladeinfrastruktur

GRI 203-1

Untersuchungen gehen davon aus, dass rund 70 bis 80 Prozent der Ladevorgänge in den Regionen Europa und NAFTA zu Hause oder am Arbeitsplatz und nur gut 20 bis 30 Prozent im halb-öffentlichen oder öffentlichen Raum stattfinden werden. Für alle drei Bereiche stellen wir passende Lösungen bereit.

charge@home

Für das schnelle und sichere Laden zu Hause gibt es die Mercedes-Benz [Wallbox Home](#) mit bis zu 22 kW Ladeleistung. Zudem wird ein Installationservice durch einen marktspezifischen Partner angeboten. Der Ladepartner bietet eine professionelle Beratung rund um das Thema Laden und führt eine einfache und schnelle Installation der Wallbox vor Ort durch.

charge@Daimler

Mit dem Projekt „charge@Daimler“ bündelt das Unternehmen seine Aktivitäten zum Aufbau einer intelligenten Ladeinfrastruktur für alle eigenen Liegenschaften in Deutschland. Bereits heute stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Daimler-Standorten in 24 Städten Deutschlands umfassende Ladelösungen zur Verfügung. Seit 2013 wurden insgesamt mehr als 2.700 Ladepunkte errichtet. Dazu gehört die Ausstattung von Mitarbeiterparkplätzen, Parkhäusern und Kundencentern ebenso wie die Elektrifizierung der internen Entwicklungsprüfstände und Testgelände.

charge@highway

Im Rahmen des Joint Ventures IONITY bauen wir gemeinsam mit weiteren Automobilherstellern ein leistungsstarkes Schnellladenetzen für Elektrofahrzeuge in Europa auf. IONITY verfolgt das Ziel, über ihr konsistentes Ladenetzwerk entlang der wichtigsten paneuropäischen Routen das Reisen auch auf Langstrecken zu gewährleisten und die Elektromobilität damit noch schneller im Markt zu etablieren. Die kurzen Ladezeiten sorgen insbesondere bei Langstrecken mit kurzen Ladestopps für eine angenehme Reise. Dazu sollen bis Ende 2020 rund 400 Schnellladestationen errichtet werden.

Anfang 2020 befanden sich über 200 IONITY-Schnellladestationen in Betrieb, viele weitere sind noch im Bau. Jede der IONITY-Schnellladestationen verfügt über mehrere Ladesäulen pro Ladepark. Dadurch erhalten Kundinnen und Kunden bis 2020 marken- und leistungsunabhängig Zugang zu Tausenden von Ladepunkten, die alle mit 100 Prozent erneuerbarem Strom betrieben werden. Das Netzwerk verwendet den europäischen Ladestandard Combined Charging System (CCS). Die Ladeleistung von bis zu 350 kW pro Ladepunkt ermöglicht entsprechend ausgelegten Fahrzeugen eine deutlich kürzere Ladezeit.

Charge@fleet

Für Unternehmen und Flottenbetreiber bietet Mercedes-Benz zudem gemeinsam mit einem Partnerunternehmen intelligente Ladelösungen an, mit denen Flottenmanager alle Ladevorgänge überwachen und abrechnen können. Integriert ist selbst die Verrechnung von Kosten, die Fahrerinnen und Fahrern eines Firmenwagens beim Laden zu Hause entstehen.

Mercedes me Charge

Nicht nur am heimischen Stromnetz, zum Beispiel an einer Mercedes-Benz [Wallbox](#), sondern auch unterwegs ist das Laden komfortabel und unkompliziert möglich. Mercedes me Charge ermöglicht Mercedes-Benz Kunden Zugang zu einem der weltweit größten Ladenetze, allein in Europa stehen über 300 verschiedene Betreiber von öffentlichen Ladestationen (zum Beispiel in Städten, auf Parkplätzen, an Autobahnen, Einkaufszentren usw.) zur Auswahl. Hierfür sind keine unterschiedlichen Verträge notwendig: Die Kunden profitieren neben der einfachen Authentifizierung von einer integrierten Bezahlungsfunktion mit einfacher Abrechnung, nachdem sie einmalig ihre Zahlungsmethode hinterlegt haben. Dank der Navigation können Mercedes-Benz Kunden diese Stationen leicht finden und bekommen entweder über die Mercedes me Charge Ladekarte, per Mercedes me App oder direkt aus dem Auto heraus bequemen Zugang zu den Ladesäulen. Das Infotainmentsystem MBUX (Mercedes-Benz User Experience) unterstützt zudem bei der Suche nach Ladesäulen. Das natürliche Sprachverstehen des MBUX-Systems erlaubt es, die Suche durch „Hey Mercedes, finde Ladesäulen in der Nähe“ zu starten.

Der Fahrstrom kann im Lebenszyklus eines Elektroautos eine sehr signifikante CO₂-Quelle sein – abhängig davon, wie er erzeugt wird. Dies stellt sich heute regional sehr unterschiedlich dar. Wir wollen unsere Kunden dazu inspirieren, ihre grünen Fahrzeuge mit grünem Strom zu laden. Mit Mercedes me Charge zum Beispiel ermöglichen wir es den Autofahrern, ihre Fahrzeuge bequem an vielen verschiedenen öffentlichen Stationen in Europa zu laden, wo immer möglich mit Energie aus erneuerbaren Quellen. Aber der Wandel zur nachhaltigen Mobilität der Zukunft wird nur gelingen, wenn Autoindustrie, Energieversorger und Politik Hand in Hand arbeiten. Es bedarf massiver Investitionen und konkreter Maßnahmen auch über die Automobilbranche hinaus. Klimaneutrale Energie und eine umfassende Infrastruktur sind für diesen Systemwechsel unerlässlich.

Ausbau der Wasserstoff-Ladeinfrastruktur

Auch das Netz an Wasserstofftankstellen wächst. In dem Joint Venture H2 MOBILITY Deutschland engagieren wir uns zusammen mit Air Liquide, Linde, OMV, Shell und Total deutschlandweit für den Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur. Ende 2019 waren in Deutschland 79 öffentlich zugängliche Wasserstofftankstellen mit 700 bar in Betrieb, 11 befanden sich noch im Bau, 15 weitere in der Planungs- beziehungsweise Genehmigungsphase. Im Jahr 2019 hat H2 MOBILITY somit circa 25 neue Standorte ans Netz gebracht. Das Bundesverkehrsministerium und H2 Mobility haben eine Absichtserklärung unterzeichnet, die an die erste Phase des Ausbaus anschließt.

Im Laufe des Jahres 2020 wird das Wasserstoff-Tankstellennetz bereits auf rund 100 Stationen anwachsen. Das langfristige Ziel der Partner sieht ein Netz von bis zu 400 Wasserstofftankstellen vor. Ähnliche Infrastrukturprojekte werden in Europa, den USA und Japan vorangetrieben.

Luftreinhaltung: Ziele und Maßnahmen

GRI 103-2

Neben dem Klimaschutz ist für uns die innerstädtische Luftqualität ein wichtiger Umweltaspekt. Denn der Straßenverkehr hat noch immer einen erheblichen Anteil an straßennahen Stickstoffdioxid (NO₂)-Belastungen.

Dieselfahrzeuge: neue Motoren, Zuschuss zu Nachrüstungen

Bis 2025 soll unsere Neufahrzeugflotte keine relevante Auswirkung mehr auf die NO₂-Belastung in urbanen Räumen haben. Darüber hinaus wollen wir die Transparenz über fahrzeugbezogene Feinstaubemissionen erhöhen und die Entwicklung von Maßnahmen zur Feinstaubreduzierung vorantreiben.

Neue Dieselmotoren

Unseren Reduktionszielen für NO_x-Emissionen im realen Fahrbetrieb ([Real Driving Emissions – RDE](#)) kommen wir durch unsere neuen Dieselmotoren OM 654, OM 656 und OM 608 immer näher: Möglich wird eine Senkung der NO_x-Emissionen durch ein innovatives Gesamtpaket aus Motor und Abgasnachbehandlung, das mit der neuen Motorengeneration OM 654, 656 und 608 konsequent im Markt eingeführt und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Organisationen wie die DEKRA, der TÜV sowie Fachzeitschriften haben die sehr guten Werte bei Tests auf der Straße vielfach bestätigt. So berichtet die Fachzeitschrift *auto motor und sport* in der Ausgabe 13/2019 nach Abgasmessungen an zwölf Testwagen unterschiedlicher Marken, dass das getestete Mercedes-Benz C300 d T-Modell (Kraftstoffverbrauch kombiniert: 5,3-4,8 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 139-127 g/km)¹ „nahezu NO_x-frei“ war.

Der ADAC berichtete im Februar 2019 über umfangreiche eigene Messungen: „Die NO_x-Emissionen aktueller Autos liegen im realen Fahrbetrieb auf der Straße weit unter den Prüfstands-Grenzwerten.“ Besonders positiv schnitt der Mercedes-Benz C220 d T-Modell (Kraftstoffverbrauch kombiniert: 4,7-4,4 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 126-117 g/km)¹ ab, „sein NO_x-Wert lag kaum messbar zwischen 0 und 1 mg/km“.

Maßnahmenplan Diesel

Insgesamt entwickelt Daimler für einen Großteil der Dieselflotte der Abgasnormen Euro 6b und Euro 5 in Europa Software-Updates, die die Stickoxid-Emissionen im Durchschnitt der Fahrzeuge im normalen Fahrbetrieb um 25 bis 30 Prozent verbessern. Der Nachweis dafür erfolgt in dem Messzyklus WLTC 1, 2, 3. Bereits 2017 hatte Daimler angekündigt, freiwillige Servicemaßnahmen mit Software-Updates für mehrere Millionen Dieselfahrzeuge in Europa anzubieten. Seitdem hat das Unternehmen den Umfang der Update-Aktion unter anderem auch auf Van- und

Transporter-Modelle ausgeweitet. Wie bekannt, führt Daimler zudem seit 2018 auf Anordnung des KBA verpflichtende Rückrufe durch, bei denen ebenfalls Software-Updates aufgespielt werden.

Die Rückrufe auf Anordnung des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) umfassen verschiedene Fahrzeugmodelle (Pkw und Transporter) mit der Abgasnorm Euro 6b beziehungsweise Euro 5. Die freiwillige Servicemaßnahme für Fahrzeuge, die nicht Teil des Rückrufes sind, läuft wie geplant weiter.

Hardware-Nachrüstungsprogramm

In vorab definierten Schwerpunktregionen beteiligen wir uns außerdem an einem Hardware-Nachrüstungsprogramm für Dieselfahrzeuge, das von der Bundesregierung initiiert wurde. Konkret hat Daimler einen Betrag von bis zu 3.000 Euro (brutto) je Fahrzeug als finanziellen Zuschuss für Hardware-Nachrüstungen zugesagt, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Die Hardware-Nachrüstungen müssen von Drittanbietern entwickelt und angeboten und vom Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) genehmigt werden. Im Sommer 2019 hat das KBA Nachrüstlösungen für verschiedene Fahrzeugmodelle freigegeben. Diese müssen im realen Fahrbetrieb unter bestimmten Bedingungen NO_x-Grenzwerte von 270 mg/km einhalten. Dieser Grenzwert ist das Ergebnis von Verhandlungen mit verschiedenen Herstellern, die diesen Wert als technisch machbar eingestuft hatten. Er soll eine erhebliche Verringerung der NO_x-Emissionen im Dauerbetrieb garantieren.

Um den Antragsprozess für den Daimler-Zuschuss für unsere Kundinnen und Kunden möglichst effizient und einfach zu gestalten, haben wir hierfür eine [eigene Website](#) eingerichtet. Dort können Interessierte zunächst unverbindlich vorab prüfen, ob sie die genauen Zuschussbedingungen erfüllen.

Ist eine vom KBA genehmigte Hardware-Nachrüstung freigegeben, können Kunden über diese Website den finalen Antrag auf die Auszahlung des Zuschusses stellen.

Interne und externe Beschwerdemöglichkeiten

GRI 103-2

Beschäftigte haben die Möglichkeit, eventuelle Missstände, die Nichteinhaltung von Auflagen oder anderweitige Beschwerden in Bezug auf Grenzwerte zu melden. Dafür stehen ihnen die jeweilige Vorgesetzten- oder die zuständige Genehmigungsbehörde zur Verfügung. Im Berichtszeitraum gab es produktbezogene Untersuchungen und Anordnungen von Behörden aus den USA, der EU und Deutschland. Einige der eingeleiteten Verfahren wurden bereits abgeschlossen. Um die Missstände zu beheben und ähnliche Vorfälle in der Zukunft zu vermeiden, hat Daimler bereits geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Bessere Luft in der Stadt

Um die Luftqualität in Städten messbar zu verbessern, setzen wir auf eigene Initiative eine Reihe von Maßnahmen um, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.

¹ siehe Anhang zu Labeling

Diesel-Emissionsverhalten: Behördliche Verfahren

GRI 307-1

Im September 2019 hat die Staatsanwaltschaft Stuttgart gegen Daimler einen Bußgeldbescheid wegen fahrlässiger Aufsichtspflichtverletzung in Höhe von 870 Mio. Euro erlassen, welcher rechtskräftig geworden ist. Dadurch ist das Ordnungswidrigkeitenverfahren gegen Daimler beendet.

Das KBA hat in den Jahren 2018 und 2019 verschiedene Anordnungen erlassen, in denen es feststellt, dass bestimmte Kalibrierungen von näher spezifizierten Funktionalitäten in bestimmten Mercedes-Benz Dieselfahrzeugen als unzulässige Abschaltvorrichtungen zu bewerten seien und hat diesbezüglich nachträgliche Nebenbestimmungen zu den einschlägigen EG-Typgenehmigungen angeordnet, einschließlich Erstzulassungsstopps und Rückrufen. Gegen diese Anordnungen hat Daimler jeweils fristgerecht Widerspruch eingelegt, um die offenen Rechtsfragen gegebenenfalls auch gerichtlich klären zu lassen.

Das KBA führt im Rahmen seiner regulären Marktüberwachung laufend weitere Untersuchungen von Mercedes-Benz Fahrzeugen durch und stellt Fragen zu technischen Elementen der Fahrzeuge. Angesichts der vorgenannten Anordnungen des KBA ist es wahrscheinlich, dass das KBA im Zuge der laufenden und/oder weiterer Untersuchungen zusätzliche Anordnungen erlassen wird, in denen es feststellt, dass weitere Mercedes-Benz Dieselfahrzeuge ebenfalls mit unzulässigen Abschaltvorrichtungen ausgestattet sind. Daimler hat (mit Blick auf die Rechtsauffassung des KBA vorsorglich) für bestimmte Modelle einen vorläufigen Auslieferungs- und Zulassungsstopp angeordnet, auch bezüglich des Gebrauchtwagen-, Leasing- und Finanzierungsgeschäfts, und prüft laufend, ob dieser ganz oder teilweise wieder aufgehoben werden kann. Die vom KBA geforderten Neukalibrierungen werden derzeit bearbeitet, und für einen Teil der Fahrzeuge ist die betreffende Software vom KBA bereits freigegeben worden; die entsprechenden Rückrufe sind insoweit eingeleitet worden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass bei gegebenem Anlass Software-Updates nachbearbeitet, weitere Auslieferungs- und Zulassungsstopps angeordnet oder als Vorsichtsmaßnahme des Unternehmens, auch im Hinblick auf das Gebrauchtwagen-, Leasing- und Finanzierungsgeschäft, beschlossen werden können. Daimler hat weitergehende Untersuchungen eingeleitet und kooperiert im Übrigen weiterhin vollumfänglich mit den Behörden und Institutionen.

➔ [Rechtliche Verfahren, GB 2019 \(S. 283 f.\)](#)

So unterstützt Daimler das „Konzept der Bundesregierung für saubere Luft und die Sicherung der individuellen Mobilität in unseren Städten“. Wir führen in diesem Rahmen eine Reihe von Maßnahmen durch und leisten einen Beitrag, um die Luftqualität insbesondere in Städten zu verbessern.

■ [Städtische Mobilität neu denken](#)

Neben den oben genannten Maßnahmen gehört hierzu die Einführung von Fahrzeugen nach [Abgasnorm 6d-TEMP](#). Deutlich reduzierte NO_x-Emissionen sind ein Kennzeichen von Fahrzeugen, die nach der Norm Euro 6d-TEMP zertifiziert sind. Diese Vorschrift erfüllen jetzt alle bestellbaren Mercedes-Benz Pkw im Neuwagengeschäft. Wir haben darüber hinaus schon eine ganze Reihe von Fahrzeugen auf dem Markt, die die noch anspruchsvollere Euro-6d-Norm erfüllen. Diese ist ab Januar 2021 für alle Neufahrzeuge verbindlich.

Wir möchten die Auswirkungen moderner Dieselmotoren in der Flotte abschätzen und das Risiko möglicher Fahrverbote in der Zukunft so gut wie möglich kalkulieren können. Deshalb beobachten und modellieren wir die Entwicklung der innerstädtischen Luftqualität an bekannten deutschen Messstandorten. Im Fokus unserer Betrachtungen steht unter anderem der Messstandort „Am Neckartor“ in Stuttgart. Im Rahmen des „Bündnisses für Luftreinhaltung“ diskutieren wir die Messergebnisse mit Ingenieurbüros, der Stadt Stuttgart und dem Landesverkehrsministerium.

Partikelfilter für Ottomotoren

Bei einem Ottomotor-Partikelfilter (OPF) handelt es sich um eine Abgasreinigungstechnik für Ottomotoren: Auf einer hochporösen Keramikschicht lagern sich ultrafeine Partikel an, die dann vom heißen Abgas des Motors nachverbrannt werden. Damit gelangen weniger dieser Partikel als Feinstaubemissionen in die Luft. Daimler war Vorreiter bei der Erprobung dieser Technologie: Bereits ab März 2014 unternahmen wir erste Versuche mit Ottomotor-Partikelfiltern. Mitte 2017 begannen wir mit der flächendeckenden Einführung von OPF bei allen direkt einspritzenden Mercedes-Benz Ottomotoren. Seit Juni 2018 statten wir diese in Europa serienmäßig mit OPF aus – als einer der ersten Hersteller überhaupt. Derzeit laufen die Vorbereitungen, um Rahmenbedingungen und zukünftige gesetzliche Entwicklungen in weiteren Märkten zu berücksichtigen und mit der Umsetzung starten zu können.

Luftqualität im Fahrzeuginnenraum

Zur Sicherheit und zum Wohlbefinden der Fahrzeuginsassen tragen auch eine gute Luftqualität im Innenraum sowie allergiegeprüfte Oberflächen von Fahrzeugen bei. Bereits bei der Fahrzeugentwicklung achten wir darauf, Innenraumemissionen auf ein Minimum zu reduzieren und Allergien auslösende Substanzen zu vermeiden. Hochwirksame Filter in der Klimaanlage halten Allergene von außen zurück. Seit 2016 tragen die meisten unserer Pkw-Baureihen das Qualitätssiegel der Europäischen Stiftung für Allergieforschung (European Centre for Allergy Research Foundation – ECARF). Das ECARF-Siegel zeichnet Produkte

aus, deren Allergikerfreundlichkeit in wissenschaftlichen Prüfungen nachgewiesen wurde. Im Jahr 2019 erhielten die B-Klasse sowie die Modelle GLE und CLA das ECARF-Siegel. Insgesamt sind bis zu 70 Prozent unseres europäischen Fahrzeugportfolios zertifiziert, weitere sind in Arbeit.

Auch die folgenden Maßnahmen tragen dazu bei, Innenraumemissionen und allergieauslösende Substanzen in unseren Fahrzeugen zu reduzieren:

- Weiterentwicklung der Daimler-Benz Liefervorschriften (DBL) im Hinblick auf Emissionen und Gerüche im Innenraum (inklusive Grenzwertvorgaben für Lieferanten)
- Weiterentwicklung der Materialien und Herstellprozesse, die für Innenraumbauteile verwendet werden
- Überprüfung der Innenraumemissionen durch Messungen in eigener Fahrzeugprüfkammer

Emissionslabor Immendingen

Seit Herbst 2018 bauen wir in Immendingen im neuen Prüf- und Technologiezentrum der Mercedes-Benz AG ein vollkommen neues Emissionsmesslabor, das sich gerade in der Phase der Inbetriebnahme befindet und Ende 2020 den operativen Betrieb aufnehmen wird. Auf dessen Rollenprüfständen können künftig sämtliche Mercedes-Benz Pkw-Modelle und Transporter messtechnisch geprüft werden. Dies betrifft sowohl Emissionen als auch elektrische Umfänge wie Stromverbrauch- und Reichweitentests. Dabei handelt es sich um Spezialprüfstände, welche sowohl Höhensimulationen (von Meeresniveau bis zu 4.000 Meter über NN) als auch extreme klimatische Bedingungen (von minus 30 bis plus 50 Grad Celsius) abdecken können. Damit können aufwendige weltweite Entwicklungen und Absicherungen von der Straße in das neue Technologiezentrum überführt werden. Zudem verfügt das ELI über Labor- und Werkstattbereiche, etwa für Versuche zur On-Board-Diagnose (OBD) und zur Vorbereitung von RDE-Straßenfahrten mit portablem Emissionsmesssystem (PEMS).

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

Unter Berücksichtigung unserer „Ambition 2039“ und der klaren Verpflichtung zum Pariser Klimaschutzabkommen verbinden wir in unserem Managementansatz zum Klimaschutz interne und externe Leistungsbeurteilungen. Maßnahmen zur Sicherstellung der Zielerreichung werden abgeleitet und deren Umsetzung bewertet. Die interne Überprüfung erfolgt in enger zeitlicher Taktung unterjährig durch den Fachbereich. Extern erfolgt jährlich durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Auditierung ausgewählter Zielsetzungen und deren Zielerreichung. Die Konformität unseres Zielerreichungspfades zum Pariser Klimaschutzabkommen wird zusätzlich durch die [Science Based Targets Initiative \(SBTI\)](#) verfolgt und bestätigt.

Auf unserem jährlich stattfindenden Daimler Nachhaltigkeitsdialog treten wir in unserem Workshop Umwelt mit Umweltinstituten und Nichtregierungsorganisationen in den intensiven Austausch. Über das gesamte Jahr finden zahlreiche Gespräche und direkter Austausch mit unserem Vorstand zum Thema Klimaschutz statt. Darüber hinaus erhalten wir von der Politik und der Öffentlichkeit immer wieder Rückmeldungen, wie die von uns gesetzten Nachhaltigkeitsziele wahrgenommen und bewertet werden.

Seit Jahren ist die Zielerreichung der CO₂-Flottenziele bereits eine Gehaltskomponente des Vorstandes. 2020 werden wir dieses System weiter ausdifferenzieren und auf das gesamte obere Management ab Abteilungsleiter aufwärts ausdehnen. Wir erwarten damit eine noch höhere Motivation zur Erreichung der gesetzten Nachhaltigkeitsziele.

[➤ Kennzahlen betrieblicher Umweltschutz](#)

KLIMASCHUTZ & LUFTREINHALTUNG

Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Produktion

Klima- und Umweltschutz spielen schon bei der Herstellung unserer Fahrzeuge eine wichtige Rolle. Unser Ziel: Bis spätestens 2039 wollen wir in allen unseren Werken CO₂-neutral produzieren, in Europa bereits ab 2022. Um auch in unseren Werken einen Beitrag zur Luftreinhaltung zu leisten, arbeiten wir außerdem an der Reduzierung von Luftemissionen.

CO₂- und Luftschadstoffemissionen senken

GRI 103-1

In unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie haben wir unseren ganzheitlichen Anspruch formuliert, die Mobilität der Zukunft nachhaltiger zu gestalten. Dazu gehört nicht nur, die CO₂- und Luftschadstoffemissionen unserer Fahrzeuge zu reduzieren. Auch unsere Werke und die Lieferkette nehmen wir dabei in den Blick. Mit dem Ziel, langfristig [CO₂-neutral](#) zu produzieren, kommen wir unserer Selbstverpflichtung nach und erfüllen gleichzeitig nationale und internationale Klimaschutzvorgaben.

Neben CO₂-Emissionen gilt unser Augenmerk auch den Luftschadstoffemissionen aus unseren Werken. Sie zu verringern, ist eine ständige Aufgabe und Herausforderung – sowohl für unsere Werks- und Anlagenplanung als auch für den täglichen Betrieb. Von besonderer Bedeutung sind sogenannte flüchtige organische Verbindungen (Volatile Organic Compounds – VOC) vor allem aus unseren Lackieranlagen. Stickoxid- und Schwefeloxidemissionen aus eigenen Feuerungs- und Energieerzeugungsanlagen und Feinstäube aus zum Beispiel Schweißbrauchsanlagen der Rohbaubereiche, aber auch aus unseren Energieerzeugungsanlagen sind ebenfalls bedeutsame Luftschadstoffe.

Wie wir die Produktion umwelt- und klimafreundlicher gestalten

GRI 103-2

Daimler verfügt weltweit über circa 70 Produktionsstandorte, die jeweils unterschiedlichen regionalen und nationalen Gesetzen bezüglich Luftreinhaltung unterliegen. Wir haben organisatorische und technische Maßnahmen getroffen, um die jeweiligen rechtlichen Grenzwertvorgaben in Bezug auf Luftemissionen einzuhalten.

Der Umweltschutz in der Produktion wird geschäftsbereichsübergreifend über drei regionale Gremien zentral gesteuert und koordiniert (Deutschland/Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien). Sie dienen vor allem der unternehmens- und werksübergreifenden Vernetzung unserer Umweltexperten und zur Erarbeitung weltweit akzeptierter Standards und Vorgehensweisen. Somit soll eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung durch Entwicklung von Standards, Austausch bewährter und innovativer Verfahren und Kommunikation von Zielen erreicht werden.

Eigene Prozesse prüfen

An unseren Produktionsstandorten stellen die örtlichen Verantwortlichen im Austausch mit den zuständigen Genehmigungsbehörden sicher, dass unsere Werke alle lokal geltenden Emissionsvorschriften kennen und einhalten. Darüber hinaus werden jährlich emissionsbezogene Daten der Werke in dem zentral geführten Daimler Umweltdaten-Informationssystem „DUDIS“ erhoben.

Interne und externe Beschwerdemöglichkeiten

Sollten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf eventuelle Missstände im Umweltschutz aufmerksam werden, können sie dies gegenüber ihren jeweiligen Vorgesetzten melden. Auch Anlieger von Werken oder benachbarte Unternehmen können uns über emissionsbedingte Auffälligkeiten oder Missstände informieren, indem sie sich an den Umweltschutzbeauftragten des Werks wenden. Dieser wird die Ursache der Beschwerde untersuchen und, falls erforderlich, umgehend Gegenmaßnahmen einleiten. Die Umweltschutzbeauftragten haben ein Vortragsrecht bei ihren jeweiligen Standortleitungen.

Klimaschutzziele für unsere Werke

Wir haben uns folgende Klimaschutzziele für unsere Werke gesetzt:

- **Ab 2022:** CO₂-neutrale Produktion in unseren europäischen Werken aller Geschäftsbereiche
- **Bis 2039:** CO₂-neutrale Produktion in allen Werken und allen Geschäftsbereichen weltweit
- Bei Mercedes-Benz Cars & Vans streben wir an, die absoluten [Scope-1 und -2-Emissionen](#) um 50 Prozent bis 2030 gegenüber dem Referenzjahr 2018 zu reduzieren. Außerdem sollen die Scope-3-Emissionen aus der Nutzungsphase unserer Mercedes-Benz Pkw und Vans bis 2030 um 42 Prozent pro Fahrzeugkilometer reduziert werden – verglichen mit 2018. Diese Ziele wurden uns von der [Science Based Targets Initiative](#) bestätigt.

CO₂-neutrale Energieversorgung

Alle Standorte der Daimler AG in Deutschland beziehen ab Januar 2022 Strom, der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen stammt. Ein standortübergreifender Stromvertrag sichert die vollständige Deckung des Strombedarfs zu jeder Zeit aus Wind-, Solar- und Wasserkraft. Den Rest erzeugen wir in eigenen hocheffizienten Gas-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen).

Die dabei entstehenden CO₂-Emissionen wollen wir ab 2022 durch geeignete Kompensationsprojekte ausgleichen. Das bedeutet, dass wir Klimaschutzprojekte unterstützen, die zu einer Reduzierung von Treibhausgasemissionen beitragen. Auch alle anderen Energiebezüge der Werke, wie zum Beispiel Erdgas, Fernwärme für die Gebäudeheizung oder Kraftstoffe für den innerbetrieblichen Verkehr, werden wir künftig kompensieren. Die Kompensation erfolgt mit CER-Zertifikaten nach

i Gold Standard.

Neue Fabriken in Deutschland und Europa planen wir von Beginn an mit einer CO₂-neutralen Energieversorgung: Das Werk in Hambach (Frankreich) bezieht heute schon seinen kompletten Strombedarf aus erneuerbaren Energiequellen. Wir haben an einer Vielzahl von Werksstandorten Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) installiert. Im Jahr 2019 wurden an den Standorten Brixworth (Großbritannien) und Kassel (Deutschland) PV-Anlagen zur direkten Stromnutzung im Werk installiert. Umfangreiche Analysen und Planungen zur Installation weiterer großer PV-Anlagen laufen an vielen weiteren nationalen und internationalen Werksstandorten.

Im Werk Sindelfingen entsteht zurzeit unsere „Factory 56“, eine der modernsten Automobilproduktionen der Welt. Die „Factory 56“ wird bereits bei Inbetriebnahme CO₂-neutral mit Energie versorgt. Auf dem Dach befindet sich eine PV-Anlage, die selbst erzeugten grünen Strom für die Halle einspeist. Dazu kommt eine Vielzahl von Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs. Circa 40 Prozent der Dachfläche werden extensiv begrünt. Damit wird neben einem Ausgleich versiegelter Bodenflächen und einer Regenwasserrückhaltung auch eine Verbesserung des Raumklimas in der Halle erreicht.

Auch das Mercedes-Benz Werk Jawor (Polen) wird direkt ab Inbetriebnahme CO₂-neutral produzieren. Für den CO₂-neutralen Standort liefert der rund 10 Kilometer entfernte Windpark Tacza lin umweltfreundliche Energie. Die 22 Windräder verfügen zusammen über eine installierte Leistung von 45,1 MW. Entwickler und Betreiber des Windparks ist die VSB Gruppe. Als Stromabnehmer sichert Daimler damit langfristig die Grünstromversorgung des Standorts ab.

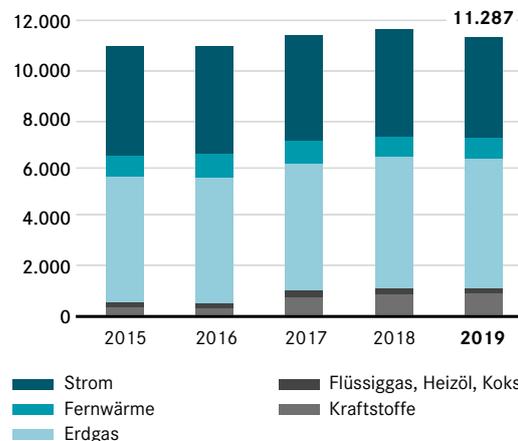
Unsere Batterieproduktion

Die Montage von Antriebsbatterien findet in einem eigenen Batterie-Produktionsverbund auf drei Kontinenten statt. Sie ist von elementarer Bedeutung für die Produktion elektrischer Fahrzeuge.

Insgesamt besteht der Batterie-Produktionsverbund aus neun Fabriken an sieben Standorten auf drei Kontinenten. Die erste Fabrik in Kamenz (Deutschland) ist im Serienbetrieb. Die zweite Fabrik in Kamenz, die Batteriefabrik am Standort Peking (China) und in Bangkok (Thailand) begannen 2019 mit der Serienproduktion. Die Batteriefabriken in Stuttgart Untertürkheim (Deutschland), Tuscaloosa (USA) und Jawor (Polen) sind im Aufbau.

3.1 Energieverbrauch in der Produktion

in GWh



Im Berichtsjahr hat das Mercedes-Benz Werk Bangkok (Thailand) die lokale Fertigung für Mercedes-Benz Plug-in-Hybrid-Batterien aufgenommen. Die Mercedes-Benz AG hat gemeinsam mit den lokalen Partnern Thonburi Automotive Assembly Plant und Thonburi Energy Storage Systems insgesamt mehr als 100 Mio. Euro in die Batterieproduktion und eine Erweiterung des bestehenden Fahrzeugwerks investiert. Große Solaranlagen auf den Dächern der Produktionsgebäude tragen zu unserem Ziel einer CO₂-neutralen Produktion bei. Überschüssiger Solarstrom wird in sogenannten Second-Life-Batteriespeichersystemen aus wiederverwerteten Elektrofahrzeugbatterien zwischengespeichert. Hierbei arbeitet das Werk eng mit der Mercedes-Benz Energy GmbH zusammen. Die stationären Speichersysteme können die Wirtschaftlichkeit und Umweltbilanz von Elektrofahrzeugen verbessern.

Die Produktion von Antriebsbatterien mit Lithium-Ionen-Technologie ist sehr ressourcen- und energieintensiv. Auf dem Weg zur klimaneutralen Mobilität hat sich Mercedes-Benz deshalb das Ziel gesetzt, bereits für die nächste Fahrzeuggeneration der Produkt- und Technologiemarke EQ zu etwa einem Drittel Batteriezellen zu beziehen, die zu 100 Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energien hergestellt werden. Wir können so über 30 Prozent des CO₂-Fußabdrucks der Antriebsbatterie künftiger Fahrzeugmodelle einsparen. Unsere eigene Batterieproduktion am Standort Kamenz erfolgt bereits mit Grünstrom; übrige CO₂-Emissionen werden kompensiert.

Energieeffizienz erhöhen

GRI 302-4

Seit 2012 haben wir an unseren deutschen Produktionsstandorten Energiemanagementsysteme nach DIN EN ISO 50001 eingeführt und zertifiziert. Die Einführung der Norm beinhaltet den Aufbau einer Energiemanagementorganisation mit Energiemanagementbeauftragtem und einem Energieteam. Zur Identifikation der wesentlichen Energieverbräuche werden umfangreiche Messungen durchgeführt und bewertet.

3.2 Daimler in China

Beijing Foton Daimler Automotive Co., Ltd. (BFDA)	Beijing Benz Automotive Co., Ltd. (BBAC)	Fujian Benz Automotive Co. (FBAC)	Shenzhen BYD Daimler New Technology Co., Ltd.
Gesellschafter 50 Prozent Daimler, 50 Prozent Foton	Gesellschafter 49 Prozent Daimler, 51 Prozent BAIC	Gesellschafter 50 Prozent Daimler und China Motor Corporation, 50 Prozent Fujian Motor Industry Group Co., Ltd.	Gesellschafter 50 Prozent Daimler, 50 Prozent BYD Co., Ltd.
Standort Beijing	Standort Beijing	Standort Fuzhou	Standort Shenzhen
Produktionsvolumen 2019 88.108 Einheiten	Produktionsvolumen 2019 564.564 Einheiten	Produktionsvolumen 2019 27.418 Einheiten	Entwicklung Elektrofahrzeuge DENZA 500
Produktion mittelschwere und schwere Lkw der Marke Auman, EST-A, EST, GTL, ETX, Mercedes-Benz OM-457-Motoren	Produktion Mercedes-Benz A-Klasse (Langversion), C-Klasse (inkl. Langversion), E-Klasse (inkl. Langversion), GLA, GLC, Pkw- und Transportermotoren	Produktion Karosserie- und Montagewerk für Transporter (V-Klasse, Vito)	
Energieverbrauch 352,8 GWh – davon Strom: 68,8 GWh – davon Erdgas: 174,6 GWh – davon Heizöl: 109,4 GWh	Energieverbrauch 969,5 GWh – davon Strom: 477,3 GWh – davon Solarstrom: 6,8 GWh – davon Erdgas: 485,4 GWh	Energieverbrauch 93,6 GWh – davon Strom: 45,6 GWh – davon Erdgas: 48 GWh	

Dadurch können Einsparpotenziale in Produktion und Infrastruktur erkannt und umgesetzt werden. Hierzu haben wir die Schaltzeit von Beleuchtungs- und Lüftungsanlagen optimiert, auf LED-Leuchtmittel umgestellt, im Rohbau ein neues Lichtsteuerungskonzept inklusive Dimm-Funktion implementiert, die Software der Energieversorgungsanlagen optimiert und die geregelte Luftvolumensteuerung nach Bedarf eingeführt. Bei der Neubeschaffung oder dem Umbau von Anlagen wird stets auf den Einsatz effizienter Motoren und Steuerungen geachtet. Auf diese Weise konnten wir den Energieverbrauch und die Energieeffizienz optimieren und die Transparenz erhöhen. Zusätzlich wird die Belegschaft in den Werken mit vielfältigen Maßnahmen sensibilisiert. Dazu gehören allgemein sichtbare Energiespartipps, Schulungen und Energiemessen in der Produktion. Verschiedene technische Maßnahmen wie die Installation von energiesparenden LEDs, die automatische Abschaltung von Verbrauchern in den Pausen und in der produktionsfreien Zeit oder hocheffiziente Turboverdichter zur zentralen Druckluftherzeugung tragen zur weiteren Energieeinsparung bei. Unterstützt werden die Maßnahmen durch eine effiziente Steuerung der elektrischen Energieversorgung.

Bei diesen und weiteren Energieeffizienzprojekten wurden im Jahr 2019 Strom, Wärme/Kälte, Kraftstoffe und weitere Energieträger in Höhe von circa 180 GWh/a sockelwirksam eingespart. Systematisch erfasst werden diese Energieeffizienzprojekte inklusive ihrer Energie- und CO₂-Einsparungen in einer

konzerneigenen und für die Steuerung konzernweiter Ziele implementierten Datenbank.

Die bisherigen Erfolge unserer Energieeinsparbemühungen wollen wir nun weltweit erreichen. Einige Auslandsstandorte wurden bereits nach DIN EN ISO 50001 zertifiziert. Dazu gehören unter anderen Brixworth (Großbritannien), Detroit-Redford (USA), Kecskemét (Ungarn) sowie Vitoria (Spanien). In Europa verfügen bereits über 70 Prozent unserer Standorte über ein Energiemanagementsystem. 2019 wurde unser Produktionsstandort in Aksaray (Türkei) nach der revidierten ISO-Norm 50001 (ISO 50001:18) zertifiziert. Dabei stehen die Werksstandorte Aksaray, São Bernardo (Brasilien) und Wörth (Deutschland) in engem Austausch miteinander, um gemeinsam eine effiziente Umsetzung der Normanforderungen zu gewährleisten und voneinander und miteinander zu lernen. Außerdem arbeiten wir intensiv daran, weitere Standorte abzudecken.

Teilnahme am Europäischen Emissionshandel

Industrieanlagen, in denen durch die Verbrennung (Oxidation) fossiler Brennstoffe CO₂-Emissionen verursacht werden und deren genehmigte Feuerungswärmeleistung 20 MW übersteigt, müssen laut Gesetz am Europäischen Emissionshandel (EU Emission Trading Scheme – EU ETS) teilnehmen. Der Anlagenbetreiber ist verpflichtet, jährlich die CO₂-Emissionen zu ermitteln, der zuständigen Behörde darüber Bericht zu erstatten und CO₂-Emissionszertifikate in Höhe der gemeldeten CO₂-Emissionen an die Behörde abzugeben. Dabei erlaubt ein

CO₂-Emissionszertifikat (European Union Allowance – EUA), eine Tonne CO₂ auszustößen.

Im Daimler-Konzern unterliegen insgesamt 13 Anlagen in Deutschland, Frankreich, Spanien und Ungarn dieser Verpflichtung. Diese Anlagen erzeugen einen Großteil der am jeweiligen Standort für die Produktion benötigten elektrischen und Wärmeenergie. Sie sind hocheffizient und nutzen fast ausschließlich Erdgas. Darüber hinaus besitzt das Werk Mannheim eine Gießerei, die ebenfalls unter die Regulierungen des Emissionshandels fällt.

Die zulässige Gesamtzahl der EUA innerhalb des EU-Emissionshandels ist begrenzt. Von dieser Gesamtzahl wird ein kleiner Teil kostenlos an Industrieanlagen zugeteilt. Diese kostenlose Zuteilung verringert sich jährlich, sodass sie sich zum Ende der vierten Handelsperiode (2021 bis 2030) für die Automobilbranche und viele weitere Sektoren auf null reduziert haben wird. Ein Großteil der benötigten CO₂-Emissionszertifikate muss damit kostenpflichtig bei EUA-Auktionen, im Börsenhandel oder im direkten Handel erworben werden. Bei Daimler legt ein internes Gremium mit Experten aus verschiedenen Abteilungen die Beschaffungsstrategie und das Risikomanagement für benötigte CO₂-Emissionszertifikate fest.

Derzeit sind über die Hälfte der CO₂-Emissionen, die an unseren Produktionsstandorten in Europa verursacht wurden, im Rahmen des Emissionshandels erfasst. Auch diese im Emissionshandel befindlichen CO₂-Emissionen von Daimler-Anlagen wollen wir ab 2022 durch geeignete Kompensationsprojekte ausgleichen. Durch Maßnahmen wie Energieeffizienzprojekte oder den Ausbau der Kapazitäten zur regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung versuchen wir zudem, die CO₂-Emissionen weiter zu verringern. Bei der Bewertung unserer Projekte zur CO₂-Reduktion berücksichtigen wir dabei sowohl die Kosten des CO₂-Emissionshandels als auch der CO₂-Kompensation.

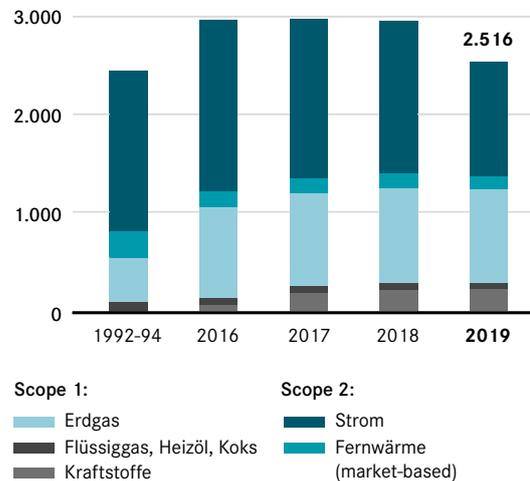
VOC-Emissionen reduzieren

Bei VOC-Emissionen (Volatile Organic Compounds) handelt es sich um leicht flüchtige Kohlenwasserstoffe, die hauptsächlich bei der Fahrzeuglackierung entstehen. VOC ist ein Sammelbegriff verschiedener organischer Stoffe, die leicht in die Gasphase übergehen. Verschiedene Länder definieren und erheben VOC methodisch unterschiedlich, sodass eine weltweit einheitliche Erfassung schwierig ist. Außerdem unterliegt die Erfassung dieser Emissionen unterschiedlichen gesetzlichen Grenzwertvorgaben. Aktuell gibt es keine konzernweite Selbstverpflichtung in Bezug auf diesen Emissionstyp. Wir streben jedoch an, überall die europäischen Standards zu erreichen. Sie gehören mit zu den weltweit strengsten.

Ein Beispiel für unsere Anstrengungen zur Minderung der VOC-Emissionen ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen dem Werk Sindelfingen und der Stadt Sindelfingen. Er besagt, dass die Emissionen 20 Gramm pro Quadratmeter lackierter Fahrzeugoberfläche nicht überschreiten dürfen. Die real erreichten Emissionen liegen sogar noch deutlich niedriger. Zum Vergleich: Der gesetzliche EU-Grenzwert für Pkw liegt bei

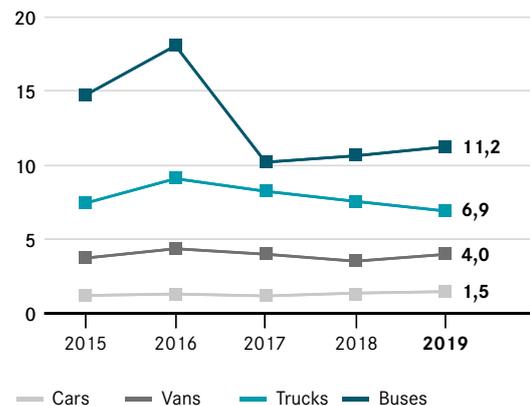
3.3 Direkte und indirekte CO₂-Emissionen aus der Produktion

in 1.000 t



3.4 Spezifische Lösemittlemissionen (VOC) pro Fahrzeug

in kg/Fahrzeug



maximal 35 Gramm pro Quadratmeter lackierter Fahrzeugoberfläche. Wir optimieren bestehende Abluftreinigungssysteme kontinuierlich oder entwickeln neue Technologien. Das zeigt die innovative Behandlung von lösemittelhaltiger Abluft einer Lackieranlage im Werk Gaggenau, die zwei Abluftbehandlungsverfahren miteinander kombiniert. Zuerst werden die Lösemittel aus der Abluft mit einem Adsorptionsrad abgeschieden und aufkonzentriert (erste Verfahrensstufe), um anschließend nach der partiellen Desorption in einem Katalysator (zweite Verfahrensstufe) energieeffizient bei niedrigen Temperaturen oxidiert zu werden. Durch das Adsorptionsrad kann der zu behandelnde Abluftvolumenstrom von circa 34.000 Nm³/h auf nur 1.400 Nm³/h

energieeffizient reduziert werden. Es entsteht ein höher konzentriertes Lösemittel-Luft-Gemisch, das einen hohen Energieinhalt besitzt. Im Vergleich zu einer klassischen thermischen Nachverbrennung als zweite Verfahrensstufe wird die Reaktionstemperatur durch den Katalysator auf 300 Grad Celsius gesenkt. Dadurch wird der Anlagenwirkungsgrad gesteigert sowie die Temperaturbeanspruchung der Bauteile verringert.

Mit dem „Eco Paint“-Lackierprozess für Trucks (EP-T) wurde ein innovativer, umweltfreundlicher und hochflexibler Lackierprozess für Lkw-Fahrerhäuser weltweit entwickelt und in die Serie umgesetzt. Durch den Einsatz neuer Lackmaterialien mit extrem hohem Festkörpergehalt von circa 80 Prozent des Gewichts, den integrierten (Nass-in-Nass) Auftrag von Füller und Decklack sowie durch die energieeffiziente und ressourcenschonende Trockenabscheidung des Lack-Oversprays erreichen wir Energieeinsparungen und eine Reduktion der CO₂-Emissionen um mehr als 50 Prozent im Vergleich zum konventionellen Prozess. Auch eine Reduzierung der Lösemittellemissionen von bis zu 60 Prozent kann realisiert werden.

Die Transportlogistik optimieren

Unsere globale Transportlogistik bedient 75 Produktionswerke in rund 30 Ländern und etwa 8.500 Händler fast überall auf der Welt. 2019 haben wir weltweit rund 3,3 Mio. Fahrzeuge transportiert. Zudem wurden in Europa allein im ersten Halbjahr 2019 annähernd 5,4 Mio. Tonnen Produktionsmaterial transportiert. Das globale Transportvolumen lag bei rund 460.000 Standardcontainern Seefracht und etwa 90.000 Tonnen Luftfracht.

Um die hiermit verbundenen CO₂-Emissionen zu reduzieren, arbeiten wir mit Hochdruck an der Optimierung des Logistiknetzes. Dabei geht es vor allem darum, die Knotenpunkte optimal miteinander zu verbinden, sodass zurückgelegte Strecken verkürzt werden können und die Auslastung verbessert werden kann. Außerdem spielen innovative Transportkonzepte und neue Transportmittel eine wichtige Rolle.

Bei der Auswahl von Logistikkonzepten berücksichtigen wir neben Kosten, Laufzeit und Transportqualität auch den CO₂-Ausstoß. Ebenso ziehen wir bei der Auswahl von Logistikkidienstleistern Nachhaltigkeitskriterien heran – von Umweltzertifikaten über den Einsatz von umweltschonendem Equipment bis zur Nutzung emissionsarmer Lkw nach der neuesten Euro-Norm.

Die ein- und ausgehenden Seefrachtcontainer des Global Logistics Center (GLC) Germersheim werden im Inlandstransport zu circa 70 Prozent mit dem Binnenschiff und zu circa 30 Prozent mit der Bahn transportiert.

Mit Einführung des schwefelarmen Treibstoffes (IMO-2020-Verordnung) für die Schifffahrtsindustrie zum 1. Januar 2020 wird sich der ökologische Fußabdruck in dieser Industrie wesentlich verbessern. Wir stehen für die Festlegung der kostenoptimalen, innovativen, ökologischen und teileschutzbietenden Verpackung, zur richtigen Zeit unter Berücksichtigung gesetzlicher Anforderungen.

Lokale Maßnahmen

In der Region Stuttgart sind rund 80.000 Menschen für Daimler tätig. Damit sie möglichst klimafreundlich zur Arbeit kommen, fördern wir die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie S-Bahn, Stadtbahn oder Bus. Dazu gehören Jobtickets, Firmentickets und weitere Angebote. Seit 2018 können Beschäftigte des Konzerns an Tagen mit sogenanntem Feinstaubalarm kostenlos den öffentlichen Nahverkehr der Region Stuttgart für die Fahrt zwischen Wohnort und Arbeitsplatz nutzen – die Kosten hierfür übernimmt Daimler.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

Auf unserem Weg in Richtung CO₂-neutraler Produktion können wir bereits Erfolge vorweisen: Unsere langjährigen CO₂-Reduktionsziele für 2020 in der Produktion konnten wir bereits 2019 erreichen. Diese umfassten:

- Senkung der absoluten CO₂-Emissionen unserer europäischen Werke bis 2020 um 20 Prozent im Vergleich zu 1992/1994
- Senkung der spezifischen CO₂-Emissionen (pro Fahrzeug) unserer europäischen Werke bis 2020 um 66 Prozent im Vergleich zu 1992/1994
- Senkung der spezifischen CO₂-Emissionen unserer Produktionswerke weltweit bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 2007

[So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes \(GRI 103-3\)](#)

[Kennzahlen betrieblicher Umweltschutz](#)

CO₂-Emissionen aus Energieverbrauch (in 1.000 t)

GRI 305-1/-2

	2015	2016	2017	2018	2019
CO ₂ direkt (Scope 1)	1.060	1.056	1.192	1.247	1.239
CO ₂ indirekt (Scope 2) – market-based*		1.882	1.763	1.687	1.276
CO ₂ indirekt (Scope 2) – location-based*	2.171	2.141	2.041	1.985	1.706
Summe – market-based*		2.938	2.955	2.934	2.516
Summe – location-based*	3.231	3.197	3.233	3.232	2.946

* Die market-based und die location-based Methode sind gemäß GHG Protocol Scope 2 Guidance seit 2016 implementiert. Seither bildet der market-based Ansatz die Standardbilanzierungsmethode. Die historischen Daten 2006 bis 2015 wurden anhand einer der location-based ähnlichen Methode berechnet.

Spezifische CO₂-Emissionen (in kg/Fahrzeug)*

GRI 305-1

	2015	2016	2017	2018	2019
Cars – CO ₂ direkt (Scope 1)	252	245	250	267	279
Cars – CO ₂ indirekt (Scope 2) – market-based**	652	611	565	562	431
Summe – Cars – Scope 1 & 2	904	856	815	829	711
Trucks – CO ₂ direkt (Scope 1)	642	746	663	629	676
Trucks – CO ₂ indirekt (Scope 2) – market-based**	1.399	1.286	1.084	933	834
Summe – Trucks – Scope 1 & 2	2.041	2.032	1.747	1.561	1.510
Vans – CO ₂ direkt (Scope 1)	399	372	340	355	346
Vans – CO ₂ indirekt (Scope 2) – market-based**	275	201	157	196	160
Summe – Vans – Scope 1 & 2	674	573	497	551	506
Buses – CO ₂ direkt (Scope 1)	1.169	1.408	1.177	977	1.083
Buses – CO ₂ indirekt (Scope 2) – market-based**	1.416	1.421	1.059	948	911
Summe – Buses – Scope 1 & 2	2.585	2.829	2.236	1.924	1.994

* exkl. CO₂ aus Kraftstoffen

** Die market-based und die location-based Methode sind gemäß GHG Protocol Scope 2 Guidance seit 2016 implementiert. Seither bildet der market-based Ansatz die Standardbilanzierungsmethode. Die historischen Daten 2006 bis 2015 wurden anhand einer der location-based ähnlichen Methode berechnet.

Luftemissionen (in t)

GRI 305-7

	2015	2016	2017	2018	2019
Lösemittel (VOC)	7.321	7.971	7.735	7.929	7.506
Schwefeldioxid (SO ₂)	39	33	57	61	60
Kohlenmonoxid (CO)	2.898	2.843	2.203	2.515	1.962
Stickoxide (NO _x)	1.071	1.243	1.185	1.050	1.568
Staub (PM)	197	198	150	182	228

Spezifische Lösemittlemissionen (VOC) (in kg/Fahrzeug)

	2015	2016	2017	2018	2019
Cars	1,21	1,31	1,18	1,37	1,47
Trucks	7,43	9,08	8,23	7,55	6,90
Vans	3,73	4,36	3,99	3,52	3,98
Buses	14,71	18,04	10,19	10,62	11,23

KLIMASCHUTZ & LUFTREINHALTUNG

Klimaschutz in der Lieferkette

Unser Engagement für den Klimaschutz endet nicht an unseren Werkstoren. Um klimaneutral zu werden, setzen wir auch in der Lieferkette an. So wollen wir die CO₂-Emissionen reduzieren und kompensieren, die mit dem Bezug von Bauteilen und Rohmaterialien, Nichtproduktionsmaterialien und der Logistik verbunden sind.

Weltweite Zusammenarbeit

GRI 103-1

Die Folgen des Klimawandels lassen sich nur begrenzen, wenn verschiedene Akteure global an einem Strang ziehen. Deshalb beziehen wir beim Klima- und Umweltschutz auch unsere Lieferkette ein und arbeiten partnerschaftlich mit Lieferanten zusammen, um Emissionen zu senken. Damit schaffen wir beispielsweise auch die Voraussetzung dafür, die absoluten CO₂-Minde- rungsziele der EU für den Verkehrssektor zu erreichen. Denn das ist nur möglich, wenn auch die Emissionen zurückgehen, die mit der gesamten Lieferkette von Bauteilen, Rohmaterialien und Nichtproduktionsmitteln sowie der Logistik verbunden sind.

Das Lieferantennetzwerk leistet einen beachtlichen Teil der Wertschöpfung und ist somit von entscheidender Bedeutung für die Dekarbonisierungsziele. Auch vor diesem Hintergrund ist es wichtig, nicht nur in der eigenen Produktion, sondern auch bei unseren Lieferanten auf eine Reduzierung von Emissionen hinzuwirken.

Wie wir die CO₂- und Luftemissionen in der Lieferkette senken

GRI 103-2 GRI 308-1

In unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie stellen wir die Weichen für nachhaltige Mobilität. Um unser langfristiges Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, setzen wir neben der konsequen- ten Elektrifizierung unserer Fahrzeuge auch in der Lieferkette an.

Von Lieferanten, die uns mit Produktionsmaterial versorgen, fordern wir ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001, EMAS oder vergleichbaren Standards. Gleiches gilt risikobasiert auch für Nichtproduktionsmaterial-Lieferanten. Unsere direkten Lieferanten sind aufgefordert, diese Nachhaltigkeitsstandards einzuhalten, sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu vermitteln und sie auch in ihre vorgelagerten Wertschöpfungsketten hineinzutragen und deren Einhaltung zu kontrollieren. Wir unterstützen sie dabei durch zielgerichtete In- formationen und Qualifizierung.

So haben wir zum Beispiel im Pkw-Bereich 2019 Workshops mit Lieferanten für Stahl, Aluminium und Batteriezellen durchge- führt. Sie machen circa 80 Prozent der CO₂-Emissionen in der Lieferkette eines Elektrofahrzeuges aus. In unserer gesamten

Lieferkette verursachen allein Stahl und Aluminium circa 60 Prozent der CO₂-Emissionen. Ziel der Workshops war es, ef- fektive CO₂-Reduktionsmaßnahmen zu identifizieren. Um die Umweltauswirkungen unserer Lieferkette zu bewerten und transparenter zu machen, arbeiten wir zudem mit Organisatio- nen wie [CDP](#) zusammen.

In unserer Lieferkette kommen ähnliche Richtlinien und Prozesse zum Einsatz wie bei unseren eigenen Werken. So werden unsere europäischen Werke ab 2022 ausschließ- lich Strom aus erneuerbaren Energiequellen beziehen. Gle- iches streben wir zum Beispiel auch für unsere Lieferkette für Mercedes-Benz Pkw an.

[Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Produktion](#)

Ziele und Maßnahmen für eine klimafreundlichere Lieferkette

GRI 103-2

Wir verfolgen das Ziel, Schritt für Schritt alle Komponenten und Bauteile CO₂-neutral zu beziehen. Mercedes-Benz Cars & Vans beispielsweise will konkrete CO₂-Maßnahmen mit Liefe- ranten sowie Maßnahmen im Bereich der Inbound-Logistik ent- wickeln. Auch bei der Beschaffung von Nichtproduktionsmate- rialien streben wir eine Reduktion von CO₂-Emissionen in der Lieferkette an.

Rund 16 Prozent unserer CO₂-Emissionen [\(Scope 1, 2 und 3\)](#) bei Mercedes-Benz Cars entstehen aktuell in der Lieferkette. Daher ist es wichtig, die Klimaneutralität auch bei unseren Lie- feranten und Partnern voranzutreiben. Hierfür müssen wir zu- nächst herausfinden, bei welchen Akteuren und Stufen unse- rer Lieferkette CO₂-Emissionen und Schadstoffe entstehen. Erst auf Basis dieser Informationen können wir Ansatzpunkte für Klimaschutzmaßnahmen definieren. Um Transparenz über die Umweltauswirkungen unserer Lieferketten zu schaffen, arbei- ten wir mit Organisationen wie CDP zusammen. So haben wir 2019 erstmals am CDP Supply Chain Programm teilgenommen. In diesem Rahmen ermutigen wir unsere Lieferanten, über ihre Umweltauswirkungen zu berichten. CDP stellt entsprechende Tools bereit, um umweltbezogene Daten zu erfassen, zu bewer- ten und zu kommunizieren. In diesem Zusammenhang haben wir unsere Hauptlieferanten kontaktiert, die über 70 Prozent des jährlichen Einkaufsvolumens von Mercedes-Benz Cars & Vans

ausmachen. Knapp 80 Prozent davon nahmen an der Umfrage teil und Ergebnisse wurden uns von CDP im Januar 2020 zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus haben wir 2019 Workshops mit Lieferanten von Mercedes-Benz Cars & Vans durchgeführt, um gemeinsam effektive CO₂-Reduktionsmaßnahmen zu erarbeiten. Dabei haben wir uns auf besonders CO₂-intensive Lieferanten konzentriert – zum Beispiel solche aus dem Rohbaubereich – und mit ihnen den aktuellen Stand und die Zielsetzung hinsichtlich Klimaschutz diskutiert. Die Workshops sollen im nächsten Jahr im Rahmen von Vergaben fortgeführt werden.

Wir haben uns vorgenommen, CO₂-Ziele zu einem wichtigen Kriterium für Lieferantenentscheidungen und -verträge bei Mercedes-Benz Cars & Vans zu machen. Um verstärkt CO₂-ärmere Produkte zu beschaffen, haben wir 2019 damit begonnen, auf verschiedenen Ebenen Gespräche und Einkaufsverhandlungen zu führen – vorrangig mit unseren direkten Lieferanten. Wir unterstreichen den Stellenwert von CO₂-Reduzierungen in unserer Lieferkette außerdem mit dem Daimler Supplier Sustainability Award 2019. Damit zeichnen wir unter anderem Lieferanten aus, die besondere CO₂-Reduzierungsprojekte umgesetzt haben.

CO₂-neutral produzierte Batteriezellen

Mit umfangreichen Beauftragungen für Batteriezellen bis ins Jahr 2030 wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Elektrifizierung der künftigen Elektrofahrzeuge der Produkt- und Technologiemarke EQ gesetzt.

So wollen wir zusammen mit Lieferpartnern die Versorgung des globalen [Batterie-Produktionsverbunds](#) heute und künftig mit den jeweils neuesten Technologien sicherstellen. Die Lieferanten produzieren Batteriezellen aktuell bereits in Asien und Europa und expandieren weiter in Europa und zusätzlich in den USA.

Im September 2019 sind wir eine Nachhaltigkeitspartnerschaft mit dem Batteriezellen-Lieferanten Farasis Energy (Ganzhou) Co., Ltd. – einem chinesischen Entwickler und Anbieter von Lithium-Ionen-Batterietechnologien – eingegangen. Die Partnerschaft umfasst neben der Einhaltung von Menschenrechten in der Lieferkette und dem Thema Recycling auch den Bezug von Batteriezellen aus CO₂-neutraler Produktion. Als erster Proof Point soll ein Teil der Batteriezellen für die nächste Fahrzeuggeneration unserer Produkt- und Technologiemarke EQ zu 100 Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energien produziert werden. Dadurch lässt sich der CO₂-Fußabdruck der Gesamtbatterie künftiger Fahrzeugmodelle der Produkt- und Technologiemarke EQ um deutlich über 30 Prozent reduzieren. Um dies zu erreichen, setzt der Lieferant bei der Produktion der Batteriezellen auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Wasserkraft, Wind- und Solarenergie.

■ [Menschenrechte: Risiken erkennen, zielgerichtet handeln](#)

■ [Rohstofflieferketten nachhaltig gestalten](#)

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

■ [Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)

RESSOURCENSCHONUNG

Ressourceneffiziente Fahrzeuge

Bei der Herstellung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben kommen Rohstoffe zum Einsatz, die nur begrenzt verfügbar sind oder deren Abbau negative Auswirkungen auf die Umwelt haben kann. Wir streben daher in unserer gesamten Wertschöpfungskette ein Schließen von Materialkreisläufen an. Dieser Anspruch steht hinter unseren vielseitigen Maßnahmen zur Ressourcenschonung – von der Entwicklung bis zur Wiederverwertung. Auf diese Weise wollen wir den Ressourcenverbrauch pro Fahrzeug zunehmend vom Absatzwachstum entkoppeln.

Kreisläufe schließen, Rohstoffverbrauch reduzieren

GRI 103-1

Während sich die Materialzusammensetzung der Fahrzeuge mit konventionellen Antrieben nicht signifikant ändert, wird sich durch den Ausbau der E-Mobilität der Materialeinsatz für Antrieb, Batterie und Leistungselektronik deutlich wandeln. Bisher bestehen antriebsspezifische Komponenten, wie Verbrennungsmotor und Getriebe, vor allem aus Stahl- und Eisenwerkstoffen sowie Aluminium. Diese Stoffe sind voraussichtlich in ausreichender Menge verfügbar und können am Lebensende eines Fahrzeuges in etablierte Kreislaufprozesse zurückgeführt werden. Bei Antriebsbatterien heutiger Generationen werden die Metalle Lithium, Kobalt und Nickel benötigt. Dabei ist unsicher, ob diese Rohstoffe bei steigender Nachfrage langfristig ausreichend zur Verfügung stehen werden. Dies birgt Herausforderungen für Wertschöpfungsketten, die auf solche Rohstoffe angewiesen sind. Hinzu kommt, dass ein Großteil der benötigten Metallerze in Schwellen- und Entwicklungsländern abgebaut wird. Daraus ergibt sich eine besondere Verantwortung für die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Rohstoffbeschaffung.

Da die durchschnittliche Lebenserwartung eines batterieelektrischen Fahrzeugs bei mehr als zehn Jahren liegt, können die darin verbauten Roh- und Einsatzstoffe erst in vielen Jahren in großen Mengen in den Rohstoffkreislauf zurückgeführt werden. Bis dahin kommen vor allem neu abgebaute Rohstoffe zum Einsatz. Deshalb unterstützen wir unsere Batteriezell-Lieferanten bei ihren Bestrebungen, den Anteil kritischer Rohstoffe wie Kobalt zu verringern oder sie ganz durch andere zu ersetzen.

Wie wir die Ressourceneffizienz unserer Fahrzeuge steigern

GRI 103-2

Verantwortung für den schonenden Einsatz von Ressourcen tragen bei Daimler vor allem die Bereiche Fahrzeugkonzepte, Fahrzeugentwicklung, Produktionsplanung, Einkauf und Produktion. Entscheidungen in diesem Themenbereich treffen wir in entsprechenden Fachgremien. Bei Grundsatzentscheidungen bezüglich

Baukonzepten, Fertigungstechnologien und Materialeinsatz wird stets die Unternehmensführung eingebunden. Sie berücksichtigt bei ihrer finalen Entscheidung nicht nur die Kosten, sondern beispielsweise auch die Industrialisierungsmöglichkeiten. Dabei prüft sie, inwiefern sich Entwicklungsergebnisse in die industrielle Großserienproduktion überführen lassen, etwa im Hinblick auf den Rohstoffeinsatz.

Daimler investiert seit Jahren in ressourceneffiziente Technologien und Herstellungsverfahren für Batterien. Unser Bestreben dabei ist, die Energiedichte weiter zu erhöhen, sodass bei gleichem Volumen mehr Energie gespeichert werden kann. Zudem werden die Batterien deutlich leichter werden, was sich im Fahrzeug positiv auf Fahrdynamik und Verbrauch auswirkt. Schließlich wird sich die Materialzusammensetzung der Lithium-Ionen-Batteriezellen verändern. Die heute übliche Mischung von Nickel, Mangan und Kobalt könnte bald der Vergangenheit angehören, denn das Kobalt soll kurzfristig weitgehend durch Nickel abgelöst werden. Ab 2025 werden dann voraussichtlich sogenannte Post-Lithium-Ionen-Technologien, die ganz ohne Nickel und Kobalt auskommen, technisch so weit erprobt sein, dass sie in Fahrzeugen einsetzbar sind.

Welche Produkte und Rohstoffe bezüglich ihrer Verfügbarkeit kritisch sind oder in Zukunft kritisch werden können, analysiert der Einkauf von Daimler in einem seit vielen Jahren etablierten Prozess. Mit verschiedenen Maßnahmen stellt er sicher, dass wir ausreichend mit den Materialien versorgt sind, die wir zur Herstellung von Fahrzeugen benötigen. Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem auch Kursabsicherungen am [Terminmarkt](#).

Materialeinsatz wirksam verringern

Grundsätzlich liegt bei Mercedes-Benz Cars & Vans ein Entwicklungsschwerpunkt darauf, den Ressourceneinsatz und die Umweltwirkungen der eingesetzten Materialien weiter zu verringern. Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Einsatz primärer Ressourcen im Bereich des Antriebsstrangs und der Batterietechnik im Vergleich zu den heutigen Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen bis 2030 um 40 Prozent zu reduzieren. Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten arbeiten wir zudem daran, die Energiedichte der Batterien zu erhöhen. Wir reduzieren

deren Gesamtgewicht und den damit verbundenen Rohstoffeinsatz. Schon heute setzen wir ressourcenschonende Materialien wie Kunststoffzyklate und nachwachsende Rohstoffe in einer Vielzahl von Bauteilen ein und erweitern diesen Einsatz kontinuierlich mit jeder neuen Fahrzeuggeneration. Zudem setzen wir auf neue leichte Werkstoffe, Materialien und Leichtbautechnologien wie zum Beispiel Sandwich-Strukturen und MuCell®, um Rohstoffe und Gewicht zu sparen.

Neben einem hohen Einsatz von Sekundärmaterialien spielt für uns auch Recycling der Fahrzeuge und deren Komponenten eine große Rolle. Für unsere Hochvoltbatterien beteiligen wir uns aktiv an der Forschung und Entwicklung von neuen Recycling-Technologien und deren Etablierung am Markt.

Maßnahmen für einen geringeren Ressourcenverbrauch

GRI 103-2 GRI 301-1

Daimler verbraucht pro Jahr rund 7,7 Mio. Tonnen Rohstoffe zur Herstellung seiner Produkte. Einige dieser Stoffe können als knapp oder kritisch eingestuft werden. Hierauf richten wir unser besonderes Augenmerk und versuchen, die Einsatzmengen pro Fahrzeug kontinuierlich zu verringern. Grundlage dieser Arbeit ist unser [„Design for Environment“-Ansatz](#), mit dem wir Fahrzeuge bereits in frühen Entwicklungsphasen so konzipieren, dass sie möglichst ressourcenschonend und umweltfreundlich sind. Der Ansatz umfasst die Aspekte [Ökobilanzierung](#), Leichtbau und Recycling.

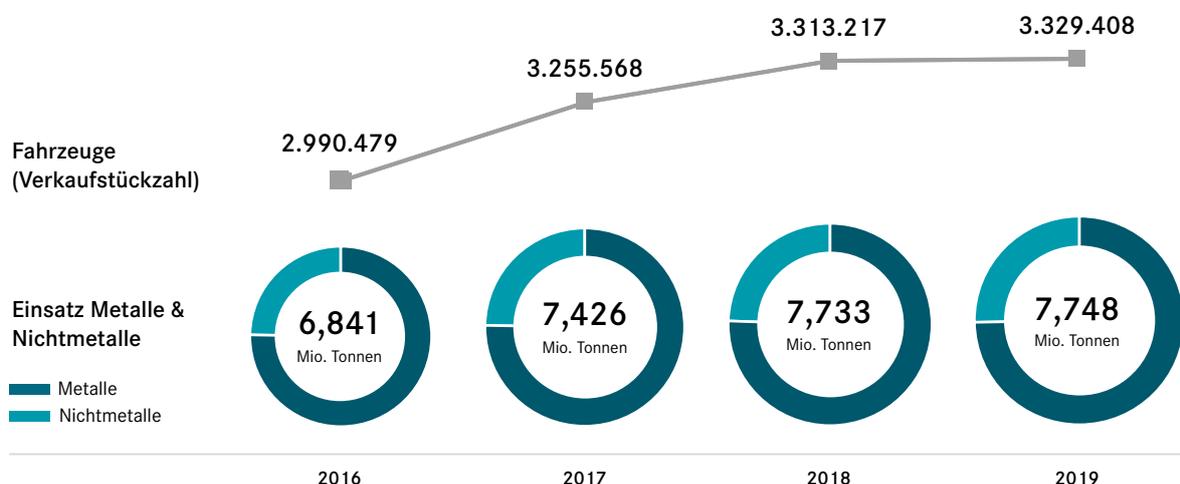
BEISPIEL

Die Ökobilanz des EQC 400 4MATIC

Herstellungsphase. Die spezifischen Antriebskomponenten des EQC (EQC 400 4MATIC: Stromverbrauch (nach NEFZ kombiniert) beträgt 21,3-20,2 kWh/100km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km)¹ führen insgesamt zu einem höheren Material- und Energieeinsatz bei der Herstellung als bei dem vergleichbaren konventionell angetriebenen Fahrzeug. Die eingesetzten Werkstoffe gehen am Ende des Fahrzeuglebens jedoch nicht verloren, sondern können größtenteils recycelt und weiterverwertet werden. Und auch die in Hochvoltbatterien enthaltenen wertvollen Materialien lassen sich durch gezieltes Recycling zu einem Großteil zurückgewinnen. Insgesamt erreicht der EQC eine Verwertbarkeit von 95 Prozent. Neben der Recycling-Fähigkeit betrachten wir bei Ökobilanzierungen auch die CO₂-Emissionen. Bei Elektrofahrzeugen fallen bei Nutzung des EU-Strom-Mixes circa 51 Prozent der CO₂-Emissionen des gesamten Lebenszyklus in der Produktionsphase an – unter anderem aufgrund der aufwendigen Batterieproduktion.

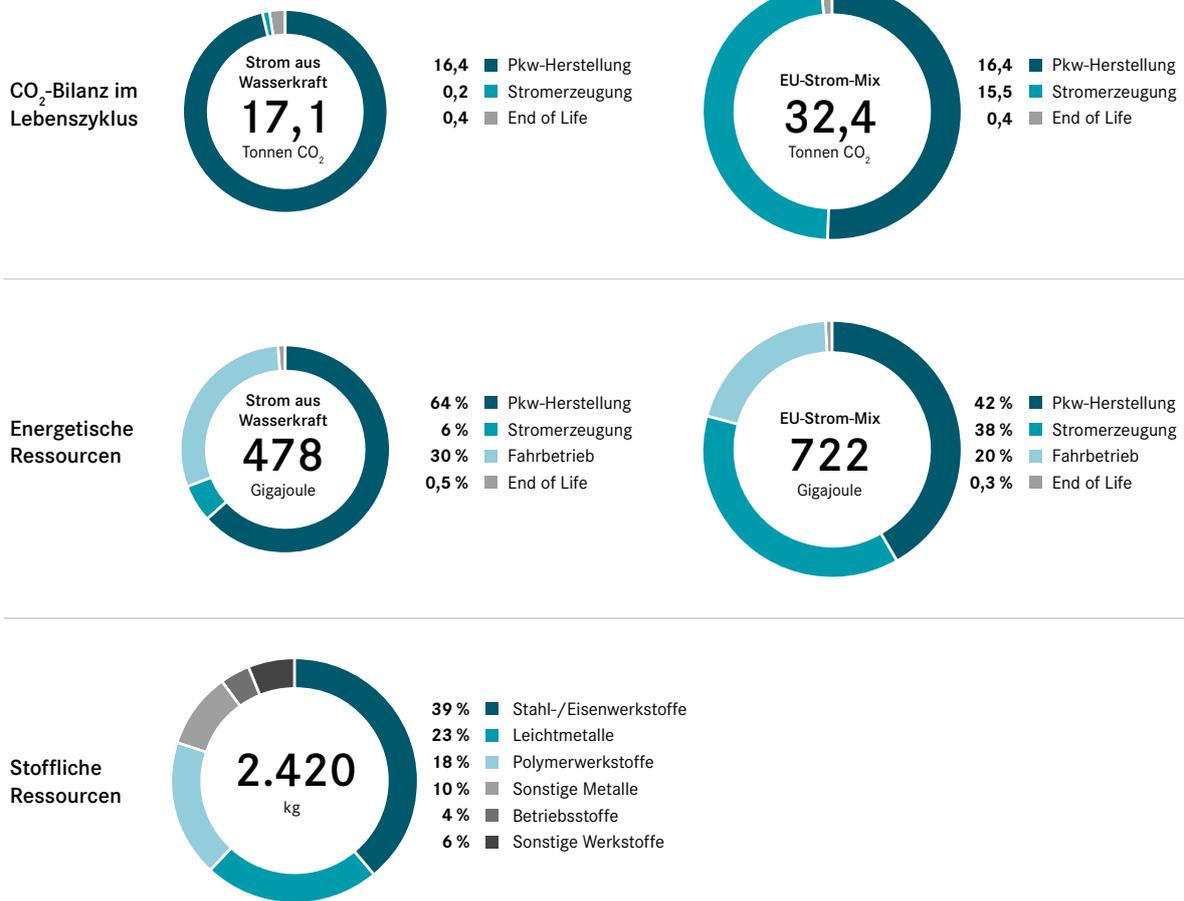
Nutzungsphase. Eine entscheidende Rolle für den ökologischen Fußabdruck des EQC spielt die Nutzungsphase. Für die Analyse der Nutzungsphase haben wir zwei Energiequellen für das Laden der Hochvoltbatterie untersucht. Die höchste Energieeffizienz und damit den geringsten CO₂-Ausstoß erzielt der EQC durch die Verwendung von regenerativ erzeugtem Strom aus Wasserkraft. Die Analyse der CO₂-Emissionen in den einzelnen Lebensphasen macht deutlich: Mit der zunehmenden Elektrifizierung der Fahrzeuge rücken die Herstellung der Hochvoltbatterie und die Erzeugung des Stroms zum externen Beladen der Batterie stärker ins Blickfeld.

4.1 Materialbilanz – Einsatz Metalle & Nichtmetalle vs. Fahrzeuge



¹ siehe Anhang zu Labeling

4.2 Ökobilanz des Mercedes-Benz EQC* – CO₂-Emissionen & Ressourceneinsatz



* siehe Anhang zu Labeling

Mit Ökobilanzierung zu ressourceneffizienten Fahrzeugen

Um die Umweltverträglichkeit eines Fahrzeugs bewerten zu können, erstellt Daimler bereits seit vielen Jahren Ökobilanzen. Damit analysieren wir systematisch die Umweltauswirkungen entlang des gesamten Lebensweges eines Pkw: von der Rohstoffgewinnung über die Produktion und Nutzung bis hin zur Verwertung. Bei der Bewertung der Ressourceneffizienz werden darüber hinaus weitere Faktoren berücksichtigt, zum Beispiel die mittel- und langfristige Verfügbarkeit von Rohstoffen, die gesellschaftliche Akzeptanz und die sozialen und umweltbezogenen Auswirkungen und Risiken. In der Pkw-Entwicklung setzen wir Ökobilanzen ein, um verschiedene Fahrzeuge, Bauteile und Technologien zu bewerten und zu vergleichen.

Auf den Mix kommt es an

Intelligenter Leichtbau kann das Gewicht eines Fahrzeugs reduzieren, ohne dass Abstriche an Sicherheit und Komfort die Folge wären. Neben der Materialauswahl spielen dabei auch

die Bauteilkonstruktion und die Fertigungstechnik eine wichtige Rolle: Nicht jedes Material eignet sich für jedes Bauteil, zum Beispiel in Bezug auf die Sicherheit der Insassen. Der höchste Anteil am Gesamtgewicht eines konventionell angetriebenen Pkw entfällt mit 35 Prozent auf den Rohbau. Es folgen das Fahrwerk mit 25 Prozent, die Komfort- und Sicherheitsausstattungen mit 20 Prozent sowie Motor und Getriebe mit 20 Prozent. Somit ist es am effektivsten, am Rohbau anzusetzen.

Ein Beispiel: Mithilfe von Leichtbaumaßnahmen haben wir das Gewicht der aktuellen E-Klasse in allen Baugruppen um bis zu 80 Kilogramm gegenüber der Vorgängerbaureihe reduziert. Dadurch konnten wir die **Nutzlast** erhöhen und den Kraftstoffverbrauch verringern. Bei der E-Klasse wie auch bei anderen Fahrzeugen nutzen wir seit Mitte 2019 die neue Fertigungstechnik FibreTEC3D, bei der ultraleichte Carbon-Komponenten zum Einsatz kommen.

Bei [Plug-in-Hybriden](#) sowie insbesondere bei rein elektrischen Fahrzeugen führt das zusätzliche Gewicht der Batterie zu einer Veränderung der Gewichtsanteile: Die Batterie kann hier ungefähr ein Viertel des Gesamtgewichts des Fahrzeuges ausmachen, deshalb gehen unsere intensiven Bestrebungen dahin, unsere Batterien leichter zu machen.

Recycling-Fähigkeit entlang der Wertschöpfungskette umsetzen

GRI 301-3

Bei der Entwicklung eines Fahrzeugs erstellen wir für jedes Fahrzeugmodell ein Recycling-Konzept. Darin analysieren wir alle Bauteile und Werkstoffe und prüfen, inwiefern sie sich für die verschiedenen Stufen des Recycling-Prozesses eignen. Dadurch sind alle Mercedes-Benz Pkw-Modelle gemäß ISO 22628 zu 85 Prozent stofflich recyclingfähig. Zudem gibt die europäische Altfahrzeugrichtlinie 2000/53/EG vor, dass Pkw und Transporter mit einem Gesamtgewicht von bis zu 3,5 Tonnen zu 95 Prozent verwertbar sein müssen. Neben der Einhaltung dieser Vorgaben sind Schwerpunkte unseres Engagements:

- der Wiederverkauf geprüfter und zertifizierter Gebrauchtteile, zum Beispiel durch das Mercedes-Benz Gebrauchtteile Center (GTC),
- die Aufarbeitung sogenannter Tauschteile (Remanufacturing),
- das Werkstattentsorgungssystem MeRSy (Mercedes-Benz Recycling System).

Gebrauchtteile Center (GTC)

Seit 1996 zerlegt das GTC als herstellereigener Fachbetrieb im Jahr über 5.000 Altfahrzeuge und stellt sicher, dass möglichst

viele Teile wiederverwendet und verkauft werden können. Im Durchschnitt wird jedes fünfte Teil zur Demontage freigegeben. Bei der Demontage werden jedoch nicht nur Gebrauchtteile ausgebaut. Es geht auch um die Rückgewinnung von Wertstoffen wie Kupferkabeln, Alu- und Eisenschrott, Glas(-scheiben), Kunststoff oder Stoßdämpfer. Aus Katalysatoren können Platin und Rhodium rückgewonnen werden, während sich Altreifen als Zuschlagstoff zu Straßenbauasphalt weiterverarbeiten lassen.

Im Elektroschrott, zum Beispiel auf Platinen, finden sich außerdem Edelmetalle. Ein Beispiel dafür sind Goldbeschichtungen an Steckerkontakten. Als fester Bestandteil der Recycling-Prozesskette leistet das GTC einen wichtigen Beitrag, um Rohstoffe im Wirtschaftskreislauf zu halten.

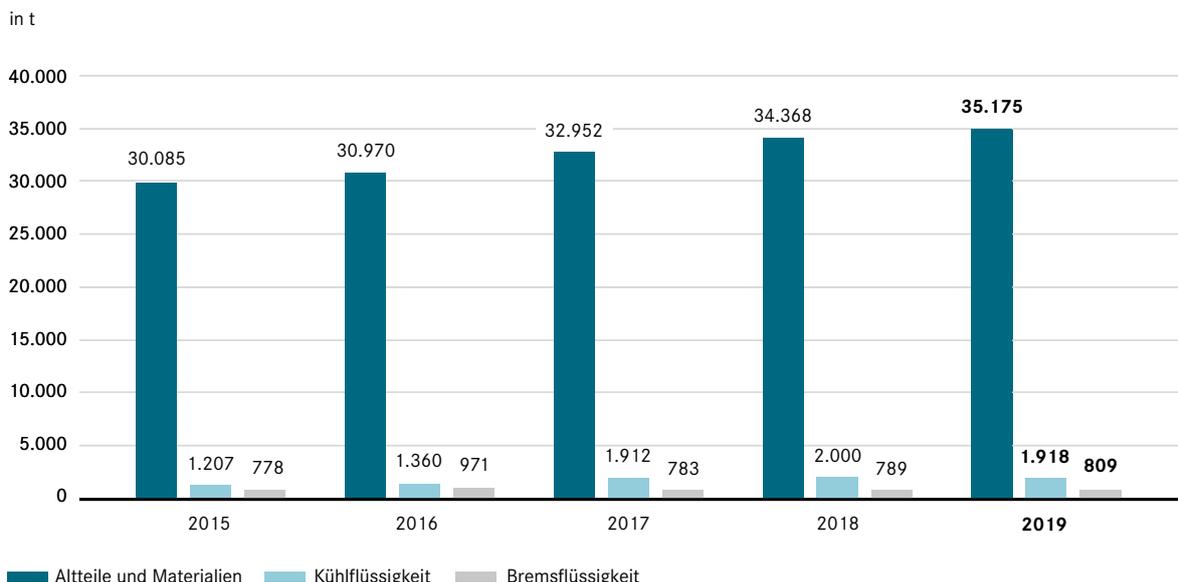
[Gebrauchtteile Center \(GTC\)](#)

Remanufacturing

Mit dem Ziel, Abfall sowie unnötigen Rohstoff- und Energieverbrauch zu vermeiden, wo immer es möglich ist, überführen wir gebrauchte Fahrzeugteile von Pkw, Van und Lkw, wie beispielsweise Motoren und Getriebe, durch Remanufacturing in einen zweiten Lebenszyklus.

Im Rahmen des Remanufacturings bereiten wir gebrauchte Mercedes-Benz Originalteile so wieder auf, dass sie in Funktion, Sicherheit und Qualität einem Neuteil entsprechen. Um dies zu gewährleisten, werden die aus unseren Mercedes-Benz Fahrzeugen ausgebauten Altteile in einem sorgfältigen Prozess nach Serienstandards zerlegt, gereinigt und industriell wiederaufbereitet (Remanufacturing). Was das in Zahlen bedeutet, zeigt eine Berechnung des TÜV Süd: So spart zum Beispiel die

4.3 Werkstattentsorgung mit MeRSy



Wiederaufbereitung eines Lkw-Tauschgetriebes verglichen mit der Fertigung des Neuteils 445 Kilogramm Kohlendioxid und 7.300 Megajoule Energie.

➤ [Remanufacturing](#)

Auch für unsere Kunden mit Elektro- und Hybridfahrzeugen haben wir den Anspruch, die jeweiligen Remanufacturing-Komponenten ergänzend zum Neuteil anzubieten. Wir haben aktuell mit HV-Batterien und angrenzenden Komponenten bereits rund 140 verschiedene Teile im Angebot. Die Nachfrage ist da und dürfte aufgrund der Elektromobilitätsinitiative stark wachsen.

Batterie-Recycling

Das Recycling von Antriebsbatterien sowohl aus Plug-in-Hybriden als auch batterieelektrischen Fahrzeugen ist ein wesentlicher Baustein, um wertvolle Materialien im Wirtschaftskreislauf zu halten. Daimler betreibt und baut aktuell neun Produktionsstätten für Antriebsbatterien auf drei Kontinenten. Damit zusammenhängend werden auch entsprechende Batterierecycling- und Remanufacturing-Standorte errichtet. Darüber hinaus umfasst unsere Zusammenarbeit mit einem maßgeblichen Batteriezellen-Lieferanten, Farasis, neben der Produktion von Batteriezellen mit Strom aus erneuerbaren Energien auch das Thema Recycling und die Einhaltung von Menschenrechten in der Lieferkette.

Werkstattentsorgungssystem

Im Rahmen unseres Werkstattentsorgungssystems MeRSy werden Abfälle, die bei der Wartung oder Reparatur unserer Fahrzeuge entstehen, gesammelt und verwertet oder fachgerecht entsorgt. Dazu zählen fahrzeugspezifische Altteile und Abfälle wie Reifen, Katalysatoren und Kühl-/Bremsflüssigkeiten sowie Verpackungsmaterialien. 2019 wurden in Deutschland insgesamt 30.083 Tonnen Altteile und Materialien gesammelt und der Verwertung zugeführt. Rund 1.474 Tonnen Kühl- und 656 Tonnen Bremsflüssigkeit sowie 9.157 Tonnen Altreifen und 2.448 Tonnen Autoglas wurden wiederaufbereitet.

Einsatz ressourcenschonender Materialien

GRI 301-2

Das Schließen von Materialkreisläufen und der Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen sind die wesentlichen Stellhebel für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen.

Eine Möglichkeit, Materialkreisläufe zu schließen, ist der Einsatz von Rezyklaten. Das sind wiederverwertete Kunststoffe, die ganz oder teilweise aus aufbereitetem Produktionsabfall oder Altmaterial hergestellt werden. Je nach individueller Fahrzeugvariante und den technischen Anforderungen an das Bauteil können viele Bauteile aus rezyklierten Materialien eingebaut werden. Ein Beispiel dafür bietet der vollelektrische Mercedes-Benz EQC¹: Kundinnen und Kunden können das Fahrzeug mit Sitzbezügen

bestellen, deren Textil zu 100 Prozent aus rezyklierten PET-Flaschen hergestellt wird. Auch bei der Basisvariante der E-Klasse können 72 Bauteile mit einem Gesamtgewicht von 54,4 kg anteilig aus hochwertigen rezyklierten Kunststoffen hergestellt werden. Dazu gehören typischerweise die Radlaufverkleidung, Kabelkanäle und Unterbodenverkleidungen, die überwiegend aus Kunststoff bestehen.

Der Einsatz von Rezyklaten gewinnt auch politisch zusätzliches Gewicht. So hat die EU-Kommission zusätzlich zur europäischen Altfahrzeugrichtlinie 2000/53/EG die europäische Plastikstrategie verabschiedet und fordert dazu auf, bei der Fahrzeugherstellung mehr Recycling-Material zu verwenden, um so die Märkte für Rezyklatwerkstoffe zu stärken. Für neue Mercedes-Benz Pkw schreiben wir deshalb schon seit Jahren einen in den Lastenheften verankerten Mindestanteil an rezyklathaltigen Bauteilen vor. Dieser unterscheidet sich je nach Baureihe und Modell. Eine einheitliche baureihenübergreifende Vorgabe gibt es nicht.

Um den Einsatz von Rezyklaten und die Vernetzung der Lieferkette bei Mercedes-Benz zu fördern, organisieren wir Workshops zu relevanten Themenfeldern rund um den Einsatz von Kunststoffrezyklaten. Bei diesen Workshops stellen sowohl unsere Bauteillieferanten als auch Rezyklatlieferanten Neuentwicklungen von Rezyklatmaterialien und die erfolgreiche Umstellung von Bauteilen vor. Der Teilnehmerkreis aus Entwicklung, Werkstofftechnik und Qualität erhält Informationen aus erster Hand und technische Fragestellungen können direkt diskutiert werden.

Nachwachsende Rohstoffe nutzen

Auch die Nutzung nachwachsender Rohstoffe bietet für uns viele Vorteile. Zum Beispiel lässt sich mit ihrer Hilfe oft das Bauteilgewicht verringern. Zudem ist ihre CO₂-Bilanz bei energetischer Verwertung fast neutral, da nur so viel CO₂ freigesetzt wird, wie die Pflanze während des Wachstums aufgenommen hat. Und nicht zuletzt tragen nachwachsende Rohstoffe – wie auch Rezyklate – dazu bei, den Verbrauch fossiler Ressourcen zu reduzieren. Bei uns kommt ein breites Spektrum nachwachsender Rohstoffe wie zum Beispiel Hanf, Kenaf, Wolle, Papier und Naturkautschuk zum Einsatz.

Was bereits möglich ist, zeigt der neue EQC¹: Viele Bestandteile des vollelektrischen Pkw können anteilig aus ressourcenschonenden Materialien hergestellt werden. Kenaf-Fasern werden zum Beispiel in die Laderaumverkleidung und in Form von Papier als Papierwabenkern im Ladeboden eingesetzt. Hier ersetzt die Naturfaser Mineralfasern, wie zum Beispiel Glasfasern. Insgesamt sind es 100 Bauteile und weitere Kleinteile wie Druckknöpfe, Kunststoffmutter und Leitungsbefestiger mit einem Gesamtgewicht von 55,7 Kilogramm.

➤ [Kennzahlen betrieblicher Umweltschutz](#)

■ [Umwelt- und ressourcenschonend produzieren \(GRI 103-3\)](#)

¹ siehe Anhang zu Labeling

RESSOURCENSCHONUNG

Umwelt- und ressourcenschonend produzieren

Neben dem Kraftstoffverbrauch und den Emissionen beim Fahren spielt auch die Herstellung der Fahrzeuge eine wichtige Rolle für deren Umweltverträglichkeit. Aus diesem Grund arbeiten wir kontinuierlich daran, die Produktion effizienter zu gestalten. Zum Beispiel indem wir Abfälle reduzieren, Wasserkreisläufe schließen oder Batterien aus elektrischen Fahrzeugen recyceln.

Ressourcen schonen, Investitions- und Betriebskosten senken

GRI 103-1 GRI 301-1

Entscheidend für den ökologischen Fußabdruck unserer Produktion ist der schonende Umgang mit Ressourcen – von Wasser über Energie bis hin zu Rohstoffen. Indem wir die Energieeffizienz erhöhen, schonen wir nicht nur fossile Energieträger, sondern reduzieren auch den Energieverbrauch und damit unsere CO₂-Emissionen in der Produktion. Verbesserte Recycling-Prozesse und ein geringerer Rohstoff- und Materialverbrauch an unseren Standorten haben das Potenzial, unser Abfallaufkommen zu senken. Zudem streben wir eine Reduzierung des Wasserverbrauchs an.

Eine ressourceneffiziente Produktion hilft, laufende Kosten zu reduzieren, etwa für den Bezug von Energie und Wasser oder für die Abwassereinleitung.

Um die Ressourceneffizienz zu steigern, ist es teilweise erforderlich, Anlagen und Gebäude zu erneuern und bestehende Prozesse zu optimieren. Aus diesem Grund gehen sehr ambitionierte Ressourceneffizienzziele häufig mit Investitionskosten einher, die den Wirtschaftlichkeitszielen des Unternehmens gegenübergestellt werden. Es gilt also, stets abzuwägen – zwischen Potenzialen für Ressourceneinsparung auf der einen Seite und Kosten für neue Gebäude oder die Modernisierung von Produktionsanlagen, dem Verbrauch von Flächen und vielen weiteren Einflussfaktoren auf der anderen Seite.

Neben dem Klima-, Immissions-, Gewässer- und Bodenschutz sehen wir auch eine wichtige Aufgabe darin, die biologische Vielfalt rund um unsere Standorte zu erhalten und zu fördern. Der Rückgang der Biodiversität ist ein globales Problem, das unter anderem durch die Beanspruchung von Ressourcen wie zunehmende Schadstoffemissionen sowie produktionsbedingte Eingriffe in die Umwelt hervorgerufen werden kann und weiter fortschreitet. Projekte zur Förderung der Biodiversität gibt es an sehr vielen Standorten der Daimler AG in Deutschland, beispielsweise an unseren Standorten in Sindelfingen, Gaggenau, Mannheim, Berlin, Bremen, Hamburg aber auch an internationalen Standorten wie zum Beispiel in Itacemápolis (Brasilien) und Samano (Spanien).

Wie wir den Ressourcenverbrauch in der Produktion reduzieren

GRI 103-2 GRI 303-1/-2

Das Engagement für die Umwelt ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Vor diesem Hintergrund haben wir an unseren Produktionsstandorten Umweltmanagementsysteme etabliert. Damit verfolgen wir das Ziel einer effizienten und qualitativ hochwertigen Herstellung, die zugleich rechtskonform, umweltschonend und sicher ist.

In unserem Umweltmanagementhandbuch haben wir einen einheitlichen, konzernweiten Rahmen für unsere Umweltmanagementsysteme definiert. Derzeit arbeiten wir an einer Aktualisierung des Handbuchs. Es konkretisiert unsere Umwelt- und Energieleitlinien und beschreibt die wesentlichen, für den Konzern relevanten Umweltschutzvorgaben.

Vorsorge gegen Umweltrisiken

GRI 303-1

An den Produktionsstandorten wird im Rahmen des Umweltmanagements auf Werksebene regelmäßig überprüft, ob die internen und externen Umweltschutzvorgaben befolgt werden und den Berichtspflichten nachgekommen wird. Zu den wichtigsten Parametern gehört der rechtskonforme Betrieb in den Bereichen Abfallwirtschaft, Luftemissionen, Boden-/Grundwasserbelastung, Abwassereinleitung und Nutzung von Stoffen. Sollte es zu umweltrelevanten Vorfällen kommen, erfassen wir diese und beseitigen eventuelle Schäden. Die Überwachung der Managementsysteme erfolgt sowohl durch externe Gutachter im Rahmen der Zertifizierung ([ISO 14001](#), EMAS, ISO 50001) als auch über interne Umweltrisikobewertungen (Environmental Due-Diligence-Prozess).

Um Umweltrisiken an den Produktionsstandorten weltweit transparent zu machen und vorzusorgen, haben wir bereits 1999 eine Methode zur Umweltrisikobewertung (Environmental Due Diligence) entwickelt. Diese wenden wir seither konzernweit an – sowohl intern an allen Produktionsstandorten, die sich mehrheitlich im Besitz des Konzerns befinden, als auch extern bei Merger- und Akquisitionsvorhaben. Nach einem standardisierten Prozess prüfen und bewerten wir konsolidierte Produktionsstandorte des Konzerns im Rhythmus von fünf Jahren.

Es folgen Berichte an die Werke und Geschäftsleitungen. Jährlich führen wir ein Monitoring durch, inwiefern unsere Empfehlungen zur Risikominimierung an den Standorten bereits umgesetzt wurden. Ziel der Umweltrisikobewertung ist es, an allen unseren Produktionsstandorten weltweit einen hohen Umweltstandard einzuhalten.

Seit dem Jahr 2000 haben wir vier vollständige Risikobewertungen an den Produktionsstandorten von Mercedes-Benz Cars, Mercedes-Benz Vans, Daimler Trucks und Daimler Buses durchgeführt. 2019 begann die fünfte Runde der Umweltrisikobewertung. Abgesehen von einigen neuen Risikoaspekten, die wir bereits 2014 in die einzelnen Themenfelder integriert haben, blieben die Methoden und Tools der Umweltrisikobewertung unverändert. Auf diese Weise gewährleisteten wir die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der bereits durchgeführten Bewertungen. Im Jahr 2019 haben wir die Produktionsstandorte des Geschäftsfelds Mercedes-Benz Cars evaluiert.

Im Rahmen unserer Vorsorge gegen Umweltrisiken überprüfen wir auch mögliche Risiken, die mit der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung einhergehen können. Dabei zeigt sich, dass keiner unserer Werksstandorte einem sehr hohen wasserbezogenen Risiko ausgesetzt ist. Das geht aus einer internen Analyse hervor, die wir mithilfe eines führenden Online-Tools in diesem Bereich, dem WWF-Wasserrisikofilter, durchgeführt haben. Nur ein Standort erreichte in puncto Wasserknappheit (Scarcity Risk) einen Wert von 3,8 – auf einer Bewertungsskala von 1 (kein Risiko) bis 5 (sehr hohes Risiko). An allen anderen Werksstandorten besteht maximal ein mittleres Risiko.

Verantwortung für Ressourcenschutz in den Werken

Die Verantwortung für den schonenden Einsatz von Ressourcen liegt primär bei dem jeweiligen Geschäftsfeld, zum Beispiel bei Mercedes-Benz Cars. Über die Ziele der Geschäftsfelder

entscheidet die jeweilige Unternehmensführung, die regelmäßig an die Vorstände der Sparten-Gesellschaften sowie an den Gesamtvorstand berichtet. Dies geht aus dem Zielssystem hervor, das wir im Rahmen der nachhaltigen Geschäftsstrategie mit dem Vorstand abgestimmt haben.

Unsere Ziele

Zur Erreichung der CO₂-neutralen Energieversorgung ab Januar 2022 setzen wir im ersten Schritt auf die Vermeidung und Reduktion von CO₂. Hierzu gehören Maßnahmen wie beispielsweise die konsequente Steigerung der Energieeffizienz in der Produktion, die Umstellung auf 100 Prozent Grünstrombezug, der Ausbau von PV-Anlagen in den Werken sowie die Optimierung in der Wärmeversorgung. Erst im letzten Schritt erfolgt ab 2022 die Kompensation unvermeidbarer CO₂-Emissionen durch qualifizierte Projekte mithilfe von hochwertigen CO₂-Zertifikaten ([i CERs nach Gold Standard](#)).

[Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Produktion](#)

Außerdem verfolgen wir das strategische Unternehmensziel, den Ressourcenverbrauch pro Fahrzeug kontinuierlich zu senken beziehungsweise die Ressourceneffizienz zu erhöhen. Konkret haben wir uns Ziele für den Wasser- und Energieverbrauch sowie für die Abfallmenge zur Beseitigung pro Fahrzeug gesetzt. Ziele im Bereich Ressourcenschonung in der Produktion von 2013/2014 bis 2030 werden aktuell für die Sparten Lkw und Busse finalisiert.

Maßnahmen für ressourceneffiziente Werke

GRI 103-2

Energie- und Wasserverbräuche senken, weniger Abfälle erzeugen, dafür mehr Recycling betreiben: Um die Herstellung

5.1 Umweltrisikobewertung



unserer Fahrzeuge so umweltverträglich wie möglich zu gestalten, nutzen wir viele unterschiedliche Hebel. Diese ganzheitliche Betrachtung hilft uns, den ökologischen Fußabdruck unserer Produktion schrittweise zu reduzieren.

Energieeffizienz steigern

GRI 302-3/-4

Um den Energieverbrauch in der Produktion zu reduzieren, setzen wir auf hocheffiziente Lüftungs- und Beleuchtungssysteme und effiziente Prozesstechnologien wie neue Robotergenerationen oder Lackiertechnologien. Einen Beitrag leisten jedoch auch kontinuierliche Verbesserungen im laufenden Betrieb sowie die intelligente Betriebsführung der Hallen und Produktionsanlagen. Ein Beispiel dafür ist die produktionsorientierte Abschaltung von Maschinen in Produktionspausen.

Bei Mercedes-Benz Cars haben wir den Energieverbrauch pro Fahrzeug im Zeitraum zwischen dem Basisjahr (Durchschnitt 2013/2014) und dem Berichtsjahr 2019 um 10 Prozent gesenkt. Damit befinden wir uns in unserem Zielkorridor, der eine Reduzierung um 43 Prozent bis 2030 gegenüber dem Basisjahr vorsieht. Im Bereich Vans streben wir gegenüber unserem Basisjahr eine Reduzierung um 25 Prozent bis 2030 an. 2019 standen wir bei 7 Prozent. Im Bereich Trucks & Buses konnte der spezifische Energieverbrauch um 3 Prozent reduziert werden.

Weitere Informationen zum Thema Energieeffizienz, zu unseren Energiemanagementsystemen sowie konkrete Beispiele aus dem Berichtszeitraum finden sich im Kapitel

[Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Produktion](#)

Wasser effizient nutzen

GRI 303-1/-2/-3/-4/-5

Die Reduzierung des Wasserverbrauchs erreichen wir mit möglichst geschlossenen Wasserkreisläufen, zum Beispiel durch Wiederaufbereitung von Prozesswasser oder auch durch den Einsatz von geschlossenen anstatt offenen Kühlsystemen. Weitere Reduzierungen werden ermöglicht durch den Einsatz wassersparender Armaturen im Sanitärbereich, aber auch durch neue hocheffiziente Produktionsprozesse.

So werden bei neuen Pkw-Lackieranlagen beispielsweise immer häufiger Trockenabscheidetechnologien anstelle von Nassabscheidetechnologien eingesetzt. Hierbei werden Lösemittel- und Lacknebelmengen (Overspray), die beim Lackieren entstehen und zum Schutz der Umwelt kontrolliert abgeschieden werden müssen, nicht mittels zerstäubten Wassers aus dem Luftstrom abgeschieden, sondern mithilfe von Steinmehl gebunden. Weitere Reduzierungen werden durch neuartige Industriereinigungsprozesse wie dem punktuellen Reinigen mit Lasern ermöglicht.

Auch bei der Regenprobe, in der Neufahrzeuge auf ihre Wasserdichtigkeit getestet werden, haben wir wassersparende

Maßnahmen umgesetzt. An einigen Standorten setzen wir ein biologisches Wasseraufbereitungsverfahren ein, das ohne den Einsatz von [Bioziden](#) auskommt. Dadurch gelangen weniger schädliche Stoffe in das Abwasser. Die eingesetzte Wassermenge kann etwa dreimal so oft verwendet werden.

Abwasser aus unserer Produktion und den sanitären Anlagen wird entweder gemäß den lokalen Vorgaben an örtliche Anlagen zur Abwasserbehandlung und -entsorgung weitergeleitet oder auf dem eigenem Gelände vorbehandelt beziehungsweise gereinigt. An einzelnen Standorten haben wir auch biologische Kläranlagen. Risiken, die durch Verunreinigung des Niederschlagswassers auf einem Werksgelände entstehen können, werden durch Vorgaben eines internen Standards minimiert.

Im Bereich Mercedes-Benz Cars haben wir den Wasserverbrauch pro Fahrzeug im Berichtsjahr gegenüber dem Durchschnitt 2013/2014 um 7 Prozent gesenkt. Damit sind wir unserem Reduktionsziel von minus 33 Prozent bis 2030 ein Stück näher gekommen. Im Bereich Vans streben wir eine Reduzierung um 28 Prozent bis 2030 (gegenüber 2013/2014) an. 2019 erreichten wir ein Minus von 12 Prozent. Im Bereich Trucks & Buses konnte der spezifische Wasserverbrauch um 17 Prozent reduziert werden.

Abfallmengen senken

GRI 306-2/-4

Wir möchten die Abfallmengen in der Produktion so weit wie möglich reduzieren. Dafür ist es wichtig, Transparenz über die Abfallwertströme in der Produktion zu schaffen und die verschiedenen Abfallarten korrekt voneinander zu trennen. In Europa erfassen wir Abfälle zum Beispiel nach Abfallschlüsselnummern und behandeln und entsorgen sie dementsprechend vorschriftsgemäß. Für die fachkundige Entsorgung von Abfällen arbeiten wir grundsätzlich mit lizenzierten und regelmäßig zertifizierten Entsorgern zusammen. Darüber hinaus minimieren wir Abfälle aus neuen oder optimierten Produktionsprozessen wie Verschnitte, Sande, Filtermaterialien und Schlämme.

Bei Mercedes-Benz Cars haben wir zum Beispiel die Abfallmenge zur Beseitigung pro Fahrzeug im Berichtszeitraum um 25 Prozent gesenkt gegenüber dem Basisjahr (Durchschnitt 2013/2014). Damit sind wir auf dem richtigen Weg hin zu unserem Reduktionsziel von minus 43 Prozent bis 2030 (gegenüber 2013/2014). Im Bereich Vans möchten wir eine Reduzierung um 33 Prozent pro Fahrzeug bis 2030 (gegenüber 2013/2014) erreichen. 2019 ist die spezifische Abfallmenge um 31 Prozent¹ zurückgegangen. Im Bereich Trucks & Buses konnte die Abfallmenge zur Beseitigung pro Fahrzeug um 89 Prozent² reduziert werden.

Im Bereich Logistik bestehen weitere Maßnahmen darin, Verpackungen zu optimieren und mehrfach nutzbare Ladungsträger einzusetzen. Zum Beispiel haben wir in unserem Werk in Aksaray (Türkei) die Transportverpackung von Getrieben und Motoren

¹ Die Reduktion umfasst 23 Prozent, wenn eine Reklassifizierung des Abfalls zur Beseitigung (gemäß Daimler Konzernumweltrichtlinie) an einem Auslandsstandort im Jahr 2017 herausgerechnet wird. Entsprechend wird das Ziel 2030 aktuell reevaluiert und gegebenenfalls nachjustiert.

² Diese hohe Reduktion konnte unter anderem durch eine Reklassifizierung von Gießereisanden in unserem Werk Mannheim erreicht werden, die seit 2017 für die Versiegelung von Deponien verwendet werden.

verbessert. Vor der Umstellung wurden die Getriebe und Motoren in einer Einwegverpackung aus Holz transportiert. Nun setzen wir dafür Mehrweg-Stahlladungsträger ein, die lange wiederverwendet werden können. Auf diese Weise sparen wir jährlich das Äquivalent von 3.200 Bäumen an Verpackungsmaterial ein.

Abfallreduktion in der Gastronomie

Auch arbeiten wir daran, das Bewusstsein unserer Beschäftigten für das Thema Abfallreduktion zu schärfen, zum Beispiel indem wir in unseren gastronomischen Betrieben auf Einwegplastik verzichten. In Deutschland versorgt die Daimler Gastronomie GmbH an elf Standorten, in 30 Betriebsrestaurants und 66 Shops täglich circa 40.000 Beschäftigte mit Speisen und Getränken. 2019 hat sich die Daimler Gastronomie auf die Umsetzung einer deutschlandweiten nachhaltigen Verpackungsstrategie fokussiert, welche alle Einweg-Wegwerfartikel umfasst, die den Kunden für die Mitnahme von Speisen zur Verfügung gestellt werden. Neben Holzbesteck und Papier-Brötchentüten wurden zum Beispiel Plastikstrohhalm abgeschafft und nachhaltige Schalen für Suppen und Eintöpfe für den Außer-Haus-Verzehr eingeführt.

Durch diese Maßnahmen konnte die Daimler Gastronomie den Plastikmüll bereits um 43,2 Tonnen (bezogen auf die Menge 2018) reduzieren. Eine weitere Maßnahme der nachhaltigen Verpackungsstrategie ist die Attraktivierung des Kaffeemehrwegbechers und Reduzierung – bis hin zur Abschaffung – des Kaffeeinwegbechers. Neben der Umsetzung der Verpackungsstrategie ist die CO₂-Reduzierung der Speisen ein weiteres großes Nachhaltigkeitsthema in der Daimler Gastronomie. Durch die vegetarische und vegane Speiselinie „Energiequelle“ und die Initiative „Awareness Day“ reduziert die Daimler Gastronomie ihren CO₂-Fußabdruck weiter.

Schulungen zum Umweltschutz

Wir führen an all unseren Standorten Schulungen durch. Wichtige Inhalte unserer Schulungen sind beispielsweise Abfall- und Gefahrstoffmanagement, Gewässerschutz, Abwasserbehandlung, Notfallmanagement bei umweltrelevanten Betriebsstörungen oder umweltschutzgerechte Planung von Anlagen und Arbeitsstätten.

Zu Inhalt und Häufigkeit der Schulungen gibt es teilweise gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, die sich je nach Standort unterscheiden können. In Deutschland bietet der zentrale Umweltschutz jährlich Schulungen an, mit denen wir die Beauftragten in den Bereichen Immissionsschutz, Gewässerschutz und Abfallmanagement qualifizieren.

Im Berichtsjahr wurden an den Standorten unter anderem verpflichtende Schulungen für neue Führungskräfte, neu ernannte Energiekoordinatoren in Produktion, Logistik und Qualität sowie Intensivschulungen für Betriebsingenieure durchgeführt. Zudem fanden regelmäßige Energieschulungen in den Produktionsbereichen sowie Informationsveranstaltungen im Rahmen von Betriebsversammlungen statt.

Ressourcenschonende Batterieproduktion

Für die Produktion elektrischer Fahrzeuge benötigen wir Antriebsbatterien mit Lithium-Ionen-Technologie. Deren Herstellung ist sehr ressourcen- und energieintensiv. Um hier Verbesserungen zu erreichen, werden wir die Produktion von Batterien künftig klimaneutral gestalten und das Batterie-recycling vorantreiben.

■ [Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Produktion](#)

■ [Ressourceneffiziente Fahrzeuge](#)

Naturschutz und Biodiversität

GRI 304-3

Unsere internen Handlungsempfehlungen „Biodiversität“ enthalten praktische Hinweise zur naturnahen Flächengestaltung für unsere Werke. Sie regen dazu an, für die Biodiversität aktiv zu werden, im Vorfeld von Bauaktivitäten das Thema Biodiversität noch stärker in den Planungen zu berücksichtigen und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. So haben wir beispielsweise Insektenhotels und Nisthilfen für heimische Vögel gebaut, Wildbienenhotels aufgestellt sowie Dach- und Fassadenbegrünungen, Trockenbachläufe, Steingärten und Blumenwiesen angelegt. Rund um unser Werk Gaggenau und den Daimler Trucks Standort in Rastatt haben wir Grünflächen naturnah umgestaltet. Der NABU berät, begleitet und dokumentiert die Erfolge für die Tier- und Pflanzenwelt dort schon seit einigen Jahren. Aber auch an vielen anderen Standorten werden Randstreifen und bisher wenig genutzte Flächen naturnah gestaltet.

Am 5. Juni 2019, dem internationalen Tag der Umwelt, haben wir auf dem Werksgelände des Mercedes-Benz Global Logistics Centers in Germersheim eine 19.000 Quadratmeter große Grünfläche eröffnet. Auf der zuvor ungenutzten Fläche wurden 149 Bäume, 805 Sträucher, 680 Stauden und 500 Gräser gepflanzt. Großes Augenmerk lag dabei auf der Bepflanzung mit vielfältigen einheimischen Arten. Eine durchgehende Blüte sorgt dafür, dass Insekten dort das ganze Jahr über Nahrung finden. Auch die Auszubildenden des Standorts haben an dem Projekt mitgewirkt und ein Insektenhotel sowie Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse auf dem Gelände errichtet. Das in einem Mitarbeiter-Workshop entstandene Projekt leistet einen wichtigen Beitrag, um die Biodiversität am Standort zu fördern. Durch die frühzeitige Einbindung der Beschäftigten in die Gestaltung ist eine Symbiose aus kreativer Arbeits- und Erholungsatmosphäre und naturnahen Biotopen gelungen.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

Das Ziel, das sich die Pkw-Sparte für die spezifische Abfallmenge bis 2022 gesetzt hat, wurde bereits heute nahezu erreicht. Das Ziel für den spezifischen Energieverbrauch bis 2022 werden wir nach aktueller Prognose nicht vollständig erreichen. Deshalb haben wir die Projektarbeit intensiviert. Das Ziel für den

spezifischen Wasserverbrauch bis 2022 kann nach heutigem Kenntnisstand erreicht werden.

Eine vollständige datenbankbasierte Berichterstattung aktualisieren wir fortlaufend.

Energiebedarf für Produkte und Dienstleistungen

GRI 302-5

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Energieverbrauch pro Pkw leicht gestiegen. Gründe dafür sind das niedrigere Produktionsvolumen bei Mercedes-Benz Cars. Bei Trucks & Buses ist der spezifische Energieverbrauch trotz der realisierten Energieeffizienzmaßnahmen aufgrund des gesunkenen Produktionsvolumens ebenfalls gestiegen. Bei Mercedes-Benz Vans sank der Energieverbrauch pro Fahrzeug.

Sinkt die Stückzahl produzierter Fahrzeuge, bedeutet das nicht, dass auch der Energieverbrauch in gleichem Maße abnimmt. Denn die Werke haben beim Energieverbrauch eine Grundlast, die unabhängig ist von der aktuell produzierten Stückzahl. So müssen zum Beispiel Hallen belüftet, beheizt und beleuchtet oder auch Trockner in der Lackierung auf Temperatur gehalten werden.

Auch lassen sich nicht alle Produktionsanlagen bei Produktionspausen in einen Stand-by-Modus schalten. Das führt dazu, dass wir unabhängig von der Stückzahl produzierter Fahrzeuge an Produktionstagen immer bis zu 70 Prozent der Energie verwenden, die bei voller Auslastung gebraucht würde. Diesen Anteil wollen wir in neuen Werken kontinuierlich reduzieren.

➤ [Kennzahlen betrieblicher Umweltschutz](#)

Energieverbrauch (in GWh)

GRI 302-1

	2015	2016	2017	2018	2019
Summe	10.940	10.895	11.340	11.607	11.287

Wasserbezug (in 1.000 m³)

GRI 303-3

	2015	2016	2017	2018	2019
Summe	14.966	15.104	14.014	14.381	13.486

Abfälle nach Abfallart (in 1.000 t)

GRI 306-2

	2015	2016	2017	2018	2019
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung	74	86	82	40	28
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung (ohne Schrott)	269	223	239	318	303
Schrott zur Verwertung	866	828	858	877	830
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung	47	21	15	10	10
Gefährlicher Abfall zur Verwertung	71	71	75	82	79
Summe	1.328	1.229	1.269	1.328	1.249

RESSOURCENSCHONUNG

Rohstofflieferketten nachhaltig gestalten

Unsere Lieferanten spielen eine wichtige Rolle, wenn es um einen schonenden Umgang mit Ressourcen geht. Im Rahmen von Trainings entwickeln wir gemeinsam mit ihnen Strategien zur Emissionsreduzierung oder diskutieren den Einsatz von Sekundärmaterialien. Als Mitglied verschiedener Rohstoffinitiativen wirken wir außerdem daran mit, dass wichtige Rohstoffindustrien ihren ökologischen Fußabdruck verbessern.

Wertvolle Rohstoffe erhalten

GRI 103-1

Ein Großteil der Umweltbelastungen beim Fahrzeugbau entsteht nicht in unseren eigenen Werken, sondern in den vorgelagerten Lieferketten. Insbesondere der Abbau und die Aufbereitung metallischer Rohstoffe können negative ökologische Folgen haben. Sie haben zudem einen sehr großen Anteil an dem Gesamtgewicht eines Fahrzeugs. Deswegen fordern wir auch unsere Lieferanten dazu auf, Umweltvorgaben einzuhalten, und vermitteln ihnen notwendiges Wissen in diesem Bereich. Letztlich leisten wir damit einen Beitrag zum Erhalt wertvoller Ressourcen und zu einer sicheren, langfristigen Rohstoffversorgung für unsere Produktion.

Wie wir Ressourcenschonung in der Lieferkette stärken

GRI 103-2 GRI 308-1

Unsere Einkaufsbereiche sind gemeinsam für das Lieferantenkooperationsmodell „Daimler Supplier Network“ zuständig und arbeiten an einem verantwortungsvollen Bezug von Materialien.

Unsere Supplier Sustainability Standards definieren neben Anforderungen an Arbeitsbedingungen, Menschenrechte und Geschäftsethik auch Umweltschutzanforderungen. Sie fordern etwa den Einsatz und die Weiterentwicklung energie- und wassersparender Technologien, die Umsetzung von Strategien zur Emissionsreduzierung und die Wiederverwendung und Wiederaufbereitung von Ressourcen. Auch der Umgang mit gefährlichen Substanzen ist in den Standards geregelt: Chemikalien und andere Stoffe, die bei Freisetzung in die Umwelt eine Gefahr darstellen können, müssen identifiziert werden. Für sie ist ein Gefahrenstoffmanagement einzurichten, damit sie sicher gehandhabt, transportiert, gelagert, wiederaufbereitet oder wiederverwendet und entsorgt werden können.

Von Produktionsmaterial-Lieferanten fordern wir ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem gemäß [ISO14001](#), EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) oder vergleichbaren Standards. Gleiches gilt – je nach Risiko – auch für Nichtproduktionsmaterial-Lieferanten. Im Rahmen unserer Risikoanalyse prüfen wir, ob Lieferanten über ein Umweltzertifikat verfügen.

Stellt sich dabei heraus, dass kein zertifiziertes Umweltmanagementsystem vorhanden ist, hat der Lieferant zwei Jahre Zeit, ein solches System einzurichten und zertifizieren zu lassen.

[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)

Interne und externe Beschwerden über eine mögliche Verletzung von Umweltauflagen in unserer Lieferkette nehmen wir über unser Hinweisgebersystem BPO entgegen.

[Das Hinweisgebersystem BPO](#)

Maßnahmen für einen schonenden Umgang mit Ressourcen

GRI 103-2

Im Rahmen unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Ressourcenverbrauch vom Wachstum zu entkoppeln. Zu diesem Zweck arbeiten wir entlang unserer Lieferkette mit einer Vielzahl von Akteuren zusammen. So schulen wir beispielsweise unsere Lieferanten und engagieren uns in verschiedenen Rohstoffinitiativen.

Dialog und Qualifizierung bei Mercedes-Benz Cars & Vans

Wir bieten unseren Lieferanten umfassende Trainings zu Nachhaltigkeitsthemen an. Dabei spielen auch Umweltthemen eine zentrale Rolle, insbesondere die Anwendung gängiger Umweltmanagementsysteme.

Neben allgemeinen Themen gehen wir bei unseren Trainingsmaßnahmen auch auf aktuelle Entwicklungen ein. Im Rahmen einer Risikoanalyse haben wir im Hinblick auf die Handlungsfelder Klimaschutz und Ressourcenschonung die Materialien Stahl und Aluminium als besonders wichtig identifiziert. Diese Werkstoffe benötigen wir in großen Mengen für den Fahrzeugbau; gleichzeitig ist ihre Herstellung mit einem hohen Einsatz an Energie verbunden. Beide Materialien sind jedoch gut recycelbar und können nach Ende ihres Lebenszyklus wieder dem allgemeinen Herstellungsprozess zugeführt werden. 2019 haben wir mit unseren Lieferanten über die Themen CO₂-Emissionen und Einsatz von Sekundärmaterial gesprochen und potenzielle Maßnahmen und Ziele diskutiert. Dabei fanden vor allem Gespräche mit

Lieferanten im Rohbau statt. Bei Mercedes-Benz Cars haben wir darüber hinaus Polymere und Batterien als Schwerpunktthemen definiert.

[Klimaschutz in der Lieferkette](#)

Engagement in Rohstoffinitiativen bei Mercedes-Benz Cars & Vans

Im Rahmen unseres Engagements für eine nachhaltige Rohstoffbeschaffung beteiligen wir uns an verschiedenen Rohstoffinitiativen. Neben dem Thema Menschenrechte werden dabei auch Umweltthemen bearbeitet. Im Hinblick auf Umweltbelange stehen die Ressourcen Aluminium und Stahl im Fokus.

Responsible Steel Initiative

Stahl ist der Werkstoff, der im Auto anteilig am meisten verwendet wird und die weltgrößte Rohstoffindustrie darstellt. Die Herstellung von Stahl ist sehr energieintensiv und somit für einen großen Anteil der CO₂-Emissionen in der Herstellungsphase verantwortlich. Die Responsible Steel Initiative erhöht die Transparenz in der Lieferkette, indem sie ein Zertifizierungsschema entwickelt. Dieses Schema stellt Anforderungen an einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen wie Energie und Wasser und fordert eine möglichst geringe Umweltbelastung durch Abwasser, Luftemissionen und Abfall in der Stahlherstellung. Die Anforderungen an das Zertifizierungsschema wurden unter Beteiligung verschiedener Stakeholder, darunter auch Mercedes-Benz Cars, erstellt.

Aluminium Stewardship Initiative

Die Aluminium Stewardship Initiative wurde entwickelt, um weltweite Standards entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Aluminium zu definieren und einen schonenden Umgang mit Ressourcen zu erreichen. Der „Responsible Aluminium Standard“ bündelt ethische, ökologische und soziale Aspekte. Zentrale Themen sind Treibhausgasemissionen, Luftemissionen, Abwasser und Abfälle sowie Wasser und Biodiversität. Bei einigen Auftragsvergaben fordern wir von Lieferanten bereits eine Zertifizierung nach diesem Standard.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

[Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#)

LEBENSWERTE STÄDTE

Städtische Mobilität neu denken

Weltweit zieht es immer mehr Menschen in die Städte. Das hat Folgen für das Verkehrsaufkommen und die Lebensqualität in der Stadt. Ein cleverer Mobilitätsmix und der weitere Ausbau der Elektromobilität sind deshalb wichtiger denn je. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen gestaltet Daimler diesen Wandel mit.

Rasantes Wachstum erfordert smarte Mobilität

GRI 103-1

2050 werden fast 70 Prozent der Weltbevölkerung in urbanen Räumen leben – so lautet die Prognose der Vereinten Nationen. Was heißt das für das Leben in der Stadt? Wie können wir den städtischen Raum nachhaltiger gestalten und trotzdem den Bedürfnissen von immer mehr Menschen gerecht werden? Auf Fragen wie diese müssen verschiedene Akteure gemeinsam Antworten finden. Auch Daimler sieht sich hier in der Verantwortung. Denn Mobilität spielt für das städtische Leben eine entscheidende Rolle.

Aktuell geht ein höheres Verkehrsaufkommen noch mit steigenden Emissionen einher. Deshalb arbeiten wir daran, die urbane Mobilität effizienter, sicherer und umweltfreundlicher zu gestalten – und mittelfristig eine CO₂-neutrale Mobilität zu ermöglichen. Bereits jetzt leistet Daimler mit seinen Produkten und Dienstleistungen einen Beitrag, um die Verkehrssituation in Städten zu verbessern. Diesen Beitrag möchten wir weiter ausbauen, etwa indem wir helfen, die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen, verschiedene Mobilitätslösungen intelligent miteinander zu vernetzen und das Parken zu vereinfachen.

Wie wir die städtische Mobilität mitgestalten

GRI 103-2

Wir wollen die Mobilität von Personen und den Transport von Gütern in der Stadt verbessern. Dabei haben wir drei Handlungsfelder identifiziert, die uns bei dieser Mission leiten:

- Wir bieten Privat- und Geschäftskunden in urbanen Ballungsgebieten nachhaltige (sichere und emissionsarme) Produkte sowie begleitende Dienstleistungen an.
- Wir unterstützen Mobilität über den eigenen Pkw hinaus, indem wir in neue Mobilitätsdienstleistungen und Plattformen investieren.
- Wir tragen zu „Smart Cities“ bei, indem wir die Anforderungen von Städten verstehen, bestehende Lösungen von Daimler bündeln und zusätzliche Angebote entwickeln.

Mitte 2019 wurde die Daimler Financial Services AG in Daimler Mobility AG umbenannt. Zu den drei Kernaktivitäten des Unternehmens gehören Leasing-, Finanzierungs- und

Versicherungslösungen, Flottenmanagement und digitale Mobilitätslösungen. Als strategischer Investor ist Daimler Mobility an Mobilitätsdiensten wie FREE NOW, SHARE NOW, StarRides und Blacklane beteiligt. Gesteuert werden diese Beteiligungen im Vorstandsressort Digital & Mobility Solutions der Daimler Mobility AG.

[Daimler Mobility AG](#)

Mit dem Ziel, die Mobilität in der Stadt sicherer, effizienter und nachhaltiger zu gestalten, wurde im April 2019 zudem der Bereich „Urban Mobility“ gebildet. Das Team ist unter dem Dach der Mercedes-Benz Cars angesiedelt, hat aber ein divisionsübergreifendes Mandat. In enger Kooperation arbeitet es mit Vertretern von Städten und den Daimler-Geschäftsbereichen an neuen Lösungen, Produkten und Geschäftsmodellen, die zur Verbesserung der Lebensqualität in Städten beitragen. Derzeit werden Projekte in Stuttgart und weiteren internationalen Städten umgesetzt.

Fokusthemen des Teams sind:

- Städte verstehen: kontinuierlicher Austausch mit Städten, um deren Anforderungen an die urbane Mobilität noch besser zu verstehen und das Portfolio der Daimler AG an diese Anforderungen anzupassen und auf zukünftige Entwicklungen vorzubereiten
- Entwicklung von Datenprodukten: Entwicklung von Produkten auf Basis von Fahrzeugdaten, die dazu beitragen, die Sicherheit im Stadtverkehr zu verbessern oder den Verkehrsfluss zu optimieren und effizienter zu gestalten
- Urban Space Development: Umsetzung nachhaltiger Mobilitätskonzepte, beispielsweise Mobilitätshubs, oder von Konzepten für Event- und Quartiersmobilität

Ziel der Partnerschaften ist es, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, die allen Beteiligten – Daimler, Städten, Bürgern sowie Partnern wie Stadtplanern, Universitäten und weiteren – einen Mehrwert bieten und letztendlich zu tragfähigen Geschäftsmodellen führen. Infrage kommen hierfür sowohl Weiterentwicklungen und Bündelungen bestehender Daimler-Produkte als auch Lösungen, die anhand des Bedarfs der Partnerstädte neu entwickelt und getestet werden. Das Urban Mobility Team versteht sich dementsprechend als Mittler zwischen Städten und dem Daimler-Konzern. Sein Auftrag ist es, neue Anforderungen und Trends hinsichtlich der urbanen Mobilität frühzeitig aufzugreifen

und in die Entwicklung von Fahrzeugen und Services einzubringen. Mit dieser Arbeit trägt das Team zur Entwicklung nachhaltiger Mobilitätskonzepte in unterschiedlichen Bereichen des Konzerns bei.

Unser betriebliches Mobilitätsmanagement steht seit 2018 unter dem Dach der f.i.o.w.-Initiative (f.i.o.w. – Fortbewegung, Lebensweise, Ökologie und Wirtschaft). Mit diversen verkehrsreduzierenden Maßnahmen und Angeboten können Beschäftigte im Rahmen von f.i.o.w. dazu beitragen, durch weniger gefahrene Straßenkilometer CO₂-Emissionen zu reduzieren sowie den Verkehr in Städten zu verflüssigen.

Maßnahmen für einen effizienten, umweltschonenden Mobilitätsmix

GRI 103-2

Schon heute können Stadtbewohner aus einer Vielzahl von Angeboten wählen, um sich in der Stadt fortzubewegen. Diesen Mobilitätsmix wollen wir zukünftig noch effizienter gestalten und verschiedene Angebote besser miteinander vernetzen. Dazu gehört auch, die E-Mobilität weiter auszubauen.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln umweltschonend unterwegs

Wir arbeiten intensiv an der Elektrifizierung unserer Fahrzeuge. Einen besonderen Fokus legen wir dabei auf Fahrzeuge, die im urbanen Bereich zum Einsatz kommen. Mit dem vollelektrisch angetriebenen Mercedes-Benz eCitaro bietet Daimler Buses seit 2018 einen lokal emissionsfreien Stadtbus für einen umweltschonenden ÖPNV in Städten und Ballungsgebieten an. Die Produktion des batterieelektrisch angetriebenen eCitaro läuft an unserem Standort in Mannheim auf Serienniveau. Bestellungen des eCitaro im dreistelligen Bereich unterstreichen die gute Kundenakzeptanz im Jahr 2019. Aktuell fahren die eCitaro unter anderem bereits in Berlin, Hamburg, Oslo (Norwegen), Ystad (Schweden) sowie in der Schweiz im Linienbetrieb. Produkte wie der eCitaro können einen wichtigen Beitrag für Klimaschutz, Luftreinhaltung und Reduzierung der Geräuschemissionen in Städten leisten.

Auch die weitere Technologieentwicklung haben wir hinsichtlich des praxistauglichen Einsatzes im Linienverkehr im Blick:

- Ab 2020 wollen wir den eCitaro auch als Gelenkbus anbieten; Ende desselben Jahres soll er zudem mit Feststoffbatterien (Lithium-Polymer-Batterien) verfügbar sein.
- Ab 2021 erfolgt voraussichtlich die Einführung des eCitaro mit der nächsten Batteriegeneration.
- Ab 2022 möchten wir den Batteriebus mit einem [Brennstoffzellen-Range-Extender](#) auf den Markt bringen.

Der eCitaro ist Teil des Gesamtsystems eMobility von Daimler Buses. Um die Kunden bei der Umstellung auf elektrische Busflotten zu begleiten, beraten wir sie über verschiedene

Einsatzmöglichkeiten. Zum Beispiel analysieren wir einzelne Linien und erfassen umfassende Daten: von der Linienlänge über das Fahrgastaufkommen bis zur Durchschnittsgeschwindigkeit. Ein eigens entwickeltes Simulationsprogramm errechnet dann den Energiebedarf. Im Ergebnis können unsere Experten präzise Empfehlungen und Kalkulationen abgeben. Sie berücksichtigen die Ladeinfrastruktur, den Energieverbrauch, die Anschlussleistung der Stromversorgung des Depots, das Lademanagement und die betriebliche Integration des eCitaro.

Service, Wartung und Reparatur der Busse verändern sich ebenfalls deutlich. Denn Hochvolttechnik erfordert andere betriebliche Abläufe bei den Verkehrsbetrieben. Die Servicemarke Omniplus von Daimler Buses hat daher ein eMobility-Servicekonzept entwickelt. Verkehrsbetriebe können daraus individuell passende Bausteine wählen. Diese reichen von der Betreuung der Kundenwerkstatt über Werkstatteleistungen in unseren Kompetenzzentren bis hin zur Rundumbetreuung der E-Fahrzeuge direkt in der Kundenwerkstatt. Für den eCitaro hat Omniplus darüber hinaus maßgeschneiderte Serviceverträge eingeführt, die auf E-Mobilität ausgerichtete Reparaturen und Wartungsarbeiten umfassen. Im Rahmen von Omniplus finden außerdem Eco-Trainings für Omnibuskunden sowie deren Fahrer statt, um ein umweltbewusstes Fahren zu fördern.

Effizientes und staufreies Fahren

Das Busverkehrssystem Bus Rapid Transit (BRT) steht für eine schnelle, komfortable und kosteneffiziente Mobilität: Separate Busspuren ermöglichen einen staufreien und dicht getakteten Betrieb. Abgas- und Geräuschemissionen können gemindert werden. Die Unabhängigkeit vom übrigen Straßenverkehr erlaubt höhere Geschwindigkeiten und sorgt für mehr Zuverlässigkeit. Voraussetzung hierfür: Die Busse müssen an Ampeln Priorität erhalten. Wichtig sind außerdem moderne und barrierefreie Haltestellen, Pre-Ticketing und eine Verknüpfung mit dem übrigen ÖPNV sowie mit „Park-and-ride“- und „Bike-and-ride“-Angeboten.

Mit der Einführung eines BRT-Systems in der australischen Stadt Adelaide zählte Daimler vor rund 30 Jahren zu den Pionieren urbaner Mobilität. Heute gibt es weltweit rund 171 BRT-Systeme auf allen Kontinenten. Wir engagieren uns auch weiterhin für den Ausbau von BRT in aller Welt. So stellen wir geeignete Gelenkbusse bereit und beraten Verkehrsbetriebe bei der Einführung und Weiterentwicklung von BRT-Systemen.

Einsatz von Elektrobussen

Elektrobusse in die Abläufe öffentlicher Verkehrssysteme zu integrieren, birgt einige Herausforderungen. So müssen das Laden der Batterien und die Streckenlängen, die mit einer Ladung zurückgelegt werden können, optimal geplant werden. Seit Anfang 2019 beteiligt sich Daimler Buses mit 5,25 Prozent an der IVU Traffic Technologies AG. Sie bietet integrierte Lösungen für die Ressourcenplanung und das Flottenmanagement von E-Bussen an. Gemeinsam wollen wir den Einsatz von elektrisch angetriebenen Bussen im öffentlichen Verkehr fördern.

Digitale Lösungen für Busunternehmen

Durch Digitalisierung und Vernetzung ergeben sich Möglichkeiten, die Busmobilität effizienter auf individuelle Anwendungsfälle auszurichten. Das Portal OMNIplus ON integriert dabei alle digitalen Services und bündelt sie auf übersichtliche Weise. Busunternehmen haben dort personalisierten Zugriff auf alle von ihnen gebuchten Services. OMNIplus ON stützt sich auf vier Säulen:

- **ON advance** ermöglicht Busunternehmen ein vorausschauendes Flottenmanagement: Mit dem Service OMNIplus Uptime können Kunden den technischen Zustand jedes einzelnen Fahrzeugs aus der Ferne überwachen und Reparaturbedarf so frühzeitig erkennen.
- **ON monitor** fasst sogenannte Telematik-Dienste zusammen. Sie versorgen das Busunternehmen mit Flottendaten wie dem Kraftstoffverbrauch oder den Betriebsdaten eines Fahrzeugs.
- **ON drive** unterstützt Fahrer bei ihrer täglichen Arbeit. Ein Beispiel: Mit der Remote Bus App lassen sich Fahrzeugfunktionen – wie Reifendruck oder Füllstände – per Smartphone abrufen.
- **ON commerce** ermöglicht Busunternehmen eine schnelle und gezielte Beschaffung, zum Beispiel von Ersatzteilen aus dem OMNIplus eShop.

➤ [OMNIplus](#)

Gut vernetzt: Transporte sicherer und effizienter machen

Die Stadt ist nicht nur ein Hotspot für individuelle Mobilität, auch eine große Anzahl von Gütern muss dort sicher und möglichst umweltschonend transportiert werden. Dabei wollen wir den städtischen Verteilerverkehr von Emissionen und Lärm gleichermaßen entlasten. Derzeit ist unsere vollelektrisch fahrende eActros „Innovationsflotte“ im intensiven Kundeneinsatz in Deutschland und der Schweiz. Die erste Kundenübergabe erfolgte 2018.

Aber auch unsere digitalen Lösungen können dabei helfen.

Mercedes PRO connect

Mit den digitalen Diensten von Mercedes PRO connect liefern wir unseren Flottenkunden aussagekräftige Daten, mit denen sie unter anderem den Fahrstil bezüglich Kraftstoff- beziehungsweise Energieverbrauch und Verschleiß optimieren können. Das System hilft Fuhrparkbetreibern vom Kleinstgewerbe bis hin zu Großkunden, ihre Fahrer zu einem vorausschauenden Fahren zu motivieren und gegebenenfalls entsprechend zu schulen. Die Vorteile: weniger Fahrzeugausfälle, reduzierte Reparaturkosten und eventuell günstigere Versicherungstarife. Bislang ist Mercedes PRO connect in 19 europäischen Ländern sowie in den USA verfügbar.

➤ [Mercedes PRO connect](#)

HABBL

Eine weitere ressourcenschonende Lösung für Geschäftskunden ist das System HABBL. Mit HABBL können Kurier-, Express- und Postdienstleister, Transport- und Logistikunternehmen jeglicher Größe sowie weitere Lieferkettenpartner ihre Prozesse effizienter gestalten und den Verkehrsfluss verbessern. Das System ist in allen Fahrzeugtypen sämtlicher Marken einsetzbar. Mehrwert schafft HABBL insbesondere, indem es

- durch eine effiziente Kommunikation der auszuführenden Route hilft, unnötige Fahrten zu vermeiden,
- durch kürzere Stillstands- und Wartezeiten den Flächenverbrauch verringert und
- durch einen angemessenen Umgang mit der Fracht Beschädigungen verhindert.

➤ [HABBL](#)

f.i.o.w.-Initiative für nachhaltige Mitarbeitermobilität

Auch unsere eigenen Beschäftigten unterstützen wir aktiv dabei, auf nachhaltige Fortbewegungsmittel umzusteigen. Unter dem Dach der f.i.o.w.-Initiative bündeln und entwickeln wir verschiedene Konzepte und Maßnahmen, mit denen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Einzelfahrten in Pkw vermeiden können. Im Berichtsjahr haben wir zum Beispiel für Tage, an denen die Stadt Stuttgart Feinstaubalarm auslöst, erneut ein kostenloses ÖPNV-Ticket für den Weg zur Arbeit und für Dienstreisen in der Metropolregion Stuttgart eingeführt. In der Feinstaubsaison 2018/2019 konnten so 2,7 Mio. Autostraßen-Kilometer und über 600 Tonnen CO₂ vermieden werden. Mit der Aktion „Wake Up & Ride“ haben wir 2019 deutschlandweit zudem ein rabattiertes Kaufangebot für Fahrräder und E-Bikes umgesetzt. Begleitend wurde an neun Daimler-Standorten ein Vor-Ort-Reparaturservice angeboten. Am Standort Sindelfingen haben wir außerdem die **Ridesharing**-App „flinc“ eingeführt. Mit ihr können unsere Beschäftigten unter Kollegen ihr persönliches Pendlernetzwerk für Mitfahrgelegenheiten aufbauen. Die App zählte bis Dezember 2019 bereits 12.000 Nutzerinnen und Nutzer und wurde für circa 120.000 gemeinsame Fahrten genutzt. Hochgerechnet wurden so 3,3 Mio. Autostraßen-Kilometer und 745 Tonnen CO₂ vermieden. Neue f.i.o.w.-Maßnahmen testen wir an ausgewählten Daimler-Standorten und dehnen sie, sofern erfolgreich, auf weitere Standorte aus.

Als Initiative soll f.i.o.w. jedoch weder auf Daimler noch auf die Metropolregion Stuttgart begrenzt sein. Andere Unternehmen sind eingeladen, sich daran zu beteiligen. Die Maßnahmen können für andere Betriebe, Gewerbegebiete oder ganze Städte skaliert werden und somit kann Daimler mit f.i.o.w. seine Pionierrolle in der nachhaltigen Mobilität weiter ausbauen. f.i.o.w. wurde durch das Daimler-Innovationslabor LAB1886 initiiert und mitgestaltet durch die Fabrikplanung, External Affairs, Betriebsrat und Personal/HR.

➤ [f.i.o.w. Initiative](#)

Innovative Lösungen rund ums Parken

Freie Parkplätze in Innenstädten sind rar. Die Herausforderung besteht nicht nur darin, einen Parkplatz zu finden. Auch das Manövrieren gestaltet sich oft schwierig. Bei beiden Aufgaben entlastet Mercedes-Benz die Autofahrer: mit modernen Assistenzsystemen, einer intelligenten Vernetzung von Fahrzeugen und Infrastruktur sowie cleveren Dienstleistungen rund ums Parken. Davon profitieren neben den Autofahrern auch Umwelt und Städte. Denn wer schneller einen Parkplatz findet, verursacht weniger Suchverkehr. Außerdem ermöglichen diese Angebote die effizientere Nutzung der vorhandenen Parkflächen.

Unsere innovativen Lösungen rund ums Parken entlasten die Fahrerinnen und Fahrer in jeder Parkphase – von der Parkplatzsuche über den eigentlichen Parkvorgang bis zum Wiederfinden des Autos. On-Street Prediction, Real-Time Information, Off-Street Information – diese drei Mercedes me connect Dienste erleichtern Fahrerinnen und Fahrern die Parkplatzsuche und lassen sich mit der Mercedes me App in Verbindung mit dem Infotainmentsystem MBUX (Mercedes-Benz User Experience) nutzen.

Die Mercedes me App Car Sharing erlaubt es, Fahrzeuge der A-Klasse für eine festgelegte Nutzergruppe freizugeben. Auf diese Weise können die Fahrzeuge während der eigentlichen Parkzeit genutzt werden – anstatt ungenutzt stillzustehen. Seit September 2018 können Freunde, Familienmitglieder oder Kollegen die A-Klasse mit der App unkompliziert für einen bestimmten Zeitraum buchen und fahren.

Die App chark ermöglicht es, Paketzustellungen bequem und sicher mit dem eigenen Fahrzeug entgegenzunehmen – ohne dass der Fahrer selbst vor Ort ist. Damit lässt sich der Nutzen des digitalen Fahrzeugzugriffs erweitern. Das Corporate Start-up chark testet die App seit 2018 im Großraum Stuttgart. Zur Nutzung wird ein Mercedes-Benz benötigt, der Mercedes me connect fähig ist.

Vision URBANETIC: Die Vision des autonomen Fahrens in der Stadt

Mit der Studie des autonom fahrenden Vision URBANETIC haben wir ein zukunftsweisendes Mobilitätskonzept für die Nutzung autonomer Vans in einem ganzheitlichen Ökosystem entwickelt. Das Ziel: Auf einer nahezu unveränderten Straßeninfrastruktur sollen mehr Personen und Güter mit weniger Fahrzeugen befördert werden, um Innenstädte zu entlasten und gleichzeitig wachsende Mobilitätsanforderungen zu erfüllen. Die Lösung ist ein Fahrzeug, das sowohl Personen als auch Güter befördern kann. Der Vision URBANETIC dient, je nach Aufbau, als [Ride-sharing](#)-Fahrzeug für bis zu zwölf Personen oder mit Cargo-Modul für den Transport von bis zu zehn Europaletten. Seine Basis ist ein autonom fahrendes, elektrisch betriebenes Chassis. Eine komplexe IT-Infrastruktur analysiert in Echtzeit Angebot und Nachfrage in einem definierten Gebiet und wertet sogar lokale Informationen aus, etwa über stattfindende Veranstaltungen. Das sogenannte Vehicle Control Center erkennt zum Beispiel eine Menschengruppe in einem gewissen Bereich und

kann automatisch Fahrzeuge bereitstellen, die den gesteigerten Bedarf schnell und effizient bedienen.

Dank Vollvernetzung und einer intelligenten Steuerung wertet der Vision URBANETIC nicht nur Informationen aus, sondern lernt auch daraus. So ist das System in der Lage, zukünftige Bedarfe vorherzusehen und darauf zu reagieren. Damit können Prozesse optimiert und beispielsweise Warte- oder Lieferzeiten verkürzt sowie Staus vermieden werden. Langfristig soll das Konzeptfahrzeug so die Innenstädte entlasten und zu einer verbesserten urbanen Lebensqualität beitragen.

Strategische Investitionen in die Zukunft der Mobilität

Daimler betätigt sich über die Daimler Mobility AG (DMO) als strategischer Investor im wachsenden Markt für urbane Mobilitätsdienstleistungen. Im Mittelpunkt stehen die Beteiligungen an den YOUR NOW Joint Ventures, die von Daimler Mobility und der BMW Group paritätisch gehalten werden und die Lösungen für [Ride-Hailing](#), multimodale Plattformen, Carsharing, Parken und das Laden von Elektrofahrzeugen vereinen. Die Einführung einer neuen Dachgesellschaft zum 1. Januar 2020 unterstützt die Steuerung der drei Säulen, auf die sich YOUR NOW konzentriert: FREE NOW und REACH NOW, SHARE NOW, PARK NOW und CHARGE NOW.

Gleichzeitig baut Daimler Mobility die Aktivitäten im Bereich Premium-Ride-Hailing aus: Im Rahmen eines Joint Ventures mit der Geely Technology Group ging Ende 2019 ein App-basierter Limousinen-Fahrdienst in China an den Start. Bereits seit 2013 ist das Unternehmen an dem Berliner Chauffeur- und Concierge-Anbieter Blacklane beteiligt. Darüber hinaus hält die Daimler Mobility AG Beteiligungen an weiteren Mobilitätsdiensten wie Bolt oder Turo.

YOUR NOW

Mobilitätsdienstleistungen wie die der YOUR NOW Joint-Venture-Gruppe können dazu beitragen, die Mobilität in der Stadt nachhaltiger zu gestalten. So betreibt der Carsharing-Anbieter SHARE NOW rund 3.500 vollelektrische Fahrzeuge in Amsterdam, Madrid, Paris und Stuttgart. Beim Ride-Hailing per FREE NOW besteht direkt über die Buchungsseite die Möglichkeit, Hybrid- und vollelektrische „Eco-Fahrzeuge“ zu bestellen. Es ist ein erklärtes Ziel von FREE NOW, den Anteil dieser Fahrzeuge an der Gesamtflotte weiter zu steigern, da die Nachfrage hier schon heute das Angebot deutlich übersteigt. Zudem können Kunden in ausgewählten Standorten eine Fahrt mit anderen Fahrgästen teilen oder – für kurze Strecken – einen Elektro-Scooter oder ein E-Bike über die App mieten.

➤ YOUR NOW

hive

hive ist ein E-Scooter-Angebot von FREE NOW. Nach dem Markteintritt 2018 in Lissabon ist hive inzwischen in zehn europäischen Städten und sechs Ländern (Frankreich, Italien, Griechenland, Österreich, Polen, Portugal) aktiv. Über die hive-App

können Nutzerinnen und Nutzer ihren E-Scooter oder ihr E-Bike ganz einfach orten, für die nächste Fahrt freischalten und am Ziel auch wieder sperren. Die Elektro-Tretroller eignen sich besonders für kurze Entfernungen: Auf einer Strecke von ein bis zwei Kilometern sind die Nutzer damit oft schneller unterwegs als mit einem Pkw. hive wurde 2019 in die FREE NOW App integriert. Die Akkus der hive E-Scooter werden mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen geladen.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

Als fester Bestandteil unserer nachhaltigsten Geschäftsstrategie leistet das Handlungsfeld „Lebenswerte Städte“ durch führende Mobilitäts- und Verkehrslösungen einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt. Daher ist die Initiative auch in das bestehende Managementsystem der Daimler AG integriert.

Unser Ziel ist es, das Urban Mobility Team als Vorreiter im Umfeld städtischer Mobilität zu positionieren und damit eine führende Rolle unter den Automobilherstellern einzunehmen. Als crossdivisionale Einheit bündelt sie die verschiedenen Aktivitäten und Angebote in dem Themenbereich und schafft Synergien innerhalb der Daimler AG.

Fundierte Rückmeldung und wichtige strategische Impulse ziehen wir bereits heute aus dem intensiven Austausch mit Stadtvertretern sowie führenden Experten in diesem Themengebiet.

VERKEHRSSICHERHEIT

Assistenzsysteme: Prävention an erster Stelle

Wir verfolgen die Vision vom unfallfreien Fahren und verstehen uns als einer der Vorreiter bei Sicherheits- und Assistenzsystemen. Dank Vernetzung und Digitalisierung nimmt das Potenzial dieser Systeme weiter zu. Mit unserem integralen Sicherheitskonzept schöpfen wir es konsequent aus.

Mehr Sicherheit auf der Straße

GRI 103-1

Die Weltgesundheitsorganisation hat sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der Toten und Verletzten im Straßenverkehr von 2011 bis 2020 auf die Hälfte zu senken. Die EU will die Anzahl der Verkehrstoten bis 2050 auf nahe null bringen. Fahrzeughersteller haben durch die Einführung von Sicherheits- und Assistenzsystemen in Fahrzeugen die Möglichkeit, einen positiven Beitrag zur Erreichung dieser Ziele zu leisten – auch wenn unser Einfluss auf das Fahrerverhalten und die Infrastruktur begrenzt ist.

Sicherheit ist eine unserer zentralen Verpflichtungen gegenüber unseren Kundinnen und Kunden sowie allen anderen Menschen, die am Verkehr teilnehmen. Bereits 1969 begannen Mercedes-Benz Experten in der unternehmenseigenen Unfallforschung, kritische Verkehrssituationen und reale Unfälle mit Mercedes-Benz Fahrzeugen zu analysieren.

Seither haben sich die Standards in der Fahrzeug- und Verkehrssicherheit deutlich erhöht. Daimler unterstützt die Anstrengungen der Politik, durch geeignete Rahmenbedingungen weitere Fortschritte zu erreichen. Die Fahrzeugsicherheit gehört zu den Schwerpunkten bei der Entwicklung unserer Fahrzeuge. Damit möchten wir unseren Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten.

So haben wir zum Beispiel 2015 die CSR-Initiative „SAFE ROADS“ zunächst in Indien, später auch in China gestartet. Sie soll das Bewusstsein für Verkehrssicherheit bei der Bevölkerung schärfen, vor allem in Ländern mit einem hohen Unfallaufkommen. Alle zwei Jahre findet nun die Konferenz „SAFE ROADS India Summit“ mit Vertretern der Verkehrsbehörde und verschiedenen Interessengruppen statt – so auch 2019. Für 2020 prüfen wir Möglichkeiten, die Kampagne auf weitere Länder auszuweiten.

Ebenfalls in diesem Zusammenhang ist unsere weltweite Initiative für Verkehrssicherheit „MobileKids“ zu sehen. Mithilfe von Experten entwickelt, ist MobileKids seit 2001 weltweit aktiv. Ziel ist es, das Thema Sicherheit im Straßenverkehr und die Prävention von Unfällen zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Alltags von Eltern und Kindern werden zu lassen. Daimler hat durch seine internationale Präsenz die Möglichkeit, MobileKids-Aktivitäten an länderspezifische Bedürfnisse anzupassen und gemeinsam mit Partnern vor Ort umzusetzen. So werden mit MobileKids erstmals in der Geschichte der Verkehrssicherheitsarbeit mit einem einheitlichen Konzept Kinder auf der ganzen Welt angesprochen.

 [Gesellschaftliches Engagement](#)

Wie wir die Fahrzeugsicherheit überprüfen und verbessern

GRI 103-2 GRI 416-1/-2

Mit unserer konzerneigenen Unfallforschung legen wir seit Jahrzehnten die Grundlagen für innovative Sicherheitstechniken und immer leistungsfähigere Systeme. Diesen Weg wollen wir kontinuierlich weitergehen.

Dabei orientieren wir uns selbstverständlich an der sich immer weiter verschärfenden Gesetzgebung beziehungsweise gehen über diese hinaus. Wir haben viele Lösungen entwickelt und in den Markt eingeführt. So hat die EU beschlossen, mit ihrer Überarbeitung der Richtlinie zur allgemeinen Fahrzeugsicherheit unter anderem alle neuen Lkw und Busse ab 2024 verpflichtend mit Abbiege-Warnsystemen auszustatten. Auch Assistenzsysteme zur Überwachung des Raumes vor und hinter dem Fahrzeug sind Teil dieser neuen Ausstattungspflichten.

Ergänzend zur externen Regulierung orientieren wir uns intern an der Richtlinie „Produktsicherheit“ der Daimler AG. Sie beschreibt die Anforderungen, Aufgaben, Prozesse und Zuständigkeiten in der Produktsicherheit und der Produkthaftungsprävention. Die Richtlinie soll dem Risiko vorbeugen, dass

- fehlerhafte oder unsichere Produkte in den Verkehr gelangen und
- die Daimler AG als Herstellerin für mögliche daraus resultierende Personen-, Sach- und Folgeschäden entsprechend den gesetzlichen Regelungen haften müsste und/oder mit empfindlichen Bußgeldern wegen Nichteinhaltung der gesetzlichen Vorgaben belegt werden könnte sowie
- einzelne Beschäftigte strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Im Fokus unserer Arbeit steht das ganzheitliche Konzept der „Integralen Sicherheit“, das bei uns bereits seit Jahrzehnten Anwendung findet. Unter diesem Begriff haben wir erstmals Ende der 1990er-Jahre Systeme der Fahrzeugsicherheit in vier Phasen eingeteilt, die den Fahrer unterstützen können: erstens während der Fahrt, zweitens bei Gefahr, drittens bei einem Unfall und viertens nach einem Unfall. Im Fokus steht in allen vier Phasen das reale Verkehrs- und Unfallgeschehen.

Systeme, die den Fahrer beim Fahren unterstützen (Phase 1) und sogar zur Not korrigierend eingreifen können (Phase 2), sowie präventive Insassenschutzsysteme (Phase 2, zum Beispiel PRE-SAFE®) werden mit der zunehmend besseren Umfelderkennung immer wirksamer.

Hochmoderne Sensoren und entsprechend vernetzte Algorithmen liefern die Grundlage für die sogenannte Sensor-Fusion. Dabei werden die Daten verschiedener Sensoren in einem oder mehreren Steuergeräten fusioniert und liefern so systemrelevante Daten für die jeweiligen Funktionen.

Unsere Geschäftsfelder Lkw, Vans, Omnibusse und Pkw sind sowohl untereinander als auch mit der zentralen Konzernforschung eng vernetzt. Jeder Bereich profitiert von den Entwicklungen und Erfahrungen des anderen. Im Sinne der Integralen Sicherheit können wir so stets auf die gesamte im Unternehmen vorhandene Expertise zurückgreifen.

Maßnahmen für sichere Fahrzeuge

GRI 103-2

Daimler will mit modernen Fahrerassistenzsystemen und weiteren Schutzsystemen am Fahrzeug die Sicherheit im Straßenverkehr weiter deutlich erhöhen, stets im Sinne der Vision vom unfallfreien Fahren. Je nach Sparte und Kundenanforderung setzen wir vielfältige, eng miteinander verzahnte Sicherheitssysteme ein. Dank neuester IT und dem Engagement unserer Ingenieurinnen und Ingenieure können wir sie laufend weiter verbessern.

Pkw: Potenzial und Performance

ESF 2019

Mit dem neuen Experimentalsicherheits-Fahrzeug (ESF) 2019 zeigte Mercedes-Benz im Rahmen der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) im September 2019, an welchen Ideen die Sicherheitsexperten des Unternehmens momentan arbeiten. Das ESF 2019 basiert auf dem neuen Mercedes-Benz GLE Plug-in-Hybrid (Kraftstoffverbrauch kombiniert: 1,3-1,1 l/100km; Elektrischer Energieverbrauch kombiniert: 28,7-25,4 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 34-29 g/km)¹ und präsentiert ein ganzheitliches Sicherheitskonzept für ein Fahrzeug, das sowohl vollautomatisiert ([SAE-Level 4](#)) als auch manuell fahren kann. Unter den mehr als 20 Innovationen sind dabei sowohl seriennahe Entwicklungen als auch Ideen, die weit in die Zukunft reichen.

Neue V-Klasse mit 13 Assistenz- und Sicherheitssystemen

Mit dem Seitenwind-Assistenten, der den Fahrer dabei unterstützt, das Fahrzeug auch bei starken Seitenwindböen auf Kurs zu halten, und dem Aufmerksamkeits-Assistenten ATTENTION ASSIST hat die V-Klasse vor fünf Jahren die Sicherheitsstandards in ihrer Fahrzeugklasse neu definiert. Seit 2019 ist die V-Klasse auch mit Aktivem Brems-Assistenten bestellbar. Dieser kann erkennen, ob die Gefahr einer Kollision mit einem vorausfahrenden Fahrzeug besteht, und gibt zunächst ein optisches und akustisches Warnsignal. Reagiert der Fahrer, baut der Assistent den zur Situation passenden Bremsdruck auf. Bleibt die Reaktion aus, kann das System ihn bei eventuell notwendigen Bremsmanövern unterstützen. Im Stadtverkehr kann der Aktive Brems-Assistent auch auf stehende Hindernisse oder querende Fußgänger reagieren. Ebenfalls neu in der V-Klasse: der Fernlicht-Assistent

Plus. Dieser unterstützt den Fahrer im Fernlichtmodus, indem er die Fahrbahn durchgehend gut ausleuchtet, ohne entgegenkommende oder vorausfahrende Fahrzeuge zu blenden. Insgesamt stehen in der V-Klasse und der Reisemobilvariante Marco Polo bis zu 13 Assistenz- und Sicherheitssysteme zur Verfügung.

Vans: Assistenten, Trainings und Schutz vor Hochvoltkontakt

Ob Verbrenner oder elektrisches Fahrzeug: Wie bei allen anderen in Serie gefertigten Fahrzeugen der Marke gelten auch hier hohe Sicherheitsmaßstäbe.

Mercedes-Benz Sprinter

Zu den Systemen des neuen Sprinters gehören der radarbasierte Abstands-Assistent DISTRONIC sowie der Aktive Spurhalte-Assistent. Serienmäßig ist der Seitenwind-Assistent an Bord, der Transporterfahrten vor allem bei höheren Geschwindigkeiten deutlich sicherer macht. Ein modular aufgebautes Park-Paket rundet das Assistenz-Angebot ab: Mit umfassender Sensorik und der Bildanzeige der Rückfahrkamera auf dem Multimediadisplays vereinfacht es das Ein- und Ausparken. Erhältlich ist zudem ein Park-Paket mit 360-Grad-Kamera. Es besitzt vier Kameras, die auf dem Multimediadisplays die komplette Rundumsicht des Transporters aus der Vogelperspektive abbilden. Optional ist auch ein Totwinkel-Assistent verfügbar. Er dient dazu, den Bereich unmittelbar neben und hinter dem Auto zu überwachen.

Transporter Training

Seit 2003 wurden beim „Transporter Training on Tour“ mehr als 50.000 Fahrer geschult. In speziellen Fahrtechnikzentren erhielten sie eine Einweisung in die situationsgerechte Anwendung der Sicherheitstechnik in Transportern und Vans von Mercedes-Benz. Im Jahr 2019 haben wir das Angebot ausgesetzt und gründlich überarbeitet. 2020 geht es mit einem neuen Konzept wieder an den Start.

Sicherheit bei elektrischen Vans

Unsere Batterien verfügen aufgrund der geschützten Einbaulage über eine hohe Konzeptsicherheit. Zusätzliche Spezifikationen, die weit über offizielle Standards hinausgehen, erhöhen das Maß an Eigensicherheit. So sind in unseren elektrischen Vans die Batterien durch spezielle Abschirmungen im Unterboden gegen mechanische Beschädigungen von außen geschützt. Weiterhin verfügen unsere Batterien über ein mehrstufiges Sicherheitssystem, das zum Beispiel Temperatur- und Spannungsüberwachungen umfasst. Diese Überwachungsfunktionen können im normalen Betrieb bei einem eintretenden Fehlerfall zu einem Abschalten der Batterie führen. Bei einem Unfall wird die Batterie ab einer bestimmten Unfallschwere grundsätzlich automatisch spannungsfrei geschaltet („Crash-Abschaltung“).

Crash-Tests beim eVito

Der eVito absolviert die gleichen Fahrzeugerprobungen und Crash-Tests wie ein Vito mit Verbrennungsmotor. Der Antriebsstrang, die Hochvoltbatterie und -leitungen sind geschützt in einem Rahmen eingebettet. Eine zusätzliche Platte schirmt das

¹ siehe Anhang zu Labeling

Batteriesystem von unten gegen Beschädigungen ab. Alle Hochvoltleitungen sind aufwendig isoliert. Die Hochvoltkabel sind an ihrer orangefarbenen Ummantelung zu erkennen. Zudem wird ständig überwacht, ob die Kabel richtig verbunden sind. Gegebenenfalls wird das Hochvoltsystem automatisch abgeschaltet. Erkennen die Crash-Sensoren einen schwereren Unfall, bei dem zum Beispiel Airbags aktiviert werden, schaltet sich das Hochvoltsystem des Fahrzeugs umgehend spannungsfrei. Für Rettungskräfte ist zudem eine „Rettungstrennstelle“ unter dem Beifahrersitz eingebaut. Damit können sie die Stromversorgung auch manuell unterbrechen.

Lkw: Bessere Systeme und offener Dialog

Auch Lkw sind immer wieder an Unfällen beteiligt – sei es bei Auffahrunfällen an einem Stauende oder wenn der Fahrer beim Abbiegen Fußgänger oder Radfahrer übersieht. Für Daimler ist jeder Unfall einer zu viel. Deshalb entwickeln wir unsere Systeme zur Unfallvermeidung laufend weiter und beteiligen uns am gesellschaftlichen Dialog zu diesem Thema.

Mercedes-Benz Actros mit Active Brake Assist 5

Der neue Actros verfügt über das Notbremsassistentensystem Active Brake Assist 5. Neu für den Lkw-Bereich ist daran die Zusammenarbeit von Radar- und Kamerasystem. Gegenüber der Vorgängerversion konnte so die Reaktion auf Personen verbessert werden. Der Active Brake Assist 5 kann in einem Geschwindigkeitsbereich bis 50 km/h auf querende, entgegenkommende oder in der eigenen Spur laufende Personen reagieren. Wird eine solche Situation erkannt, wird ein mehrstufiges Warnsystem ausgelöst. Reagiert der Fahrer nicht darauf, kann der Active Brake Assist 5 das Fahrzeug auf dem schnellsten Weg zum Stehen bringen.

Der Active Brake Assist ist nur eines von vielen [aktiven Assistenzsystemen](#), mit denen wir das Sicherheitsniveau im neuen Actros nochmals erhöhen. Neben dem Active Brake Assist 5 bieten wir im neuen Actros als ersten Serien-Lkw weltweit den Active Drive Assist für teilautomatisiertes (SAE-Level 2) Fahren, die MirrorCam anstelle von Haupt- und Weitwinkelspiegel sowie einen Abbiege-Assistenten mit Fußgänger- und Radfahrererkennung an. Wir haben den Abbiege-Assistenten bereits 2016 als erster Hersteller ab Werk eingeführt. Bis heute sind wir der einzige Hersteller, der ein so vollständig ins Fahrzeug integriertes System anbietet. Um die Sicherheit auf den Straßen weiter zu erhöhen, bieten wir dieses System ab 2020 auch als Nachrüstlösung für bestehende Mercedes-Lkw an. Wir gehen die Verbreitung bestehender aktiver Sicherheitssysteme noch systematischer an, um die Sicherheit im Straßenverkehr weiter zu erhöhen. Aus diesem Grund wird der Active Brake Assist 5 ab 1. Januar 2020 in Europa serienmäßig in jedem neuen Actros und Arocs verbaut sein, sofern ein Notbrems-Assistent gesetzlich vorgeschrieben ist. Unser Abbiege-Assistent wird ab sofort als Nachrüstlösung für viele gängigen Modelle von Actros, Arocs und Eonic ab dem Baujahr 2017 verfügbar sein. Die innovativen Sicherheitssysteme sind auch ausschlaggebend für die Auszeichnung des Mercedes-Benz Actros zum Truck of the Year 2020.

Auszeichnung für Freightliner in Las Vegas

Im Januar 2019 erhielt der neue Freightliner Cascadia von Daimler Trucks North America auf der Consumer Electronics Show den renommierten „Best Transportation Technology Award“. Der neue Cascadia enthält zahlreiche Verbesserungen. Unter anderem ist das Fahrzeug mit Detroit Assurance 5.0 ausgestattet, dem US-Äquivalent zum Active Brake Assist 5. Per Adaptive Cruise Control hält der Lkw zudem sichere Abstände zu vorausfahrenden Fahrzeugen ein. Mit diesen und weiteren Funktionen wie Sideguard Assist, Lane Keep Assist und Lane Departure Protection ist der neue Cascadia der erste Serien-Lkw mit teilautomatisierten Fahrfunktionen (SAE-Level 2) auf nordamerikanischen Straßen. Das bedeutet, dass das hoch entwickelte Fahrerassistenzsystem den Fahrer sowohl in Fahrtrichtung als auch seitwärts dabei unterstützt, sich sicher durch den Straßenverkehr zu bewegen.

Mercedes-Benz Trucks Safety Dialogue

Im November 2019 luden wir Experten aus Politik und Wirtschaft, etwa von der DEKRA-Unfallforschung und vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V., in das Mercedes-Benz Nutzfahrzeugzentrum nach Berlin ein. Dort diskutierten wir mit ihnen über Möglichkeiten, die Verkehrssicherheit im Zusammenhang mit Lastkraftwagen für alle Verkehrsteilnehmer weiter zu erhöhen. Im Mittelpunkt des Safety Dialogue standen insbesondere Systeme der aktiven Sicherheit, die den Fahrer bei seiner Arbeit unterstützen und so Unfälle verhindern können.

Busse: Sicherheitskonzept bedarfsspezifisch angepasst

Das Sicherheitskonzept von Daimler Buses setzt sich aus vielen Bausteinen zusammen: Im Zentrum stehen fahrzeug- und einsatzspezifische Sicherheitsausstattungen, die die aktive und passive Sicherheit der Busse erhöhen. Gerade im Stadtverkehr werden spezifische Systeme benötigt. Ein Beispiel dafür ist der Preventive Brake Assist: Der erste aktive Bremsassistent für Stadtlinienbusse warnt vor einer Kollision mit sich bewegenden Fußgängern sowie mit stehenden oder fahrenden Objekten und leitet bei akuter Kollisionsgefahr automatisch ein Bremsmanöver ein. Warnkaskade und Bremsengriff sind auf den Einsatz im Stadtverkehr ausgelegt. Gefahrenpotenzial im Stadtverkehr gibt es zudem bei Abbiegemanövern. Als weltweit erste Omnibusmarken bieten Mercedes-Benz und Setra deshalb den Abbiege-Assistent Sideguard Assist mit Personenerkennung an. Die Arbeitsweise des Sideguard Assist ist mehrstufig: Er informiert den Fahrer zunächst, wenn sich ein relevantes Objekt in der Warnzone befindet. In einem zweiten Schritt wird der Fahrer gewarnt, falls er eine Aktion einleitet oder fortsetzt und dabei die Gefahr einer Kollision besteht. Erkennen die Sensoren darüber hinaus beim Abbiegen in der Abbiegekurve des Omnibusses ein stationäres Hindernis wie eine Ampel oder einen Poller, erfolgt ebenfalls eine optische und haptische Warnung.

Wichtig sind auch Trainings für Fahrerinnen und Fahrer, die ihnen dabei helfen, Gefahren rechtzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Vermittelt wird auch das richtige Verhalten bei einem Unfall. Fahrgastinformationen zum Umgang mit den

Sicherheitseinrichtungen an Bord – beginnend mit dem Anlegen des Sicherheitsgurts – sind ebenfalls Teil des Konzepts. Hinzu kommen weitere Maßnahmen wie eine verantwortungsbewusste Wartung der Fahrzeuge oder die Verwendung von geprüften Originalersatzteilen.

Busfahrertraining OMNIplus

Seit 27 Jahren führt OMNIplus, die Servicemarke für Omnibusse von Mercedes-Benz und Setra, deutschlandweit Trainings für Fahrerinnen und Fahrer durch. Durchschnittlich nehmen pro Jahr mehr als 700 Fahrer von Reise-, Stadt- und Schulbussen erfolgreich daran teil. Insgesamt durchliefen bis heute über 19.000 Personen die Schulungen.

Neue Technik erfordert neue Crash-Tests

In unserem Technologiezentrum Fahrzeugsicherheit (TFS) in Sindelfingen testen wir die Sicherheit unserer Fahrzeuge und Teilsysteme mit modernster Prüftechnik. Arbeitsschwerpunkte bilden weltweite Testkonfigurationen aus Gesetzen, Ratings und internen Prüfungen. Dazu gehört auch die Absicherung von Fahrzeugkonzepten mit alternativen Antrieben. In der Crash-Test-Halle des TFS können jährlich rund 900 Crash-Tests sowie rund 1.700 [Schlittenversuche](#) durchgeführt werden. Das Gebäude verfügt über einen stützenfrei überdachten Teil, der mit 90 mal 90 Metern größer ist als ein internationaler Fußballplatz.

Röntgentechnologie bei Crash-Versuchen

Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik und dem Ernst-Mach-Institut in Freiburg testet der Bereich Fahrzeugsicherheit von Mercedes-Benz den Einsatz von Röntgentechnologie bei Crash-Versuchen. Dadurch ließe sich das Verhalten sicherheitsrelevanter Bauteile im Fahrzeuginneren untersuchen. Die Ultrakurzzeit-Röntgentechnologie produziert während eines Crashtests Standbilder von definierten Bereichen in gestochen scharfer Qualität: Das Ziel von 1.000 Bildern pro Sekunde scheint in greifbarer Nähe zu sein. Die Daten aus dem Röntgen-Crash sollen mit computergestützten Simulationsmodellen zusammengeführt werden. So entstehen hochdynamische 3-D-Simulationen. Mithilfe der Simulation wollen wir die Prognosezuverlässigkeit verbessern und das Verhalten eines Bauteils noch effizienter und zielgerichteter optimieren.

Auf Kollisionskurs im Auftrag der Sicherheit

Bereits seit 60 Jahren finden bei Mercedes-Benz systematische Crash-Tests statt: Am 10. September 1959 prallte ein erster Versuchswagen frontal gegen ein festes Hindernis. Damit begann eine neue Ära für die Sicherheitsforschung. Denn von nun an ließ sich das Verhalten von Fahrzeugen und Insassen bei Autounfällen anhand der Testwagen und Versuchspuppen genauer untersuchen.

Verkehrssicherheit und gesellschaftliches Engagement

Um unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, haben wir 2015 die CSR-Initiative „SAFE ROADS“ gestartet. Sie soll das Bewusstsein für Verkehrssicherheit in Indien schärfen. Ein weiteres Beispiel ist unsere weltweite Initiative für Verkehrssicherheit „MobileKids“. Ihr Ziel ist es, das Thema Sicherheit im Straßenverkehr und die Prävention von Unfällen zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Alltags von Eltern und Kindern zu machen.

[Gesellschaftliches Engagement](#)

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

Die Modelle von Mercedes-Benz erhalten immer wieder Bestnoten in Sicherheitstests unabhängiger Institute. Besonders hervorzuheben sind die Spitzenbewertungen, die wir regelmäßig vom US-amerikanischen Insurance Institute for Highway Safety (IIHS) bekommen. Beim IIHS-Rating werden neben der Crash-Sicherheit auch Systeme zur Unfallvermeidung bewertet. Für das Modelljahr 2019 erhielten die Mercedes-Benz Limousinen der C- und E-Klasse sowie die SUV-Modelle, der GLC und der GLE das begehrte Prädikat „2019 Top Safety Pick+“. Die Europäische Verbraucherschutzorganisation European New Car Assessment Programme (Euro NCAP) hat im Berichtsjahr folgende Baureihen mit jeweils fünf Sternen bewertet: Mercedes-Benz GLB, CLA, EQC (EQC 400 4MATIC: Stromverbrauch (nach NEFZ kombiniert) beträgt 21,3-20,2 kWh/100km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km)¹, B-Klasse, GLE und die G-Klasse. Fünf Sterne bedeuten gute Gesamtnoten für Aufprallschutz sowie umfassende Ausstattung mit praxisgerechter Unfallvermeidungstechnologie, die für alle Käufer in Europa verfügbar ist. 2018 hat die Euro NCAP strengere Tests eingeführt. Sie legen unter anderem den Fokus auf den Schutz gefährdeter Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger.

¹ siehe Anhang zu Labeling

VERKEHRSSICHERHEIT

Automatisiertes Fahren vorantreiben

Automatisiertes und autonomes Fahren haben das Potenzial, die Mobilität grundlegend zu verändern. Sie können nicht nur die Verkehrssicherheit, den Fahrkomfort und das Fahrverhalten auf Langstrecken verbessern, sondern auch die Mobilität von Menschen und den Transport von Gütern als solches positiv beeinflussen. Mögliche Risiken dürfen wir dabei dennoch nicht außer Acht lassen.

Chancen und Herausforderungen

GRI 103-1

Fahrssysteme, die ohne den Menschen hinter dem Steuer auskommen oder ihm einen Teil der Arbeit abnehmen, könnten helfen, die Zahl der Verkehrsunfälle zu verringern. Denn ein solches System wird nicht müde, lässt sich nicht ablenken und auch nicht durch Emotionen oder Stimmungen beeinflussen. All das sind Faktoren, die bei Unfallereignissen häufig eine Rolle spielen.

Doch eine potenzielle Verbesserung beim Thema Verkehrssicherheit ist nicht der einzige Vorteil automatisierten Fahrens: Die Technologie kann zudem eine effiziente, ressourcenschonende Verkehrssteuerung im urbanen wie auch ländlichen Raum, die zur Reduktion von Emissionen beiträgt, ermöglichen. Für uns ergeben sich daraus neue Geschäftsmodelle und -chancen. Möglich sind digitale und servicebasierte Innovationen und vielfältige umweltschonende Mobilitätsdienstleistungen wie spezielle Mobilitätsangebote in Städten, von denen beispielsweise auch ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen profitieren können. Auch beim Straßengütertransport gibt es großes Potenzial durch automatisiertes Fahren. Dies betrifft zum einen die Sicherheit, zum anderen auch ökonomische Vorteile, unter anderem durch Effizienzsteigerungen sowie durch Kraftstoffersparnis. Derzeit erproben wir das vollautomatisierte Fahren ([📌 SAE-Level 4](#)) im öffentlichen Verkehr auf definierten Strecken in den USA.

Herausfordernd gestaltet sich darüber hinaus die Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI). KI wird für automatisierte und autonome Fahrzeuge vor allem im Bereich des [📌 Machine Learning](#) eine Rolle spielen. Zum Beispiel unterstützt sie das System dabei, Objekte auf und neben der Fahrbahn schneller zu erkennen und zu identifizieren.

Aus unserer Sicht sind neben der Sicherheit auch der verantwortungsvolle Einsatz von KI und die Berücksichtigung von ethischen Aspekten zentrale Voraussetzungen für die Akzeptanz des automatisierten und autonomen Fahrens in der Gesellschaft. Daimler hat für den verantwortungsvollen Einsatz von KI seit 2018 in einem crossfunktionalen Team eigene Prinzipien erarbeitet und sie im Rahmen der IAA 2019 kommuniziert. Die KI-Prinzipien bauen auf unseren Unternehmenswerten auf und sind in der Verhaltensrichtlinie (Integrity Code) verankert.

Aber auch die Hardware, also das Fahrzeug selbst, muss gesellschaftlichen Anforderungen entsprechen. Hier stellen sich beispielsweise Fragen zur Innenraumgestaltung oder auch zu den Zugangsmöglichkeiten für alle zukünftigen Kunden.

Auf dem Weg zum automatisierten Fahren

GRI 103-2

Neue Technologien brauchen Rechtssicherheit. Rechtliche Grundlagen für automatisierte Fahrssysteme definiert in Deutschland das StVG-Änderungsgesetz zum automatisierten Fahren, das am 21. Juni 2017 in Kraft getreten ist. Wir begrüßen dieses Gesetz, weil Deutschland damit als eines der ersten Länder eine rechtliche Grundlage für die weitere technische Entwicklung geschaffen hat. Darüber hinaus halten wir eine Weiterentwicklung des jeweiligen nationalen Verkehrs- und Verhaltensrechts für erforderlich, um einen rechtssicheren Einsatz von automatisierten und autonomen Systemen zu ermöglichen. Insbesondere für das fahrerlose Fahren bedarf es daher einer weiteren Änderung des Straßenverkehrsrechts.

Inzwischen haben viele weitere Länder rechtliche Regelungen geschaffen beziehungsweise den Gesetzgebungsprozess angestoßen. Neben Anpassungen im jeweiligen nationalen Verhaltensrecht gibt es weitere Hürden für den Durchbruch der Technologie: So müssen die hoch- und vollautomatisierten Fahrssysteme (SAE-Level 3-4) auch für den Straßenverkehr zugelassen werden können. Daimler engagiert sich deshalb weltweit in den entsprechenden internationalen Gremien und Verbänden. Wir möchten auf diesem Wege dazu beitragen, einen rechtssicheren Rahmen für die technische Zertifizierung dieser Systeme zu entwickeln.

Daimler befürwortet außerdem eine internationale Harmonisierung der entsprechenden gesetzlichen Regelungen. Sie sollten möglichst kompatibel miteinander sein und gleiche Anforderungen an die Technologie stellen. Das betrifft auch den Umgang mit den Daten, die zum automatisierten Fahren nötig sind. Ein Beispiel ist die technische Normierung des in Deutschland gesetzlich vorgeschriebenen [📌 Fahrmodusspeichers](#). Der Speicher zeichnet unter anderem auf, wann das automatisierte System aktiviert ist und wann der Fahrer das Fahrzeug steuert. Innerhalb der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UN-ECE) diskutieren Experten seine internationale

Normierung. Wir unterstützen diesen Gestaltungsprozess und weisen hierbei auf die Notwendigkeit hin, die Technik datenschutzfreundlich zu entwickeln.

[Verantwortungsvoller Umgang mit Daten](#)

Für eine verantwortungsvolle Entwicklung automatisierter Fahrzeuge legen wir neben den gesetzlichen auch interne Regelungen und Richtlinien zugrunde, wie zum Beispiel unsere „Interne Richtlinie zur technischen Compliance“, die ISO-Standards 26262 und 21448 für sicherheitsrelevante elektrische/elektronische Systeme in Kraftfahrzeugen, die Entwürfe der UNECE zu Speichernormierung und Anforderungen an automatisierte Systeme („Requirements for an Automated Lane Keeping System“) und die 20 ethischen Regeln der Ethikkommission der deutschen Bundesregierung zum automatisierten und vernetzten Fahren.

Ein weiteres Beispiel dafür sind unsere vier KI-Prinzipien. Das erste Prinzip besagt, dass wir KI verantwortungsvoll gestalten. Wir nutzen die Chancen der KI und wägen die Auswirkungen ab. Dabei orientieren wir uns an unseren Unternehmenswerten. Gemäß dem zweiten Prinzip setzen wir uns für ein hohes Maß an Transparenz ein, um das Vertrauen in KI zu fördern. Dazu unterstützen wir eine erklärbare KI. Drittens respektieren wir die Privatsphäre unserer Kunden. Wir berücksichtigen deren Schutz bereits in der Designphase von KI und unterstützen datenschutzfreundliche Technologien. Und schließlich entwickeln und testen wir unsere KI-Technologien gewissenhaft und nach dem Stand von Wissenschaft und Technik. Wir ergreifen angemessene Maßnahmen zur Entwicklung sicherer und zuverlässiger KI.

Die KI-Prinzipien sollen das Vertrauen und die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen erhöhen, unsere Produkte und Dienstleistungen festigen – und gleichzeitig allen Kolleginnen und Kollegen Orientierung für den Umgang mit KI geben.

Neben ethischen Prinzipien ist ein umfassender Datenschutz wichtig für die Akzeptanz des automatisierten und autonomen Fahrens. Deshalb binden wir unsere Datenschutzexpertinnen und -experten bereits frühzeitig in die Konzeptentwicklung ein. Ziel ist die Entwicklung datenschutzfreundlicher Konzepte nach dem Prinzip  „[Privacy by Design](#)“.

Risiken abdecken und mildern

GRI 416-1

Auch im Bereich des automatisierten Fahrens finden die Elemente und Prozesse des technical Compliance Management Systems (tCMS) Anwendung. Besondere Herausforderungen aus der Verwendung von neuen Technologien wie das automatisierte Fahren wurden in den Entwicklungsbereichen fortlaufend berücksichtigt, beispielsweise durch die Erarbeitung von Handlungsleitlinien. Komplexe Fragestellungen zum automatisierten Fahren werden im Rahmen eines interdisziplinär ausgerichteten Prozesses unter Berücksichtigung technischer und rechtlicher Kriterien bewertet und entschieden.

[Technical Compliance](#)

Kompetenzen für den sorgfältigen Umgang mit neuen Technologien

Bei der Entwicklung und Einführung neuer Technologien ergeben sich nicht nur technische Aufgabenstellungen, sondern auch soziale, ethische und rechtliche Fragen, die breit diskutiert und beantwortet werden müssen. Beide Herausforderungen gehen wir in einem integrierten Ansatz an. Dazu gehört neben den Aktivitäten in Forschung und Entwicklung, Produktsicherheit und Qualitätsmanagement seit 2018 auch die Arbeit eines interdisziplinären Teams im Vorstandsressort Integrität und Recht. Gemeinsam mit Ingenieuren, Juristen, Datenschutz-, Compliance- und Strategie-Experten bewertet das Team mögliche Auswirkungen von technischen Neuerungen, schärft das Bewusstsein für komplexe gesellschaftliche Fragen und Rechtsthemen, erarbeitet Lösungen und setzt diese um. Dabei geht es beispielsweise um den verantwortungsvollen Einsatz von Daten bei der Programmierung oder um die Ableitung möglicher Verhaltensänderungen im urbanen Umfeld durch den Einsatz neuer Technologien – immer mit dem Ziel, sowohl die Akzeptanz als auch die Sicherheit der Produkte zu steigern. Orientierung geben dabei die gesetzlichen Anforderungen, geltende interne Regelwerke wie unsere Verhaltensrichtlinie, die Datenleitprinzipien und die KI-Prinzipien, externe Leitlinien, etwa von AI4People oder IEEE und Asilomar, sowie die 20 Regeln der Ethikkommission zum automatisierten und vernetzten Fahren.

Unsere Ziele

Es ist unser Ziel, die Entwicklung der Technologie weiter voranzutreiben und zügig einen Serieneinsatz automatisierter und autonomer Systeme zu ermöglichen. Auf dem Weg dorthin berücksichtigen wir gleichermaßen technische, rechtliche wie ethische Aspekte. Hierfür haben wir drei Schwerpunkte gesetzt.

- Daimler hat den Anspruch, eine führende Rolle auf dem Gebiet automatisierter und autonomer Systeme einzunehmen, und wird die technische Entwicklung solcher Systeme weiter vorantreiben.
- Daimler möchte zur Etablierung zuverlässiger rechtlicher Rahmenbedingungen für den Einsatz der neuen Technologie auf nationaler wie auf internationaler Ebene beitragen und fördert den hierfür nötigen breiten gesellschaftlichen Diskurs.
- Daimler wird sich aktiv in den gesellschaftlichen und politischen Dialog zu den ethischen Fragen im Kontext der neuen Technologien einbringen.

Maßnahmen für automatisiertes Fahren

GRI 103-2

Das Spektrum unserer Maßnahmen, mit denen wir automatisierte und autonome Systeme etablieren wollen, reicht von einer prinzipiengeleiteten Forschungs- und Entwicklungstätigkeit bis hin zu einem gesellschaftlichen Diskurs zu ethischen Fragestellungen.

Technische, rechtliche und ethische Fragen diskutieren

Eine breite gesellschaftliche Diskussion ist Voraussetzung für die Akzeptanz des automatisierten und autonomen Fahrens. Deshalb legen wir großen Wert auf einen offenen Dialog, an dem Wirtschafts- und Verbraucherverbände, interessierte Gruppen, Behörden sowie Industrie und Zivilgesellschaft beteiligt sind. Wir fördern den gesellschaftlichen Dialog zum Beispiel, indem wir Veranstaltungen und Fachtagungen ausrichten. Seit 2015 nutzen wir auch den jährlichen [Daimler Sustainability Dialogue](#) für den Austausch über ethische, rechtliche und soziale Fragen im Zusammenhang mit dem autonomen Fahren. Er fand zuletzt im November 2019 in Stuttgart statt. Dort diskutierten die Teilnehmer mögliche Verhaltensänderungen von Verkehrsteilnehmern und der Gesellschaft insgesamt aufgrund von neuen Technologien oder Geschäftsmodellen im urbanen Umfeld. Sie erstellten unter anderem Szenarien zu möglichen neuen Verhaltensmustern der Verkehrsteilnehmer und entwickelten Vorschläge, wie die Entwicklung der Technologien zum gesamtgesellschaftlichen Nutzen beitragen kann. Im Mittelpunkt stand dabei die gesellschaftliche Verantwortung der Fahrzeughersteller und ihrer Zulieferer.

Mitgestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen

Grundvoraussetzung, um automatisierte, autonome und vernetzte Fahrzeuge erfolgreich weiterzuentwickeln und einzuführen, ist die zeitnahe Schaffung von gesetzlichen Rahmenbedingungen. Vor diesem Hintergrund wird Daimler auch künftig aktiv weitere Gesetzgebungsverfahren begleiten. Neben den Anpassungen im jeweiligen nationalen Verkehrs- und Verhaltensrecht, insbesondere mit Blick auf das fahrerlose Fahren, ergeben sich weitere Hürden für den Durchbruch der Technologie. Um einen grenzüberschreitenden Einsatz von automatisiert und autonom fahrenden Autos im Straßenverkehr zu ermöglichen, bedarf es einer internationalen Harmonisierung der entsprechenden gesetzlichen Regelungen. Diese sollten möglichst kompatibel miteinander sein und gleiche Anforderungen an die Technologie stellen.

Engagement in Gremien und Verbänden

Daimler ist Mitglied in zahlreichen internationalen und nationalen Gremien und Verbänden. Hierzu gehören der Verband der Automobilindustrie, der Europäische Automobilherstellerverband und Arbeitsgruppen der UN-ECE. Im Rahmen der Verbandsarbeit wirken wir an Konsultationsverfahren zur Gesetzgebung mit und tauschen uns mit politischen Entscheidungsträgern aus.

- Im April 2019 trat Daimler dem „Automated Vehicle Safety Consortium“ (AVSC) bei. Das AVSC arbeitet an der Entwicklung von Sicherheitsprinzipien für automatisiertes Fahren. Im Fokus stehen Sicherheitstests vor und während der Nutzung von automatisierten Fahrzeugen, die Verarbeitung und der Schutz von Daten sowie die Interaktion zwischen automatisierten Fahrzeugen und anderen Straßennutzern.
- Außerdem beteiligten wir uns im Juli 2019 an dem Workshop „Ethikaspekte in der Normung und Standardisierung für KI in autonomen Maschinen“ des Deutschen Instituts für Normung (DIN). Der Workshop war Bestandteil unserer Kooperation

mit dem DIN und der Deutschen Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik. Ziel der Kooperation ist die Erstellung einer Roadmap mit dem Titel „Ethikaspekte in der Normung und Standardisierung für KI“.

- Im Juli 2019 haben elf Branchenführer aus der Automobil- und der Zulieferindustrie im Bereich des automatisierten Fahrens unter Mitwirkung von Daimler das White Paper „Safety First for Automated Driving“ veröffentlicht. Mit seinen zwölf Leitprinzipien soll es künftigen Diskussionen als Grundlage dienen.
- Wir engagieren uns in einer Arbeitsgruppe des Verbands der Automobilindustrie zum Thema „Ethische Erwägungen für autonome Fahrzeuge“.
- Wir haben uns an dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Verbundprojekt „Projekt zur Etablierung von generell akzeptierten Gütekriterien, Werkzeugen und Methoden sowie Szenarien und Situationen“ (PEGASUS) beteiligt. Ziel ist es, ein Vorgehen für die Freigabe automatisierter Fahrfunktionen zu entwickeln, um so die rasche Einführung des automatisierten Fahrens in der Praxis zu ermöglichen.
- Seit Juli 2019 beteiligen wir uns zudem am Forschungsverbund „Verifikations- und Validierungsmethoden für automatisierte Fahrzeuge Level 4 und 5“, der auf PEGASUS aufsetzt. Der Verbund hat sich zum Ziel gesetzt, eine Systematik und Methoden für den Sicherheitsnachweis von vollautomatisierten und fahrerlosen Fahrfunktionen und Fahrzeugen zu entwickeln.

Ethische Prinzipien in der Produktentwicklung

Den Leitlinien der Ethikkommission, unseren KI-Prinzipien und diversen anderen Grundsätzen (zum Beispiel biomedizinische ethische Prinzipien) entsprechend machen wir Ethik zum integralen Bestandteil der Technologieentwicklung. So berücksichtigen wir bei der Produktentwicklung automatisierter Fahrsysteme neben rechtlichen auch ethische Aspekte. Wir sind überzeugt davon, dass dieses Vorgehen die gesellschaftliche Akzeptanz unserer künftigen Produkte und damit unsere Fähigkeit, nachhaltigen Wert zu schaffen, positiv beeinflussen wird. Wir betrachten es darum als wichtiges Element unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie.

Sicherheit beim automatisierten und autonomen Fahren

Eine Zulassung für den Straßenverkehr setzt die Sicherheit automatisierter Systeme voraus. Wir arbeiten intensiv daran, technische Standards zu setzen. Wichtige Fortschritte erzielten wir mit dem vom deutschen Wirtschaftsministerium geförderten „Projekt zur Etablierung von generell akzeptierten Gütekriterien, Werkzeugen und Methoden sowie Szenarien und Situationen zur Freigabe hochautomatisierter Fahrfunktionen“ (PEGASUS). Bis zum Projektabschluss im Juni 2019 konnten wesentliche Lücken bezüglich der Testmethoden und der Freigabe hochautomatisierter Fahrfunktionen geschlossen werden. Wir unterstützen eine Fortführung der Aktivitäten und eine Harmonisierung mit internationalen Bestrebungen in diesem Bereich.

Darüber hinaus haben wir in den USA für unsere Projekte in [Sunnyvale/Kalifornien](#) (SAE-Level 4-5) zusammen mit unserem Partner Bosch sowie [„DRIVE PILOT“](#) (SAE-Level 3) in Long Beach/Kalifornien und Ann Arbor/Michigan jeweils ein sogenanntes Voluntary Safety Self-Assessment (VSSA) veröffentlicht. Mit der freiwilligen Veröffentlichung wollen wir aktiv mit Regierungsorganisationen und Stakeholdern über die Projekte öffentlich diskutieren. Daimler ist der erste deutsche OEM (Original Equipment Manufacturer), der die Möglichkeit der Veröffentlichung der VSSAs in den USA genutzt hat.

Automatisiertes Fahren bei Nutzfahrzeugen

Automatisiert fahrende Lkw bieten in mehrfacher Hinsicht klare Vorteile. So können sie dazu beitragen, den Straßenverkehr sicherer und nachhaltiger zu machen. [Redundant aufgebaute Systeme](#) und eine Vielzahl von Sensoren und Systemen, die nie müde oder unaufmerksam werden, bilden die Basis für derartige Technologien beziehungsweise Assistenzsysteme. Denn ein Großteil aller Unfälle ist nach wie vor auf menschliches Versagen zurückzuführen. Bereits heute bieten wir bei Daimler Trucks ab Werk teilautomatisierte Fahrsysteme (SAE-Level 2) an. Sie sind unter unseren Marken Mercedes-Benz, Freightliner und FUSO in unseren wichtigsten Märkten auf drei Kontinenten erhältlich.

Der nächste logische Schritt im Transportgewerbe ist vollautomatisiertes Fahren (SAE-Level 4), das Sicherheit, Effizienz und Produktivität nochmals deutlich steigern könnte. Da die Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft auch von der Effizienz in der Logistik abhängt, könnte sich das vollautomatisierte Fahren in dieser Hinsicht positiv auswirken. Bei der Forschung und Entwicklung rund um automatisierte Lkw orientiert sich Daimler Trucks an drei Grundsätzen:

- Die Sicherheit von Fahrzeuginsassen und Verkehrsteilnehmern hat oberste Priorität; daher müssen alle technischen Systeme vor allem eins sein – zuverlässig.
- Produkte entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden.
- Es bedarf eines klaren rechtlichen und regulatorischen Rahmens für Betrieb und Haftung.

Kompetenzen bündeln und starke Partnerschaften eingehen

Die Entwicklung hin zur Serienproduktion vollautomatisierter Lkw (SAE-Level 4) wird bei Daimler Trucks in den nächsten Jahren im Fokus stehen. Deshalb haben wir 2019 die Autonomous Technology Group als globale Organisation gegründet. Darin bündeln wir unser Know-how und alle globalen Aktivitäten rund um das automatisierte Fahren. Zu den zentralen Aufgaben dieser Einheit gehören die Gesamtstrategie für automatisiertes Fahren und deren Umsetzung, einschließlich Forschung und Entwicklung. Hinzu kommt der Aufbau der erforderlichen Infrastruktur und eines Netzwerks für den operativen Fahrzeugeinsatz.

Teil unserer Autonomous Technology Group ist das Software-Unternehmen Torc Robotics mit Sitz in Blacksburg (USA). Es zählt zu den weltweit erfahrensten Unternehmen im automatisierten Fahren mit hoch entwickelter, straßentauglicher Technologie. Gemeinsam haben wir bereits damit begonnen, vollautomatisierte Lkw (SAE-Level 4) auf definierten Strecken im öffentlichen Raum zu erproben. Zuvor hatten wir die Technologie monatelang auf abgesperrten Strecken getestet. Für Daimler Trucks ist dies ein wichtiger nächster Schritt, um mit zuverlässigen und sicheren Lkw zum Wohle unserer Kunden, der Wirtschaft und der gesamten Gesellschaft beizutragen.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

Die Elemente und Prozesse des technical Compliance Management Systems (tCMS) finden auch im Bereich des automatisierten Fahrens Anwendung. Jedes Jahr überprüfen wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des tCMS und passen es an weltweite Entwicklungen, veränderte Risiken und neue rechtliche Anforderungen an. Darüber hinaus berücksichtigen wir auch die Erkenntnisse aus unabhängigen internen sowie externen Prüfungen. Gegebenenfalls erforderliche Verbesserungsmaßnahmen werden auf dieser Basis festgelegt.

Fundierte Entscheidungen in den Entwicklungsprojekten bilden die Grundlage, um technische Compliance sicherzustellen. Im Bereich des automatisierten Fahrens sind die externen Vorschriften und Regelungen für künftige Entwicklungen derzeit noch lückenhaft. Alle Beschäftigte in den Entwicklungsbereichen können Fragen zur technischen Compliance im interdisziplinär ausgerichteten tCMS-Clearing-Prozess durch die Gremien entscheiden lassen. Im Berichtszeitraum haben die etablierten tCMS-Gremien Clearing-Fälle zum automatisierten Fahren interdisziplinär aufbereitet und entschieden.

DATENVERANTWORTUNG

Verantwortungsvoller Umgang mit Daten

In der zukünftigen Mobilität spielen Vernetzung und Digitalisierung eine entscheidende Rolle – sei es beim automatisierten und autonomen Fahren, bei Fahrassistenzsystemen, der Fahrzeugsicherheit oder neuen Services. Grundlage vieler neuer Geschäftsmodelle sind große Datenmengen. Diese Daten zu schützen und sie verantwortungsvoll zu handhaben, hat für uns hohe Priorität.

Mehr Daten, mehr Chancen und Herausforderungen

GRI 103-1

Viele unserer Kunden nutzen bereits heute die Vorteile vernetzter Angebote wie etwa Live-Traffic-Informationen. Auch an anderer Stelle ist der Einsatz von Daten für Automobilhersteller relevant: Eine vernetzte Produktion sorgt für effizientere Abläufe. Eine digitale Produktplanung schont Ressourcen. Und auch im Vertrieb und im Service-Bereich profitieren Kunden von datenbasierten Angeboten. Klar ist also: Vernetzung, Digitalisierung und die Fähigkeit, große Datenmengen zu verarbeiten, haben für die Mobilität der Zukunft eine immer größere Bedeutung.

Daten eröffnen nicht nur Geschäftschancen, sondern gehen auch mit besonderen Sorgfaltspflichten einher. Daten sind ein sensibles und entsprechend schützenswertes Gut, für das strenge regulatorische Anforderungen gelten. Vor allem im Bereich des Datenschutzes sind die Vorgaben von regulatorischer Seite in den letzten Jahren deutlich gestiegen. So hat die [Datenschutz-Grundverordnung \(DSGVO\)](#) der Europäischen Union zusätzliche Pflichten im Umgang mit personenbezogenen Daten für die Unternehmen definiert. Neben den regulatorischen Anforderungen an den Umgang mit personenbezogenen Daten ist auch die öffentliche Wahrnehmung für das Thema gestiegen. Der verantwortungsvolle Umgang mit Daten ist deshalb heute auch ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

Für international tätige Unternehmen stellt die DSGVO jedoch nicht die einzige Herausforderung dar. Denn Datenschutz ist nicht auf Europa beschränkt. Weltweit ist ein klarer Trend erkennbar, entsprechende Gesetze zu erlassen oder bestehende zu verschärfen. Über den gesetzlichen Rahmen hinaus gibt es rund um den Globus unterschiedliche gesellschaftliche Erwartungen an den Datenschutz.

Wie wir unsere Datenverantwortung wahrnehmen

GRI 103-2

Datenverantwortung ist mehr als Datenschutz. Deshalb verfolgt Daimler einen ganzheitlichen Ansatz, um seiner „Corporate Digital Responsibility“ gerecht zu werden. Dazu gehören neben dem rechtlichen Rahmen auch kulturelle und organisatorische

Aspekte, die wir unter dem Begriff „Data Governance“ zusammenfassen. Zu den übergeordneten Zielen unseres ganzheitlichen Data-Governance-Ansatzes gehören die nachhaltige Gestaltung datenbasierter Geschäftsmodelle sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Daten im Interesse unserer Kunden, unserer Mitarbeiter sowie anderer Stakeholder. Damit dies gelingt, sind viele verschiedene Maßnahmen erforderlich – von der Schulung unserer Beschäftigten über die Einführung eines neuen Managementansatzes bis zur umfassenden Information unserer Kunden. Das konzernweite Data-Governance-System besteht aus unserem Daten-Leitbild, unserer Datenkultur, unserer Data-Governance-Struktur und dem Data Compliance Management System.

Das Daimler Daten-Leitbild

Mit unserem Daten-Leitbild, der sogenannten Daimler Data Vision, haben wir unseren Anspruch an einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit Daten formuliert. Es gibt allen Beschäftigten der Daimler AG einen klaren Handlungsrahmen im Umgang mit Daten. Das Leitbild hat eine hohe praktische Relevanz und dient dazu, Vertrauen bei Kunden und Mitarbeitern zu stärken. Gleichzeitig gibt es allen Beschäftigten einen klaren Rahmen vor, in dem sie neue Geschäftsmodelle entwickeln können.

Zu den zentralen Grundprinzipien im Umgang mit Daten zählen Transparenz, Selbstbestimmung und Datensicherheit. Wir möchten, dass unsere Kunden wissen, wann welche Daten zu welchem Zweck erhoben werden. Darüber informieren wir sie ausführlich in den Verkaufsinformationen, auf der Fahrzeug-Homepage, in Apps, in Betriebsanleitungen, in den Nutzungsbedingungen sowie wo möglich und sinnvoll auch direkt im Fahrzeug. Ziel ist, dass unsere Kunden selbst darüber entscheiden können, welche Dienste sie tatsächlich nutzen und welche Daten sie weitergeben möchten – entweder per Einwilligung, per Vertrag oder per Knopfdruck. So können sie beispielsweise die Mercedes me connect Dienste jederzeit im Portal de- und aktivieren. Die hohen Sicherheitsansprüche unserer Kunden gelten in gleicher Weise für die Datensicherheit in unseren Fahrzeugen. Mit Blick auf IT-technische Fortschritte entwickeln wir die Datensicherheit ständig weiter, um die vorhandenen Daten vor Manipulation und Missbrauch zu schützen.

Wirksamer Datenschutz und Datensicherheit im Fahrzeug sind für uns integraler Bestandteil der Produktentwicklung.

Unsere Beschäftigten achten schon zu Beginn der Entwicklung neuer Fahrzeuge, Funktionen und neuer digitaler Geschäftsmodelle darauf, dass diese datenschutzfreundlich gestaltet sind. Schon heute sorgen der digitale Wandel und die zunehmende Vernetzung von Diensten dafür, dass Fahrer vieler aktueller Baureihen technische Annehmlichkeiten wie etwa Live-Traffic-Informationen oder aktive Stau-Assistenten nutzen können. Anwendungen wie diese verbindet, dass sie auf der Verarbeitung von Daten basieren. Die datenschutzfreundliche Gestaltung vernetzter Fahrzeuge, automatisierter Fahrfunktionen sowie neuer Dienste und Anwendungen ist deshalb ein Schwerpunkt unserer produktbezogenen Datenschutzaktivitäten – auch als „Privacy by Design“ bekannt. Bei der Anwendung unserer Daten-Grundsätze berücksichtigen wir sowohl marktspezifische als auch regionale Unterschiede wie etwa unterschiedliche Erwartungen unserer Kunden in Bezug auf den Schutz ihrer Daten. Unser Daten-Leitbild haben wir konzernweit bekannt gemacht und auch in die neue Fassung unserer Verhaltensrichtlinie aufgenommen.

Die operative Umsetzung unserer strategischen Datenschutzziele erfolgt in den einzelnen Geschäftsfeldern. Daher hat jedes Geschäftsfeld des Daimler-Konzerns ein entsprechendes Programm aufgesetzt, um konkrete Prozesse und Systeme für die verantwortungsvolle Nutzung von Daten einzurichten.

Eine Datenkultur etablieren

Eine wirkungsvolle Data Governance erfordert auch eine entsprechende Datenkultur im Unternehmen. Denn neue digitale Geschäftsmodelle erfordern auch ein neues Denken.

Um die Datenkultur zu fördern, haben wir neue Kommunikationsformate mit unterschiedlichen Methoden, Instrumenten und Anwendungsbeispielen entwickelt. Ein Beispiel dafür sind die sogenannten „Data Lectures“, die in einzelnen Einheiten des Konzerns regelmäßig stattfinden. Darin berichten Experten unterschiedlicher Fachbereiche über ihre Erfahrungen und Projekte. Mit Maßnahmen wie diesen machen wir den Beschäftigten deutlich, wie wichtig Daten für unser Unternehmen sind, und sensibilisieren sie für eine verantwortungsvolle Datennutzung – auch über Bereichs- und Gesellschaftsgrenzen hinweg.

Unsere Data-Governance-Struktur

Das konzernweite Data-Governance-System wurde im Vorstandsressort Integrität und Recht entwickelt. Für die Umsetzung der Data Governance hat Daimler für jedes Geschäftsfeld die Etablierung von sogenannten Data and Analytics Boards beschlossen sowie bereits größtenteils eingerichtet. In diesen Gremien stimmen sich alle relevanten Fachbereiche zu ihren aktuellen Datenanalyse-Projekten ab. Beschäftigte des Vorstandsressorts Integrität und Recht begleiten die Projekte von Anfang an, um die rechtskonforme Umsetzung zu gewährleisten.

[Die Data and Analytics Boards](#)

Auf Konzernebene haben wir zudem ein Data Governance Committee eingerichtet. Das Gremium definiert Richtlinien zu unternehmensweiten Kernthemen des Datenmanagements, der

Informationssicherheit, des Datenschutzes sowie der Data Compliance und trifft geschäftspolitische Entscheidungen zum unternehmensweiten Umgang mit Daten.

Das Daimler Data Compliance Management System

GRI 103-2

Im Zuge der Umsetzung der DSGVO der Europäischen Union haben wir konzernweit die bestehenden Maßnahmen, Prozesse und Systeme zur Einhaltung des Datenschutzes in einem Data Compliance Management System zusammengeführt. Dieses basiert auf dem bereits bestehenden Daimler Compliance Management System.

[Compliance Management: Gesetze und Regeln befolgen](#)

Unser Data Compliance Management System unterstützt uns dabei, die Maßnahmen zur Einhaltung der Datenschutzvorgaben systematisch zu planen, umzusetzen und laufend zu kontrollieren. Im ersten Schritt liegt der Schwerpunkt des Data Compliance Management Systems auf dem Datenschutzrecht. Für die Konzerngesellschaften in der EU ist hierbei insbesondere die DSGVO maßgeblich, für Konzerngesellschaften außerhalb der EU gelten die jeweiligen lokalen Datenschutzgesetze. Weitere Rechtsgebiete, die bei der Nutzung von Daten relevant sind, beziehen wir schrittweise mit ein, um mögliche Risiken zu identifizieren und zu adressieren.

Die Anforderungen der DSGVO umsetzen

Um die DSGVO bei Daimler umzusetzen, hat der Bereich Konzernschutz die Anforderungen analysiert und darauf aufbauend praktische Umsetzungshilfen erarbeitet. Sie wurden mittlerweile als verbindliche Maßnahmen im Data Compliance-Programm verankert und die Umsetzung damit für alle Konzerngesellschaften im Anwendungsbereich der Verordnung als verpflichtend definiert. Die Maßnahmen umfassen Prozesse, IT-Lösungen und Musterdokumente zu vielfältigen Themenbereichen.

Verankerung von Datenschutz und Daten-Compliance in unserer Organisation

Für den Aufbau des Data Compliance Management Systems haben wir einen neuen Bereich, Data Compliance, innerhalb der Compliance-Organisation eingerichtet. Er definiert die einzelnen Elemente des Data Compliance Management Systems und steuert dessen konzernweite Umsetzung. Zu seinen Aufgaben gehört es auch, das jährliche Data Compliance Risk Assessment durchzuführen und das Data Compliance-Programm aufzustellen. Außerdem ist er für die konzernweiten Monitoring- und Reporting-Prozesse im Themenfeld Data Compliance zuständig. Daneben führt der Bereich zahlreiche Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen durch und übernimmt einen Teil der Datenschutzberatung. Zu aktuellen Entwicklungen bei Data Compliance-Themen berichtet der Chief Compliance Officer

regelmäßig an das Vorstandsmitglied für Integrität und Recht sowie quartalsweise an den gesamten Vorstand.

Daneben nimmt der Konzernbeauftragte für Datenschutz die gesetzlich vorgesehenen Aufgaben zur Einhaltung der Datenschutzvorschriften wahr. Zusammen mit seinem Team überwacht er die Einhaltung der Datenschutzgesetze und der Daimler-Datenschutzrichtlinien. Zu seinen Aufgaben gehören auch die Bearbeitung von Datenschutzbeschwerden und die Wahrnehmung der Kommunikation mit der Aufsichtsbehörde. Zudem initiiert er Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen und ist beratend tätig. Er unterrichtet und berät die Verantwortlichen und Fachbereiche insbesondere zur Durchführung von Datenschutz-Folgenabschätzungen. Er ist unabhängig und berichtet direkt an das Vorstandsmitglied für Integrität und Recht.

Um das Thema Datenschutz zu steuern, setzen wir auch auf lokale Ansprechpartner, die vor Ort an unseren zahlreichen Standorten weltweit aktiv sind. Derzeit richten wir das bestehende Netzwerk der lokalen Datenschutzkoordinatoren neu aus und führen es mit dem globalen Compliance-Netzwerk zusammen. Die Local Compliance Officers und Local Compliance Responsibles bereiten wir gezielt für ihre neuen Aufgaben vor und unterstützen sie mit Trainings- und Beratungsangeboten. Für die Neuausrichtung des Netzwerks haben wir ein risikoorientiertes Vorgehen in zwei Stufen gewählt. Teil der ersten und bereits abgeschlossenen Stufe waren alle Konzerneinheiten mit hoher und diejenigen mit mittlerer Risikoklassifizierung (gemäß Data Compliance Risk Assessments), die in den Anwendungsbereich der DSGVO fallen. Die zweite Stufe betrifft alle verbleibenden Einheiten mit mittlerer Risikoklassifizierung und sämtliche Einheiten mit niedriger Risikoklassifizierung. Die Umsetzung der zweiten Stufe soll bis Ende 2020 abgeschlossen sein.

Richtlinien zum verantwortungsvollen Umgang mit Daten

Datenschutzrichtlinie EU

Die im Jahr 2019 noch gültige Konzernrichtlinie für den Datenschutz wurde im Berichtsjahr überarbeitet und steht seit Januar 2020 in einer neuen Fassung zur Verfügung. Sie definiert konzernweit geltende Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern. Mit der neuen [Datenschutzrichtlinie EU](#) möchten wir dem besonderen regulatorischen Umfeld im europäischen Kernmarkt von Daimler Rechnung tragen. Ausgehend von der DSGVO schaffen wir damit einheitliche und angemessene Standards für die Verarbeitung personenbezogener Daten. Die konzernweit geltende Richtlinie enthält zudem verbindliche interne Datenschutzvorgaben für Konzerngesellschaften, die sich außerhalb des Anwendungsbereichs der DSGVO befinden, aber als Empfänger grenzüberschreitender Datenübermittlung personenbezogener Daten im Anwendungsbereich der DSGVO verarbeiten. Die Datenschutzrichtlinie EU liegt der Aufsichtsbehörde als bindende Unternehmensregelung im Sinne der DSGVO zur Anerkennung vor.

Globale Daten- und Informationsrichtlinie

Die neue globale Daten- und Informationsrichtlinie bildet die Basis für einen verantwortungsvollen, rechtskonformen und ethisch korrekten Umgang mit Informationen und Daten. Sie schafft Transparenz über Verantwortlichkeiten und Rollen in einem daten- und informationsbasierten Umfeld. Hierfür legt sie Ziele, Grundsätze, Organisationsstrukturen und Maßnahmen fest, die für die Etablierung der entsprechenden Prozesse erforderlich sind. Die Richtlinie beinhaltet auch die globalen Standards für Data Compliance, die ein weltweit einheitliches Datenschutzniveau im gesamten Daimler-Konzern gewährleisten sollen. Dabei handelt es sich um einen Mindeststandard, der von den Anforderungen der Datenschutzrichtlinie EU ergänzt wird. Die jeweils geltenden lokalen Datenschutzgesetze und das konzernweite Data Compliance Management System schaffen den Rahmen für den rechtskonformen und nachhaltigen Umgang mit Daten.

Datenbezogenen Risiken begegnen

Ein zentraler Baustein des Data Compliance Management Systems ist das Data Compliance Risk Assessment. Im Rahmen dieses systematischen Prozesses identifiziert, analysiert und bewertet der Bereich Data Compliance jährlich die datenbezogenen Risiken für Daimler. Das gilt sowohl für Konzerngesellschaften als auch für die Zentralbereiche. Die Ergebnisse der Analyse dienen als Grundlage unserer Risikosteuerung und Risikominimierung. Sie ermöglichen uns einen risikobasierten Ansatz bei der weiteren Entwicklung unseres Data Compliance Management Systems.

Basis für die Prüfung sind zentral zusammengeführte Informationen zu allen Konzerneinheiten, die je nach Risikoeinschätzung um weitere, individuell erhobene Details ergänzt werden. So führt der Bereich Data Compliance zunächst eine Vorabbewertung auf Grundlage interner und externer Informationen durch. Hierzu gehören zum Beispiel die Datenverarbeitung im Rahmen der Geschäftstätigkeit und das regulatorische Umfeld des Landes, in dem die jeweilige Konzerneinheit ansässig ist. Mithilfe dieser Indikatoren ermittelt der Bereich, ob eine Konzerneinheit besonderen Risiken ausgesetzt ist und deshalb näher betrachtet werden muss. Liegen keine besonderen Risiken vor, erfolgt die Risikoklassifizierung direkt. Darüber hinaus bezieht der Bereich bei seiner finalen Risikoklassifizierung auch Informationen aus dem Netzwerk der Divisional/Regional Compliance Officer mit ein. Der Chief Compliance Officer und das Netzwerk der Divisional/Regional Compliance Officer bestätigen die Ergebnisse des jährlichen Data Compliance Risk Assessments und berichten sie an Vorstand und Aufsichtsrat der Daimler AG sowie der neuen Sparten-AGs.

Umfassende Datenschutzbildungen

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Konzerngesellschaften mit E-Mail-Zugang sind verpflichtet, alle drei Jahre das webbasierte Training „Integrity@Work“ zu absolvieren, das auch für Datenschutzthemen sensibilisiert. Darüber hinaus bieten wir Schulungsmodulare an, mit denen sich Beschäftigte auf freiwilliger Basis einen Überblick zum Thema Datenschutz und zur DSGVO

verschaffen können. Für bestimmte Führungskräfte ist die Teilnahme an einer DSGVO-Schulung verpflichtend. Zudem kann das lokale Management der Konzerneinheit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Teilnahme an diesen Angeboten verpflichten. Die Trainingsmaßnahmen stehen über ein IT-gestütztes Learning Management System weltweit zur Verfügung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in besonders datenschutzrelevanten Bereichen arbeiten – zum Beispiel im Personalbereich, dem Vertrieb oder der Entwicklung –, können neben webbasierten Trainings auch an Schulungen der zentralen Compliance-Organisation teilnehmen. Die Verantwortung hierfür liegt beim lokalen Management.

Neuen Geschäftsführern von Konzerngesellschaften erläutern wir im Rahmen des Onboarding-Prozesses Grundzüge des Data Compliance Management Systems. Zum Selbststudium steht Führungskräften außerdem der sogenannte Corporate Governance Navigator im Intranet zur Verfügung. Auch er enthält Informationen zum Thema Datenschutz.

In Konzerneinheiten mit einem hohen datenschutzbezogenen Risiko erstellen wir jährliche Trainingspläne und dokumentieren die Teilnahme.

Der lokalen Datenschutz-Compliance-Organisation kommt eine wesentliche Bedeutung bei der Umsetzung, Beratung und dem Monitoring der Compliance-Maßnahmen zu. Auf ihre Schulung und fortlaufende Qualifikation legt Daimler daher ein besonderes Gewicht.

Local Compliance Officer und Local Compliance Responsibles aus Konzerneinheiten mit mittlerem oder hohem datenschutzbezogenen Risiko durchlaufen neben den oben genannten Schulungen auch ein mehrtägiges interaktives Qualifizierungsprogramm zu Data Compliance. Im Rahmen dieses Präsenztrainings vermitteln wir datenschutzrechtliche Grundkenntnisse und geben praktische Anleitungen für die jeweiligen Aufgaben. Local Compliance Officer und Local Compliance Responsibles aus Konzerneinheiten mit geringem datenschutzbezogenen Risiko erhalten ein videobasiertes Training mit demselben inhaltlichen Zuschnitt.

[Kommunikation und Training](#)

Umgang mit Beschwerden

GRI 418-1

Im Daimler-Konzern ist für alle Informationssicherheitsvorfälle ein zentraler und rund um die Uhr verfügbarer Meldeprozess etabliert: der Information Security Incident Management Process. Mitarbeiter sind dazu angehalten, alle potenziellen Datenschutzverletzungen intern zu melden. In Einheiten im Anwendungsbereich der DSGVO erfolgt die Bearbeitung eines Datenschutzvorfalls durch den Bereich Konzerndatenschutz, der für die lokale Sachverhaltsaufklärung durch einen lokalen Incident Support unterstützt wird. Der Bereich Konzerndatenschutz gibt anschließend eine Handlungsempfehlung an das lokale

Management ab, ob die Aufsichtsbehörden informiert und die Betroffenen innerhalb der gesetzlichen Frist benachrichtigt werden müssen. In Einheiten außerhalb des Anwendungsbereichs der EU-DSGVO übernimmt der lokale Incident Support die weitere Bearbeitung. Gemeinsam mit dem lokalen Management entscheidet er darüber, ob die Aufsichtsbehörden informiert und die Betroffenen benachrichtigt werden müssen. Der Bereich Konzerndatenschutz kann jederzeit unterstützend eingebunden werden. Das Ergebnis der Bearbeitung muss dem Konzerndatenschutz zu Dokumentationszwecken zur Verfügung gestellt werden.

Bei den im Jahr 2019 eingegangenen Meldungen waren weder Fälle von Datendiebstahl noch Datenverlusten zu verzeichnen.

Neben dem Incident-Management-Prozess hat Daimler einen Compliance-Feld-übergreifenden Hinweisgeberprozess etabliert, um Hinweisen auf Verstöße mit hohem Risiko für das Unternehmen und die Beschäftigten fair und angemessen nachzugehen. Der Bereich Data Compliance schult alle Local Compliance Officer und Local Compliance Responsibles dazu, was sie bei der Bearbeitung von Beschwerden beachten müssen. Dabei werden neben lokalen Datenschutzvorgaben auch die Vorgaben der DSGVO berücksichtigt.

[Das Hinweisgebersystem BPO](#)

Die Kontaktdaten des Konzernbeauftragten für den Datenschutz sind öffentlich verfügbar und Kunden wenden sich mit Anliegen zum Datenschutz an ihn und sein Team. Im Zusammenhang mit dem Projekt Zukunft hat Daimler seine Kunden auch zum Datenschutz informiert. Bedingt hierdurch sowie durch das weiterhin hohe Bewusstsein für den Datenschutz ist bei den Eingaben, die beim Konzerndatenschutz eingingen, im Vergleich zum Vorjahr entsprechend ein Zuwachs zu verzeichnen. In acht Fällen haben Datenschutzaufsichtsbehörden Untersuchungen aufgrund von Kundenbeschwerden durchgeführt. Daraus folgende aufsichtsbehördliche Maßnahmen gegenüber dem Unternehmen gab es nicht.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

Das Data Compliance Management System befindet sich noch im Aufbau. Ende 2019 fand die jährliche interne Wirksamkeitsprüfung des Daimler Compliance Management Systems statt. Wir bewerten und dokumentieren die Umsetzung der definierten Maßnahmen im Rahmen eines Monitoring- und Reporting-Prozesses. So prüft die Compliance-Organisation jährlich, ob das Compliance Management System angemessen und wirksam ist. Eventuellen Handlungsbedarf dokumentieren wir im Compliance Reporting und halten die Umsetzung nach. Falls erforderlich, passt die Compliance-Organisation das System an die dabei gewonnenen Erkenntnisse, veränderte Risiken und neue rechtliche Anforderungen an.

MENSCHENRECHTE

Risiken erkennen, zielgerichtet handeln

Die Achtung von Menschenrechten ist für Daimler ein grundlegender Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung. Es ist unser Anspruch und Ziel, dass die Menschenrechte in allen unseren Konzerngesellschaften eingehalten werden und auch bei unseren Lieferanten Beachtung finden.

Menschenrechte im Fokus

GRI 103-1

Das öffentliche Interesse am Thema Menschenrechte in der Automobilindustrie steigt. Grund hierfür sind insbesondere neue Herausforderungen, die der Ausbau der Elektromobilität mit sich bringt. Denn es besteht die Gefahr, dass die dafür benötigten Rohstoffe möglicherweise unter menschenrechtlich kritischen Bedingungen abgebaut werden. Wir sehen ein kontinuierliches Interesse vonseiten der Investoren am Thema Menschenrechte. Dies zeigt, dass unternehmerische Aktivitäten im Bereich der Menschenrechte zunehmend Einfluss auf Investitionsentscheidungen haben. Auch eine immer größere Zahl an Gesetzen widmet sich dem Thema. In Deutschland ist nach Auslaufen des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte im Jahr 2020 eine Gesetzgebung zu menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht denkbar. Auf EU-Ebene könnten entsprechende Gesetzesinitiativen durch die deutsche Ratspräsidentschaft vorangetrieben werden.

Die Achtung der Menschenrechte zählt zu den zentralen Fokusthemen unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie und unserem Verständnis von integrem Handeln. Dabei variieren menschenrechtlich kritische Punkte je nach Region, Lieferant, Rohstoff oder Dienstleistung und Lieferkette. Deshalb berücksichtigen wir bei der Umsetzung unseres Ansatzes zur Wahrung und Achtung der Menschenrechte nicht nur unsere eigenen Standorte, sondern nehmen risikobasiert die gesamte Lieferkette in den Blick.

Wie wir die Menschenrechte achten und wahren

GRI 103-2

Für die Steuerung des Themas Menschenrechte ist federführend das Vorstandsressort Integrität und Recht der Daimler AG verantwortlich. Das zuständige Vorstandsmitglied treibt das Thema gemeinsam mit den Einkaufsbereichen voran, lässt sich regelmäßig durch den Chief Compliance Officer und die entsprechenden Fachbereiche aus den Abteilungen Social Compliance und Corporate Responsibility Management über die Menschenrechtsaktivitäten informieren und erhält die entsprechenden Berichte. Zusätzlich informieren die relevanten Einkaufsbereiche das Procurement Council sowie die für sie direkt zuständigen Vorstandsmitglieder über ihre jeweiligen Maßnahmen im Bereich Menschenrechte. Hinzu kommt die regelmäßige Berichterstattung an den Gesamtvorstand und das Group Sustainability Board durch alle beteiligten Fachbereiche gemeinsam. Bei der Konzipierung und Umsetzung geeigneter Präventiv- und

Gegenmaßnahmen arbeiten funktionsübergreifende Teams eng zusammen. Sie bestehen aus Menschenrechts- und Compliance-Experten sowie den operativen Einkaufsbereichen und, anlassbezogen, weiteren Fachbereichen. Die Verantwortung für die Umsetzung und Nachhaltigkeit der relevanten Maßnahmen obliegt dabei den jeweils verantwortlichen Fachbereichen.

Richtlinien und internationale Referenzrahmen

Von zentraler Bedeutung für unsere Menschenrechtsaktivitäten und -richtlinien sind insbesondere folgende Referenzrahmen:

- der [UN Global Compact](#)
- die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- die internationale Menschenrechtscharta inklusive der relevanten Rechte aus den UN-Zivil- und -Sozialpakten
- der Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (Deutschland)
- die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation

Die menschenrechtlichen Schwerpunkte, die wir aus diesen Referenzrahmen für die Erfüllung unserer Sorgfaltspflichten abgeleitet haben, sind in unserer [Verhaltensrichtlinie](#) sowie den [Daimler Supplier Sustainability Standards](#) enthalten.

Die Daimler Supplier Sustainability Standards definieren Anforderungen an Arbeitsbedingungen, Menschenrechte, Umweltschutz und Sicherheit, Geschäftsethik und Compliance und sind Teil unserer Geschäftsbedingungen. Unsere direkten Lieferanten sind aufgefordert, diese Nachhaltigkeitsstandards einzuhalten, sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu vermitteln und sie auch in ihre vorgelagerten Wertschöpfungsketten hineinzutragen und deren Einhaltung zu kontrollieren. Die Supplier Sustainability Standards identifizieren die folgenden Menschenrechtsaspekte als Fokusthemen:

- freie Wahl der Beschäftigung
- Ächtung von Kinderarbeit
- Chancengleichheit und Diskriminierungsverbot
- Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen
- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Fairness bei Löhnen, Arbeitszeiten und Sozialleistungen

Darüber hinaus verweisen die Supplier Sustainability Standards auch auf alle anderen gültigen und international anerkannten Menschenrechte.

Menschenrechtliche Risiken systematisch angehen

Für die Achtung und Wahrung der Menschenrechte haben wir mit dem Daimler Human Rights Respect System (HRRS) einen Due-Diligence-Ansatz entwickelt. Er dient der Achtung der Menschenrechte bei unseren eigenen Beschäftigten, bei unseren direkten Lieferanten (🔵 Tier-1) sowie risikobasiert über Tier-1 hinaus an relevanten Punkten in der Lieferkette. Mit unserem systematischen Ansatz zur Achtung und Wahrung der Menschenrechte wollen wir beispielgebend in der Automobil- und Mobilitätsdienstleistungsbranche sein.

Das HRRS orientiert sich an unserem konzernweit gültigen Compliance Management System (CMS) und konzentriert sich gemäß einem risikobasierten Vorgehen sowohl auf Konzerngesellschaften inklusive unserer Produktionsstandorte als auch auf unsere Lieferkette. Seit Frühjahr 2019 steuert die neu gegründete Abteilung Social Compliance federführend die Umsetzung des HRRS und wendet hierbei bewährte Methoden und Prozesse aus dem Compliance Management an. Es ist geplant, das HRRS für Konzerngesellschaften der Daimler AG schrittweise in das Daimler-weite CMS zu überführen. Zusätzlich entwickeln wir im Rahmen des HRRS auch einen separaten Due-Diligence-Ansatz für Menschenrechte in der Lieferkette, der sich an den Grundpfeilern bewährter Compliance Management Systeme orientiert.

Als proaktives Risikomanagement zielt das HRRS darauf ab, systemische Risiken und potenziell negative Auswirkungen unseres unternehmerischen Handelns auf die Achtung der Menschenrechte frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Damit dient das HRRS primär dem Schutz Dritter, den sogenannten Rechteinhabern, und soll auch in unsere Lieferkette hinein wirksam sein. Zum HRRS gehört daher vor allem auch der Austausch mit den Rechteinhabern, zum Beispiel mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Vertretern, sowie externen Dritten, zum Beispiel zivilgesellschaftlichen Gruppen oder der lokalen Bevölkerung vor Ort. Das HRRS umfasst vier Schritte, die sowohl auf die Konzerngesellschaften, inklusive unserer Produktionsstandorte, als auch auf die Lieferkette angewendet werden:

Unter regelmäßiger Einbeziehung externer Stakeholder bauen wir das HRRS Schritt für Schritt weiter aus. Hierzu gehören der Austausch mit internationalen [NGOs](#) zu menschenrechtlichen Risiken beim Abbau bestimmter Rohstoffe sowie unser jährlicher „Daimler Sustainability Dialogue“.

[Daimler Sustainability Dialogue](#)

Umfassende Risikoanalysen

Im Rahmen der Vorab-Risikoabschätzung als Teil des separaten Due-Diligence-Ansatzes für unsere Lieferketten haben wir 24 Rohstoffe und 27 Dienstleistungen identifiziert, deren Gewinnung und Weiterverarbeitung beziehungsweise deren Erbringung menschenrechtlich potenziell kritisch sind. Grundlage der Risikoabschätzung sind verschiedene internationale Referenzdokumente. Im Bereich Rohstoffe ist dies zum Beispiel die „Child and Forced Labour List“ des US-Arbeitsministeriums. Dabei spielen Abbaumethoden und -länder eine wichtige Rolle. Im Bereich Dienstleistungen ziehen wir den „Corruption Perception Index“ der Organisation Transparency International heran. Dahinter steht die Annahme, dass Menschenrechte in Ländern mit hohem Korruptionsrisiko ebenfalls einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind. Auch unsere eigenen Konzerngesellschaften klassifizieren wir auf Basis ihres Geschäftsmodells und der menschenrechtlichen Lage im Land systematisch nach möglichen Risiken.

Menschenrechtliche Risiken in Konzerngesellschaften identifizieren

GRI 412-1

Bei Konzerngesellschaften sieht die Risikoprüfung im Rahmen der Integration in das Daimler CMS vor, dass wir die Konzerngesellschaften regelmäßig zunächst auf Basis festgelegter Kriterien wie landesspezifischen und geschäftsspezifischen Risiken klassifizieren. Dabei berücksichtigen wir die zentralen menschenrechtlichen Normen, die sich etwa aus der internationalen Menschenrechtscharta ergeben oder die von der Internationalen Arbeitsorganisation formuliert wurden. Auf dieser Basis planen wir,

6.1 Das Human Rights Respect System



eine jährliche tiefergehende Analyse mithilfe einer Menschenrechtsumfrage vorzunehmen. Zu diesem Zweck haben wir 2019 ein Pilotprojekt mit zunächst sieben Konzerngesellschaften initiiert. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse möchten wir für die Ausweitung unserer systematischen Risikoanalyse nutzen und auf die verbleibenden Konzerngesellschaften anwenden. Auf Basis dieser Analysen definieren wir risikospezifische Maßnahmenpakete und stellen sie den jeweiligen Konzerngesellschaften zur Verfügung.

Konsequentes Beschwerdemanagement

GRI 407-1 GRI 408-1 GRI 409-1

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch externe Dritte können über verschiedene Kanäle auf vermutete Menschenrechtsverletzungen hinweisen und Abhilfe einfordern – so wie es der dritten Säule der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte „Zugang zu Abhilfe“ entspricht. Zu diesen Kanälen gehören beispielsweise unser Hinweisgebersystem BPO (Business Practices Office) oder die Weltarbeitnehmervertretung.

Der Beschwerdemanagementprozess ermöglicht es auch, auf mögliche Menschenrechtsverletzungen bei Lieferanten aufmerksam zu machen. Dabei arbeiten wir eng mit der Weltarbeitnehmervertretung zusammen. Wird ein Verdachtsfall bekannt, tragen wir zunächst alle verfügbaren Informationen zusammen und fordern die Lieferanten auf, zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen. Anschließend bewerten wir den Sachverhalt und ziehen die erforderlichen Konsequenzen. Das kann auch bedeuten, dass wir die Geschäftsbeziehung auflösen. Je nach Sachlage kann es sinnvoll sein, zusammen mit dem betroffenen Lieferanten auf eine Verbesserung der Situation vor Ort hinzuwirken.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen unserer Prüfungen innerhalb des Daimler-Konzerns keine konkreten Verdachtsfälle auf Kinder- oder Zwangsarbeit, auf Verstöße gegen das Recht auf Kollektivverhandlungen oder die Vereinigungsfreiheit festgestellt. Individuellen Hinweisen und Verdachtsfällen in der Lieferkette, unter anderem im Hinblick auf den Abbau von Rohstoffen durch Kinderarbeit, geht das Unternehmen konsequent nach. Dort, wo wir Handlungsbedarf identifizieren, treffen wir die erforderlichen Maßnahmen – auch zusammen mit Partnern.

Um Probleme identifizieren zu können, folgen wir darüber hinaus auch konkreten Hinweisen, die über NGOs direkt an uns herangetragen werden.

Maßnahmen zum Schutz der Menschenrechte

GRI 103-2

Transparenz schaffen, sensibilisieren, überprüfen: Um die Achtung und Wahrung der Menschenrechte bestmöglich sicherzustellen, setzen wir weltweit eine Vielzahl von Maßnahmen um. Dabei ist klar: Wir können Herausforderungen im Bereich der Menschenrechte nicht im Alleingang begegnen, sondern nur gemeinsam mit Mitarbeitern, Lieferanten, Geschäftspartnern und der Politik.

Menschenrechtstrainings und -Workshops

GRI 410-1 GRI 412-2

Mit unserer [Verhaltensrichtlinie](#) informieren wir unsere Beschäftigten über das Thema Menschenrechte und sensibilisieren sie für entsprechende Risiken. Die darin enthaltenen Bestimmungen sind für alle Beschäftigten der Daimler AG sowie für alle Beschäftigte in den kontrollierten Daimler-Konzerngesellschaften bindend. Je nach Tätigkeitsbereich gehören verpflichtende Trainings mit entsprechenden Inhalten zum Onboarding-Prozess neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Berichtsjahr haben wir unter anderem auch die regional verantwortlichen Mitglieder der weltweiten Sicherheitsorganisation des Konzerns durch ein Training für das Thema Menschenrechte sensibilisiert.

Bewusstsein schaffen bei Lieferanten und Vertriebspartnern

Auf Grundlage der Nachhaltigkeitsstandards für Lieferanten und unserer Verhaltensrichtlinie haben wir im Berichtszeitraum das „Supplier Compliance Awareness Module“ entwickelt. Es unterstützt Lieferanten beim Umgang mit möglichen Integritäts- und Compliance-Risiken. Außerdem machen wir darin deutlich, welche Erwartungen wir in puncto Integrität an Lieferanten stellen, und informieren zu rechtlichen Vorgaben und ethischen Standards. Das Modul wird über das Daimler Supplier Portal allen Lieferanten zur Verfügung gestellt und kann dort rund um die Uhr von ihnen genutzt werden. Zudem haben Lieferanten die Möglichkeit, es an ihre eigenen Geschäftspartner in der Lieferkette weiterzugeben.

Das Modul orientiert sich an dem bereits seit 2016 bestehenden allgemeinen „Compliance Awareness Module“ für Vertriebspartner, das diese auf aktuelle Compliance-Anforderungen aufmerksam macht. Menschenrechte ist eines von elf Compliance-Themen, für die wir relevante Lieferanten und Vertriebspartner im Rahmen des Moduls sensibilisieren.

Spezifische Informationen zur Qualifizierung unserer Lieferanten finden Sie im Kapitel [Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#).

Offener und konstruktiver Austausch mit Lieferanten

Im Dienstleistungsbereich führen wir Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Menschenrechte durch. Im Rahmen von „Good Practice Sharing Workshops“ kommt ein funktionsübergreifendes Team aus dem Einkauf dafür mit Lieferanten zusammen. Das Format basiert auf einem offenen und konstruktiven Erfahrungsaustausch zwischen den Lieferanten sowie der klaren Kommunikation unserer Erwartung an diese Geschäftspartner. 2019 fand ein „Good Practice Workshop“ mit sieben Lieferanten des Einkaufsbereichs International Procurement Services statt, die aus unterschiedlichen Geschäftsbereichen stammen. Im Vorfeld des Workshops haben alle Lieferanten einen Fragebogen erhalten, mit dem sie ihren Status im Bereich der Menschenrechte bewerten konnten. Die Ergebnisse dienten dann als Gesprächsgrundlage für den gemeinsamen Austausch. Dabei nutzten die Lieferanten den Workshop auch, um selbst

Verbesserungsmöglichkeiten anzusprechen und entsprechende Maßnahmen festzulegen.

Soziale Standards für Werk- und Dienstverträge

Unsere Standards für die Vergabe und Durchführung von Werk- und Dienstverträgen gehen in vielen Bereichen über die geltenden gesetzlichen Regelungen hinaus. Sie enthalten Anforderungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, zu Unterbringung und Vergütung, zum Einsatz von Zeitarbeitnehmern, zur Beauftragung von Subunternehmern sowie zur Vermeidung von verbotener Scheinselbstständigkeit. Dies gilt für alle Aufträge, die mehr als zwei Monate umfassen und die physisch auf dem Betriebsgelände der Daimler AG in Deutschland ausgeführt werden. Alle relevanten Werkvertragsunternehmer beziehungsweise Dienstleister müssen eine Erklärung unterschreiben, dass sie die Standards einhalten. Nur unter dieser Voraussetzung kommen sie für Aufträge infrage. Ein Audit-Team des Einkaufs überprüft, ob die Standards in Deutschland eingehalten werden.

Mitgliedschaft in Branchenverbänden und Initiativen

Daimler engagiert sich in verschiedenen Verbänden und Initiativen, die sich mit dem Thema Menschenrechte auseinandersetzen. Dazu gehören:

- UN Global Compact: Daimler ist Mitglied der LEAD-Gruppe und Teilnehmer in zwei sogenannten Action Platforms (Decent Work in Global Supply Chains und Reporting).
- Deutsches Global Compact Netzwerk: Daimler ist Themenpatre für Menschenrechte und Mitglied im Lenkungskreis.
- econsense – Forum für Nachhaltige Entwicklung: Daimler ist Themenpatre für Menschenrechte und Mitglied in der Arbeitsgruppe Supply Chains.

Darüber hinaus war Daimler Initiator und mehrfacher Gastgeber des „Human Rights Roundtable der Automobilindustrie“, der Vertreter der Automobilindustrie und der Politik zusammengebracht hat. Thema waren vor allem die Herausforderungen, vor denen die Automobilindustrie bei der Umsetzung von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten steht. Ziel ist es, gemeinsam Standards zu etablieren und durchzusetzen.

Rohstoffinitiativen als wichtige Plattformen

Daimler verfolgt einen risikobasierten Ansatz. Das bedeutet: In Rohstofflieferketten mit einem hohen Risiko für Menschenrechtsverletzungen ist es unser Anspruch, größtmögliche Transparenz über die vorgelagerten Wertschöpfungsstufen zu schaffen. Auf diese Weise wollen wir die menschenrechtlich kritischen Punkte identifizieren sowie zielgerichtete Maßnahmen definieren und umsetzen.

Zusätzlich zu unseren eigenen Maßnahmen engagieren wir uns in Rohstoffinitiativen. Sie ergänzen unsere Aktivitäten für einen verantwortungsbewussten Rohstoffbezug und können deren Wirkung verstärken. Im Fokus steht dabei der verantwortungsvolle Umgang mit Kobalt, Stahl und Aluminium. Aktiv beteiligt sind wir deshalb unter anderem an der Responsible Minerals Initiative, der Responsible Steel Initiative und der Aluminium Stewardship Initiative. Über eine zielgerichtete Zusammenarbeit

mit relevanten Stakeholdern in den rohstoffspezifischen Lieferketten möchten wir dazu beitragen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und Menschenrechtsverstöße beim Abbau von Rohstoffen zu vermeiden. Die Initiativen fungieren dabei als wichtige Plattformen. Sie stellen anspruchsvolle Mechanismen bereit, zum Beispiel, um die Herkunft von Materialien wie Kobalt, Stahl oder Aluminium nachvollziehbar zu machen.

Engagement in Verbänden und Nachhaltigkeitsinitiativen

Kontrolle ausgewählter Rohstofflieferketten

GRI 414-1

Bei der Produktion von Fahrzeugen benötigen wir einige Rohstoffe, bei denen es der Fall sein kann, dass sie teilweise unter menschenrechtlich kritischen Bedingungen abgebaut oder verarbeitet werden. Die Lieferketten dieser Rohstoffe zu kontrollieren, hat für uns deshalb hohe Priorität. Daher arbeiten wir im Rahmen des HRRS an einer frühzeitigen Erkennung und Vermeidung von Risiken und negativen Auswirkungen. Bis Ende 2020 sollen deshalb 20 Prozent aller Rohstoffe mit hohem Risiko einer Überprüfung unterzogen werden, bis 2025 sollen es 70 Prozent sein.

Kobalt

Der Rohstoff Kobalt steht wegen der potenziellen menschenrechtlichen Risiken in der Lieferkette besonders im Fokus. Dabei wird die Nachfrage nach Kobalt aufgrund der Elektrifizierung der Fahrzeugflotte zunächst weiter steigen. Nach einem im Jahr 2018 gestarteten Pilotprojekt haben wir 2019 ein externes Auditorunternehmen für ein dreijähriges Programm beauftragt. Seine Aufgabe ist es, die Kobaltlieferketten der zum Zeitpunkt der Beauftragung bestehenden Batteriezell-Lieferanten der Mercedes-Benz AG nach [OECD-Standards](#) zu kontrollieren. Ziel des ersten Jahres ist es, die Kobaltlieferketten unserer Batteriezell-Lieferanten schrittweise zu auditieren. Dabei werden sowohl die Downstream-Lieferanten (von den Batterieherstellern bis zu den Raffinerien) als auch die Upstream-Lieferanten (von den Raffinerien bis zu den Minen) bewertet. [Audits](#) wie diese nutzen wir, um Lieferanten zu bewerten sowie Risiko-Hotspots und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

2019 wurde ein Großteil der Downstream-Lieferanten bereits auditiert; einzelne Audits bei Kathodenherstellern, weiteren Raffinerien sowie insbesondere bei Schmelzen und Minen stehen noch aus. Erste Erkenntnisse aus den Überprüfungen zeigen, dass die auditierten Unternehmen noch Mängel bei der Etablierung von Due-Diligence-Systemen nach OECD-Standards aufweisen. Dabei handelt es sich um Systeme, mit denen auf die sorgfältige Einhaltung der Menschenrechte hingewirkt werden soll. Bei Materialkontrollen schneiden die auditierten Unternehmen grundsätzlich besser ab. Gab es im Zuge der Audits Verbesserungsbedarf, wurden mit den Lieferanten individuelle „Corrective Action Plans“ erarbeitet, also eine Liste mit Korrekturmaßnahmen, die der Lieferant abzarbeiten hat. Je nach Schwere der gefundenen Mängel erhalten die Lieferanten dafür unterschiedlich lange Fristen. Die Umsetzung der Maßnahmen halten wir kontinuierlich nach. Sie tragen unter anderem

zu einer verbesserten Due Diligence bei. Im Berichtsjahr arbeiteten einige Lieferanten bereits an der Umsetzung solcher Verbesserungspläne; mit anderen stimmen wir sie derzeit noch ab. Akzeptiert ein Lieferant den Verbesserungsplan nicht, treten wir mit dem Unternehmen auf der Ebene darüber in Kontakt, um auf die Akzeptanz und Umsetzung der Pläne hinzuwirken. Da in diesem Fall keine direkte Vertragsbeziehung besteht, haben wir jedoch keine rechtlichen Durchgriffsmöglichkeiten.

Langfristig rückt auch das sogenannte [Capacity Building](#) beim Lieferanten immer stärker in den Fokus. Ziel ist es, die Kompetenzen der Lieferanten so weiterzuentwickeln, dass sie ihre Verantwortung zur Achtung der Menschenrechte wahrnehmen können.

[➤ Übersicht über Schmelzen und Raffinerien in unseren aktuellen Lieferketten](#)

Glimmer (Mica)

Die Lieferkette des Materials Glimmer, das in Fahrzeuglacken vorkommt und damit nicht direkt von Daimler bezogen wird, ist vom HRRS als eines der kritischen Materialien identifiziert worden. Denn der Abbau von Glimmer wird immer wieder mit Kinderarbeit in Indien in Verbindung gebracht. Deshalb haben wir 2018 die Lieferkette des Rohstoffs Glimmer überprüft – von der Mine bis zur Lackierung der Mercedes-Benz Fahrzeuge im Werk. Unter anderem hat ein Team aus Qualitätsingenieuren und Menschenrechtsexperten dazu drei Minen und drei Verarbeiter in Indien nach menschenrechtlichen Gesichtspunkten auditiert, um vor Ort die Einhaltung menschenrechtlicher Standards zu überprüfen. Ziel des Projekts war es, Transparenz über die Glimmer- und Lacklieferkette hinweg herzustellen, um potenzielle Missstände aufzudecken und korrigierende Maßnahmen zu definieren. Im Zuge der Prüfungen haben wir darauf hingewirkt, dass ein Sublieferant von einem unserer direkten Lieferanten aus der Lacklieferkette ausgeschlossen wurde.

Wir stehen weiterhin mit dem Glimmer-Lieferanten in Kontakt, mit dem zusammen die Audits 2018 durchgeführt wurden. Dabei besprechen wir unter anderem die Umsetzung der Maßnahmen, die aus dem Audit hervorgegangen sind, und tauschen uns zu den fortlaufenden Auditierungen der Mine durch eine lokale Partnerorganisation des Lieferanten aus. Die Umsetzung und Fortschritte der Maßnahmen haben wir im Berichtsjahr mehrfach überprüft.

Naturkautschuk

Im Rahmen unseres HRRS haben wir den Rohstoff Naturkautschuk als eines der Fokusmaterialien für die Untersuchung der Lieferkette definiert. Da der Rohstoff hauptsächlich in Reifen verwendet wird, führen wir hier nicht nur eigene Lieferantenabfragen durch, sondern konzentrieren uns besonders auf die Zusammenarbeit mit Initiativen und Verbänden sowie mit unseren Partnern in der Reifenindustrie. 2019 haben wir Gespräche mit unseren wichtigsten Reifenherstellern geführt, um Risiken in der Wertschöpfungskette zu identifizieren und geeignete Maßnahmen abzuleiten. Als führendes Mitglied der Brancheninitiative „Drive Sustainability“ unterstützen wir außerdem die Initiative „Global Platform for Sustainable Natural Rubber“.

Weitere soziale Bewertung von Lieferanten im Einkauf

GRI 414-1

Die Bewertung neuer Lieferanten nach sozialen Standards ist fest in den Prozessen unserer drei Einkaufsbereiche verankert. So führt der Bereich International Procurement Services, zuständig für den Einkauf von Nichtproduktionsmaterial, Bewertungen aller neuen Lieferanten in Risikoländern und sozialkritischen Einkaufsbereichen durch. Bei Mercedes-Benz Cars Einkauf und Lieferantenqualität werden grundsätzlich alle neuen Lieferanten einer Potenzialanalyse unterzogen, die auch Fragen zu Arbeitszeiten, Entlohnung und Vereinigungsfreiheit enthält. Und bei Global Procurement Trucks & Buses werden alle neuen Lieferanten im Rahmen von On-Site-Assessments durch Einkaufsmitarbeiter auch im Hinblick auf Sozialstandards überprüft. Nachhaltigkeits- und Compliance-Verstöße bestehender Lieferanten ermitteln wir unter anderem mithilfe einer regelmäßigen Datenbankrecherche. Hinweisen auf Fehlverhalten gehen wir systematisch nach.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

Aus der regelmäßigen Überprüfung unserer Maßnahmen sind innerhalb des Berichtszeitraums verschiedene Anpassungen unseres Managementansatzes erfolgt. Um die bisherigen Maßnahmen weiter zu systematisieren und die Integration in die Geschäftsabläufe zu verbessern, wurde 2019 die Abteilung Social Compliance gegründet. Die Abteilung ist Teil des Vorstandsressorts Integrität und Recht und steuert nun federführend die Umsetzung des HRRS.

Es ist geplant, das HRRS für Konzerngesellschaften der Daimler AG vollständig in das Daimler-weite Compliance Management System zu überführen. Zusätzlich entwickelt die Abteilung auch den separaten „Due Diligence“-Ansatz für Menschenrechte in der Lieferkette weiter. Dafür überprüft sie zunächst die bisherigen Maßnahmen.

Aufgrund seiner Bedeutung haben wir das Thema Menschenrechte im Berichtsjahr zu einem der zentralen Fokusthemen unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie gemacht. In diesem Zuge haben wir unseren Menschenrechts-Ansatz mit messbaren Zielen und Kennzahlen hinterlegt. Die Fortschritte des Ansatzes kontrollieren wir regelmäßig und berichten sie dem Group Sustainability Board sowie dem Vorstand.

In die Weiterentwicklung unseres Managementansatzes für Menschenrechte ist auch das Feedback unserer Stakeholder aus der Menschenrechts-Arbeitsgruppe des „Daimler Sustainability Dialogues“ eingeflossen. Dort diskutieren und prüfen wir jährlich unsere Fortschritte und Herausforderungen bei der Umsetzung unseres Managementansatzes.

[➤ Daimler Sustainability Dialogue Plenary Reports](#)

INTEGRITÄT

Integrität leben – Vertrauen stärken

In Zeiten technologischer und gesellschaftlicher Veränderungen geben gemeinsame Werte Orientierung. Sie helfen uns dabei, richtige Entscheidungen zu treffen und als gesellschaftlicher Akteur verantwortungsvoll zu handeln. Integrität gehört für Daimler daher ebenso untrennbar zum Geschäftsalltag wie Compliance und Recht.

Eine Frage der Kultur

GRI 103-1

Unsere Stakeholder, beispielsweise unsere Aktionäre oder andere gesellschaftliche Akteure wie Verbände, die Politik, unsere Kunden oder Nichtregierungsorganisationen (NGOs), erwarten zu Recht von uns, dass wir uns ethisch verhalten und geltende Gesetze und Regeln befolgen. Das ist auch in unserem eigenen Interesse.

Wir sind überzeugt, dass wir auf Dauer nur erfolgreich sein können, wenn wir neben unserer wirtschaftlichen auch unserer gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung gerecht werden – vor Ort genauso wie global. Dazu gehört für uns nicht nur, Gesetze einzuhalten, sondern auch, das eigene Handeln an gemeinsamen Werten und Regeln auszurichten. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang der Begriff der Integrität. Integrität ist einer der vier Unternehmenswerte, die das Fundament unserer Geschäftsaktivitäten bilden und unser Selbstverständnis prägen.

Integrität bedeutet für Daimler, das Richtige zu tun, indem wir unsere Werte leben. Das heißt: Uns an interne und externe Regeln zu halten, nach unseren Unternehmenswerten zu handeln und dabei auch auf unseren inneren Kompass zu hören, ist stets unser Anspruch. Das ist vor allem in Situationen wichtig, in denen es keine klaren Regeln gibt oder in denen diese unterschiedlich ausgelegt werden können.

Auch bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienste spielt Integrität eine wichtige Rolle. Deshalb setzen unsere Integritätsaktivitäten bereits bei Produktentstehungs- und Entscheidungsprozessen an. Damit tragen wir zur Reduzierung rechtlicher Risiken sowie zum Schutz der Reputation des Unternehmens bei.

Wie wir Integrität in unseren Geschäftsalltag integrieren

GRI 103-2 GRI 102-16

Unsere [Verhaltensrichtlinie](#) legt die Leitlinien unseres täglichen Handelns fest, bietet unseren Beschäftigten Orientierung und unterstützt sie dabei, auch in schwierigen Geschäftssituationen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Dabei orientieren wir uns an unseren Unternehmensgrundsätzen. Dazu gehört nicht nur, dass wir Gesetze und Regeln befolgen. Wir übernehmen auch Verantwortung für unser Handeln und streben an, die Wirtschaftlichkeit mit den Bedürfnissen von Mensch und

Umwelt in Einklang zu bringen. Offenheit und Transparenz bilden die Grundlage für unser Handeln, Vertrauen und Respekt prägen die Zusammenarbeit. Vielfalt in der Belegschaft betrachten wir als Stärke.

An der Erstellung der Richtlinie haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmensbereichen weltweit mitgewirkt. Die enthaltenen Regelungen sind für alle Beschäftigten der Daimler AG sowie für alle Beschäftigten in den Konzerngesellschaften bindend. Ihre Grundsätze sollen von allen Beschäftigten wie auch von unseren Geschäftspartnern getragen und aus Überzeugung gelebt werden. Die Verhaltensrichtlinie liegt in zehn Sprachen vor. Über eine eigene Website zur Verhaltensrichtlinie im Intranet sind auf einen Blick alle Kapitelinhalte mit weiterführenden Informationen zu den Einzelthemen, Anlaufstellen und Ansprechpartnern zu finden.

In unserer Verhaltensrichtlinie haben wir auch Anforderungen an unsere Führungskräfte formuliert. Wir erwarten von Führungskräften auf allen Ebenen, dass sie durch integriertes Verhalten ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und den Beschäftigten Orientierung geben.

Die Aufgabe des Integrity Managements ist es, die Integritätskultur im Unternehmen zu fördern und weiterzuentwickeln. Ziel des Bereichs ist es, mit einem gemeinsamen Integritätsverständnis Risiken zu reduzieren und einen Beitrag zum nachhaltigen Erfolg des Unternehmens zu leisten. Die Expertinnen und Experten für Change Management, Corporate Responsibility Management, Training und Beratung entwickeln innovative und mitarbeiterorientierte Ansätze und Formate, um die Kultur der Integrität zu stärken. Die Leitung des Integrity Managements berichtet regelmäßig direkt an das Vorstandsmitglied für Integrität und Recht. Außerdem ist die Bereichsleitung ständiges Mitglied in Meetings des Topmanagements.

Aufgrund ihres strategischen Stellenwertes wurden die Themen Integrität, Compliance und Recht in einem Ressort gebündelt. Das Ressort unterstützt alle Unternehmensbereiche bei der nachhaltigen Verankerung dieser Themen im Geschäftsalltag.

Ansprechpartner in Fragen der Integrität

GRI 102-17

Der Infopunkt Integrität ist die erste Anlaufstelle für Fragen aller Beschäftigten und Führungskräfte, die Rat rund um das Thema Integrität suchen. Der Infopunkt hilft entweder direkt weiter,

indem er bei den zuständigen Fachleuten die relevanten Informationen einholt, oder vermittelt an den richtigen Ansprechpartner. Dazu arbeitet der Infopunkt mit Experten für Rechts- und Personalthemen, Datenschutz, Compliance, Diversity, Nachhaltigkeit und weiteren Fachbereichen zusammen. Zudem steht den Beschäftigten ein weltweites Netzwerk lokaler Compliance- und Rechtsansprechpartner zur Verfügung.

Maßnahmen für integriertes Verhalten

GRI 103-2

Ob Dialogveranstaltungen, Trainings, Beratung oder Mitarbeiterbefragungen: Um über Integrität ins Gespräch zu kommen sowie ethisches und verantwortungsbewusstes Verhalten zu fördern, setzen wir eine Vielzahl von Maßnahmen um. Damit geben wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Hierarchiestufen wichtige Impulse für ihre tägliche Arbeit und geschäftlichen Entscheidungen.

Stimmen der Beschäftigten einbeziehen

Ein wichtiges Element zur Stärkung und Weiterentwicklung unserer Integritätskultur ist das „Blitzlicht Integrität“. Die Online-Mitarbeiterbefragung zu Integrität und Compliance wurde im Herbst 2019 konzernweit durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung sind Ausgangspunkt für die weitere Verankerung einer integrierten Unternehmenskultur. Denn sie zeigen Handlungsfelder auf und helfen, geeignete Aktivitäten auf den Weg zu bringen. Außerdem sind die Befragungsergebnisse Basis für die nichtfinanziellen Ziele „Integrität“ und „Diversity“ im Rahmen der Managementvergütung.

[➔ Vergütungsbericht, GB 2019](#)

Mit einem Netzwerk von Integritätsansprechpartnern können Integritätsthemen in den Geschäftsfeldern validiert, priorisiert und umgesetzt werden. Zur Unterstützung stellt das Integrity Management sowohl den Ansprechpartnern für Integrität als auch allen anderen interessierten Beschäftigten das sogenannte Integrity Toolkit im Intranet zur Verfügung. Es enthält Informationen, Formate zur Selbstreflexion, Fallbeispiele und weitere Werkzeuge, um Integrität für sich selbst oder in Gruppen zum Thema zu machen. Einen Schwerpunkt unserer Arbeit im Jahr 2019 bildeten Dialogveranstaltungen in verschiedenen Geschäftsfeldern zum weiterentwickelten Verständnis von Integrität sowie dem Thema Speak Up. Unter Speak Up verstehen wir eine Kultur, in der alle Themen offen angesprochen werden können. Darüber hinaus unterstützen wir die Geschäftsfelder verstärkt beim verantwortungsvollen Umgang mit Daten im Zusammenhang mit Herausforderungen datenbasierter Geschäftsmodelle. Hierfür

haben wir allen Beschäftigten im Intranet entsprechende Hilfestellungen zur Verfügung gestellt.

Kommunikation auf allen Ebenen

Damit Integrität langfristig im Unternehmensalltag verankert bleibt, pflegen wir einen kontinuierlichen und offenen Dialog mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir kommunizieren Integritätsthemen regelmäßig in unseren internen Medien und stellen unseren Unternehmensbereichen vielfältige Materialien wie Broschüren, Filme sowie eine App mit Informationen rund um Integrität, Compliance und Recht zur Verfügung. Besonderen Wert legen wir auf den persönlichen Austausch. Aus diesem Grund führen wir regelmäßig individuell zugeschnittene Dialogveranstaltungen mit Beschäftigten aller Hierarchiestufen und externen Stakeholdern durch – in Deutschland ebenso wie in ausländischen Märkten und Standorten.

Im Rahmen dieser Veranstaltungen geben wir Denkanstöße, beleuchten Integrität aus unterschiedlichen Blickwinkeln und sensibilisieren für die Bedeutung integrierender Entscheidungen. Zum Beispiel können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anhand von Fallbeispielen die Bedeutung von Integrität im Geschäftsalltag aus unterschiedlichen Perspektiven erleben, diskutieren und das Gelernte in ihren Arbeitsalltag übertragen.

Training von Mitarbeitern und Führungskräften

Zur Weiterentwicklung unseres Integritätsmanagements gehört es, auch das umfangreiche Trainingsprogramm kontinuierlich auszubauen und zu aktualisieren. Alle Beschäftigten und Führungskräfte absolvieren in regelmäßigen Abständen ein webbasiertes Trainingsprogramm zu Integrität. Um sie dabei optimal zu unterstützen, ist in unserem Trainingsprogramm auch ein Managementmodul enthalten, das für alle Führungskräfte verpflichtend ist und die Rolle der Führungskräfte in Bezug auf Integrität, Compliance und Recht umfassend erläutert. Auch ausgewählte Seminare zur Qualifizierung und Weiterentwicklung unserer Führungskräfte beinhalten Module zum Thema Integrität.

[📖 Kommunikation und Training](#)

INTEGRITÄT

Compliance Management: Gesetze und Regeln befolgen

Wertebasierte Compliance ist ein unverzichtbarer Teil unseres Geschäftsalltags und bedeutet für uns, sich an Gesetze und Regeln zu halten. Unser Anspruch ist es, dass weltweit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgaben stets im Einklang mit Gesetzen, Regeln, Vereinbarungen mit Arbeitnehmervertretungen, freiwilligen Selbstverpflichtungen und unseren Werten erfüllen. Dies haben wir in unserer Verhaltensrichtlinie verbindlich festgeschrieben.

Das Daimler Compliance Management System

GRI 103-1/-2

Schwerpunkte unserer Compliance-Aktivitäten sind die Einhaltung von Antikorruptionsvorschriften, die Wahrung und Förderung des fairen Wettbewerbs, die Übereinstimmung unserer Produkte mit technisch-regulatorischen Anforderungen, die Achtung und Wahrung der Menschenrechte sowie die Beachtung der Datenschutzgesetze, die Einhaltung von Sanktionsvorgaben und die Prävention von Geldwäsche.

Unser Compliance Management System (CMS) umfasst grundlegende Prinzipien und Maßnahmen zur Förderung regelkonformen Verhaltens im Unternehmen. Es orientiert sich an nationalen und internationalen Standards und wird in der Daimler AG und den Konzerngesellschaften weltweit angewendet. Das CMS besteht aus sieben Elementen, die aufeinander aufbauen.

Compliance-Werte und -Ziele

Ziel unseres CMS ist es, auf dem Fundament unserer Integritätskultur die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien im Unternehmen und bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern sowie Fehlverhalten vorzubeugen. Entsprechende Maßnahmen werden von unseren Compliance- und Rechtsorganisationen festgelegt und sollen den Geschäftserfordernissen in angemessener Weise Rechnung tragen.

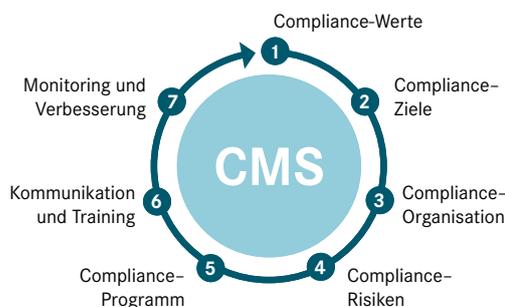
Integrität leben, Vertrauen stärken

Compliance-Organisation

Unsere Compliance- und Rechtsorganisationen haben sich zum Ziel gesetzt, die konzernweite Einhaltung geltender Gesetze und Regeln sicherzustellen. Unsere Compliance-Organisation ist divisional und regional, unsere Rechtsorganisationen sind divisional, regional und entlang der Wertschöpfungskette aufgestellt. So können wir unsere Geschäftsfelder optimal unterstützen und beraten.

Hierfür steht jeweils ein funktionaler, divisionaler oder regionaler Ansprechpartner zur Verfügung. Zusätzlich achtet ein weltweites Netzwerk lokaler Ansprechpartner darauf, dass unsere Standards eingehalten werden, und unterstützt das lokale Management der Konzerngesellschaften dabei, unser Compliance-Programm vor Ort umzusetzen.

7.1 Das Daimler Compliance Management System



Einbindung der Unternehmensführung

Unsere divisionalen beziehungsweise regionalen Compliance-Verantwortlichen berichten an den Chief Compliance Officer. Dies gewährleistet ihre Unabhängigkeit von den Geschäftsfeldern. Der Chief Compliance Officer, der Vice President & Group General Counsel und der Vice President Legal Product & Technical Compliance berichten direkt an das Vorstandsmitglied für Integrität und Recht sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Regelmäßig berichten sie zudem an den Vorstand der Daimler AG, unter anderem über den Status des Compliance Management Systems und dessen Weiterentwicklung, über das Hinweisgebersystem und nach Bedarf zu weiteren Themen. Des Weiteren berichtet der Vice President & Group General Counsel regelmäßig an das Antitrust Steering Committee sowie das Group Risk Management Committee, an das auch der Chief Compliance Officer und der Vice President Legal Product & Technical Compliance berichten.

Compliance-Risiken

GRI 205-1

Das Ziel, Compliance-Risiken zu minimieren, verfolgen wir systematisch. Jedes Jahr analysieren und evaluieren wir unsere

Konzerngesellschaften in Bezug auf derartige Risiken. Basis für die Analyse sind zentral zusammengeführte Informationen zu den Konzerngesellschaften, die bei Bedarf um weitere, individuell erhobene Informationen ergänzt werden. Die Ergebnisse der Analyse dienen als Grundlage unserer Risikosteuerung.

Compliance-Programm

Unser Compliance-Programm umfasst Prinzipien und Maßnahmen, um Compliance-Risiken zu reduzieren und Verstöße gegen Gesetze und Regeln zu vermeiden. Die einzelnen Maßnahmen bauen auf den Erkenntnissen der systematischen Compliance-Risikoanalyse auf. Hierbei werden insbesondere nachfolgende Schwerpunkte gesetzt:

Das Hinweisgebersystem BPO

GRI 205-3

Das Hinweisgebersystem BPO (Business Practices Office) ermöglicht es weltweit Beschäftigten sowie externen Hinweisgebern, Regelverstöße zu melden. Es nimmt rund um die Uhr Hinweise entgegen, die per E-Mail, postalisch oder über ein Meldeformular übermittelt werden können. In Brasilien, den USA, Japan und Südafrika steht zudem eine externe gebührenfreie Hotline zur Verfügung. Sofern lokal rechtlich zulässig, kann die Meldung auch anonym erfolgen. In Deutschland steht Hinweisgebern als zusätzliche Anlaufstelle ein externer neutraler Mittler zur Verfügung.

Über Hinweise an das Hinweisgebersystem BPO werden wir auf mögliche Risiken und konkrete Regelverstöße mit hohem Risiko für das Unternehmen und die Beschäftigten aufmerksam und können damit Schaden abwenden. Zu den Regelverstößen mit hohen Risiken zählen beispielsweise Korruptions-, Kartellrechts- und Geldwäschedelikte sowie schwere Verstöße gegen technische Vorgaben. Um Regelverstöße mit geringem Risiko anzusprechen, stehen den Beschäftigten zum Beispiel der jeweilige Vorgesetzte, der zuständige Personalbereich, die Konzernsicherheit oder die betriebliche Interessenvertretung zur Verfügung.

Eine weltweit gültige Konzernrichtlinie regelt das BPO-Verfahren und die Zuständigkeiten der verschiedenen Beteiligten. Sie hat das Ziel einer fairen und transparenten Vorgehensweise, die sowohl den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit für den Betroffenen als auch den Schutz des Hinweisgebers berücksichtigt. Ebenso legt die Richtlinie den Maßstab fest, mit dem wir Regelverstöße beurteilen und über Konsequenzen entscheiden.

Um das Vertrauen in unser Hinweisgebersystem BPO zu erhöhen und es intern noch bekannter zu machen, setzen wir auf kontinuierliche Kommunikationsmaßnahmen. So informieren wir die Beschäftigten regelmäßig über Art und Anzahl gemeldeter Verstöße, stellen Informationsmaterial wie länderspezifische Infocards oder einen Erklärfilm bereit oder führen an ausgewählten Standorten Dialogveranstaltungen durch.

59 BPO-Fälle wurden 2019 neu angelegt. Insgesamt wurden 44 Fälle als „zutreffend“ geschlossen, an denen 72 Personen

beteiligt waren. Bei diesen Fällen hat sich ein konkreter Anfangsverdacht bestätigt. Davon gehörten unter anderem sieben Fälle in die Kategorie „Korruption“, fünf Fälle in die Kategorie „Technical Compliance“ und fünf Fälle in die Kategorie „Reputationschaden“. In 13 Fällen haben sich Vorwürfe bestätigt, die sich auf unangemessenes Verhalten von Beschäftigten gegenüber Dritten bezogen. Vier Fälle entfielen auf die Kategorie „Schaden über 100.000 Euro“. Die weiteren Fälle entfielen auf sonstige Kategorien. Bei den als zutreffend geschlossenen Fällen wird unter den Gesichtspunkten der Verhältnismäßigkeit und Fairness über entsprechende Maßnahmen entschieden. Zu den Personalmaßnahmen im Berichtsjahr 2019 gehörten unter anderem Ermahnungen, Abmahnungen, Aufhebungsverträge sowie Kündigungen.

Compliance unserer Geschäftspartner

Wir formulieren klare Compliance-Anforderungen auch an unsere Geschäftspartner, denn integres und regelkonformes Verhalten ist Voraussetzung jeder vertrauensvollen Zusammenarbeit. Deshalb achten wir bereits bei der Auswahl unserer direkten Geschäftspartner darauf, dass sie die Gesetze einhalten und ethische Grundsätze befolgen. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir unseren weltweit standardisierten Prozess zur effektiven und effizienten Prüfung aller neuen und bestehenden Geschäftspartner (Business-Partner-Due-Diligence-Prozess) vollumfänglich angewendet und verfestigt. Das kontinuierliche Monitoring zielt darauf ab, mögliche Integritätsverstöße der Geschäftspartner zu identifizieren. Unterläuft ein Partner unsere Standards, behalten wir uns vor, die Zusammenarbeit beziehungsweise den Auswahlprozess der Geschäftspartner zu beenden. Außerdem entwickeln wir gemeinsam mit unseren Einkaufsbereichen stetig unsere Prozesse zur Auswahl und Zusammenarbeit mit Lieferanten weiter.

Hier gelten unsere weltweiten Daimler Supplier Sustainability Standards. Auf Basis dieser Standards und unserer Verhaltensrichtlinie stellen wir sowohl unseren Lieferanten als auch unseren Vertriebspartnern ein jeweils spezifisch entwickeltes „Compliance Awareness Module“ zur Verfügung. Es orientiert sich an dem bereits seit 2016 bestehenden allgemeinen „Compliance Awareness Module“ für Vertriebspartner, das diese für aktuelle Compliance-Anforderungen sensibilisieren soll.

[➤ Mehr zu den Erwartungen an unsere Geschäftspartner](#)

Kommunikation und Training

GRI 102-27 GRI 205-2

Auf Grundlage unserer Verhaltensrichtlinie bieten wir ein umfangreiches Schulungsangebot zu Compliance-Themen an. Dafür ermitteln wir regelmäßig den Bedarf, nehmen Anpassungen oder Erweiterungen am Schulungsprogramm vor und führen abschließend eine Evaluation durch.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Konzerngesellschaften steht ein webbasiertes zielgruppenorientiertes Trainingsprogramm zur Verfügung, das aus unterschiedlichen Modulen besteht. Neben einem Basismodul enthält das Trainingsprogramm

ein spezifisches Modul für Führungskräfte sowie Expertenmodule zum Beispiel zu Kartellrecht, Datenschutz, Technical Compliance und internen Sachzuwendungen sowie zu funktionsspezifischen Themen, etwa im Einkauf und im Vertrieb. Im Fokus des Jahres 2019 standen unter anderem webbasierte Schulungen zum Thema Technical Compliance, Kartellrecht, mehrtägige Expertenschulungen zu Data Compliance, Webinar-Reihen zur Vermeidung von Geldwäsche sowie neue webbasierte Module für Lieferanten und Geschäftspartner.

Die Beschäftigten in der Verwaltung sind verpflichtet, die für ihre Rolle und Funktion relevanten Module zu absolvieren. Die jeweiligen Module weisen wir ihnen dabei zentral beziehungsweise automatisch zu. Dies geschieht bei Einstellung, Beförderung oder bei einem Wechsel in eine Jobfunktion mit erhöhtem Risiko, sodass personelle Veränderungen abgedeckt sind. Regelmäßig müssen sie das Programm circa alle drei Jahre absolvieren. Für gewerbliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das webbasierte Trainingsprogramm freiwillig.

Das webbasierte Trainingsangebot wird durch Präsenztrainings ergänzt, die von zentralen oder lokalen Trainingsverantwortlichen durchgeführt werden. Unserem internen Trainernetzwerk geben wir modulare Trainingsunterlagen und Materialien zur methodischen Umsetzung an die Hand, zum Beispiel Trainerleitfäden oder Erklärvideos. Diese können zielgruppenspezifisch und je nach der Risikoklassifizierung der beteiligten Funktionen eingesetzt werden. Im Jahr 2019 gab es bei Präsenz- und webbasierten Trainings insgesamt rund 117.600 Teilnehmende unterschiedlicher Hierarchieebenen.

Beschäftigte in den Compliance- und Rechtsorganisationen werden regelmäßig von den Fachexperten zu Neuerungen in den jeweiligen Compliance- und Rechtsgebieten geschult. Ferner erhalten neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Integritäts-, Compliance- und Rechtsorganisationen eine Einführung im Rahmen eines „Onboarding“-Programms.

Auch für Aufsichts- und Managementfunktionen bieten wir Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen an. Das gilt zum Beispiel für neue Mitglieder des Aufsichtsrates der Daimler AG. Im Rahmen des Onboarding-Programms informieren wir die neuen Mitglieder unter anderem über das Antitrust-Compliance-Programm und das Technical Compliance Management. Auch neue Aufsichtsratsmitglieder von Konzerngesellschaften haben wir 2019 über verschiedene Compliance-, Datenschutz- und Integritätsthemen informiert. Zudem erhielten sie im Rahmen des Onboarding-Programms „Know Your Responsibilities“ Schulungen zu Compliance-Themen wie beispielsweise Antikorruption sowie zu Integritätsaspekten in den Konzerngesellschaften.

Neu ernannte Mitglieder der Geschäftsleitungen von Konzerngesellschaften erhalten mit dem sogenannten Corporate Governance Navigator einen kompakten Überblick zu wichtigen Aspekten der Unternehmensführung. Das Modul vermittelt Informationen zu Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Ansprechpartnern und Anlaufstellen im Zusammenhang mit zentralen Themen des Ressorts Integrität und Recht sowie angrenzender

Bereiche. Auf diese Weise unterstützt es die Teilnehmenden in ihrer neuen Rolle.

Mit all diesen Trainingsmaßnahmen unterstützen wir die langfristige Verankerung von integrem und regelkonformem Verhalten im Unternehmen und geben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Hilfestellungen im Umgang mit konkreten Themen aus der Praxis.

Gleiches gilt für die Daimler-App rund um Integrität, Compliance und Recht, auf die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Firmengeräten zugreifen können. Sie ermöglicht unter anderem den mobilen Zugriff auf praxisrelevante Informationen beispielsweise zu Korruptionsprävention, Kartellrecht, Technical Integrity und Datenschutz und wird nach Bedarf um weitere Themen ergänzt.

Im Rahmen unseres Schulungsprogramms bieten wir auch Geschäftspartnern spezielle Module zu Integrität und Compliance inklusive Korruptionsprävention an. Diese Schulungen führen wir webbasiert oder in Präsenzform durch. Die Geschäftspartner werden hierzu von Daimler informiert und eingeladen.

Monitoring und Verbesserung

GRI 103-3

Alljährlich überprüfen wir die Angemessenheit und Wirksamkeit unseres Compliance Management Systems und passen es an weltweite Entwicklungen, veränderte Risiken und neue rechtliche Anforderungen an. Wesentliche Kernprozesse kontrollieren wir zusätzlich unterjährig anhand von Leistungsindikatoren wie etwa der Prozessdauer oder -qualität. Um diese Indikatoren zu bestimmen, überprüfen wir unter anderem die Einhaltung formeller Erfordernisse und die Vollständigkeit der Inhalte. Darüber hinaus berücksichtigen wir auch die Erkenntnisse aus unabhängigen internen sowie externen Prüfungen.

Auf dieser Basis legen wir gegebenenfalls erforderliche Verbesserungsmaßnahmen fest. Sie werden durch die jeweils verantwortlichen Konzerngesellschaften umgesetzt und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft. Über die Ergebnisse dieses Monitorings werden die zuständigen Führungsgremien laufend unterrichtet.

Schwerpunktt Themen des Compliance Managements

GRI 103-2

Korruption unterbinden, Kartellverstöße verhindern, die Einhaltung technisch-regulatorischer Vorgaben durch unsere Produkte sicherstellen, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung bekämpfen, die Einhaltung von Sanktionsvorgaben absichern und Datenschutzgesetze befolgen – dies sind für uns wesentliche Themen, für deren Bearbeitung wir ein Compliance Management System (CMS) eingeführt haben. Zudem orientiert sich unser konzernweiter Ansatz zur Wahrung und Achtung der  [Menschenrechte](#) an unserem CMS.

7.2 Trainingsprogramme 2019 – Webbasierte Trainings

GRI 205-2

	Zielgruppe	Anzahl Teilnehmer
Basic Module – Integrity@Work (Basiswissen zu Integrität, Korruptionsprävention, Kartellrecht, Datenschutz, Hinweisgebersystem)	Mitarbeiter der Verwaltung in kontrollierten Daimler-Gesellschaften mit E-Mail-Adresse	19.002
	davon	
	Sachbearbeiter weltweit:	18.206
	Führungskräfte weltweit:	796
Management Module – Integrity@Work	Führungskräfte weltweit:	1.512
Expert Module – Antitrust	Mitarbeiter der Verwaltung in kontrollierten Daimler-Gesellschaften mit E-Mail-Adresse	7.433
	davon	
	Sachbearbeiter weltweit:	5.079
	Führungskräfte weltweit:	2.354
Expert Module – EU General Data Protection Regulation	Mitarbeiter der Verwaltung in kontrollierten Daimler-Gesellschaften mit E-Mail-Adresse	8.851
	davon	
	Sachbearbeiter weltweit:	7.647
	Führungskräfte weltweit:	1.204
Expert Module – Integrity & Compliance@MS	Alle Mitarbeiter und Führungskräfte des Mercedes-Benz Cars Vertriebs inklusive Daimler-Mehrheitsgesellschaften	17.755
	davon	
	Sachbearbeiter weltweit:	16.644
	Führungskräfte weltweit:	1.111
Expert Module – Integrity & Compliance@Truck, Bus & Van	Alle Mitarbeiter und Führungskräfte aus den Vertriebsbereichen Truck, Bus und Van inklusive Daimler-Mehrheitsgesellschaften	15.203
	davon	
	Sachbearbeiter weltweit:	14.033
	Führungskräfte weltweit:	1.170
Expert Module – Integrity & Compliance@DFS	Alle Mitarbeiter und Führungskräfte von Sales & Marketing bei Daimler Financial Services	207
	davon	
	Sachbearbeiter weltweit:	1
	Führungskräfte weltweit:	206
Expert Module – Technical Compliance & Integrity@Cars and Vans	Alle Mitarbeiter und Führungskräfte aus der Konzernforschung & Mercedes-Benz Cars und Vans Entwicklung sowie die Partnerbereiche ITC und VAN/FT	20.161
	davon	
	Sachbearbeiter weltweit:	17.935
	Führungskräfte weltweit:	2.226
Expert Module – Technical Compliance & Integrity@Trucks	Alle Mitarbeiter und Führungskräfte aus den Bereichen Entwicklung, Produkt- und Plattform- management bei Daimler Trucks	2.623
	davon	
	Sachbearbeiter weltweit:	2.301
	Führungskräfte weltweit:	322
Expert Module – Technical Compliance & Integrity@Buses	Alle Mitarbeiter und Führungskräfte aus der Entwicklung Daimler Buses	1.137
	davon	
	Sachbearbeiter weltweit:	996
	Führungskräfte weltweit:	141
Expert Module – Integrity & Compliance@Procurement	Alle Mitarbeiter und Führungskräfte weltweit in der Funktion Einkauf	703
	davon	
	Sachbearbeiter weltweit:	653
	Führungskräfte weltweit:	50
Gesamt		94.587

7.3 Trainingsprogramme 2019 – Präsenztrainings

GRI 205-2

	Zielgruppe	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmer
Kartellrecht	Führungskräfte und Sachbearbeiter weltweit	208	5.382
Korruptionsprävention	Führungskräfte und Sachbearbeiter weltweit	911	14.460
Module zu Integrität und Compliance für neu ernannte und beförderte Manager	Manager	10	291
	Senior Manager	6	256
technical Compliance Management System Trainings	R&D-Mitarbeiter	42	1.804
	MBC, Vans, Trucks and Buses weltweit		
Module zu Technical Integrity	Führungskräfte aus den Entwicklungsbereichen weltweit	8	703
Data-Compliance-Qualifizierung für Local Compliance Officer	Local Compliance Officer und	6	166
	Local Compliance Responsible		
Gesamt		1.191	23.062

Antikorruptions-Compliance

GRI 205-1/-2/-3

Daimler hat sich verpflichtet, Korruption in seinem unternehmerischen Handeln zu bekämpfen. Bei der Bekämpfung von Korruption geht es neben der Einhaltung von Gesetzen auch um die Beachtung der OECD-Konvention gegen Bestechung ausländischer Amtsträger (1997) sowie der UN-Konvention gegen Korruption (2003). Als Gründungsmitglied des Global Compact der Vereinten Nationen haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, daran mitzuwirken, dass nicht nur wir selbst, sondern auch unsere Geschäftspartner den Handlungsprinzipien des UN Global Compact folgen. Dabei gilt es vor allem, die Korruption weltweit zu bekämpfen, um dadurch beeinträchtigte gesellschaftliche Verhältnisse zu verbessern und einen fairen Wettbewerb zu ermöglichen.

Unser Antikorruptions-Compliance-Programm basiert auf unserem umfassenden Compliance Management System. Dieses weltweit angewandte System beinhaltet insbesondere ein integriertes Risk Assessment, das interne Informationen wie das Geschäftsmodell einer Einheit und externe Informationen, zum Beispiel den Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International, berücksichtigt. Die Ergebnisse des Risk Assessments bilden die Basis für die risikobasierte Umsetzung von Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption in allen Geschäftsaktivitäten (zum Beispiel die Prüfung von Geschäftspartnern und Transaktionen) sowie die besondere Sorgfalt im Umgang mit Behörden und Amtsträgern. Ein besonderer Schwerpunkt der Maßnahmen zur Risikominimierung liegt dabei auf Vertriebsgesellschaften in Hochrisikoländern sowie Geschäftsbeziehungen zu Großhändlern und Generalvertretern weltweit.

Die Verantwortung für die Umsetzung der Maßnahmen sowie die Aufsichtspflicht liegen beim Management der jeweiligen Konzerngesellschaft. Dieses arbeitet eng mit den Fachbereichen des Ressorts Integrität und Recht zusammen. In Gesellschaften

mit einem hohen Korruptionsrisiko unterstützt ein unabhängiger „Local Compliance Officer“ das verantwortliche Management bei der Umsetzung des Antikorruptions-Compliance-Programms.

Daimler stellt weltweit an alle seine Aktivitäten die gleichen strengen Anforderungen. Zudem entwickeln wir unsere Methoden und Prozesse kontinuierlich weiter und sensibilisieren weltweit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielfältige **Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen** für die Bedeutung von Antikorruption.

Um eine unabhängige externe Bewertung unseres Antikorruptions-Compliance-Programms zu erhalten, haben wir die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt, das Compliance Management System Antikorruption nach dem Prüfungsstandard 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer zu prüfen. Die auf Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit ausgelegte Prüfung wurde für Antikorruption Ende 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Antitrust Compliance

GRI 206-1

Unser konzernweites Antitrust-Compliance-Programm ist an nationalen und internationalen Standards zur Wahrung des fairen Wettbewerbs ausgerichtet. Es umfasst einen weltweit gültigen Daimler-Standard, der verbindlich definiert, wie kartellrechtliche Fragestellungen zu beurteilen sind. Er orientiert sich an den Maßstäben der zugrunde liegenden europäischen Regelungen und berücksichtigt die ständige Rechtspraxis der europäischen Kartellbehörden und Gerichte. Auf diese Weise wollen wir in allen Ländern ein einheitliches Compliance- und Beratungsniveau sicherstellen und erreichen, dass alle geltenden lokalen sowie internationalen Kartellgesetze eingehalten werden.

Mit einer Beratungs-Hotline, Leitfäden und Praxishilfen unterstützen wir unsere Beschäftigten weltweit dabei, kartellrechtlich

kritische Situationen zu erkennen und sich regelkonform zu verhalten. Besonders wichtig ist dies beim Kontakt mit Wettbewerbern, bei der Zusammenarbeit mit Händlern und Generalvertretern sowie bei der Gremienarbeit in Verbänden. Neben der zentralen Daimler-Rechtsabteilung mit spezialisierten Fachberatern stehen den weltweiten Geschäftsfeldern auch lokale Rechtsberater zur Verfügung. Auch sie achten darauf, dass unsere Standards eingehalten werden.

Die Ergebnisse unserer alljährlichen Compliance-Risikoanalyse bilden die Basis für die Definition der Maßnahmen, mit denen wir etwaigen kartellrechtlichen Risiken begegnen. Zuständig für die Ausgestaltung und Umsetzung der Maßnahmen ist primär das Management der jeweiligen Konzerngesellschaft. Bei ihm liegt auch die Aufsichtspflicht. Die Daimler AG überwacht im Rahmen ihrer Konzernleitungspflicht das Management der jeweiligen Konzerngesellschaft. Dabei arbeitet das Management eng mit dem Ressort Integrität und Recht zusammen, das entsprechende Umsetzungshinweise gibt. Insbesondere Einheiten mit einem potenziell höheren Risiko müssen zudem regelmäßig systematisch bewerten, ob die lokal umgesetzten Antitrust-Compliance-Maßnahmen angemessen und wirksam sind. Ergänzend dazu führen die Rechtsabteilung und Corporate Audit Monitoring-Maßnahmen in unseren Geschäftsfeldern durch. Außerdem prüfen sie verdachtsunabhängig, ob Kartellgesetze sowie interne Vorgaben eingehalten werden. Dies hilft uns, die Wirksamkeit unseres Antitrust-Compliance-Programms laufend zu verbessern und es an weltweite Entwicklungen und neue rechtliche Anforderungen anzupassen. Die entsprechenden Methoden und Prozesse hierfür entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Unsere Beschäftigten sensibilisieren wir mit vielfältigen **Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen** für die Bedeutung wettbewerbs- und kartellrechtlicher Themen. Im Jahr 2019 fanden sowohl Präsenzs Schulungen als auch Online-Kurse statt. Letztere sind ab einer bestimmten Hierarchieebene verpflichtend. Der Fokus lag 2019 auf den Themengebieten „Kontakt mit Wettbewerbern im Allgemeinen“ und „Kartellrechtliche Kooperationen“. Schulungen im Ausland beziehungsweise bei ausländischen Konzerngesellschaften werden je nach Bedarf von der betreffenden lokalen Rechtsabteilung selbstständig organisiert und durchgeführt.

Um eine unabhängige, externe Bewertung unseres Antitrust-Compliance-Programms zu erhalten, haben wir die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt, das Compliance Management System Antitrust nach dem Prüfungsstandard 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer zu prüfen. Die auf Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit ausgelegte Prüfung wurde für Antitrust Ende 2016 erfolgreich abgeschlossen.

Technical Compliance

Unter technischer Compliance verstehen wir die Einhaltung technisch-regulatorischer Anforderungen, Standards und Gesetze unter Berücksichtigung der grundsätzlichen Zielsetzung der Gesetze und Regularien sowie die Einhaltung von internen Entwicklungsvorgaben und -prozessen. Um den spezifischen

Risiken des Produktentstehungsprozesses zu begegnen, haben wir in unseren automobilen Geschäftsfeldern die bestehenden Systeme sowie ergänzende Maßnahmen und Prozesse in einem technical Compliance Management System (tCMS) zusammengeführt. Das tCMS hat das Ziel, rechtliche und regulatorische Konformität während des gesamten Produktentwicklungs- und Zertifizierungsprozesses sicherzustellen. Es legt Werte, Prinzipien, Strukturen und Prozesse fest, die unseren Beschäftigten Sicherheit und Orientierung geben sollen.

Konzernweit gesteuert wird das tCMS von einer unabhängigen Governance-Funktion, deren Leiter direkt an das Vorstandsmitglied für Integrität und Recht berichtet. Sie setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit verschiedenen Expertisen zusammen, zum Beispiel aus den Bereichen Entwicklung, Recht, Integrität und Compliance. Um die Geschäftsfelder optimal zu unterstützen, ist die unabhängige Governance-Funktion divisional aufgestellt. Zu ihren Aufgaben gehört neben der Gestaltung des tCMS auch die rechtliche Beratung der Geschäftsfelder.

In den Entwicklungsbereichen der fahrzeugbezogenen Geschäftsfelder haben wir zusätzlich spezielle Einheiten mit Experten für technische Compliance gebildet. Die Experteneinheiten steuern unter anderem ein Netzwerk von technischen Compliance-Ansprechpartnern innerhalb der Entwicklungs- und Zertifizierungsbereiche. Dieses Netzwerk fungiert als Bindeglied zwischen den operativen Bereichen und der Compliance-Organisation und unterstützt die Entwicklungsbereiche bei Fragestellungen rund um die technische Compliance. Komplexe Fragestellungen der technischen Compliance werden im Rahmen eines interdisziplinär ausgerichteten Prozesses unter Berücksichtigung technischer, rechtlicher und zertifizierungsrelevanter Kriterien bewertet und entschieden. Bei Hinweisen auf Fehlverhalten im Zusammenhang mit technischer Compliance steht zudem das Hinweisgebersystem BPO als Ansprechpartner zur Verfügung.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand der Daimler AG die tCMS-Richtlinie verabschiedet. Sie fasst die Kernelemente des tCMS zusammen und legt die Verantwortlichkeiten und Rollen der beteiligten Funktionen fest. Für relevante Elemente des tCMS wurden Prozessbeschreibungen und Geschäftsordnungen für tCMS-Gremien für die Konzerngesellschaften im Geltungsbereich erstellt. Die Richtlinie gilt für alle Konzerngesellschaften mit relevanten Entwicklungs- und Zertifizierungstätigkeiten weltweit.

Die Beschäftigten in den Entwicklungs- und Zertifizierungsbereichen aller Geschäftsfelder haben wir durch verschiedene Kommunikationsmaßnahmen wie beispielsweise „Tone from the Top“-Mailings sowie durch spezielle **Trainings und Dialogveranstaltungen** für technische Integrität, Compliance und Recht im Produktentstehungsprozess sensibilisiert.

Ein Bestandteil des tCMS ist die Initiative Technical Integrity. Schwerpunkt dieser Initiative ist es, das Bewusstsein für verantwortliches Verhalten im Produktentstehungsprozess zu stärken,

insbesondere bei unklaren rechtlichen Rahmenbedingungen. Um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen und ihnen Leitplanken für das tägliche Handeln zu geben, haben wir neben der Verhaltensrichtlinie gemeinsam mit den entsprechenden Entwicklungsbereichen sogenannte Verhaltensprinzipien erarbeitet. Im Rahmen von Dialogveranstaltungen wurden diese weltweit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diskutiert, durch verschiedene Kommunikationsmaßnahmen bekannt gemacht und in ausgewählten Trainings vertieft.

Zusätzlich führen wir auch mit Geschäftspartnern und ausgewählten Lieferanten vertiefende Gespräche zur Einhaltung der technischen Compliance. So fand im Oktober 2019 dazu ein Supplier Dialog mit relevanten Lieferanten statt. An der Veranstaltung nahmen Führungskräfte, Manager aus dem Gebiet der technischen Compliance und technische Projektleiter der Lieferanten teil. Ziel war es unter anderem, für das regulatorische Umfeld zu sensibilisieren sowie zu vermitteln, wie Daimler technische Compliance umsetzt und welche Erwartungen Daimler an die Lieferanten hat.

Die Wirksamkeit unseres tCMS überprüfen wir im Rahmen eines jährlichen Monitoring-Prozesses. Hierbei identifizierte Verbesserungsmaßnahmen werden aufgegriffen und adressiert.

Daten-Compliance

Vernetzung und Digitalisierung spielen für die zukünftige Mobilität eine entscheidende Rolle. Die dabei entstehenden Daten zu schützen und verantwortungsvoll zu handhaben, hat für uns hohe Priorität.

Im Bereich des Datenschutzes sind die Vorgaben von regulatorischer Seite in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, insbesondere durch die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union. Den gestiegenen regulatorischen Anforderungen begegnen wir mit unserem konzernweiten Data Compliance Management System (Data CMS), das gemeinsam mit unserem Daten-Leitbild und unserer Datenkultur in ein übergreifendes Data Governance System eingebettet ist. Unsere neue Datenschutzrichtlinie EU und die Globale Daten- und Informationsrichtlinie bilden die Grundlage für einen rechtskonformen und nachhaltigen Umgang mit Daten von Beschäftigten, Kunden und Geschäftspartnern.

Das Data CMS bündelt alle konzernweiten Maßnahmen, Prozesse und Systeme zur Einhaltung des Datenschutzes. Es basiert auf dem bereits bestehenden Daimler Compliance Management System. Mithilfe des Data CMS können wir die Maßnahmen zur Einhaltung von Datenschutzvorgaben systematisch planen, umsetzen und kontrollieren. Zu diesen Maßnahmen gehören neben der Umsetzung der DSGVO und sonstiger lokaler Datenschutzgesetze auch verschiedene [Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen](#) sowie produktbezogene Datenschutzaktivitäten.

Für den Aufbau des Data CMS haben wir 2017 den Bereich Data Compliance eingerichtet. Er definiert die einzelnen Elemente

des Data CMS und steuert dessen konzernweite Umsetzung. Der Chief Compliance Officer berichtet dazu regelmäßig an das Vorstandsmitglied der Daimler AG für Integrität und Recht. Relevante Entwicklungen nimmt er zudem in seine Quartalsberichte an den Vorstand auf.

Daneben nimmt der Konzernbeauftragte für Datenschutz die gesetzlich vorgesehenen Aufgaben zur Einhaltung der Datenschutzvorschriften wahr. Zusammen mit seinem Team überwacht er die Einhaltung der geltenden Datenschutzgesetze und der Daimler-Datenschutzrichtlinien. Zu seinen Aufgaben gehört es außerdem, Datenschutzbeschwerden zu bearbeiten, Meldepflichten bei der Aufsichtsbehörde wahrzunehmen sowie zu Datenschutz-Folgenabschätzungen zu beraten. Der Konzernbeauftragte für Datenschutz ist unabhängig und berichtet direkt an das Vorstandsmitglied für Integrität und Recht.

Seit Ende 2018 richten wir das zuvor bestehende Netzwerk der lokalen Datenschutzkoordinatoren neu aus und führen es bis Ende 2020 mit dem globalen Compliance-Netzwerk zusammen. Die Local Compliance Officer und Local Compliance Resposables bereiten wir gezielt für ihre neuen Aufgaben im Themenbereich Data Compliance vor und unterstützen sie mit Trainings- und Beratungsangeboten.

Ein zentraler Baustein des Data CMS ist das Data Compliance Risk Assessment. Im Rahmen dieses systematischen Prozesses identifiziert, analysiert und bewertet der Bereich Data Compliance jährlich die datenbezogenen Compliance-Risiken für Daimler. Das gilt sowohl für Konzerngesellschaften als auch für die Zentralbereiche. Basis für diese Analyse sind zentral zusammengeführte Informationen zu allen Konzerneinheiten, die je nach Risikoeinschätzung um weitere, individuell erhobene Details ergänzt werden. Die Ergebnisse der Analyse dienen uns als Grundlage dafür, Risiken gezielt zu steuern und zu minimieren.

Beschäftigte sind dazu angehalten, alle potenziellen Datenschutzverletzungen über den sogenannten Information Security Incident Management Process intern zu melden. Bei strafrechtlich relevanten Datenschutzverletzungen ist das Hinweisgeber-system BPO (Business Practices Office) zuständig, an das auch externe Stakeholder Hinweise zu Verstößen gegen Gesetze oder interne Regelungen melden können.

Die Umsetzung der definierten Data Compliance-Maßnahmen dokumentieren und bewerten wir im Rahmen eines Monitoring- und Reporting-Prozesses. So prüft die Compliance-Organisation jährlich, ob das Data CMS angemessen und wirksam ist. Eventuellen Handlungsbedarf dokumentieren wir im Compliance Reporting und halten die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen nach. Falls erforderlich, passt die Compliance-Organisation das Data Compliance Management System an die bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, veränderte Risiken und neue rechtliche Anforderungen an.

Anti Financial Crime Compliance

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung stellen erhebliche gesellschaftspolitische Risiken dar. Deshalb haben wir die Prävention und Bekämpfung von Geldwäsche in unserer Verhaltensrichtlinie als ein zentrales Compliance-Ziel definiert. Mit unserem Kerngeschäft, der weltweiten Produktion und dem weltweiten Verkauf von Kraftfahrzeugen, richten sich die Daimler AG und ihre Konzerngesellschaften nach den Vorschriften des Geldwäschegesetzes (GwG), die für sogenannte „gewerbliche Güterhändler“ gelten. Demnach sind wir verpflichtet, konzern- und folglich weltweit Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu ergreifen (sogenanntes Anti-Money Laundering, „AML“, und Counter Terrorist Financing, „CTF“).

Für den Güterhandel hat die Daimler AG den Chief Compliance Officer als verantwortlichen Konzern-Geldwäschebeauftragten behördlich bestellt. Er berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist Ansprechpartner für die Regulierungsbehörden, die Strafverfolgungsbehörden, Behörden zur Aufklärung, Verhütung und Beseitigung von Gefahren sowie für die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen. Der Geldwäschebeauftragte ist mit ausreichenden Befugnissen und Mitteln zur Erfüllung seiner Aufgaben ausgestattet.

Dabei verfolgen die Daimler AG und ihre Konzerngesellschaften konzern- und weltweit mit einer zentralen Konzerneinheit „Anti Financial Crime“ einen integrierten Compliance-Ansatz, der den Maßnahmen zur Geldwäscheprävention stets eine Sanktionslistenprüfung vorschaltet. Dieser integrierte Ansatz verbindet die Verhinderung der Umgehung von supranationalen und nationalen Sanktionen mit der Prävention und Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, organisierter Kriminalität sowie sonstiger Wirtschaftskriminalität. Denn neben den gesellschaftspolitischen Implikationen können diese Risiken unsere Reputation nachhaltig beeinträchtigen und finanzielle Schäden verursachen, die unsere Konzerngesellschaften sowie unsere Share- und Stakeholder treffen.

Der Fachbereich Anti Financial Crime unterstützt den Geldwäschebeauftragten bei seinen Aufgaben, indem er für die Daimler AG und ihre Konzerngesellschaften im Bereich des Güterhandels geschäftsfeldübergreifend die Ordnungsfunktion nach dem GwG wahrnimmt und das konzernweite Sanctions Compliance Programm verantwortet. Als zentrale Konzerneinheit bündelt der Fachbereich deshalb die beiden Center of Competence zur Prävention und Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie das Center of Competence zur Sanctions Compliance.

Das Sanctions Compliance Programm der Daimler AG, das für alle Konzerngesellschaften gilt, umfasst unter anderem konzern- und weltweit die systematische Durchführung von Sanktionslistenprüfungen. Dabei prüfen wir, ob betroffene natürliche oder juristische Personen oder Organisationen weltweit in Sanktionslisten erfasst sind. Wir berücksichtigen sowohl supranationale Sanktionslisten, zum Beispiel der Vereinten Nationen oder der

Europäischen Union, als auch nationale Sanktionslisten, insbesondere die der USA und anderer Länder. Die Prüfung betrifft, wie gesetzlich vorgesehen, Kunden und Geschäftspartner, zum Beispiel im Vertrieb oder Einkauf, aber auch Beschäftigte oder strategische Kooperationspartner. Die Sanktionslistenprüfung erfolgt in enger Abstimmung mit der Abteilung für Exportkontrolle und berücksichtigt datenschutzrechtliche Anforderungen.

Bei der Daimler Mobility AG (DMO) und den ihr zugeordneten Konzerngesellschaften erfolgen die Bekämpfung von Geldwäsche und die Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung über eine eigenständige divisionale Rahmenrichtlinie, samt den dazugehörigen, die Rahmenrichtlinie ausfüllenden Richtlinien der zugeordneten Konzerngesellschaften. Zudem besteht zwischen den einzelnen, der DMO zugeordneten Konzerngesellschaften ein eigenständiges Netzwerk von sogenannten lokalen Geldwäscheverantwortlichen („AML Responsibles“).

Bedeutsame rechtliche Verfahren

GRI 206-1 GRI 419-1

Rechtliche Verfahren gegen Gesellschaften des Daimler-Konzerns werden dann als bedeutsam eingestuft, wenn sie ein besonderes finanzielles und/oder reputatives Risiko für Daimler darstellen. Bedeutsame rechtliche Verfahren gegen Gesellschaften des Daimler-Konzerns sind dem Geschäftsbericht für das Berichtsjahr 2019 beziehungsweise dem jeweils aktuellen Quartalsbericht zu entnehmen.

➤ [Risiko- und Chancenbericht, Rechtliche Risiken, GB 2019](#)

➤ [Konzernanhang, Rechtliche Verfahren, GB 2019](#)

Dort finden sich auch Ausführungen zu behördlichen Anfragen, Ermittlungen, Untersuchungen, Anordnungen und Verfahren sowie Rechtsstreitigkeiten bezogen auf umweltrechtliche, kapitalmarktrechtliche, strafrechtliche, kartellrechtliche sowie weitere Gesetze und Vorschriften im Zusammenhang mit Dieselabgasemissionen.

BESCHÄFTIGTE

Den digitalen Wandel gestalten

Elektrifizierung, autonomes Fahren, vernetzte urbane Mobilität: Nicht nur unsere Produkte verändern sich rasant, auch im Unternehmen ist vieles im Wandel. Wir digitalisieren unsere Wertschöpfungsprozesse – und damit unsere Arbeit. Wir werden kooperativer und agiler, finden neue Wege, um Arbeit und Leben besser miteinander zu vereinbaren, und begleiten unsere Beschäftigten auf ihrem individuellen Karrierepfad.

Arbeitgeberattraktivität steigern, Digitalisierung voranbringen

GRI 103-1

Der Erfolg der Daimler AG und ihrer Tochtergesellschaften hängt in hohem Maße vom Wissen und Können ihrer Beschäftigten ab. Weltweit tragen rund 300.000 Menschen zu diesem Erfolg bei, indem sie ihre Kompetenzen und Ideen in die jeweiligen Tätigkeiten und Arbeitsprozesse einbringen und Impulse zu Verbesserungen und Innovationen geben. Vertrauensvolle Beziehungen zu den Beschäftigten sind für uns daher nicht nur ethisch und gesetzlich geboten: Ohne sie könnten wir unser Geschäft nicht erfolgreich führen.

Gerade in Zeiten des Wandels ist ein Miteinander von Belegschaft und Führung von hohem Wert. Wir erleben derzeit, wie die Digitalisierung alle Bereiche der Wirtschaft zunehmend durchdringt. Als globaler Automobilkonzern sehen wir uns als Treiber dieser Entwicklung. Wir wollen auch bei der Digitalisierung in unserer Industrie führend sein. Dieser Transformationsprozess betrifft unsere Arbeitsplätze genauso wie unsere Produkte. Es kommt daher entscheidend darauf an, unsere Beschäftigten auf dem Weg in die digitale Zukunft mitzunehmen. Wir sehen unsere Aufgabe deshalb darin, sie mit den nötigen Fähigkeiten auszustatten, um die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Partnerschaft mit den Beschäftigten

GRI 103-2 GRI 401-2

Wir gestalten unsere Entscheidungsprozesse transparent gegenüber den Beschäftigten und ermöglichen ihnen, sich an diesen zu beteiligen. Dabei begegnen wir ihnen partnerschaftlich, respektieren ihre Interessen und beziehen sie aktiv ins Unternehmensgeschehen ein. Wie wir in unseren Mitarbeiterbeziehungen Verantwortung übernehmen, haben wir in unseren Richtlinien und Betriebsvereinbarungen verankert.

Selbstverpflichtungen und Richtlinien

GRI 102-35/-36

Basierend auf den Arbeits- und Sozialstandards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) haben wir eigene, konzernweit

gültige „Grundsätze der sozialen Verantwortung“ erlassen. Unsere Beschäftigten werden über diese Grundsätze informiert. Um Verstöße gegen die Grundsätze zu ahnden, betreiben wir das Hinweisgebersystem BPO. Es nimmt Meldungen über Verdachtsfälle entgegen und steuert je nach Zuständigkeit deren Prüfung.

Das Hinweisgebersystem BPO

Weiterhin bekennt sich Daimler zu seiner sozialen Verantwortung und zu den zehn Prinzipien, die dem UN Global Compact (UNGC) zugrunde liegen. Als Teilnehmer des UNGC verpflichten wir uns unter anderem, zentrale Arbeitnehmerrechte einzuhalten – von der Achtung der Chancengleichheit bis hin zum Recht auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.

Betriebsvereinbarungen

Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertretung führen einen fortlaufenden Dialog. In diesem Zuge wurde für die Beschäftigten der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG, der Daimler Truck AG und der Daimler Brand & IP Management GmbH & Co. KG eine Beschäftigungssicherung bis 2029 vereinbart. Die Vereinbarung schließt betriebsbedingte Beendigungskündigungen grundsätzlich bis zum 31. Dezember 2029 aus. Sie gilt für alle Beschäftigten, die von einem Betriebsübergang im Rahmen der Umsetzung der neuen Konzernstruktur betroffen waren und diesem nicht widersprochen haben.

In diversen (Gesamt-)Betriebsvereinbarungen räumen wir unseren Beschäftigten zudem umfassende Rechte ein und legen weitere Regelungen fest. Die Vereinbarungen behandeln Themen wie mobiles Arbeiten, Familienzeit, Arbeitszeitreduzierung oder häusliche Krankenpflege.

Vergütungsgrundsätze

Weltweit vergüten wir geleistete Arbeit in allen Konzerngesellschaften nach den gleichen Grundsätzen. Unsere globale Vergütungsrichtlinie, die für alle Beschäftigtengruppen gilt, legt Rahmenbedingungen und Mindestanforderungen für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme fest, deren Einhaltung durch interne Audits stichprobenartig überprüft wird. Innerhalb des so abgesteckten Rahmens berücksichtigen wir auch die Gegebenheiten der lokalen Märkte, denn wir wollen unseren Beschäftigten markt- und branchenübliche Gehälter und

Zusatzleistungen bieten. Die Höhe des Entgelts richtet sich nach den Aufgaben und der Leistung der Person sowie nach ihrer Qualifikation und Erfahrung.

Weder Geschlecht noch Herkunft, sondern allein Funktion und Verantwortung der Beschäftigten zählen für uns bei der Festlegung des Entgelts. Bei Beschwerden bezüglich der Vergütung können sich Beschäftigte an die jeweilige Führungskraft wenden. Können die Fragen in diesem Rahmen nicht zufriedenstellend geklärt werden, besteht die Möglichkeit, den Personalbereich oder den Betriebsrat hinzuzuziehen. In tarifgebundenen Gesellschaften wie beispielsweise der Daimler AG ergeben sich aus den Tarifverträgen weitere Rechte für die Beschäftigten. Dazu gehört unter anderem das Recht auf Reklamation der mitgeteilten Entgeltgruppe oder des im Rahmen der Leistungsbeurteilung festgestellten Leistungsergebnisses.

Führungs- und Vergütungsinstrumente

Wir unterstützen Führungskräfte und Beschäftigte mit maßgeschneiderten, standardisierten Führungsinstrumenten bei ihren Aufgaben. Diese Instrumente helfen uns, kooperative Arbeitsprozesse zu fördern und die Ergebnisse unserer Maßnahmen zu messen.

Für Führungskräfte der Ebenen 1 bis 4 haben wir im Rahmen des neuen Performance Managements das Instrument „Mein Beitrag“ eingeführt. Hierbei definieren die Führungskräfte zusammen mit ihren Teams selbst die Beiträge, die sie erreichen können, um den Unternehmenserfolg zu sichern. Dabei wird der Bonus ausschließlich am Unternehmenserfolg gemessen, um auch in der Entgeltwirkung die Unternehmensziele in den Mittelpunkt zu stellen. Dies gilt für die leitenden Führungskräfte der Ebenen 1 bis 3 weltweit sowie bei den Führungskräften der Ebene 4 in vielen Konzerngesellschaften.

Für die Beschäftigten der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG unterhalb der Ebene 4, außerhalb der Produktion, haben wir den NAVI-Prozess etabliert. NAVI ist ein standardisierter Führungsprozess, der aus Start-Führungsgesprächen, unterjährigen Zwischenbilanzen und Abschlussgesprächen besteht. Im Rahmen der Gespräche vereinbaren Führungskräfte und Beschäftigte quantitative und qualitative Ziele sowie meist auch ein persönliches Entwicklungsziel. Je nach Funktion und Führungsebene können auch Vielfalts- und Compliance-Ziele in den Zielvereinbarungen enthalten sein. Jährlich wird überprüft, ob und in welchem Ausmaß die Ziele erreicht wurden. In Verbindung mit dem Führungs- und Arbeitsverhalten sowie dem Entwicklungspotenzial des Beschäftigten werden diese Leistungen in Managementkonferenzen diskutiert. Die Ergebnisse besprechen die Führungskräfte anschließend persönlich mit den jeweiligen Beschäftigten. Hierbei werden auch Vereinbarungen zur beruflichen Weiterentwicklung getroffen.

Regelmäßig führen wir Runden zur Einkommensüberprüfung für Beschäftigte und Führungskräfte durch. In Integrationsrunden mit den beteiligten Führungskräften, die durch die Personalbereiche gesteuert werden, sorgen wir für Transparenz bei

Gehaltsentscheidungen. Damit versuchen wir, potenzielle Diskriminierungen auszuschließen. Die Vergütungsregelungen und Entgelttabellen für Beschäftigte im Tarifbereich, zum Beispiel bei der Daimler AG, sind im Social Intranet einsehbar. Zur Umsetzung des Entgelttransparenzgesetzes haben wir den Beschäftigten zusätzliche Informationen bereitgestellt. Sie zeigen die verschiedenen Entgeltbausteine der Vergleichsgruppen nach Geschlechtern auf.

Bei Beschäftigungsverhältnissen mit tariflicher Bindung gewähren die Daimler AG und ihre Tochtergesellschaften meist zusätzliche freiwillige Leistungen, die mit den jeweiligen Arbeitnehmervertretungen vereinbart werden. Hierzu gehören zum Beispiel arbeitgeberfinanzierte Beiträge zur Altersvorsorge. Vielfach findet auch eine Beteiligung am Erfolg der jeweiligen Gesellschaft statt. So erhalten zum Beispiel die anspruchsberechtigten Beschäftigten bei der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG für das Jahr 2019 eine Ergebnisbeteiligung in Höhe von 597 Euro. Für diesen Geltungsbereich wurde außerdem als Dank und Anerkennung für das Engagement im Jahr 2019 zusätzlich eine einmalige Anerkennungsprämie in Höhe von bis zu 500 Euro vereinbart. Darüber hinaus können unsere Beschäftigten die Leistungen vielfältiger sportlicher sowie sozialer Einrichtungen in Anspruch nehmen – von Plätzen in Kindertagesstätten bis hin zur Sozialberatung in persönlichen Notlagen.

Flexible Belegschaftsstärke durch Zeitarbeitnehmer

Die Regelungen der Betriebsvereinbarung „Zukunftssicherung Daimler“ wurden 2015 für weitere vier Jahre bis Ende des Jahres 2020 fortgeschrieben. Sie sehen eine Personalflexibilität von maximal 8 Prozent vor. Mit ihr können wir unsere Belegschaftsstärke an Konjunkturbewegungen und an die Nachfrageschwankungen auf den Automobilmärkten anpassen, die heute größer sind als je zuvor. Unser Konzept: Zeitarbeitnehmer ergänzen die Stammebelegschaft, sie ersetzen sie nicht. Der Stundensatz für unsere Zeitarbeitnehmer im gewerblichen Bereich entspricht dem Entgelt für neu eingestellte befristete und unbefristete Beschäftigte in den entsprechenden Bereichen. Er ist vom Mantel-/ERA-Tarifvertrag Metall Baden-Württemberg abgeleitet und orientiert sich an den Anforderungen der Arbeitsaufgabe. An Standorten mit einer erhöhten Personalflexibilität erhalten Zeitarbeitnehmer darüber hinaus den Regelungen der Metall- und Elektroindustrie entsprechende Schichtzuschläge. Weiterhin werden ihnen Prämien und Weihnachtsgeld gemäß den tariflichen und betrieblichen Bedingungen des Zeitarbeitsunternehmens gewährt.

Konstruktive Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften

GRI 102-41 GRI 407-1

Unsere Beschäftigten haben das Recht, sich gewerkschaftlich zu organisieren – auch in Staaten, in denen die Koalitionsfreiheit nicht gesetzlich geschützt ist. Mit Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften arbeiten wir konstruktiv zusammen. Wichtige Partner sind dabei die Betriebsräte an unseren Standorten

sowie der Europäische Betriebsrat und die Weltarbeitnehmervertretung (World Employee Committee). Konzernweit gelten für die Mehrheit unserer Beschäftigten kollektivrechtliche Vereinbarungen. Insbesondere in der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG gelten diese für alle Beschäftigten. In gemeinsam besetzten Gremien informieren wir die Arbeitnehmervertreter regelmäßig über die wirtschaftliche Lage und über alle wichtigen Veränderungen des Konzerns. Im Hinblick darauf, wie sich Entscheidungen auf die Beschäftigten auswirken, treffen wir Vereinbarungen mit den jeweiligen Arbeitnehmervertretungen. In Deutschland sind hierzu umfangreiche Regelungen im Betriebsverfassungsgesetz verankert. Bei entscheidenden Veränderungen unterrichten wir unsere Beschäftigten frühzeitig.

Verantwortlichkeiten für gute Personalführung

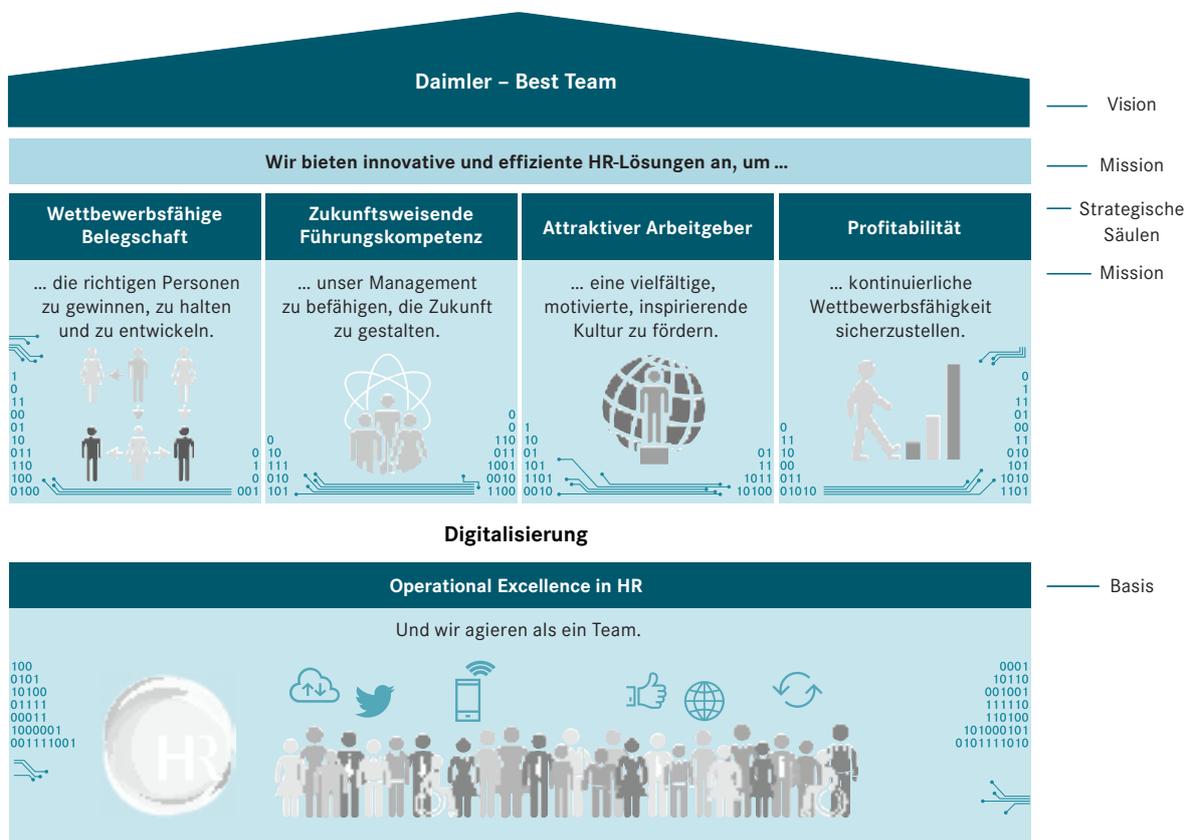
Der Personalbereich (Human Resources – HR) gliedert sich in neun Unterbereiche: Davon sind sieben als „Business Partner“ für Mercedes-Benz Cars, Mercedes-Benz Vans, Daimler Trucks & Buses sowie die Daimler Mobility AG, die Zentralfunktionen und die Region Greater China tätig. Darüber hinaus gibt es zwei Querschnittsbereiche für die Themen Arbeitspolitik und -recht, Personalentwicklung, HR Services und Organisation.

Die Leitung des Personalbereichs und die Position des Arbeitsdirektors hat ein Mitglied des Vorstands der Daimler AG inne. Der Personalbereich gibt sich eine Strategie, mit der er innovative und effiziente Lösungen für das Unternehmen anbieten möchte. Ziel ist es, eine wettbewerbsfähige Belegschaft, exzellente Führung und Profitabilität zu erreichen sowie eine Kultur der Vielfalt und Befähigung zu fördern. Das Leitungsteam des Personalvorstands überprüft die Umsetzung der Strategie regelmäßig und entscheidet über unterstützende Maßnahmen.

Ziele und Fortschrittsmessung

Als Unternehmen können wir nur erfolgreich sein, wenn wir qualifizierte Beschäftigte gewinnen, entwickeln und halten. Deshalb wollen wir als Arbeitgeber weltweit attraktiv bleiben und unsere Beschäftigten in der neuen digitalen Welt zu Höchstleistungen anspornen. Unsere Führungskräfte spielen hierbei eine Schlüsselrolle. Deshalb ist es für uns entscheidend, exzellente Führungskompetenzen in unserem Management zu verankern. Darüber hinaus wollen wir unsere soziale Verantwortung wahrnehmen und in unserem globalen Unternehmen Vielfalt leben.

8.1 HR-Strategie 2025



Diese übergeordneten Ziele wollen wir mit effizienten Prozessen erreichen. Als Steuerungsinstrument nutzen wir unter anderem die HR Scorecard. Sie beinhaltet Key-Performance-Indikatoren (KPI), zum Beispiel zur demografischen Entwicklung, Vielfalt und Arbeitgeberattraktivität, und ermöglicht uns, die Nachhaltigkeit von Personalmaßnahmen und Prozessen in den einzelnen Handlungsfeldern zu beurteilen. Diese Handlungsfelder leiten sich aus unserer HR-Strategie ab. Ein weiteres Steuerungsinstrument sind die HR-eData Manager Reports. Diese sind für alle Führungskräfte im Self-Service zugänglich. Sie enthalten KPIs und detailliertere Informationen für den jeweiligen Verantwortungsbereich.

Wie wir die Arbeitgeberattraktivität weiter steigern

GRI 103-2

Durch zahlreiche Maßnahmen und Programme ermöglichen wir unseren Beschäftigten eine flexible und ihrer Lebenssituation entsprechende Gestaltung ihrer Arbeitszeiten. Zudem unterstützen wir alle Beschäftigten darin, sich permanent weiterzuentwickeln und neue Arbeitsmethoden und Lerntechniken in ihre Tätigkeit zu integrieren.

Beruf und Privatleben miteinander vereinbaren

GRI 401-3

2019 haben 4.783 Beschäftigte der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG das Angebot der Elternzeit inklusive Partnermonaten wahrgenommen. Davon waren 78 Prozent männlich (2018: 82 Prozent). Unseren Beschäftigten in Deutschland bieten wir 705 Plätze in betriebseigenen Kindertagesstätten an. Zudem können sie sich für die Vermittlung von 200 weiteren Kinderbetreuungsmöglichkeiten an unsere Kooperationspartner wenden. In Stuttgart und Kassel bieten wir auch Plätze für Kinder geflüchteter Familien an. Zusätzlich haben wir an einigen Standorten Eltern-Kind-Zimmer eingerichtet und bieten Kinderbetreuung auch bei geschäftlichen Veranstaltungen an. Unser Angebot an Plätzen in Kindertagesstätten bauen wir auch an neuen Standorten weiter aus.

Für Beschäftigte des Daimler-Konzerns in Deutschland haben wir weitere Angebote geschaffen, die ihnen helfen, Beruf und Privatleben besser miteinander zu vereinbaren:

So können sich unsere Beschäftigten auch während ihrer Eltern- und Familienzeit im Social Intranet über Neuigkeiten aus dem Unternehmen informieren und vom privaten Rechner aus auf die interne Stellenbörse zugreifen. Außerdem unterstützen wir Mütter und Väter durch Checklisten beim Übergang in die Elternzeit, beim Kontakthalten währenddessen sowie beim reibungslosen Wiedereintritt ins aktive Berufsleben. Hinzu kommen regelmäßige Informationsveranstaltungen und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch für werdende Eltern und Beschäftigte in Elternzeit. Eine Besonderheit bei Daimler in Deutschland sind maßgeschneiderte Coachingangebote, die Mütter und Väter auf

die bevorstehende Wiedereingliederung im Unternehmen vorbereiten. Für Fragen zu Eltern- und Familienzeit, Arbeitszeitreduzierung sowie Pflege stehen im HR Service Center speziell geschulte Kontaktpersonen bereit.

Flexible Arbeitsmodelle

Zum modernen Leben und Arbeiten gehört eine flexible Gestaltung der Arbeitszeit nach individuellen Bedürfnissen. Dies kann in vielen Fällen dazu beitragen, die Leistung und die Zufriedenheit von Beschäftigten und Führungskräften zu verbessern. Deshalb unterstützen wir sie mit vielfältigen Angeboten zum flexiblen Arbeiten und erleichtern es ihnen so, Beruf und Privatleben zu organisieren. Beispiele hierfür sind mobiles Arbeiten, die Reduzierung der Arbeitszeit sowie Jobsharing. Darüber hinaus haben Beschäftigte die Möglichkeit, das Unternehmen mit Rückkehrgarantie für mehrere Jahre zu verlassen – zum Beispiel für ein Sabbatical, eine Qualifizierungsmaßnahme oder um Angehörige zu pflegen.

Jobsharing

Daimler fördert Jobsharing insbesondere für Führungskräfte, die sich in Teilzeit eine Aufgabe teilen. Gerade Führungskräften hilft dies, eine bessere Balance zwischen Karriere und Privatleben zu finden. Jobsharing hat sich auch für uns als Unternehmen als Erfolgsmodell erwiesen: Indem ein Tandem die Erfahrungen, Stärken und Netzwerke von zwei Personen vereint, bringt es bessere Ergebnisse.

Um das Jobsharing zu ermöglichen, gibt es seit 2015 zielgruppenbezogene, interne Matching-Plattformen und seit 2019 auch eine Jobsharing Community. Teilzeitforen und regelmäßige Treffen dienen zum persönlichen Austausch und gegenseitigen Kennenlernen.

Innerhalb der letzten drei Jahre hat sich die Anzahl der Tandems auf Führungsebene verdreifacht: 2019 waren es 210 Tandems.

Leadership 2020 – Weiterentwicklung der Führungskultur

Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, entwickeln wir die Art unserer Zusammenarbeit und unsere Führungskultur stetig weiter. So haben wir im Jahr 2016 die Initiative Leadership 2020 gestartet. An der Gestaltung unserer zukünftigen Führungskultur haben Beschäftigte aus über 23 Nationen sowie sämtlicher Altersgruppen, Hierarchieebenen und Geschlechter mitgewirkt.

Auf diese Weise wurden in einem konzernweiten, partizipativen Prozess acht Führungsprinzipien entwickelt: Pioniergeist, Agilität, Sinn, Befähigung, Co-Kreation, Lernen und „Wir wollen gewinnen“. Sie sollen das Unternehmen leistungsfähiger, schneller und flexibler machen und seine Innovationskraft fördern. Deshalb sind sie auch Kernbestandteil unserer Feedback-Prozesse („Mein Feedback“). Im Führungsprinzip „Pioniergeist“ geht es beispielsweise darum, unsere Vision einer nachhaltigen Mobilität mit Kreativität und Forschergeist voranzutreiben.

Wir wissen, dass wir neue Herausforderungen frühzeitig erkennen und schnell bewältigen müssen, um in einer globalen und komplexen Welt erfolgreich zu sein. Diesen Aspekt beschreibt das Führungsprinzip „Agilität“.

Innerhalb unserer Initiative Leadership 2020 haben wir acht Teilprojekte, sogenannte „Game Changer“, etabliert. Diese sind: Feedback-Kultur, Performance Management, Best Fit, Digitale Transformation, Schwarm-Organisation, Entscheidungsfindung, Inkubator sowie Führungsrolle und -entwicklung. Die „Game Changer“ sind darauf ausgerichtet, Abläufe und Strukturen zu hinterfragen und zu verändern. Ihr Spektrum reicht von Prozessen der Entscheidungsfindung bis hin zu Organisationsstrukturen, Arbeitsmethoden und -werkzeugen. Im Folgenden sind drei Beispiele erläutert, wie wir die „Game Changer“ für unsere Arbeit übersetzt haben.

Personalentwicklungssystem IMPULSE

GRI 404-3

Die in den Game Changer Performance Management, Feedback-Kultur und Best Fit entwickelten Konzepte haben wir in unserem Personalentwicklungssystem IMPULSE gebündelt. Seit 2019 kommt IMPULSE für alle leitenden Führungskräfte und die Führungskräfte der Ebene 4 zum Einsatz. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt dabei auf der individuellen Weiterentwicklung aller Führungskräfte. Damit sie diese Entwicklung selbst aktiv vorantreiben können, geben wir ihnen geeignete Werkzeuge an die Hand. Ein Beispiel dafür ist „Mein Feedback“. Im Rahmen dieses Feedback-Prozesses erhalten Führungskräfte Rückmeldungen von ihren Vorgesetzten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von ihren Kolleginnen und Kollegen. Dies können sie nutzen, um ihre Führungs- und Sozialkompetenz zu verbessern.

Digitale Transformation

Ziel des Game Changers „Digitale Transformation“ ist es, die Chancen des digitalen Wandels optimal zu nutzen. Er soll Führungskräfte und Beschäftigte befähigen, in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich die Zukunft aktiv zu gestalten. Die aktive Phase des Game Changers „Digitale Transformation“ wurde im Februar 2019 abgeschlossen. Zu den dabei eingeführten Ansätzen gehören beispielsweise das „Reverse Mentoring“, bei dem „Digital Natives“ ihr Wissen mit erfahrenen Führungskräften teilen, oder der „Digital Collaboration Tool Compass“. Diese Ansätze haben wir im Anschluss in die Linienorganisationen des Konzerns überführt.

Schwarm-Organisation

Bis 2020 soll ein wachsender Teil unserer Belegschaft in agilen Strukturen arbeiten, unter anderem hierarchieübergreifend in Schwärmen. Schwärme entstehen da, wo sich komplexe Fragestellungen auftun und das Ergebnis noch nicht absehbar ist. Dazu braucht es neue virtuelle und vernetzte Arbeitsformen und Werkzeuge. Unseren Beschäftigten stehen hierfür zwei Ideenbörsen im Social Intranet zur Verfügung: das Ideenmanagement für Prozessverbesserungen sowie die „Crowd Ideation Platform“ für neue Geschäftsideen. Außerdem betreiben wir mit dem

„Lab1886“ einen „Brutkasten für Geschäftsideen“. Damit stellen wir an vier Standorten auf drei Kontinenten die Infrastruktur, Ressourcen und Projektunterstützung bereit, um in hoher Geschwindigkeit neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Die Initiative Leadership 2020 führen wir in den nächsten Jahren unter dem Namen „Leadership 20X“ weiter. Zudem diskutieren wir regelmäßig im Vorstand den Fortschritt der Initiative Leadership 20X und entscheiden über nötige Weichenstellungen.

DigitalLife@Daimler

Daimler hat die digitale Transformation frühzeitig zu einer Schlüsselkomponente seiner nachhaltigen Geschäftsstrategie gemacht: Im Jahr 2011 starteten wir die Initiative DigitalLife@Daimler, mit der wir die digitale Transformation in allen Geschäftsfeldern bei Daimler fördern und digitale Themen auf integrierte Weise und bereichsübergreifend vorantreiben. Dafür werden gute Ideen und neue Formate der Zusammenarbeit benötigt. Der Auftrag der Initiative DigitalLife@Daimler ist es, beides, Ideen und Menschen, zusammenzubringen sowie Innovationen sichtbar zu machen und deren Umsetzung voranzutreiben – und zwar international, interdisziplinär und jenseits aller Organisationsstrukturen. Hierbei verfolgen wir die vier Stoßrichtungen #transform, #ideate, #collaborate und #change.

- Mit #transform wollen wir den Konzern über ein strategisches Leitbild als „Automotive Digital Leader“ positionieren. Dazu treiben wir Themen, die für den Gesamtkonzern von Bedeutung sind, wie Künstliche Intelligenz voran, identifizieren digitale Trends und sorgen dafür, dass digitales Wissen intern nachhaltig verankert und weitergegeben wird.
- Über #ideate fördern und erschließen wir Kreativität – sowohl im Konzern als auch über Unternehmensgrenzen hinweg. Intern nutzen wir Formate wie die „DigitalLife Open Spaces“, „Innovation Camps“ oder „Creative Play“-Workshops, um Ideen zu konkretisieren und zu validieren. Auf der konzernweiten „DigitalLife Crowd Ideenplattform“ können alle Beschäftigten Ideen bewerten, kommentieren und sogar mit initialen Projektbudgets per Crowdfunding ausstatten. Im Rahmen des DigitalLife Campus, unserer globalen Hackathon-Serie, arbeiten wir mit digitalen Talenten an realen Problemstellungen und bringen die besten Teams in den weiteren Austausch mit Daimler – entweder als Entwicklungspartner oder als zukünftige Beschäftigte des Konzerns.
- #collaborate dient dem Ziel, die vernetzte Zusammenarbeit zu intensivieren und unsere Agilität und Innovationskraft zu erhöhen. Dazu machen wir unsere eigene Arbeit im Social Intranet transparent und unterstützen das Networking beispielsweise über die Methodik „Working Out Loud“, qualifizieren Community Manager und bieten Orientierung über einen „Digital Collaboration Tool Compass“. Mit „Reverse Mentoring“ fördern wir generationenübergreifendes Lernen und bringen Führungskräfte mit „Digital Natives“ zusammen.
- Mit #change bereiten wir Beschäftigte im gesamten Konzern auf den technischen und kulturellen Wandel vor und unterstützen das lebenslange Lernen. Mit Formaten wie „Fail 'n' Learn Nights“ fördern wir eine offene Arbeitskultur. Die „DigitalLife Days“ geben Einblicke in digitale Projekte und bieten gleichzeitig

Fortbildungsmöglichkeiten für unsere Beschäftigten. 2019 stand der DigitalLife Day im Zeichen von Nachhaltigkeit und Effizienz durch Digitalisierung.

Social Intranet bei Daimler

Mit unserem „Daimler Social Intranet“ haben wir 2018 die interne digitale Nachrichten-, Zusammenarbeits- und Informationswelt des Daimler-Konzerns vereinheitlicht. Die Beschäftigten erhalten hier über ein persönliches Profil die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen, an virtuellen Orten zusammenzuarbeiten und sich mit allen Daimler-Standorten weltweit zu vernetzen. Das Daimler Social Intranet öffnet Wege zu einer funktions- und bereichsübergreifenden Zusammenarbeit sowie zur offenen und dialogorientierten Kommunikation.

Es unterstützt alle Beschäftigten, die digitale Transformation erfolgreich zu gestalten, die neuen Daimler-Führungsprinzipien zu leben – und es macht den Kulturwandel konkret.

Global Employer Branding

Unser Global Employer Branding bildet die Grundlage dafür, neue Talente auf unser Unternehmen aufmerksam zu machen und für uns zu gewinnen. Unsere Karriere-Website und unsere Social-Media-Kanäle (DaimlerCareer auf Facebook, Instagram und Xing, sowie die Daimler AG auf LinkedIn) unterstützen alle Aktivitäten im Bereich Employer Branding. Mit zielgruppenspezifischen und imagebildenden Maßnahmen erzeugen wir zusätzlich Aufmerksamkeit für Daimler als Arbeitgeber. Ein Beispiel dafür ist unsere „Next Big Thing“-Video-Kampagne, die sich an Expertinnen und Experten für IT und künstliche Intelligenz richtet. Um ein authentisches Bild von der Arbeitswelt bei Daimler zu vermitteln, haben wir zudem die Interview-Serie „Einblicke“ und die Filmreihe „People of Change“ veröffentlicht. Neben diesen medialen Maßnahmen ist uns der persönliche Austausch mit Interessentinnen und Interessenten besonders wichtig, zum Beispiel auf nationalen und internationalen Karrieremessen.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3 GRI 401-1

Ein wichtiger Gradmesser dafür, wo wir aus Sicht unserer Beschäftigten aktuell stehen – und was wir künftig noch besser machen können – ist unsere konzernweite Mitarbeiterbefragung. Sie wird alle zwei Jahre durchgeführt – nach grundlegender Überarbeitung zuletzt 2018. Dabei zeigte sich, dass 75 Prozent der befragten Beschäftigten stolz darauf sind, bei Daimler zu arbeiten, und mit Daimler als Arbeitgeber zufrieden oder sehr zufrieden sind. 71 Prozent sehen die Digitalisierung für sich als Chance; 55 Prozent gaben an, dass ihr Arbeitsumfeld sie dabei unterstütze, die nötigen Fähigkeiten für die digitale Transformation zu erwerben oder auszubauen. Die nächste Mitarbeiterbefragung soll im Herbst 2020 stattfinden.

Die Bindung unserer Beschäftigten an unser Unternehmen zeigt sich auch in der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit: Sie ist im Berichtsjahr leicht gestiegen und erreichte 16 Jahre (2018: 15,8 Jahre). In Deutschland waren die Beschäftigten am Jahresende 2019 im Durchschnitt seit 19,5 (2018:19,4) Jahren bei Daimler beschäftigt, in der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG, der Daimler Truck AG seit 20,4 (2018: 20,2) Jahren. Außerhalb Deutschlands lag die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 10,9 (2018:10,6) Jahren. Unsere weltweite Fluktuationsrate bezifferte sich im Jahr 2019 auf 6,0 Prozent (2018: 4,9 Prozent).

Fluktuationsrate (in %)

GRI 401-1

	2015	2016	2017	2018	2019
Europa*					4,6
davon Deutschland	3,4	3,1	3,4	3,7	3,5
NAFTA*					12,7
Asien*					7,9
Rest der Welt	8,6	10,4	7,5	5,5	5,7
Gesamt	5,4	6,7	5,1	4,9	6,0

* neuer Berichtsaufsatzpunkt (keine Vorjahreswerte vorhanden)

Zur Elternzeit berechnete Beschäftigte*

GRI 401-3

	2015	2016	2017	2018	2019
Männer	120.553	118.171	117.800	118.025	117.375
Frauen	20.068	20.209	20.928	21.814	22.074
Summe	140.621	138.380	138.728	139.839	139.449

* Daimler AG, Mercedes-Benz AG, Daimler Truck AG

Beschäftigte in Elternzeit/****

GRI 401-3

	2015	2016	2017	2018	2019
Männer	1.888	1.999	3.130	3.192	3.733
Frauen	868	805	823	685	1.050
Summe	1.888	2.804	3.953	3.877	4.783

* Daimler AG, Mercedes-Benz AG, Daimler Truck AG
** Rückkehrquote 99,9%.

BESCHÄFTIGTE

Vielfalt und Gleichberechtigung fördern

Bei Daimler fördern wir Chancengleichheit und eine Kultur der Wertschätzung und des Respekts. Herkunft, Alter, Geschlecht, individuelle Fähigkeiten, sexuelle Identität oder Orientierung spielen dabei keine Rolle. Denn: Menschen sind motivierter, leistungsfähiger und zufriedener, wenn sie sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit einbringen können.

Vielfalt als Chance

GRI 103-1

Die Vielfalt unserer Beschäftigten spiegelt die Vielfalt unserer Kundinnen und Kunden wider. Sie hilft uns, neue Blickwinkel zu finden, und ist Antrieb für kreative Ideen und Innovationen. Auf diese Weise macht uns Vielfalt als Unternehmen erfolgreicher und schafft klare Wettbewerbsvorteile. Inklusion bedeutet für uns, bewusst, integrativ und wertschätzend mit der Vielfalt unserer Beschäftigten umzugehen – mit dem Ziel, alle gleichberechtigt einzubeziehen und zu behandeln. Respekt und ein selbstverständlicher Umgang mit Vielfalt entstehen dann, wenn wir uns alle gemeinsam für ein diskriminierungsfreies Miteinander starkmachen. Ein solches Arbeitsumfeld ist die Voraussetzung dafür, dass wir das Potenzial der Vielfalt tatsächlich nutzen können.

Wie wir Vielfalt im Unternehmen gestalten

GRI 103-2

Viermal im Jahr befasst sich der Vorstand mit Zielen, Aktivitäten und Ergebnissen des Diversity Managements. Das Diversity Update enthält einen Bericht zur Anzahl von Frauen in Führungspositionen sowie bei Bedarf auch Informationen zu konzernübergreifenden Projekten. Die gesamte Belegschaft ist zu einem wertschätzenden, respektvollen Umgang miteinander aufgefordert. Führungskräfte übernehmen dabei eine Vorbildrolle und tragen besondere Verantwortung für eine faire Unternehmenskultur. Die Bereiche Integrität und Diversity gestalten hierfür die Rahmenbedingungen und Prozesse. Das Global Diversity Office ist eine konzernweite Funktion, die im Personalbereich angesiedelt ist. Es entwickelt in Abstimmung mit den Geschäftsbereichen strategische Handlungsfelder und Ziele und initiiert übergreifende Projekte, Trainings und Sensibilisierungsmaßnahmen. Darüber hinaus tauschen wir uns regelmäßig mit externen Stakeholdern zu Diversity-Themen aus – zum Beispiel im Rahmen der Charta der Vielfalt, zu deren Initiatoren und Gründungsmitgliedern wir zählen.

Grundsätze und Richtlinien

Alle Mitglieder des Daimler-Vorstands unterstützen unser Diversity-Statement und setzen sich aktiv für die Verwirklichung der darin festgehaltenen Grundsätze ein:

- **Unterschiedlichkeit fördern.** Wir respektieren und wertschätzen die Unterschiedlichkeit unserer Beschäftigten. Wir bestärken sie darin, diese Vielfalt ins Unternehmen einzubringen.
- **Verbindungen schaffen.** Wir nutzen die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen unserer Beschäftigten in aller Welt. Sie spiegeln die Vielfalt unserer Kunden, Lieferanten und Investoren wider.
- **Zukunft gestalten.** Jede/-r Einzelne trägt dazu bei, ein respektvolles und wertschätzendes Arbeitsumfeld zu schaffen. So gestalten wir gemeinsam die Zukunft von Daimler.

Gesamt- und Konzernbetriebsvereinbarungen

Für die Daimler AG, die Mercedes-Benz AG, die Daimler Truck AG und die Daimler Brand & IP Management GmbH & Co. KG sind Grundsätze der Gleichstellung von Frauen und Männern in den Gesamtbetriebsvereinbarungen „Frauenförderung“ und „Chancengleichheit“ festgeschrieben. Die Themen Vielfalt und Chancengleichheit werden darüber hinaus in unserer Verhaltensrichtlinie und der Konzernbetriebsvereinbarung „Fairer Umgang am Arbeitsplatz“ beschrieben.

Leitfäden

Der Leitfaden „Trans*@Daimler“ richtet sich sowohl an Führungskräfte und Personalbereiche als auch an Beschäftigte. Er ist ein Beispiel dafür, dass wir uns aktiv für ein chancengleiches und diskriminierungsfreies Miteinander einsetzen. Der Leitfaden wurde gemeinsam mit unserer Transgender Community erstellt, erklärt innerbetriebliche Regelungen und enthält ein Unternehmens-Statement zur Stärkung der Transgender-Kolleginnen und -Kollegen.

Externe Leitlinien

Unsere Grundsätze verankern wir auch öffentlich durch Mitgliedschaften oder die Unterzeichnung von Standards und Prinzipien (Jahr des Beitritts beziehungsweise der Unterzeichnung):

- UN Global Compact (2000)
- Charta der Vielfalt e. V. (2006)
- Women's Empowerment Principles (2013)
- FidAR e.V. (2010)
- Initiative des UN Global Compact zur Bekämpfung der Diskriminierung gegen Homosexuelle, bi-, trans- und intersexuelle Menschen (LGBT+) (2018)
- HIV-Deklaration der Deutschen Aidshilfe (2019)

Unfares Verhalten melden

GRI 406-1

Wenn Beschäftigte von Diskriminierung, Mobbing oder sexueller Belästigung betroffen sind oder solche Verstöße bei Kolleginnen und Kollegen beobachten, stehen ihnen verschiedene Ansprechpartner zur Verfügung: die Führungskräfte, der Personalbereich, die Sozialberatung, der Werksärztliche Dienst sowie der Betriebsrat. In gemeinsamen Gesprächen mit allen Betroffenen gehen wir dem Vorfall auf den Grund und dokumentieren diesen. Als Anlaufstellen dienen außerdem der Infopunkt Integrität sowie unser Hinweisgebersystem BPO (Business Practices Office). Das BPO ermöglicht es weltweit Beschäftigten sowie externen Hinweisgebern, Regelverstöße zu melden, die ein hohes Risiko für das Unternehmen und seine Beschäftigten bedeuten. Dazu gehören auch schwere Fälle von sexueller Belästigung, Diskriminierung und Rassismus sowie Regelverstöße, die dem Ruf des Unternehmens schwerwiegenden Schaden zufügen können. In nachweisbaren Fällen ergreifen wir arbeitsrechtliche Maßnahmen, die sich nach der Schwere des Verstoßes richten.

[Das Hinweisgebersystem BPO](#)

Eine weltweit gültige Konzernrichtlinie hat das Ziel einer fairen und transparenten Vorgehensweise, die sowohl den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit für den Betroffenen als auch den Schutz des Hinweisgebers berücksichtigt. Die Richtlinie regelt das BPO-Verfahren und die Zuständigkeiten der verschiedenen Beteiligten. Ebenso legt die Richtlinie den Maßstab fest, mit dem wir Regelverstöße beurteilen und über Konsequenzen entscheiden.

Unsere Ziele

GRI 405-1

Das Diversity Management gehört zu unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie. Unsere Handlungsfelder und Ziele sind:

Best Mix: die besten Teams zusammenstellen – chancengleich und diskriminierungsfrei

Unser Ziel ist es, den Anteil von Frauen in leitenden Führungspositionen bis 2020 auf mindestens 20 Prozent zu erhöhen.

Derzeit sind 19,8 Prozent unserer Führungskräfte im mittleren und oberen Management weiblich. Für die Daimler AG, die Mercedes-Benz AG, die Daimler Truck AG und die Daimler Brand & IP Management GmbH & Co. KG haben wir in einer Gesamtbetriebsvereinbarung zur Frauenförderung Zielkorridore für den Frauenanteil in der Gesamtbelegschaft, der Berufsausbildung und den Führungsebenen 4 und 5 vereinbart. Um unsere Ziele zu erreichen, haben wir ein regelmäßiges internes Berichts- und Planungssystem installiert. Außerdem haben wir zahlreiche Maßnahmen vom Recruiting bis zur Weiterentwicklung und Beförderung von Mitarbeiterinnen etabliert.

Für die Zusammensetzung der obersten Gremien haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Entsprechend den gesetzlichen Anforderungen hat der Aufsichtsrat am 8. Dezember 2016 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand von 12,5 Prozent festgelegt.
- Für die Mitglieder des Vorstands hat der Aufsichtsrat gemäß der Empfehlung des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex eine Regelaltersgrenze bestimmt. Demnach dient für das altersbedingte Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds in der Regel das 62. Lebensjahr als Orientierung.
- Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll zudem auf Internationalität geachtet werden. Darunter verstehen wir unterschiedliche kulturelle Hintergründe, aber auch internationale Erfahrungen durch mehrjährige Auslandsaufenthalte. Nach Möglichkeit soll mindestens ein Mitglied des Vorstands internationaler Herkunft sein.
- Die Mitglieder des Vorstands sollen über unterschiedliche Ausbildungs- und Berufshintergründe verfügen. Sofern möglich, sollen mindestens zwei Mitglieder einen technischen Hintergrund haben.

[Lagebericht, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, GB 2019](#)

Unsere Inklusionsvereinbarung für Schwerbehinderte sieht zudem vor, dass wir jedes Jahr 23 schwerbehinderte Auszubildende einstellen.

Arbeitskultur: ein unterstützendes und inklusives Arbeitsumfeld schaffen

Wir schaffen ein Arbeitsumfeld, das von Wertschätzung und Chancengleichheit geprägt ist, und Arbeitsbedingungen, die unsere Beschäftigten motivieren und anspornen. Mit vielfältigen Maßnahmen und Programmen ermöglichen wir unseren Beschäftigten eine flexible, ihrer Lebenssituation entsprechende Gestaltung ihrer Arbeitszeiten. Damit fördern wir die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Zudem unterstützen wir alle Beschäftigten darin, sich permanent weiterzuentwickeln und neue Arbeitsmethoden und Lerntechniken in ihren Beruf zu integrieren.

Eine wichtige Kennzahl im Bereich Beschäftigte leitet sich aus den Ergebnissen der Daimler Mitarbeiterbefragung ab. Darin fragen wir unsere Beschäftigten, ob sie der folgenden Aussage zustimmen: „Alle in diesem Unternehmen werden fair behandelt – unabhängig von ethnischer und kultureller Herkunft,

Geschlecht, Alter, Behinderung oder anderen Eigenschaften, die nicht mit der Arbeitsleistung zusammenhängen.“

Kundenzugang: Kundinnen und Kunden in ihrer Individualität verstehen, wertschätzen und erreichen

Wir sind uns der individuellen Lebensstile und Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden bewusst und entwickeln Produkte und Dienstleistungen, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Dadurch erreichen wir die unterschiedlichsten Zielgruppen. Unser Ziel: Menschen mehr Mobilität ermöglichen, die zu ihnen und ihrem Leben passt.

Für unsere Kundinnen und Kunden mit eingeschränkter Beweglichkeit bieten wir Fahrhilfen an, zum Beispiel Steuerungs- und Lenkhilfen, Pedalverlängerungen und Schwenksitze.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, Mercedes-Benz zur attraktivsten Premium-Automobilmarke für Frauen zu machen und den Anteil von Käuferinnen bis 2020 deutlich zu erhöhen. Um Frauen gezielt anzusprechen, haben wir 2015 eine entsprechende Initiative gestartet. Sie umfasst unter anderem die Inspirationsplattform „She’s Mercedes“, Schulungen der Beschäftigten im Vertrieb, mehr weibliches Verkaufspersonal sowie die Entwicklung neuer Services im Bereich Aftersales und neue Mobilitätsdienstleistungen. „She’s Mercedes“ ist heute weltweit in über 60 Märkten aktiv.

Maßnahmen für eine wertschätzende Unternehmenskultur

GRI 103-2

Wir setzen uns für ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander ein. Das beginnt beim Recruiting, umfasst den chancengleichen Umgang im Arbeitsalltag sowie ganz unterschiedliche Sensibilisierungsmaßnahmen – von Aktionstagen über Schulungen bis hin zur Teilnahme an Pride-Paraden.

Vielfalt im Recruiting

Spitzenleistungen sind keine Frage von Geschlecht, Alter, Herkunft oder anderen Vielfaltsfaktoren. Diesen Grundsatz berücksichtigen wir auch bei der Auswahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein Beispiel dafür ist INspire – The Leader's Lab – unser [Traineeprogramm für Nachwuchsführungskräfte](#). So können die verschiedenen Module unseres Online-Tests in 40 Muttersprachen absolviert werden. Bei unseren Auswahlveranstaltungen achten wir auf eine möglichst vielfältige Zusammensetzung der Beobachterinnen und Beobachter. Außerdem erhalten Bewerberinnen und Bewerber mit nachgewiesener Lese-/Rechtsschreibschwäche mehr Lesezeit beim Onlinetest. Bei all unseren INspire-Recruiting-Prozessen verzeichnen wir einen Anteil von 55 bis 70 Prozent an internationalen Bewerbungen. Etwa jede dritte Bewerbung kommt von einer Frau (30 Prozent). Für das Recruiting von schwerbehinderten Beschäftigten gibt es gesonderte Leitlinien, die in der Inklusionsvereinbarung beschrieben sind.

Förderung von Frauen

Wir haben uns das Ziel gesetzt, Frauen im Unternehmen auf allen Ebenen zu fördern. Zu diesem Zweck haben wir eine Reihe von Maßnahmen eingeführt – von der Nachwuchsförderung im schulischen Bereich über das Recruiting bis hin zur individuellen Entwicklung.

Mit Aktionen wie dem „Girls’ Day“ und der Bildungsinitiative „Genius“ verfolgt Daimler das Ziel, vor allem Mädchen für technische Berufe zu begeistern und den ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Auch im Rahmen von Hochschulfestivals oder bei den „Women Career Days“ sprechen wir Frauen gezielt an.

■ [Unsere Beschäftigten für morgen qualifizieren](#)

Um Frauen auf Führungspositionen vorzubereiten, bieten wir beispielsweise spezielle Leadership Workshops oder Mentoring-Programme an. Netzwerke speziell von und für Frauen, die bei Daimler beschäftigt sind, ermöglichen den Austausch. Dazu gehören: Frauennetzwerk (FNW), Women's Business Network (WBN), Frauen in Technik (FIT), CAREer Women International Network (CAR-WIN).

Internationalität

Rund 300.000 Menschen aus über 160 Nationen bilden bei Daimler eine lebendige Mischung aus Kulturen und Lebensweisen. Die Mehrheit unserer Führungskräfte im Ausland stammt aus der jeweiligen Region. Die kulturelle Vielfalt unserer Belegschaft hilft uns, die regional unterschiedlichen Kundenwünsche besser zu verstehen und unsere Produkte danach auszurichten. Wir fördern sie durch weltweite Personaleinsätze, Mentorings, Trainings zur interkulturellen Kompetenz sowie ein gezieltes Recruiting. Mehr als ein Drittel der Einstellungen über unser Trainee-Programm entfallen auf internationale Bewerberinnen und Bewerber – auch dies stärkt unsere Interkulturalität.

Weltweite Mitarbeiterereinsätze

Global denken, sich weiterentwickeln, neue Kulturen und Arbeitswelten kennenlernen – auf der ganzen Welt sind rund 2.000 Daimler-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter aus fast 50 Nationen im internationalen Einsatz. Die mit großem Abstand wichtigste Einsatzregion für Assignees aus Deutschland ist China mit einem Anteil von rund 30 Prozent. Es folgen die USA mit 17 Prozent und Mexiko mit 7 Prozent. Weitere wichtige Zielländer sind Ungarn, Japan und Südafrika.

Wir fördern aber auch, dass Beschäftigte von unseren weltweiten Standorten als sogenannte Impats nach Deutschland oder in ein anderes Land gehen, um ihr Netzwerk auszubauen und ihr Know-how zu teilen und zu vertiefen. Zugleich tragen diese Beschäftigten dazu bei, Daimler internationaler aufzustellen. Aktuell haben wir rund 140 Global Assignees in Deutschland, vor allem aus den USA, China, Indien und Brasilien. Darüber hinaus sind 296 Personen aus Drittländern im Einsatz – vorwiegend in China und den USA. Sie kommen größtenteils aus den USA, Brasilien, Südafrika und Japan.

Beschäftigte mit Schwerbehinderung

Beschäftigte mit Behinderungen sind ein wichtiger Teil unserer vielfältigen Teams und fest in die Belegschaft integriert. Schon in den Vorjahren hat die Daimler AG die gesetzliche Quote von 5 Prozent Beschäftigten mit Behinderungen übertroffen. Im Berichtszeitraum arbeiten bei der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG fast 9.000 Menschen mit Behinderungen. Einen besonderen Stellenwert hat bei Daimler die Ausbildung junger Menschen mit Behinderung. So wurde bereits 2006 gemeinsam mit der Schwerbehindertenvertretung ein Aktionsplan zur Einstellung schwerbehinderter Auszubildender erstellt. In den letzten fünf Jahren haben so über 100 junge Menschen mit Behinderung eine Ausbildung im Konzern begonnen. In Deutschland setzen sich zudem die Schwerbehindertenvertretungen und die Inklusionsbeauftragten des Unternehmens für die Belange von schwerbehinderten Beschäftigten ein.

Generationenvielfalt: lange leistungsfähig bleiben

Der Altersdurchschnitt unserer Beschäftigten lag im Jahr 2019 weltweit bei 43 Jahren. Bei der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG waren unsere Beschäftigten durchschnittlich 45 Jahre alt. Mit der demografischen Entwicklung und einem immer längeren Berufsleben wird der Altersdurchschnitt in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Diesen Wandel sehen wir als Chance und passen die Rahmenbedingungen entsprechend an. Unser Generationenmanagement setzt auf Maßnahmen, die die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Jüngeren und Älteren ebenso fördern wie die Zusammenarbeit zwischen den Generationen. Zu den Schwerpunkten unseres Generationenmanagements gehören:

- Wir bewerten unsere Arbeitsplätze im Hinblick auf ihre Ergonomie. Damit möchten wir sicherstellen, dass unsere Beschäftigten dort ohne Gesundheitsrisiken arbeiten können. Neuen Technologien wie zum Beispiel „Mensch-Roboter-Kooperationen“ ermöglichen es, die körperlichen Anforderungen an Arbeitsplätzen in der Produktion zukünftig weiter zu reduzieren.
- Im Rahmen von Schulungen sensibilisieren wir unsere Beschäftigten für die demografischen Herausforderungen.
- Unser Programm für „Senior Experts“ gibt erfahrenen Beschäftigten im Ruhestand die Möglichkeit, sich für einen Zeitraum von maximal sechs Monaten mit ihrem Know-how in Projekte einzubringen. Mehr als 800 Einsätze von Senior Experts haben wir seit Projektbeginn im Jahr 2013 realisiert.

Vielfalt bewusst erleben: Daimler Diversity Day

Bei Daimler schätzen wir die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen unserer Beschäftigten. Ein Tag im Jahr steht dabei besonders im Zeichen der Vielfalt: der Daimler Diversity Day. Vielfalt bewusst erleben, neue Perspektiven einnehmen und verstehen, wie alle Beschäftigten von aktivem Diversity Management profitieren können – das sind zentrale Ziele des Daimler Diversity Days. 2019 fand dieser Tag zum mittlerweile siebten Mal statt. Das Motto: „Changing Perspectives. Ready to be different“.

Ursprünglich von der Initiative Charta der Vielfalt e.V. als deutschlandweiter Aktionstag ins Leben gerufen, veranstalten wir diesen Tag inzwischen weltweit an Standorten auf allen Kontinenten. Auch 2019 luden viele Mitmachaktionen dazu ein, das eigene Umfeld aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten – zum Beispiel aus der Perspektive eines Rollstuhlfahrers, einer Kollegin mit eingeschränktem Sehvermögen oder Kolleginnen und Kollegen mit besonderer Lebensgeschichte. Und natürlich kam auch der Blick auf andere Kulturen und ihre Traditionen und Gebräuche nicht zu kurz.

Flagge zeigen: Daimler Pride Tour 2019

Mit unserem internationalen Engagement leisten wir einen gesellschaftlichen Beitrag zu Vielfalt und Inklusion und zeigen, dass Daimler weltweit für Wertschätzung und Offenheit steht. Und zwar als gemeinsame Initiative von Unternehmen, Mitarbeitervertretung und Mitarbeiternetzwerken. Auch 2019 haben wir ein weltumspannendes Zeichen für Respekt und Vielfalt gesetzt. Von Juni bis November führte uns die Daimler Pride Tour von den USA über Asien und Europa bis nach Südafrika und Südamerika. Im Rahmen der Daimler Pride Tour haben 2019 rund 2.000 Beschäftigte in 15 Städten weltweit an Veranstaltungen teilgenommen. Das gemeinsame Motto lautete: „We live diversity!“ Neben den LGBTI+ Netzwerken GL@D (Gay Lesbian Bisexual Transgender+ at Daimler), Spectrum und Equal unterstützen in diesem Jahr auch weitere Daimler-Netzwerke die Daimler Pride Tour.

Engagement in Mitarbeiternetzwerken

Netzwerke bieten Beschäftigten mit gemeinsamen Interessen, Erfahrungen und Werten die Möglichkeit, sich über alle Ebenen und Bereichsgrenzen hinweg auszutauschen. Auf diese Weise tragen sie dazu bei, Diversity im Unternehmen zu verankern, und unterstützen eine Kultur der Vielfalt und der Wertschätzung. Häufig erleichtern die Netzwerke außerdem eine schnelle und kreative Lösungsfindung und sind wichtige Partner für Projekte und Veranstaltungen.

Bei Daimler gibt es zwölf offizielle Mitarbeiternetzwerke. Sie bringen rund 5.500 Beschäftigte zusammen und werden vom Global Diversity Office unterstützt. Dabei handelt es sich vorwiegend um interkulturelle, Frauen-, LGBTI+ sowie rollen-/organisationsbezogene Netzwerke, die sich in der Regel konzernübergreifend engagieren. Um auch den Austausch zwischen den Netzwerken zu fördern, organisiert das Global Diversity Office regelmäßig Treffen für die Netzwerksprecherinnen und -sprecher. Darüber hinaus gibt es an verschiedenen Standorten, zum Beispiel in den USA oder Südafrika, Minderheitensprecherinnen und -sprecher.

Beschäftigte und Führungskräfte schulen und sensibilisieren

Daimler informiert seine Beschäftigten weltweit über die Themen Vielfalt und Inklusion. Zudem können Beschäftigte und Führungskräfte Teil der Global Diversity Community werden. Als Social Intranet Community bietet sie Möglichkeit zu Vernetzung und Austausch. Wir informieren dort außerdem über die

strategische Ausrichtung und die Handlungsfelder des Diversity Managements, stellen Zahlen, Daten und Fakten bereit und bieten Zugang zu Studien und Trainings an. Allen Beschäftigten weltweit steht im Social Intranet ein webbasiertes Training zur Verfügung, das dabei hilft, Vorurteile abzubauen.

Um Diversity Management im Führungsalltag zu verankern, bieten wir zudem verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen für Führungskräfte an. So ist „Diversity & Inclusion Management“ Bestandteil bestehender Trainings für Führungskräfte und Beschäftigte des Personalbereichs. Dort thematisieren wir beispielsweise auch den Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen.

Arbeitgeberinitiative „Charta der Vielfalt“

Daimler ist Mitinitiator und Gründungsmitglied der Arbeitgeberinitiative „Charta der Vielfalt“ (2006). Die Charta der Vielfalt treibt durch unterschiedliche Projekte die inhaltliche Diskussion zu Diversity Management in Deutschland voran, etwa mit dem Diversity Day. Über 3.300 Unternehmen und Institutionen haben die Charta der Vielfalt bereits unterzeichnet.

Von Juli 2018 bis Juni 2019 fand erstmals der Teamwettbewerb „Diversity Challenge“ statt. In diesem Rahmen konnten sich junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren mit konkreten Aktionen für Vielfalt am Arbeitsplatz engagieren. Daimler war mit zwei Teams aus den Reihen der Auszubildenden vertreten. In der Wettbewerbskategorie „Große Unternehmen“ erzielte das Team aus dem Mercedes-Benz Werk Bremen den ersten Platz. Es hatte ein Spiel entwickelt, das für das Thema Diversity sensibilisiert.

Daimler ist Partner der DIVERSITY Konferenz, die von der Charta der Vielfalt in Kooperation mit dem Tagesspiegel ausgerichtet wird. 2019 setzte Daimler im Rahmen eines Sponsorings ein neues Format um: „Debating Diversity“. Dabei wurde die Frage diskutiert, was die Digitalisierung für die Inklusion tun kann und welche Risiken es zu beachten gilt.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

Ungeachtet der heute geltenden gesetzlichen Vorgaben setzen wir uns bereits seit 2006 klare Ziele, um den Frauenanteil in den verschiedenen Geschäftsbereichen zu erhöhen, und überprüfen monats- beziehungsweise quartalsweise, wo wir hinsichtlich unserer Ziele stehen. So wurde für einen Zeitraum von mehreren Jahren auf Konzernebene ein angestrebter Frauenanteil an leitenden Führungspositionen definiert, der bis Ende 2020 bei 20 Prozent liegen soll. Ende 2019 lag dieser Wert bei 19,8 Prozent. Der Frauenanteil der Gesamtbelegschaft weltweit liegt aktuell bei 19,0 Prozent.

Die für den Aufsichtsrat der Daimler AG als paritätisch mitbestimmtes börsennotiertes Unternehmen geltende gesetzliche Frauenquote von 30 Prozent ist sowohl für den Aufsichtsrat insgesamt als auch für Arbeitnehmer- und Anteilseignerseite erfüllt. Die entsprechend der gesetzlichen Vorgabe vom Aufsichtsrat für den Vorstand bestimmte Frauenzielquote von 12,5 Prozent bis 31. Dezember 2020 ist mit der aktuellen Frauenquote im Vorstand von 25 Prozent deutlich überschritten. Die vom Vorstand für die erste und zweite Management-Ebene der Daimler AG unterhalb des Vorstands bestimmten Zielquoten betragen jeweils 15 Prozent, die bis 31. Dezember 2020 erreicht werden sollen. Zum 31. Dezember 2019 beträgt der Frauenanteil unterhalb des Vorstands auf der ersten Management-Ebene 12,5 Prozent und auf der zweiten Management-Ebene 23,8 Prozent.

In der Daimler Mitarbeiterbefragung fragen wir unsere Beschäftigten nach ihrer Zustimmung zu der folgenden Aussage: „Alle in diesem Unternehmen werden fair behandelt – unabhängig von ethnischer und kultureller Herkunft, Geschlecht, Alter, Behinderung oder anderen Eigenschaften, die nicht mit der Arbeitsleistung zusammenhängen.“ Damit erfassen wir alle zwei Jahre wie die Beschäftigten die Chancengleichheit im Unternehmen bewerten.

2019 erhielten wir mit dem „Inklusionspreis der deutschen Wirtschaft 2019“ auch eine externe Anerkennung für unser Engagement im Bereich Inklusion. Der Preis ist eine Initiative der Bundesagentur für Arbeit, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, der Charta der Vielfalt und des UnternehmensForums, unter Schirmherrschaft von Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales. Der Preis würdigt Unternehmen, die beispielhafte Projekte und Aktionen durchführen, um Menschen mit Behinderung auszubilden und einzustellen, leistungsgewandelte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu beschäftigen oder die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten. Beworben hatte sich Daimler unter anderem mit dem Aktionsplan zur Ausbildung von Jugendlichen mit Behinderungen, dem Buddy-Projekt, der „Diversity Challenge“ und mit der Initiative „Digitale Barrierefreiheit“. Auch unsere Bewerbungsunterlagen waren komplett barrierefrei gestaltet, etwa durch eine Vorlesefunktion. Die Jury würdigte vor allem die nachhaltige Verankerung der Inklusion im Unternehmen.

Weibliche Belegschaft

GRI 405-1

	2015	2016	2017	2018	2019
Europa	34.969	36.285	38.696	40.718	40.604
NAFTA	6.851	6.208	7.030	8.130	7.915
Lateinamerika	1.742	1.652	1.657	1.708	1.771
Afrika	1.555	1.371	1.466	1.514	1.539
Asien	3.805	4.250	4.484	4.658	4.692
Australien/Ozeanien	286	305	303	314	314
Summe	49.208	50.071	53.636	57.042	56.835

Weibliche Beschäftigte nach Gruppen

GRI 405-1

	2015	2016	2017	2018	2019
Gewerblich	10.228	9.526	11.116	12.578	12.626
Verwaltung	34.415	35.726	37.258	39.073	39.361
Auszubildende	1.779	1.772	1.839	1.814	1.706
Praktikantinnen/Diplomandinnen/ Doktorandinnen	2.786	3.047	3.423	3.577	3.142
Summe	49.208	50.071	53.636	57.042	56.835

Weibliche Belegschaft: sonstige Kennzahlen (in %)

GRI 405-1

	2015	2016	2017	2018	2019
Frauenanteil	17,3	17,7	18,5	19,1	19
Frauenanteil in leitenden Führungs- positionen der Ebene 1 bis 3	15,4	16,7	17,6	18,8	19,8
Frauenanteil in der zweiten Management- ebene unterhalb des Vorstands*		12,4	11,9	14,4	23,8
Frauenanteil in der ersten Management- ebene unterhalb des Vorstands*		8,1	8,7	11,8	12,5
Frauenanteil im Vorstand	12,5	12,5	25,0	25,0	25,0
Frauenanteil im Aufsichtsrat	25,0	25,0	25,0	30,0	30,0

* Daimler AG

Weitere Diversitätsindikatoren

	2015	2016	2017	2018	2019
Anteil Schwerbehinderter* (in %)	6,3	6,2	6,2	6,3	-
Daimler AG					6,0
Mercedes-Benz AG					6,3
Daimler Truck AG					5,6
Anzahl Nationen	161	161	165	164	165
Durchschnittsalter der Belegschaft	42,5	42,7	42,8	42,7	43

* Aufgrund der neuen Unternehmensstruktur seit 01.11.2019 wird die Schwerbehindertenquote für 2019 für die Einzelgesellschaften Daimler AG, Mercedes-Benz AG und Daimler Truck AG ausgewiesen.

BESCHÄFTIGTE

Unsere Beschäftigten für morgen qualifizieren

Unsere Beschäftigten sind der Schlüssel zum weltweiten Erfolg von Daimler. Deswegen investieren wir in großem Umfang in ihre Aus- und Weiterbildung und entwickeln unsere Personalentwicklungsprogramme kontinuierlich weiter. Gute Karrierechancen sind unser Aushängeschild auf dem Arbeitsmarkt.

Aus- und Weiterbildung strategisch angehen

GRI 103-1

Hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für anspruchsvolle Tätigkeiten gewinnen und diese an unser Unternehmen binden – so lautet der Auftrag unserer Personalentwicklung. Alle wichtigen Phasen des individuellen Ausbildungs- und Berufswegs unserer Beschäftigten begleiten wir dementsprechend mit umfassenden Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie Fördermaßnahmen.

Die Berufsbilder und Tätigkeiten verändern sich immer schneller. Deshalb blicken wir bei der Entwicklung unserer Ausbildungspläne und Lernformate weit voraus. Gleiches gilt für das Anwerben junger Talente. Auch wir stellen fest, dass immer mehr junge Menschen direkt nach dem Schulabschluss ein Studium beginnen wollen. Die duale Ausbildung ist für uns nach wie vor ein Erfolgsmodell. Denn den technologischen Wandel schaffen wir nur mit gut qualifizierten Fachkräften, die Theorie und Praxis miteinander verbinden können. In Deutschland sprechen wir Jugendliche durch ein innovatives Ausbildungsmarketing an. Dass wir für diese und andere Zielgruppen ein attraktiver Arbeitgeber sind, belegt die jährlich durchgeführte Studie zum Thema Employer Branding des Beratungs- und Marktforschungsunternehmens Trendence. Erstmals sind wir der beliebteste Automobilhersteller in der Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler. In der Gesamtliste des Rankings erreichten wir 2019 Platz vier der attraktivsten Arbeitgeber für Schülerinnen und Schüler in Deutschland.

Durch Elektromobilität und Digitalisierung erleben wir derzeit den bisher größten Strukturwandel in der Geschichte der Automobilindustrie. Unser Ziel ist es, alle Beschäftigten des Unternehmens gezielt darauf vorzubereiten. Deshalb qualifizieren wir sie kontinuierlich für technologische Veränderungen und machen sie mit den neuen Anforderungen vertraut. Dabei setzen wir auch auf digitale Lernformate und qualifizieren Beschäftigte direkt im Arbeitsprozess. Auf diese Weise bauen wir die notwendigen Kompetenzen auf und entwickeln sie weiter. Damit sichern wir langfristig die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem sich wandelnden Umfeld.

Viele aktuelle Herausforderungen wirken sich auch auf die Personalarbeit aus. Um ihnen zu begegnen, müssen wir geeignete Rahmenbedingungen für unterschiedliche Weiterbildungsmethoden schaffen – zum Beispiel für formelles und informelles Lernen, selbstgesteuerte Lernmethoden oder Qualifizierung im Arbeitsprozess. Dabei gilt es, alle Beschäftigtengruppen mit ihrem

jeweiligen Erfahrungswissen und ihren Kompetenzen zu berücksichtigen. Außerdem müssen wir darauf reagieren, dass die Zeit fürs Lernen immer knapper wird und die rasante technologische Entwicklung von Produkten oder Anlagen eine schnelle und flexible Vermittlung von neuem Wissen erfordert. Und nicht zuletzt besteht unsere Aufgabe darin, die Motivation und Fähigkeit für lebenslanges Lernen bei allen Beschäftigten zu fördern.

Wie wir Aus- und Weiterbildung organisieren

GRI 103-2

Daimler steuert seine Ausbildungs- und Qualifizierungsprozesse in einem übergreifenden Regelwerk. Vom Vorstand über die Daimler Corporate Academy bis zu den Ausbildern auf Werks-ebene verfolgen wir dabei das Ziel, unternehmensweit agiler zu werden. Für unsere künftige Belegschaftsentwicklung haben wir zudem einen Strategieprozess etabliert, mit dem wir unsere Ziele und Maßnahmen überprüfen und neu ausrichten.

Gesamtbetriebsvereinbarung Qualifizierung

Bei der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG, der Daimler Truck AG und der Daimler Brand & IP Management GmbH & Co. KG am Standort Deutschland wird die betriebliche Weiterbildung durch die „Gesamtbetriebsvereinbarung Qualifizierung“ geregelt, die wir in Abstimmung mit unseren Sozialpartnern getroffen haben. Sie stärkt die gemeinsame Verantwortung von Führungskräften und Beschäftigten für Qualifizierung und soll dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit des Daimler-Konzerns zu erhalten und zu steigern. Außerdem hilft sie uns, den Qualifizierungsprozess stärker zu standardisieren und effizienter zu gestalten. Und nicht zuletzt regelt die Vereinbarung die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat zu Qualifizierungsschwerpunkten und definiert den Prozess für die bedarfsorientierte Planung von Qualifizierungsmaßnahmen.

Im Hinblick auf die Stammkräfte zielt die Gesamtbetriebsvereinbarung zum einen darauf ab, die persönlichen Qualifikationen zu sichern und zu entwickeln. Zum anderen ist darin die Erwartung formuliert, dass unsere Beschäftigten eine aktive Rolle im Qualifizierungsprozess übernehmen und sich neue berufliche Perspektiven eigenständig erarbeiten. Vereinbart ist weiterhin ein jährliches Qualifizierungsgespräch mit dem jeweiligen Vorgesetzten, in dem sich beide Seiten über die nächsten Qualifizierungsschritte einigen. Übergeordnete Qualifizierungsschwerpunkte werden jährlich auf Standortebene zwischen der

Unternehmensleitung und dem Betriebsrat vereinbart und orientieren sich unter anderem am Produktionsprogramm des Standortes.

In der Gesamtbetriebsvereinbarung ist festgehalten, dass Beschäftigte ihren Bildungsweg auch außerhalb des Unternehmens fortführen können. Sie haben die Möglichkeit, das Unternehmen für bis zu fünf Jahre zu verlassen und sich bei garantierter Wiedereinstiegszusage weiterzuqualifizieren. 2019 nutzten 325 (2018: 323) Beschäftigte diese Chance. Unsere Auszubildenden können so unmittelbar nach der Ausbildung eine weiterführende Qualifizierung außerhalb des Unternehmens beginnen und danach zu Daimler zurückkehren. In dieser Zeit können sie sich beispielsweise zum Meister fortbilden oder ein Studium beginnen.

2019 haben die Daimler AG, die Mercedes-Benz AG und die Daimler Truck AG am Standort Deutschland 114 Mio. Euro (2018: 123 Mio. Euro) in die Qualifizierung ihrer Beschäftigten investiert; im Durchschnitt haben sich die Beschäftigten 2,7 Tage (2018: 3,2 Tage) im Jahr qualifiziert.

Personalentwicklung zentral und dezentral verankert

Auf dem Weg zu einer neuen Führungskultur und Arbeitswelt wird der Konzern von der Daimler Corporate Academy begleitet. Ihr zentraler Auftrag ist die Führungskräfte-Entwicklung im gesamten Konzern weltweit in einem sogenannten Leadership-Programm. Es besteht aus Pflichtmodulen und freiwillig buchbaren Angeboten. Außerdem verantwortet die Daimler Corporate Academy die Fachqualifizierung aller Mitarbeiter und Führungskräfte der Bereiche IT, HR, Einkauf, Finanzen und Controlling sowie der Vorstandsbereiche – jeweils in engem Austausch mit internen und externen Experten. Zusätzlich bietet die Daimler Corporate Academy allen Beschäftigten und Führungskräften in Deutschland die Möglichkeit für eine überfachliche Business-Qualifizierung sowie dafür, die eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern. Ergänzt wird dies von digitalen Angeboten weltweit. Bestandteil der Angebote der Corporate Academy sind auch die Daimler Academic Programs, die unseren Beschäftigten unter anderem ein berufsbegleitendes Studium ermöglichen. Mit der Wissens-Community Genius richtet sich die Academy zudem an Schüler und Lehrer. Ihr Ziel: Spaß und Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Fächern fördern.

Der internationale Trainingsdienstleister Global Training unterstützt die Mercedes-Benz Retail Organisation bei der erfolgreichen Gestaltung der Kundenbeziehungen und im Wissensmanagement. Global Training zeigt unseren Beschäftigten im Vertrieb mit digitalen und innovativen Methoden, wie sie in einem sich schnell verändernden Wettbewerbsumfeld erfolgreich agieren können. Die Trainingskonzepte werden in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Forschung und Entwicklung sowie den relevanten Geschäftseinheiten und Marktorganisationen entwickelt.

Für die Ausbildung in Deutschland haben wir die Ausbildungsinhalte standort- und divisionsübergreifend im „Daimler-Ausbildungs-System“ standardisiert. Sie werden in einem klar geregelten Verfahren laufend aktualisiert. Die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften in der Produktion verantworten unsere Produktionsstandorte vor Ort.

An vielen unserer internationalen Standorte bauen wir eigene betriebliche Bildungszentren und Qualifizierungsstrukturen auf oder unterstützen die Bildungseinrichtungen der jeweiligen Region dabei, dies selbst zu tun. Zudem etablieren wir Elemente der dualen Ausbildung auch außerhalb Deutschlands.

Strategische Personalplanung

Wie wird sich unsere Belegschaft in den nächsten zehn Jahren entwickeln? Und welche Belegschaftsstrukturen brauchen wir zukünftig? Das sind die Fragen, die wir uns im Rahmen unserer strategischen Personalplanung, des „Strategic Resource Managements“ stellen.

Beim Strategic Resource Management handelt es sich um eine Methodik zur Betrachtung quantitativer und qualitativer Aspekte der Belegschaftsentwicklung. Quantitative Daten erheben wir über das Tool „JobFit“. Zusätzlich dazu haben wir 2019 auch noch andere Methoden genutzt, um strategisch relevante Fähigkeiten zu analysieren. Hierbei gleichen wir fachliche, methodische und soziale Kompetenzen mit den zukünftigen Anforderungen ab.

Strategic Resource Management deckt durch die oben beschriebene Methodik potenzielle quantitative und qualitative Engpässe in Fachbereichen auf. Ein quantitativer Aspekt wäre zum Beispiel ein Mangel an Fachkräften in einer zukünftig relevanten Fokusgruppe aufgrund von Fluktuation oder drastisch steigendem Personalbedarf. Ein qualitativer Engpass könnte den Schulungsbedarf zu einer zukünftig relevanten Qualifikation betreffen. Die Informationen helfen uns, den zukünftigen Nachwuchs- und Schulungsbedarf vorausschauend zu planen.

Ziele und strategische Handlungsfelder

Ziel unserer Aus- und Weiterbildungsprogramme ist es, unseren Beschäftigten die Möglichkeit zum lebenslangen Lernen zu bieten und unser Unternehmen wettbewerbsfähig zu halten. Um dies zu erreichen, haben wir für die kommenden fünf Jahre strategische Handlungsfelder der beruflichen Bildung definiert. Dazu gehören unter anderem Transformation der Mobilität, Agilität der beruflichen Bildung, digitale Bildungsprojekte und Internationalisierung. Sie gelten gleichermaßen für die Daimler AG, die Mercedes-Benz AG und die Daimler Truck AG.

Talente gewinnen und Karrierepfade entwickeln

GRI 103-2 GRI 404-1/-2

Mit vielfältigen Einstiegs- und Qualifizierungsprogrammen gehen wir auf talentierte Nachwuchskräfte zu und bieten ihnen Entwicklungsperspektiven in unserem Unternehmen an:

Hochwertige Berufsausbildung

Mit unserer gewerblich-technischen und kaufmännischen Berufsausbildung sowie dem dualen Hochschulstudium decken wir den größten Teil des Nachwuchsbedarfs in Deutschland ab. Für die technische Berufsausbildung in Deutschland haben wir das „DaimlerAusbildungsSystem“ entwickelt. Mit ihm sichern wir die hohe Qualität und Effizienz der Ausbildungen in unserem Hause.

Ende 2019 beschäftigten wir konzernweit 7.937 Auszubildende (2018: 8.061), davon 1.884 im Ausland (2018: 2.046). Die Kosten für die Ausbildung beliefen sich für die Daimler AG, die Mercedes-Benz AG und die Daimler Truck AG im Jahr 2019 auf 120 (2018: 124) Mio. Euro. An internationalen Standorten wie China und Indien werden zusätzlich über 8.250 (2018 6.500) Jugendliche in Schulkooperationen und anderen Ausbildungsmodellen qualifiziert und ausgebildet, Tendenz steigend. Auszubildende profitieren von einer sehr guten Beschäftigungsperspektive: Bei der Daimler AG, Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG werden alle Absolventinnen und Absolventen nach einem mit dem Sozialpartner vereinbarten Verfahren übernommen.

Facharbeiter

Beschäftigte, die ihre ersten fünf Jahre erfolgreich gemeistert haben und sich spezialisieren möchten, können an dem Entwicklungsprogramm „Facharbeiter im Fokus“ teilnehmen. Es wird an deutschen Produktionsstandorten der Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG angeboten. Im Jahr 2019 nahmen 76 Beschäftigte daran teil.

Mit Programmen wie „Facharbeiter im Fokus“ und dem Meister-nachwuchs-Entwicklungsprogramm qualifizieren wir unsere Beschäftigten auch überfachlich nach einheitlichen Standards. Wer daran teilnimmt, bekommt die Möglichkeit, für sich eine berufliche Perspektive zu entwickeln und konkrete Entwicklungsziele zu planen. Besonderes Gewicht legen wir auch auf die Entwicklung von Nachwuchsführungskräften.

Studierende der dualen Hochschule

Daimler bietet deutschlandweit an 13 betrieblichen Standorten ein duales Studium in 13 international anerkannten Bachelor-Studiengängen an. Die Wissensvermittlung ergänzen Praxiserfahrungen im In- und Ausland. 2019 zählten wir über 199 (2018: 184) Studierende der dualen Hochschule; jedes Jahr bieten wir allen Absolventinnen und Absolventen die Übernahme an.

Daimler Academic Programs

Seit 2010 bietet Daimler bestimmten Beschäftigten die Möglichkeit, berufsbegleitend zu studieren. Die Programme ermöglichen es, in Kooperation mit ausgewählten Universitäten und Hochschulen zu jedem Zeitpunkt der beruflichen Entwicklung akademische Zertifikate, Bachelor- und Masterabschlüsse oder den Dokortitel zu erwerben. In dem von uns geförderten Portfolio befinden sich ausgewählte Studiengänge und akademische Zertifikate an Universitäten und Hochschulen im In- und Ausland. Digitale Lernformate ergänzen das Studienangebot. Inhaltlich orientiert es sich an den strategischen und fachlichen Schwerpunktthemen des Konzerns.

Experten gewinnen

Ergänzend zu unserem Standard-Recruiting-Prozess nutzen wir „Active Sourcing“, um schwierig zu besetzende Stellen zu füllen. Dies gilt insbesondere für Expertinnen und Experten im digitalen Bereich wie Cyber Security Experts oder auch Software-Entwickler für Machine Learning. Dabei sprechen wir potenzielle Bewerberinnen und Bewerber über Plattformen wie LinkedIn direkt an. Mit der aktiven Kandidatensuche im Netz und der Digitalisierung des Recruitings möchten wir bisher unerschlossene Zielgruppen erreichen sowie Kandidatinnen und Kandidaten mit besonders wertvollen Profilen gewinnen.

INspire

INspire umfasst eine Reihe internationaler Talentprogramme, mit denen wir Nachwuchskräfte optimal auf ihre Karriere vorbereiten. Jedes unserer Talentprogramme bietet einen bereichsübergreifenden Einblick, Trainings und persönliches Coaching. Seit dem Start der INspire-Programme im Jahr 2018 haben wir 110 Talente eingestellt, davon 49 Frauen und insgesamt 39 internationale Talente. Da wir die Führungskräfte der Zukunft bewusst intern gewinnen und fördern möchten, steht das INspire-Programm für eine ausgewählte Zielgruppe bereit.

INspire – the Leaders' Lab

Dieses neue Nachwuchsführungsprogramm aus der INspire-Serie richtet sich an Nachwuchsführungskräfte aus aller Welt, die internationale Erfahrung, digitale Fähigkeiten und idealerweise erste Berufs- und Führungserfahrung mitbringen. Zu Beginn des Programms im Jahr 2018 stellten die einzelnen Programmteilnehmer gemeinsam mit ihrem Mentor aus dem Topmanagement und ihrem Personalbetreuer einen individuellen Programmplan zusammen. Neben einer Reihe von Qualifizierungsmaßnahmen abseits des Arbeitsplatzes umfasst das Programm mindestens vier anspruchsvolle Praxisprojekte mit hoher Sichtbarkeit und viel Verantwortung. Dabei liegen die Schwerpunkte auf Arbeitseinsätzen im eigenen Kompetenzbereich, abteilungsübergreifenden Sprüngen („Deep Dives“) in einen fachfremden Bereich und Einsätzen an internationalen Standorten des Konzerns. Darüber hinaus unterstützen wir die Programmteilnehmer auch durch unternehmensübergreifende Einsätze sowie Projekte im Umfeld unseres Vorstands in ihrer Entwicklung.

Führungskräfte

Die Programme der Daimler Corporate Academy vermitteln vielfältige Führungskompetenzen: von „sich selbst führen“ und „andere führen“ über „Organisationen führen“ bis zu „agiles Arbeiten“ und „digitale Transformation“. Sie stehen weltweit allen Führungskräften ab Management-Level im Konzern offen. Neu ernannte Führungskräfte werden in den ersten 365 Tagen nach ihrer Ernennung besonders intensiv betreut.

Weltweit haben sich 2019 insgesamt rund 150.000 Teilnehmende mit den Programmen der Daimler Corporate Academy persönlich und fachlich weiterentwickelt.

Doktoranden

Hochschulabsolventinnen und -absolventen in für uns strategisch wichtigen Fachbereichen haben die Möglichkeit, an einer renommierten Hochschule mit Daimler als nicht akademischem Partner zu promovieren. Sie erhalten hierfür einen auf drei Jahre befristeten Vertrag.

Praktikanten

Daimler betreibt zudem ein standortübergreifendes Studienförderprogramm. Es dient dazu, leistungsstarke Praktikantinnen und Praktikanten an unser Unternehmen zu binden. Die Studierenden werden persönlich begleitet und individuell gefördert. Ziel ist es, sie für einen Direkteinstieg, eine Promotion oder einen Einstieg in das Nachwuchsführungsprogramm „Inspire – the Leaders' Lab“ zu gewinnen.

Schulisches Bildungsengagement

Unsere MINT-Bildungsinitiative Genius soll Kinder und Jugendliche auf vielfältige Art und Weise für Technik- und Technologiethematiken begeistern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – MINT). Zudem gibt Genius Lehrkräften durch praxisnahes Unterrichtsmaterial, Fortbildungsangebote und digitale Bildungsmaterialien Impulse, den Unterricht abwechslungsreich und zukunftsorientiert zu gestalten.

Weiterbildung und Qualifizierung – ein Leben lang

GRI 103-2 GRI 404-1/-2

Daimler-Beschäftigte sollen sich während ihres gesamten Berufslebens – fachlich wie persönlich – weiterbilden und qualifizieren. Auf diesem Weg werden sie von unseren Führungskräften unterstützt. Wichtige Qualifizierungsschwerpunkte bildeten 2019 die Themen Elektromobilität (Hochvolt, Batteriemontage) und Digitalisierung.

Qualifizierung für den digitalen Wandel

Der digitale Umbau unseres Konzerns verändert die Anforderungsprofile auf vielen Positionen. Wir decken den Bedarf, indem wir digitale Talente anwerben und eine digitale Führungskultur und Organisation aufbauen. Zudem begleiten wir die digitale Transformation des Unternehmens mit Qualifizierungsangeboten für die gesamte Belegschaft. Schwerpunkte lagen 2019 in den

Bereichen IT-Kompetenzen und -Berufe sowie digitale Lernformate, zum Beispiel DiT (Digital interactive Training).

Spezifische Qualifizierungsangebote

Neben den übergreifenden Weiterbildungsmaßnahmen bieten einzelne Bereiche und Funktionen unseres Unternehmens auch spezifische Qualifizierungen für ihre Beschäftigten an:

Konzernforschung und Mercedes-Benz Cars Entwicklung

Die Technik-Akademie „Forschung und Entwicklung“ (Research & Development – R&D) bietet spezielle Qualifizierung für unsere R&D-Fachkräfte an. Sie informiert diese laufend über den neuesten Stand von Wissenschaft und Forschung und unterstützt den Kompetenzaufbau, um sie für zukünftige Aufgaben fit zu machen.

Produktion

Auch bei der Qualifizierung von Fach- und Führungskräften in der Produktion legen wir großen Wert auf aktuelles technisches Wissen. 2019 haben wir deutschlandweit mehr als 45.000 Beschäftigte beispielsweise zu neuen Entwicklungen in der Elektromobilität und bei Robotertechnologien qualifiziert.

Vertrieb und Kundendienst

Der interne Trainingsdienstleister Global Training stellt für Beschäftigte der Mercedes-Benz Vertriebsorganisation in mehr als 80 Ländern Schulungen zur Verfügung. Jedes Jahr qualifizieren über 700 Mercedes-Benz Trainer rund 203.000 Teilnehmer. Insgesamt absolvieren die Beschäftigten in der Mercedes-Benz Vertriebsorganisation jährlich 1,8 Mio. Trainings.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

Nach jeder Qualifizierungsveranstaltung führen wir standardisierte Befragungen der Teilnehmer durch. Außerdem erheben wir Tracking-Daten zum Teilnehmerverhalten. Einzelne konkrete Programme zur Personal- und Führungsentwicklung evaluieren wir zusammen mit den teilnehmenden Personen. Außerdem führen wir regelmäßig Reflexions- und Strategiegelgespräche mit relevanten Stakeholdern. Die Daten und Befragungsergebnisse nutzen wir nach sorgfältigen Analysen zur Weiterentwicklung unserer Trainings.

Anpassung der Maßnahmen im Dialog: Ein Großteil des Angebots der Corporate Academy erarbeiten wir von Anfang an in Kooperation mit Kunden oder anderen Stakeholdern.

Bewertung von Führungspotenzial: Das Führungspotenzial unserer Nachwuchskräfte bewerten wir über vereinbarte Assessment-Prozesse. Auch im Rahmen des Meisternachwuchs-Entwicklungsprogramms führen wir entsprechende Potenzialanalysen durch. Diese Bewertung findet standortübergreifend und nach einem einheitlichen Standard bei der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG, der Daimler Truck AG und der Daimler Mobility statt.

Qualifizierung*

GRI 404-1

	2015	2016	2017	2018	2019
Kosten für Ausbildung (in Mio. €)	126	110	114	124	129
Kosten für Weiterbildung (in Mio. €)	126	122	121	123	114
Qualifizierungstage pro männlichem Beschäftigten pro Jahr	3,5	3,0	3,0	3,2	2,7
Qualifizierungstage pro weiblicher Beschäftigter pro Jahr	3,8	3,4	3,5	3,7	3,1
Qualifizierungsstunden pro Beschäftigtem/-r pro Jahr	24,5	21,0	21,0	22	18,9

* Daimler AG, Mercedes-Benz AG, Daimler Truck AG

BESCHÄFTIGTE

Sicheres und gesundes Arbeiten

Die Gesundheit unserer Beschäftigten zu erhalten und zu fördern, hat für Daimler einen sehr hohen Stellenwert. Ob mit einer ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung, Gesundheitsangeboten oder Sicherheitsqualifizierungen. Bei allem was wir tun, steht die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten im Fokus. Denn wir möchten Unfälle und Erkrankungen von vornherein verhindern.

Soziale Verantwortung wahrnehmen

GRI 103-1

Es ist Teil unserer sozialen Verantwortung als Arbeitgeber und Ausdruck unserer Wertschätzung, Beschäftigten ein gesundes und sicheres Arbeiten zu ermöglichen. Gleichzeitig spielen die Leistungsfähigkeit und Produktivität unserer Beschäftigten eine entscheidende Rolle für unseren geschäftlichen Erfolg.

Wie wir für gesunde und sichere Arbeitsbedingungen sorgen

GRI 103-2

Unsere Arbeitsschutzstrategie beinhaltet hohe Standards für die Gestaltung von Arbeitsplätzen und -prozessen. Außerdem arbeiten wir systematisch an der Reduktion von arbeits- und gesundheitsbezogenen Risiken.

Höchste Standards für alle

GRI 403-1

Im Daimler-Konzern gelten weltweit einheitliche, auf Prävention zielende Leitlinien. Die Richtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ und die „Leitsätze zum Arbeits- und Gesundheitsschutz“ dienen als übergreifende, international gültige Konzernregelungen. Sie orientieren sich an internationalen Standards sowie nationalen Gesetzen und betonen die Verpflichtung der Führungskräfte, verantwortlich zu handeln. Gleichzeitig unterstreichen sie aber auch die Eigenverantwortung der Beschäftigten.

Im November 2019 haben die Konzerngesellschaften die Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementrichtlinie aktualisiert. Ziel dieser Aktualisierung ist es, die Sicherheitsstandards in der neuen Konzernstruktur weiterhin sicherzustellen. So sollen Sicherheitsstandards, zum Beispiel für Anlagen oder Prozesse, sowie unsere Due-Diligence-Audits an allen Standorten einheitlich sein.

Die Richtlinie beschreibt außerdem den Aufbau, den Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung unseres Managementsystems für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Das Managementsystem lehnt sich inhaltlich an die ISO-Norm 45001 an. Die Vorgaben gelten auch für Fremdfirmen und deren Beschäftigten. Ob Fremdfirmen diese Vorgaben einhalten, kontrollieren wir regelmäßig – teilweise mehrmals pro Jahr.

Seit 2019 bekennt sich Daimler außerdem zur [Vision Zero](#). Die weltweite Kampagne hat sich die Vermeidung von arbeitsbedingten Unfällen und Krankheiten sowie die Förderung der Sicherheit, der Gesundheit und des Wohlbefindens von Arbeitnehmern zum Ziel gesetzt. An ihr nehmen international zahlreiche Unternehmen und Partnerorganisationen teil, darunter die Weltgesundheitsorganisation. Wir möchten mit unserem Beitritt vor allem ein klares Signal an alle Beschäftigten senden und ihnen zeigen, dass wir die Vermeidung von schweren Unfällen und berufsbedingten Erkrankungen sehr ernst nehmen.

Risikomanagement: Gefährdungen systematisch beurteilen und ausschließen

GRI 403-2/-7

Unser Ziel ist es, dass Unfälle und gesundheitliche Beeinträchtigungen von Beschäftigten gar nicht erst auftreten. Deshalb verfolgen wir im Bereich Health & Safety einen präventiven Ansatz und beurteilen das Gefährdungspotenzial von Arbeitsplätzen und -prozessen frühzeitig.

Digitale Gefährdungsbeurteilung OiRA

Ein wichtiges Instrument für die Bewertung potentieller Risiken ist die Gefährdungsbeurteilung. Mit der Einführung des Online-Tools OiRA (Online interactive Risk Assessment) Ende 2018 haben wir Teile dieses Risikomanagementprozesses digitalisiert. OiRA wird von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz bereitgestellt und ist für unsere Belange erweitert worden. OiRA bietet die Möglichkeit, Gefährdungsbeurteilungen via PC, Tablet oder Smartphone durchzuführen. Dabei werden dem Anwender spezifische Gefährdungen angezeigt, die zu seinem Bereich passen. Er muss dann nur noch beurteilen, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen ausreichen, um das Risiko auf ein akzeptables Niveau zu senken. Aus dieser Gefährdungsbeurteilung wird anschließend automatisch eine Unterweisungsunterlage generiert. Hierbei arbeiten wir eng mit der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zusammen.

Für die Einführung von OiRA haben wir in Pilotprojekten zunächst Vorlagen für die Gefährdungsbeurteilung erstellt. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf den großen Produktionsbereichen mit höherem Gefahrenpotenzial: Gießerei, Motorenfertigung, Presswerk, Rohbau und Montage. Um Gefährdungsbeurteilungen kontinuierlich an Vorschriftenänderungen anpassen zu können, ist es nun möglich, diese Vorlagen zentral zu aktualisieren.

An allen deutschen Standorten sowie bei smart in Hambach (Frankreich) und Kecskemét (Ungarn) haben wir OiRA mittlerweile in den regulären Betrieb übernommen. Das System ist mehrsprachig und soll in naher Zukunft auch für andere internationale Standorte zur Verfügung stehen.

Risiken einheitlich beurteilen

Unabhängig von OiRA beurteilen wir Risiken von neuen Anlagen entlang des gesamten Prozesses – von der Ausschreibung bis zur Abnahme – einheitlich. Basis dieser einheitlichen Beurteilung sind die Sicherheitskonzepte, die wir, gemäß unseren [Lastenheften](#), von Lieferanten erwarten. Spezialisten der Arbeitssicherheit unterstützen den Planer von der ersten Idee bis zur standardisierten Abnahme. Gefahrstoffe werden von Spezialisten beurteilt, die die chemischen Gefahren einschätzen können. Mit geeigneten Verfahren bewerten wir zudem die psychische sowie die ergonomische Belastung von Arbeitsplätzen.

Fremdfirmen

Auch in der Zusammenarbeit mit Fremdfirmen führen wir Gefährdungsbeurteilungen durch und leiten entsprechende Maßnahmen daraus ab. Die Einhaltung dieser Maßnahmen überprüfen wir stichprobenartig – je nach Umfang und Gefährdung. Künftig sollen auch die Gefährdungsbeurteilung bei Fremdfirmen und die Stichprobenkontrollen digitalisiert und in OiRA abgebildet werden. Wir stellen Fremdfirmen zudem ein Unterweisungs-video zur Verfügung, das arbeitssicherheitsrelevante Themen in verständlicher Form vermittelt.

Verantwortlichkeiten für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheit werden aus dem Bereich Health & Safety gesteuert. Dieser ist im Personalbereich angesiedelt und dem leitenden Konzernarzt der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG unterstellt. Der Bereich Health & Safety gliedert sich in die sechs Kompetenzzentren Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin, Betriebliche Gesundheitsförderung, Integrationsmanagement, Ergonomie und Sozialberatung. Jedes Kompetenzzentrum steuert die Prozesse im Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement über konzernweit gültige und regelmäßig aktualisierte Richtlinien.

Unsere Führungskräfte sind dafür verantwortlich, dass alle internen Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften zum Arbeits- und Gesundheitsschutz eingehalten werden. Sie müssen bei Antritt ihrer Aufgabe die Übertragung dieser Pflichten schriftlich bestätigen. Dabei werden sie von den Expertinnen und Experten des Health-&-Safety-Bereichs unterstützt. Die Zuständigkeiten und konkreten Pflichten sind an jedem Standort unter Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen zu regeln.

In regelmäßigen Abständen lässt sich der Vorstand einen Health-&-Safety-Bericht vorlegen. Unter anderem wird er monatlich über die Entwicklung der Unfallkennzahlen informiert. Bei besonderen Ereignissen wie zum Beispiel schwerwiegenden

Unfällen schaltet sich ein Konzernkrisenstab ein, in den auch der Vorstand eingebunden ist.

Unsere Ziele

Unser übergeordnetes Ziel ist es, gesundheitlichen Risiken vorzubeugen und die Gesundheit und körperliche Unversehrtheit aller Daimler-Beschäftigten dauerhaft zu erhalten. Um dies zu erreichen, haben wir uns weitere überprüfbare Einzelziele gesteckt:

Jede Organisationseinheit im Daimler-Konzern legt regelmäßig eigene Arbeitsschutzziele fest und setzt sie um. Für die Festlegung von Zielen und Programmen gilt der „Top-down“-Ansatz. Die übergeordnete Gesamtstrategie wird vom leitenden Konzernarzt und vom leitenden Sicherheitsingenieur entwickelt und mit dem Vorstand abgestimmt. Sie ist für alle organisatorischen Einheiten in den Konzerngesellschaften verbindlich. Grundlage hierfür sind unsere Leitsätze zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie unsere Arbeitsschutzstrategie und die Ergebnisse von Audits und Reviews.

Health & Safety legt jährlich Grenzwerte zu Unfallkennzahlen für die Standorte und Bereiche fest. Darüber hinaus gibt es jährliche Zielvereinbarungen mit dem Träger der Standortverantwortung, in die auch die Umsetzung von Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen einfließt.

#covid19 #coronavirus

Dieser Bericht erscheint, während Menschen in aller Welt gegen die COVID-19-Pandemie kämpfen. Die Eindämmung des Virus ist eine Herausforderung von historischem Ausmaß: für das Individuum genau wie für die Gesellschaft, für Regierungen ebenso wie für Unternehmen. Es braucht Solidarität und Flexibilität, um diese Krise zu bewältigen: national und international.

Wir bei Daimler sind entschlossen, unseren Beitrag zu leisten und nach Kräften zu unterstützen. Wir haben eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um die Belegschaft zu schützen, die Ausbreitung der Pandemie mindestens zu verlangsamen und unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen. Fortlaufend aktualisierte Informationen dazu finden Sie [hier](#).

So nehmen wir unsere Verantwortung für Gesundheit und Arbeitsschutz wahr

GRI 103-2

Ein nachhaltiges Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagement ist Teil unserer sozialen Verantwortung gegenüber Beschäftigten. Für die Sicherheit unserer Arbeitsplätze und die Gesundheit unserer Beschäftigten betreiben wir einen präventiven Ansatz, mit dem wir Arbeitsunfälle, arbeitsbedingte Erkrankungen und Berufskrankheiten so gut wie möglich verhindern.

Außerdem entwickeln wir unsere Konzepte laufend weiter, um sichere, ergonomische und attraktive Arbeitsplätze bereitzustellen.

Gesundheitsmanagement: betreuen, beraten, fördern

GRI 403-3

Die Daimler AG, die Mercedes-Benz AG und die Daimler Truck AG bieten ihren Beschäftigten eine umfassende arbeitsmedizinische Beratung an. Hinzu kommen die Maßnahmen und Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung und der Sozialberatung.

Im Zentrum des Gesundheitsmanagements der Daimler AG, der Mercedes-Benz AG und der Daimler Truck AG stehen vorausschauende Lösungen – vom arbeitsplatznahen „Daimler GesundheitsCheck“ über die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung bis hin zu einem IT-System, das die dauerhafte Wiedereingliederung von Beschäftigten mit gesundheitlichen Einschränkungen erleichtert. Insbesondere in den Themenfeldern psychische Gesundheit und Erkrankungen des Bewegungsapparats möchten wir mit unserem Gesundheitsmanagement einen Mehrwert schaffen.

Beschäftigte medizinisch betreuen

Die Arbeitsmedizin bei Daimler umfasst verschiedene Maßnahmen zur Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen oder Berufskrankheiten sowie zur Gesunderhaltung am Arbeitsplatz. Des Weiteren bieten wir allen Beschäftigten eine akut- und notfallmedizinische Versorgung. Diese umfasst auch Diagnostik und Therapie von Unfällen und akuten Erkrankungen. Die Verantwortung dafür liegt bei unseren Werksärzten weltweit. Alle Beschäftigten haben freien Zugang zu den Werksärztlichen Diensten und zur Sozialberatung sowie zu den Basisangeboten der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Die Basisangebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung sowie die akut- und notfallmedizinische Versorgung stehen auch unseren Leiharbeitnehmern zur Verfügung.

Betriebliche Gesundheitsförderung

GRI 403-6

Wir haben uns vorgenommen, die Beschäftigten zu einem gesunden Lebensstil zu motivieren und ihre Eigenverantwortung in Gesundheitsfragen zu stärken. Wir fördern dies weltweit über Kampagnen, Beratungs- und Qualifizierungsangebote sowie Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Therapie und Rehabilitation. Alle deutschen Werke verfügen über angegliederte Gesundheitszentren auf dem Werksgelände oder kooperieren mit Gesundheitszentren in Werksnähe. Über unsere Gesundheitszentren bieten wir unseren Beschäftigten unter anderem neuartige Konzepte zur Vorbeugung und Behandlung von Rücken- und Gelenkproblemen an. In dem Programm „fit@work“ ermöglichen wir ihnen ein modernes, Sehnen und Bänder stärkendes Faszientraining direkt am Arbeitsplatz.

Sozialberatung

Die Sozialberatung bietet allen Beschäftigten Coaching und Beratung in persönlichen oder auf die jeweilige betriebliche Rolle bezogenen Konflikt- und Krisensituationen an. Der Fokus der Beratung liegt darauf, die persönlichen Ressourcen zu stärken. Zusätzlich bieten wir in diesem Rahmen bereichsbezogene Workshops sowie Qualifizierungen für Führungskräfte an, mit denen sie ihre psychosozialen Führungskompetenzen weiterentwickeln können.

Grünes Licht für ergonomische Arbeitsplätze

Zum Thema Ergonomie haben wir bei Daimler eine Ergonomie-Strategie und eine Gesamtbetriebsvereinbarung verabschiedet. Mit ihr verpflichten wir uns, das Thema Ergonomie noch systematischer und nachhaltiger anzugehen und unsere Arbeitsplätze ergonomisch zu gestalten. Die Strategie umfasst folgende Grundsätze und Ziele:

- keine gesundheitsgefährdenden Arbeitsplätze,
- Erhalt der Leistungsfähigkeit unserer Beschäftigten,
- adäquater Einsatz aller Beschäftigten,
- Senkung des Krankenstandes durch Verringerung von Muskel-Skelett-Krankheiten,
- Wahrnehmung der Führungskräfte-Verantwortung zur Gesunderhaltung der Beschäftigten.

Um diese Vorgaben umzusetzen, haben wir uns im Berichtsjahr auf folgende Handlungsfelder und Maßnahmen konzentriert:

- durchgängiger Einsatz der Ergonomie-Standards in Entwicklung, Planung und Produktion,
- Ergonomie-Verantwortung vom Konzept bis zur Serie,
- kontinuierliche Verbesserung der Ergonomie,
- Qualifizierung der Beschäftigten und Führungskräfte,
- Einführung der Ergonomie-Strategie auf internationaler Ebene,
- altersgerechte und zukunftsfähige Arbeitsplätze.

IT-System zur Ergonomie-Bewertung

Die Ergonomie-Bewertung unserer Arbeitsplätze haben wir im Jahr 2018 digitalisiert. Das IT-System dient beispielsweise dazu, Arbeitsplatzprofile zu erstellen, die es ermöglichen, Beschäftigte mit Einschränkungen fähigkeitsgerecht einzusetzen. Hierbei unterstützt uns auch das Tool JobMatch. Außerdem können wir mithilfe des IT-Systems Arbeitsplätze auf ihre ergonomische Gestaltung hin bewerten. Das Ergebnis wird in Ampelfarben dargestellt. Dies hilft, die Potenziale für eine ergonomischere Gestaltung zu erkennen und zielgerichtete Maßnahmen festzulegen.

Alle neu geschaffenen Arbeitsplätze bewerten wir bereits in der Planungsphase nach dem Ampelsystem. Auf diese Weise möchten wir ergonomisch risikobehaftete Arbeitsplätze zukünftig von vorneherein vermeiden.

#DigitalHealth

Wie wirkt sich die Digitalisierung auf die Gesundheit unserer Beschäftigten aus und wie können wir digitale Systeme einsetzen, um ihre Gesundheit und Sicherheit zu fördern? Mit Fragen wie diesen beschäftigt sich unsere Initiative #DigitalHealth. Im Berichtszeitraum haben wir unterschiedliche externe Studien zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesundheit der Beschäftigten ausgewertet und diskutiert. Auf dieser Basis haben wir bestehende Qualifizierungsmaßnahmen um das Themenfeld „digitale Gesundheit“ erweitert. Ein Beispiel dafür sind die Programme „TopFit@Daimler – gesunde Führung“ und „Boxenstopp – Gesundheit in Zeiten der Beschleunigung“. Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Sozialberatung eine neue Qualifizierungsmaßnahme entwickelt: „Navigieren in bewegten Gewässern – Psychosoziale Führungskompetenz in der digitalen Arbeitswelt“. Ein weiteres Ergebnis ist die Entwicklung des „Health & Safety Cockpits“. Es verschafft Führungskräften einen schnellen und einfachen Überblick über relevante Kennzahlen aus dem Gesundheitsmanagement.

Gesundheit und Sicherheit in der Produktion

In der Produktion bestehen vielfältige technische Möglichkeiten zur Unfallvermeidung. Hier einige Beispiele:

Mensch-Roboter-Kooperation (MRK)

In allen Produktionsanlagen wenden wir unser modular aufgebautes MRK-Sicherheitskonzept an. Dieses hochkomplexe Konzept sorgt dafür, dass die Sicherheit zwischen Mensch und Maschine in jeder Situation gewährleistet ist. Es dient als Basis für die EG-Konformitätserklärung – eine Voraussetzung für die Auszeichnung unserer Anlagen mit dem CE-Label für sichere Maschinen. Das Konzept lässt sich flexibel einsetzen, unabhängig davon, ob der Roboter eine assistierende oder leistungsunterstützende Aufgabe übernimmt oder auch voll automatisiert arbeitet.

Industrie 4.0 und Exoskelette

Der Einsatz tragbarer digitaler Endgeräte (Wearable Computing Systems) und sogenannter Exoskelett-Systeme ist ein weiteres wichtiges Thema. Sie bieten Möglichkeiten, Arbeitsprozesse zu vereinfachen. Exoskelett-Systeme werden am Oberkörper getragen und unterstützen die Beschäftigten bei körperlich anstrengenden Tätigkeiten, zum Beispiel beim Heben schwerer Gegenstände. Auch Beschäftigte mit Leistungseinschränkungen können bei ihrer Arbeit davon profitieren.

Vielfältige Kanäle für die Mitarbeitersensibilisierung

GRI 403-5

Um unsere Beschäftigten für die Themen Ergonomie und Arbeitssicherheit zu sensibilisieren, setzen wir vermehrt Filme, Wikis oder webbasierte Trainings ein. Beispielsweise haben wir 2019 einen neuen Film für Führungskräfte produziert, der ihre Verantwortung und Aufgaben im Bereich Arbeitsschutz thematisiert.

Neben den Erstunterweisungen führen wir weitere, regelmäßige Unterweisungen durch. Diese sind stets verpflichtend. Für einzelne Arbeitsbereiche haben wir zudem spezielle Online-Trainings entwickelt, etwa für Bürobereiche im Produktions- und Entwicklungsumfeld. Zusätzlich generiert OiRA, unser digitales Tool zur Gefährdungsbeurteilung, arbeitsplatzbezogene Unterweisungen direkt aus der Gefährdungsbeurteilung heraus.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3 GRI 403-1/-2/-8

Wir möchten Arbeitsplätze gesundheitsförderlich gestalten und Unfälle wirksam vermeiden. Um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, lassen wir die Arbeitsprozesse prüfen, dokumentieren alle Vorfälle und berichten transparent darüber.

Audits an Produktionsstandorten ausgeweitet

Die Umsetzung der Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz prüfen wir intern mittels Safety-Due-Diligence-Audits. Gegenstand der Prüfung sind Themen wie Sicherheits- und Unfallmanagement, Risiken durch gefährliche Tätigkeiten, Risiken durch Brand und Explosion, Risiken durch Umgebungsbedingungen oder Risiken durch Maschinen und Anlagen. Unsere Health-&Safety-Beschäftigten informieren die Verantwortlichen der jeweiligen Einheiten darüber, ob, und wenn ja, welche Risiken hierbei festgestellt wurden, und empfehlen konkrete Abhilfemaßnahmen. Bis zum Ende des Berichtszeitraums wurden 20 Prozent der Produktionsstandorte mit Mehrheitsbeteiligungen auf diese Weise auditiert. Wir sind bestrebt, diesen Anteil bis 2023 auf 100 Prozent zu erhöhen.

Verschiedene Standorte lassen ihr Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem unabhängig von den Safety-Due-Diligence-Audits von externen Zertifizierungsgesellschaften gemäß ISO 45001 (in der Vergangenheit OHSAS 18001) prüfen. 2019 haben rund 100.000 Beschäftigte an Produktionsstandorten mit einem zertifizierten Managementsystem gearbeitet. Das entspricht circa 40 Prozent der weltweiten Belegschaft.

Unfalldokumentation und Unfallkennzahlen

GRI 403-9

Die Daimler AG, die Mercedes-Benz AG und die Daimler Truck AG verfügen über ein standortübergreifendes Unfalldokumentationssystem und betreiben hierzu ein standardisiertes Kennzahlensystem. Es gewährt Zugriff auf lokal gespeicherte Anwesenheitsstunden, Ausfalltage und Organisationsstrukturen und gewährleistet so eine korrekte Datenbasis. Aus der Unfalldokumentation lassen sich verschiedene Erkenntnisse ableiten, zum Beispiel Unfallursachen, Unfallschwerpunkte, Tätigkeiten oder unfallverursachende Betriebsmittel. Die 2019 aufgetretenen Unfälle waren demnach zu 74 Prozent auf persönliches Verhalten, zu 17 Prozent auf technische Mängel und zu 9 Prozent auf organisatorische Mängel zurückzuführen.

Nach jedem Unfall finden obligatorische Analysen statt, um dessen Hergang zu erklären. Außerdem sind die jeweiligen Einheiten dazu verpflichtet, vorbeugende Maßnahmen einzuleiten.

Transparente Berichtswege

Ein effektives Berichtswesen trägt dazu bei, dass wir unsere Ziele im Arbeits- und Gesundheitsschutz erreichen. Deshalb müssen alle Standorte Unfälle und Unfallkennzahlen an Health & Safety berichten. Auf Basis dieser Kennzahlen erstellen wir monatliche Berichte mit den konzernweiten Unfallkennzahlen. Zusätzlich erhält der Personalvorstand alle drei Monate einen Report mit den Unfallkennzahlen der Geschäftsbereiche.

Unfallhäufigkeit*

GRI 403-9

	2015	2016	2017	2018	2019
Arbeitsunfälle	3.284	3.444	2.766	3.152	2.957
Unfallhäufigkeit (Anzahl aller Betriebsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag pro 1 Mio. Anwesenheitsstunden)	8,8	9,4	7,5	7,7	6,8

* Erfassungsquote Daimler-Produktionsstandorte (Mercedes-Benz AG inkl. Vans, Daimler Truck AG inkl. Buses) weltweit: >99%

Teilnehmende an Gesundheitstrainings*

GRI 403-6

	2015	2016	2017	2018	2019
Schichtarbeiter	438	556	500	544	460
Führungskräfte	361	433	465	487	311

* Daimler AG, Mercedes-Benz AG, Daimler Truck AG

Teilnehmende an GesundheitstrainingPLUS*

GRI 403-6

	2015	2016	2017	2018	2019
Schichtarbeiter	228	219	184	206	252
Führungskräfte	115	123	245	242	304

* Daimler AG, Mercedes-Benz AG, Daimler Truck AG

PARTNERSCHAFTEN

Dialog und Austausch herstellen

Als weltweit tätiges Unternehmen begegnen wir unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen und Entscheidungen, die unser geschäftliches Handeln maßgeblich beeinflussen. Für Daimler ist es deshalb wichtig, dass wir die Interessen unseres Unternehmens im offenen und vertrauensvollen Dialog vertreten und gemeinsam Lösungen erarbeiten.

Mit Politik und Gesellschaft im Gespräch

GRI 103-1

Politische Interessenvertretung bedeutet, im ständigen Dialog mit Entscheidungsträgern zu sein. Zu diesen Entscheidungsträgern gehören unter anderem Politiker, Regierungsmitglieder, Amtsträger, Vertreter politischer Interessengruppen, Handelsorganisationen und Verbände. Mit ihnen tauschen wir uns auf vielen Ebenen aus, hören zu, platzieren unsere Anliegen und übernehmen gesellschaftspolitische Verantwortung. Auch das Gespräch mit Vertretern von Nichtregierungsorganisationen und gesellschaftlichen Bewegungen gehört zu unseren Aufgaben und wird immer wichtiger.

Unsere Strategie der politischen Interessenvertretung folgt stets der Unternehmensstrategie – daher spielt die Transformation der Automobilindustrie eine besonders wichtige Rolle. Zu diesem Zweck haben wir verschiedene Veranstaltungs- und Dialogformate entwickelt. Mit diesen Formaten gehen wir gezielt auf Entscheidungsträger und andere gesellschaftliche Akteure zu, um über die automobilen Kernthemen hinaus relevante Zukunftsfragen zu diskutieren. Dabei sind wir allen relevanten Stakeholdern gegenüber dialogbereit und berücksichtigen andere Sichtweisen in unserem Handeln.

Im Gegenzug bringen unsere Beschäftigten ihr Know-how und Engagement in diesen Austausch ein. So beteiligen wir uns am Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg, an der Nationalen Plattform Zukunft der Mobilität der Bundesregierung und vielen anderen Foren. Hierbei arbeiten wir mit Vertretern von Regierungen, politisch und gesellschaftlich engagierten Gruppen, Meinungsführern und Experten an der Transformation der Automobilindustrie zusammen.

Wie wir unsere Arbeit verantwortungsvoll gestalten

GRI 103-2

Daimler hat sich Grundsätze für den politischen Dialog und die Interessenvertretung gegeben. Dabei wahren wir politische Zurückhaltung und Ausgewogenheit. Im Zentrum steht die Neutralität im Umgang mit politischen Parteien und Interessenvertretungen.

Mit verschiedenen Instrumenten wollen wir gewährleisten, dass unsere politische Interessenvertretung mit geltenden Vorschriften und ethischen Standards im Einklang steht. Dabei finden in der Verbandsarbeit und der Kooperation mit anderen Unternehmen die kartellrechtlichen Vorgaben besondere Beachtung.

Unsere unternehmensintern verbindlichen Vorgaben sind unter anderem in einer weltweit gültigen Richtlinie und in der Verhaltensrichtlinie des Konzerns festgeschrieben.

Die entsprechende Richtlinie „Lobbying und politische Zuwendungen/Parteispenden“ regelt den Umgang mit Zuwendungen, die Vergabe von Parteispenden und die Handhabung weiterer Instrumente zur politischen Interessenvertretung. Beide Richtlinien finden Beschäftigte in der Richtliniendatenbank im Intranet.

Daimler ist zudem im Transparenzregister der Europäischen Union gelistet und erkennt dessen Verhaltenskodex an.

Die genannten Richtlinien regeln auch den Umgang mit Risiken im Zusammenhang mit der politischen Interessenvertretung. Die Risiken sind zudem durch konzernweit verankerte Compliance-Prozesse berücksichtigt. Beschwerden und Hinweise im Zusammenhang mit unseren Aktivitäten zur politischen Interessenvertretung nimmt unser Hinweisgebersystem BPO entgegen. Zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und unternehmensinternen Richtlinien finden regelmäßig für die Beschäftigten der Konzerngesellschaften des Daimler-Konzerns und der Daimler AG, die unsere Interessen vertreten und dem Bereich External Affairs nicht organisatorisch unterstehen, Schulungen statt.

[Transparenzregister der EU](#)

[Das Hinweisgebersystem BPO](#)

Interessenvertretung zentral koordiniert

GRI 103-2

Zentrale Koordinierungsstelle für den Dialog mit der Politik auf nationaler wie internationaler Ebene ist der Bereich Politik und Außenbeziehungen (External Affairs). Er hat seinen Sitz in Stuttgart und gehört zum Ressort des Vorstandsvorsitzenden. Die Arbeit des Bereichs wird in einem weltweiten Netzwerk mit Außenbüros in Berlin, Brüssel, Peking, Singapur, Madrid und Washington sowie über Repräsentanten in den Märkten organisiert. Unser Ziel sind die politische Interessenvertretung

mit konzernweit abgestimmten Inhalten und eine koordinierte Ansprache von politischen und gesellschaftlichen Zielgruppen.

Der Leiter des Bereichs leistet als ständiges Mitglied im Group Sustainability Board bei vielen nachhaltigkeitsrelevanten Themen einen aktiven Beitrag. Darüber hinaus stimmt sich External Affairs eng mit den Vorständen und Fachbereichen über Fragen der Interessenvertretung ab.

Dazu lädt External Affairs unter anderem zu sogenannten Governmental Affairs Committees ein. In diesen Treffen stimmen der Leiter und weitere Vertreter des Bereichs mit Vorständen und Führungskräften der Topmanagement-Ebene die für das Unternehmen entscheidenden Positionen und Vorgehensweisen ab.

Beschäftigte von kontrollierten Konzerngesellschaften des Daimler-Konzerns und der Daimler AG, die unsere Interessen vertreten und dem Bereich External Affairs (EA) nicht organisatorisch unterstehen, müssen sich gemäß unserer Richtlinie bei EA registrieren lassen und werden von ihm hierfür geschult. Beschäftigte im Bereich External Affairs wählen wir im Rahmen der standardisierten Daimler-Personalprozesse aus. Die Vergütung dieser Personen entspricht der von Beschäftigten derselben Hierarchieebenen im Konzern.

In verschiedenen Formaten stellt External Affairs den kontinuierlichen Informationsaustausch sicher. Je nachdem sind dazu die Beschäftigten von External Affairs sowie die Kollegen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit im Ausland als politische Interessenvertreter für Daimler tätig werden, eingeladen.

Was wir erreichen wollen

Übergeordnetes Ziel unserer Interessenvertretung ist es, unternehmerische und gesellschaftliche Interessen miteinander in Einklang zu bringen. Konkret geht es uns in unseren Gesprächen mit politischen Entscheidern darum, mehr Planungssicherheit für Daimler zu erreichen und unsere Ideen in gesellschaftliche Veränderungsprozesse einzubringen.

Klimaschutz und Luftreinhaltung

Für Daimler ist das Pariser Klimaabkommen mehr als eine Verpflichtung – es ist eine Überzeugung.

Wir setzen uns für technologieoffene Rahmenbedingungen aus der Politik ein und gegen einseitige Förderung nur einer Technologie.

Kurzfristig setzen wir auf batterieelektrische Antriebe in den hierfür geeigneten Fahrzeugen und Anwendungsfällen. Flächendeckende Ladeinfrastruktur, wie zum Beispiel Schnellladestationen an Autobahnen mit einheitlichen Technologien und kundenfreundlichem Bezahlsystem, sind wesentliche Voraussetzung für den weiteren Ausbau der Elektromobilität.

Die CO₂-Reduzierung bis zur -Neutralität kann nur erfolgreich sein, wenn die Energieerzeugung und -quellen CO₂-frei sind. Zudem muss jede Antriebsart ihren Beitrag zur Dekarbonisierung

leisten. Zur Erreichung der Klimaschutzziele gehen wir daher davon aus, dass mittel- und langfristig auch sogenannte [E-Fuels](#) eine wichtige Rolle spielen werden.

Hier könnten Brennstoffzellen-Fahrzeuge eine klimafreundliche Alternative darstellen. Das gilt insbesondere für Anwendungen mit einem hohen Energiebedarf. Ein Beispiel dafür sind schwere Fahrzeuge im Langstreckeneinsatz wie Long Haul Trucks.

Zudem sollten die Besteuerungs- und Incentivierungssysteme für alternative Antriebe in den EU-Mitgliedsstaaten möglichst homogen sein.

Eine zukünftige Emissionsregulierung zur weiteren Verbesserung der Luftqualität sollte sich an tatsächlich zu erwartenden oder noch bestehenden Luftqualitätsproblemen orientieren und nach Möglichkeit international harmonisiert sein. Zukünftige Messmethoden müssen technisch ausgereift und robust sein. Zur Umsetzung benötigt die Industrie eine ausreichende Vorlaufzeit.

Lebenswerte Städte

Den Bürgern saubere, sichere, allgemein zugängliche und auch bezahlbare Mobilität zu bieten und so die Lebensqualität in Städten zu erhöhen, kann nur durch eine intelligente Nutzung und Verknüpfung aller Verkehrsträger erreicht werden. Hierbei müssen die verschiedenen Verkehrsträger entsprechend ihren Stärken kontextbasiert eingesetzt werden.

Fahrzeugsicherheit

Fahrzeug- und Verkehrssicherheit waren, sind und bleiben Schwerpunkte der Entwicklung unserer Fahrzeuge. Daimler unterstützt die Anstrengungen der Politik, den Rahmen für weitere Verbesserungen in der Verkehrssicherheit zu setzen.

Menschenrechte

Die Achtung von Menschenrechten ist ein essenzieller Bestandteil unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie und bleibt eine Daueraufgabe. Wir wollen menschenrechtlichen Risiken entgegenwirken und streben eine Mobilität ohne Menschenrechtsverletzungen an.

Für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsanforderungen entlang der Lieferkette befürworten wir die Schaffung international einheitlich akzeptierter Standards. Wichtig ist jedoch, dass eine Regulierung angemessen und für Unternehmen auch umsetzbar ist. Der Verantwortungsbereich menschenrechtlicher Sorgfalt muss klar definiert werden. Sorgfaltspflichten sollten auf tatsächliche wirtschaftliche Einflussmöglichkeiten und juristische Durchgriffsmöglichkeiten entlang der Liefer- und Wertschöpfungskette begrenzt werden.

Nachhaltige Finanzierung

Daimler unterstützt das Ziel der nachhaltigen Finanzierung, um Investitionen für ein nachhaltiges Wachstum zu fördern. Eine richtig konzipierte Taxonomie bietet das Potenzial, den Märkten mehr Klarheit zu verschaffen und Investitionen in nachhaltige Aktivitäten zu lenken.

Standortspezifische Fragen

Wir stehen im engen Austausch mit den Stakeholdern aus Politik und Gesellschaft im lokalen Umfeld unserer Standorte; dabei ist es unser oberstes Ziel, die Interessen des Werks und die Anliegen der lokalen Stakeholder in Einklang zu bringen.

Handelspolitik

Als global tätiges Unternehmen setzt Daimler auf freien und fairen Handel. Freier Handel und Investitionen sind Schlüsselfaktoren für Innovationen, Beschäftigung, Wachstum und Wohlstand.

Arbeitsgesetzgebung

Um den Anforderungen der Digitalisierung und der Transformation der Automobilindustrie gerecht zu werden, setzen wir uns für eine Modernisierung der Arbeitsgesetze ein.

Eine besondere Bedeutung messen wir den Rechten der internationalen Menschenrechtscharta und den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) bei.

Maßnahmen für eine transparente Interessenvertretung

GRI 103-2

Daimler möchte sich als glaubwürdiger und zuverlässiger Gesprächspartner in politische und öffentliche Meinungsbildungsprozesse einbringen. Wir kommunizieren deshalb verlässlich und faktenbasiert mit Regierungen, Verbänden und Organisationen sowie gesellschaftlichen Interessengruppen und greifen deren Anregungen in unserem Handeln auf. Hierbei berücksichtigen wir das gesellschaftliche Interesse an Transparenz und Offenheit.

Politischer Dialog und Interessenvertretung

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern wirken Daimler-Beschäftigte in verschiedensten öffentlichen und politischen Beiräten mit. Zum Beispiel nehmen wir am Expertenkreis zu europapolitischen Fragen im Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg teil. Zudem haben wir 2019 verschiedene Dialogveranstaltungen durchgeführt: Gemäß unserer Strategie zur politischen Interessenvertretung rücken wir dabei die Transformation der Automobilindustrie in den Mittelpunkt. Im Februar und November stellten sich die Vorstandsmitglieder Renata Jungo Brüngger (Integrität und Recht) und Wilfried Porth (Personal und Arbeitsdirektor) hierzu dem politischen Dialog mit ausgewählten hochrangigen Stakeholdern aus der Region Stuttgart.

Auch außerhalb Deutschlands haben wir unsere Stakeholder im Berichtsjahr zu verschiedenen Dialogveranstaltungen eingeladen. Beispielsweise organisierten wir anlässlich der Eröffnung des neuen Motorenwerks in Jawor, des ersten Produktionsstandorts von Mercedes-Benz Cars in Polen, die Dauerausstellung „Mercedes-Benz meets Jawor“. Die Ausstellung informiert die ansässige Bevölkerung über das neue Werk sowie über unser

Unternehmen und seine Geschichte. Seit der Eröffnung haben rund 6.000 Menschen die Ausstellung besucht.

[Den gegenseitigen Austausch nachhaltig gestalten](#)

Parteispenden und politische Zuwendungen

GRI 415-1

Jegliche Parteispenden (unabhängig von der Höhe) sowie Zuwendungen ab 50.000 Euro (einschließlich Steuern) an andere Organisationen bedürfen vorab der Genehmigung durch den gesamten Vorstand der Daimler AG. Für die Entscheidung ist eine Stellungnahme von External Affairs erforderlich. 2019 hat der Vorstand beschlossen, nicht an politische Parteien zu spenden. Diese Entscheidung ist unabhängig von aktuellen politischen sowie wirtschaftlichen Ereignissen gefallen.

Mitgliedschaften in Verbänden und Initiativen

Neben dem direkten Austausch mit politischen Entscheidungsträgern engagieren wir uns auch mittelbar über die großen Industrieverbände wie etwa den Verband der Automobilindustrie in Deutschland (VDA). Auf diese Weise beteiligen wir uns an vielen politisch relevanten Debatten, zum Beispiel zur Luftreinhaltung in deutschen Städten und zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität. Mit unserem Know-how und unserer Technologie wirken wir aktiv an Lösungen mit. Des Weiteren sind wir in regelmäßigem Kontakt mit Vertretern der Zivilgesellschaft sowie mit anderen Unternehmen. Neben den von uns initiierten Dialogen engagieren wir uns in weiteren Verbänden, Gremien und Nachhaltigkeitsinitiativen.

[Übersicht unserer wichtigsten Mitgliedschaften \(PDF\)](#)

So beurteilen wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

GRI 103-3

Der Bereich External Affairs berichtet dem Beirat für Integrität und Unternehmensverantwortung regelmäßig über seine Aktivitäten und lässt die Rückmeldung der Beiratsmitglieder in seine Planung einfließen. Darüber hinaus erstattet External Affairs auch dem Aufsichtsrat der Daimler AG regelmäßig Bericht.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Weltweit engagiert

Als globaler Automobilkonzern sind wir in einem sozial und gesellschaftlich vielschichtigen Umfeld tätig. Unser gesellschaftliches Engagement trägt dazu bei, an unseren Standorten rund um den Globus einen erkennbaren Nutzen für das Gemeinwohl zu stiften. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Partnern möchten wir die Gesellschaft so Stück für Stück besser machen.

Gute Gründe für gesellschaftliches Engagement

GRI 103-1

Als einer der führenden Automobilhersteller ist Daimler mit seinen vielzähligen Marken weltweit bekannt. Das Unternehmen steht für wirtschaftlichen Erfolg, fortschrittliche Lösungen und gesellschaftliche Verantwortung. Dieser Dreiklang ist für uns wichtig, denn nur in einem prosperierenden Umfeld, in dem die Menschen ihre Vorstellungen von einem guten Leben verwirklichen können, werden auch wir in Zukunft erfolgreich sein können. Ein hohes Bildungsniveau sowie ökonomische und soziale Stabilität sind wesentliche Voraussetzungen für eine lebenswerte Gesellschaft – und nicht zuletzt auch für den Erfolg unserer Arbeit. Nur wo diese Faktoren gesichert sind, können wir als Unternehmen Werte schaffen und wachsen. Deshalb setzen wir uns in unseren Märkten und im Umfeld unserer Standorte für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung ein. Und wir ermuntern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, hieran ebenfalls mitzuwirken. Denn gesellschaftliches Engagement erweitert Horizonte und stärkt unsere eigene Unternehmenskultur.

All diese Aktivitäten fassen wir unter unserem Corporate Citizenship Engagement zusammen, das gleichzeitig die nachhaltige Geschäftsstrategie unseres Hauses flankiert. Hiermit fördern wir weltweit Freiheit, Bildung, Chancengleichheit und ein friedliches Miteinander und leisten damit unseren Beitrag zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Gesellschaft.

Wie wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen

GRI 103-2

Ein Großteil unseres gesellschaftlichen Engagements besteht aus Spenden an gemeinnützige Institutionen und Sponsorings gesellschaftlicher Projekte. Sie werden weltweit durch den Spenden- und Sponsoringausschuss des Vorstands gesteuert. Die Daimler und Benz Stiftung und die Laureus Stiftung sowie der Daimler-Fonds verantworten weitere gesellschaftliche Engagements in Eigenregie.

Die Vergabe der Spenden und Sponsorings durch Daimler erfolgt konzernweit gemäß den Kriterien und Standards unserer Spenden- und Sponsoringrichtlinie.

Im Rahmen der Umstrukturierung des Konzerns wurde sie im Juli 2019 in einer aktualisierten Fassung verabschiedet. Gemäß

der Richtlinie müssen alle vom Daimler-Konzern getätigten Spenden, Sponsorings und Marketing-Kooperationen mit dem jeweils geltenden nationalen und internationalen Recht übereinstimmen, ethische Vorgaben erfüllen und den Werten des Daimler-Konzerns entsprechen. Unabhängig davon, ob es sich um Sach- oder Geldleistungen handelt, ist der Vergabeprozess in jedem Fall transparent zu gestalten. Weitere Konzernrichtlinien, wie etwa unsere Verhaltensrichtlinie, sind ebenfalls zu beachten. Darüber hinaus orientieren wir uns an den Prinzipien des UN Global Compact.

Transparenz schaffen wir, indem wir sämtliche Spenden und Sponsorings des Konzerns weltweit in einer zentralen Datenbank erfassen. Regelmäßig informieren wir zudem unsere Beschäftigten über die geltenden Richtlinien und sensibilisieren sie für mögliche Risiken im Bereich Spenden und Sponsoring.

So gestalten wir unsere Engagements

GRI 203-1

Wir verfolgen mit unserem gesellschaftlichen Engagement konzernweit ein übergeordnetes Ziel: Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wollen wir an unseren Standorten rund um den Globus einen erkennbaren nachhaltigen Nutzen für das Gemeinwohl stiften. Diese Arbeit ruht auf den drei Säulen „Mit unseren Mitarbeitern“, „Für unsere Standorte“ und „Rund um den Globus“.

Gemäß unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie fördern wir im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements vorzugsweise Projekte und Aktivitäten im Umfeld unseres Kerngeschäfts, da hier der gemeinsame Wertbeitrag am größten ist.

Nachhaltigkeit strategisch verankert

So engagieren wir uns für mehr Verkehrssicherheit, die Einhaltung von Menschenrechten, Vielfalt und kulturellen Austausch. Wir ermutigen unsere Beschäftigten, sich in soziale Projekte einzubringen, gestalten das gesellschaftliche Umfeld unserer Standorte mit und initiieren weltweit Hilfsprojekte. Zudem wollen wir das Gemeinwesen stärken und Bildung, Wissenschaft, Kunst und Kultur sowie den Naturschutz fördern.

Mit unseren Mitarbeitern

Ein Beispiel für das Engagement unserer Belegschaft ist die Initiative „ProCent“. Dabei können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

die Cent-Beträge ihres Monatsgehalts spenden. Daimler verdoppelt diese Beträge anschließend und lässt sie in einen Fondsfonds für gemeinnützige Projekte fließen. So wurden seit dem Start der Initiative im Dezember 2011 insgesamt 8,45 Mio. Euro freigegeben. Über eine zentrale Plattform können Beschäftigte Projekte vorschlagen, die Gelder aus diesem Fonds erhalten sollen. Eine der vielen Einrichtungen, die so unterstützt werden konnten, ist der „Verein der Palliativ-Care-Teams im Kreis Böblingen e. V.“. Hier versorgen sechs palliativmedizinisch spezialisierte Ärzte, fünf Kinderkrankenschwestern sowie je eine Koordinatorin, eine Sozialarbeiterin, ein Seelsorger und ein Psychologe schwerstkranke Kinder zwischen 0 und 18 Jahren. Der Einzugsraum des Teams ist die Region Stuttgart mit einem Umkreis von 120 Kilometern um die Landeshauptstadt. Zusätzlich werden vier in der weiteren Umgebung angesiedelte Teams gefördert. Zusammen betreuen sie rund 250 Kinder. Dank ProCent konnten Laptops mit Spezialsoftware für eine effektive Kommunikation und zum Führen der Patientenakten angeschafft werden.

Über unsere „Social Days“, den „Day of Caring“ und Mitmachaktionen wie „Schenk ein Lächeln“ ermuntern wir zudem unsere Beschäftigten, selbst bei sozialen Projekten mit anzupacken. Im Rahmen der „Social Days“ gestalteten zum Beispiel Teams der Daimler-Tochter Deutsche Accumotive GmbH

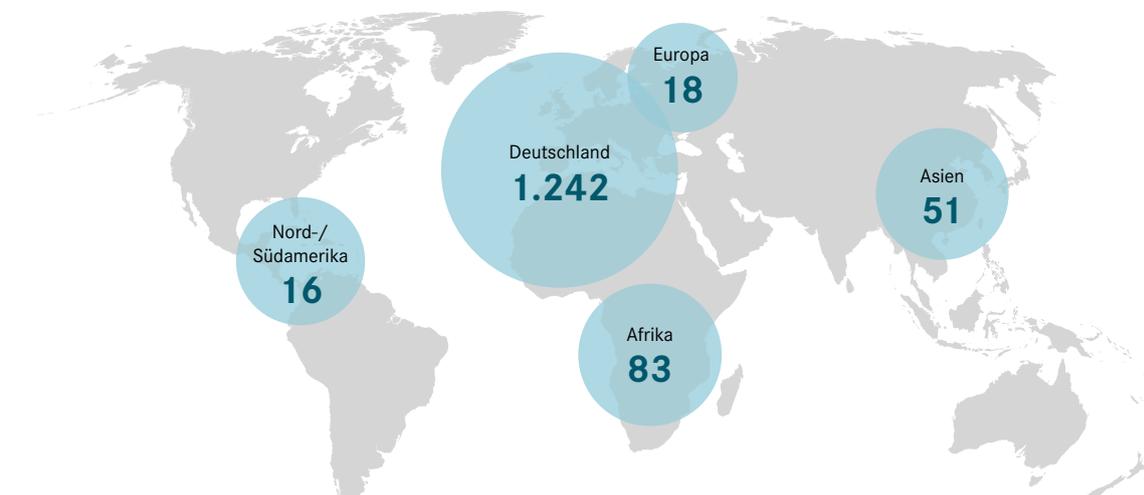
& Co. KG an zwei Standorten des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschlands gemeinnütziger e. V. in Kirchheim/Teck Grünanlagen und Innenräume. Der Standort „Im Doschler“ ist Wohnstätte und Lebensbereich für rund 100 junge Menschen, die berufsbildende Maßnahmen erhalten und dabei sozialpädagogisch betreut werden. Am Standort „Hohenreisach“ befindet sich ein berufliches Bildungszentrum für junge Erwachsene, die noch keine Ausbildung oder Arbeit gefunden haben.

Im Berichtsjahr beteiligten sich rund 2.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 78 unterschiedlichen Projekten an den „Social Days“. Über unser Social Intranet haben wir unsere Beschäftigten zudem aufgerufen, zum Beispiel auch die folgenden Projekte zu unterstützen:

Bei unserer Weihnachtsaktion „Schenk ein Lächeln“ packten wir auch 2019 wieder Weihnachtspäckchen für Kinder aus sozial benachteiligten Familien. 40 Standorte der Daimler AG und des Daimler-Konzerns weltweit beteiligten sich. Dabei kamen über 22.000 Päckchen zusammen.

Daimler ist offizieller Mobilitätspartner des NABU-Kranichzentrums in Mecklenburg-Vorpommern und unterstützt nationale und internationale Projekte zum Schutz der eindrucksvollen

12.1 ProCent Förderschwerpunkte bis 2019



8,45

Mio. Euro wurden seit Dezember 2011 in Hilfsprojekte investiert

1.410

Projekte wurden von ProCent zur Förderung freigegeben

100.000

Zwei Drittel der Daimler-Beschäftigten in Deutschland spenden die Cent-Beträge ihres Netto-Gehalts

58 % Kinder- und Jugendhilfe

27 % karitative Projekte

10 % Behindertenhilfe

5 % Tierwohl und Naturschutz

Spendenvolumen je Einzelprojekt zwischen 250 Euro und 57.000 Euro

Zugvögel. Beschäftigte konnten sich im Berichtsjahr für ein bis zwei Wochen freiwillig als Kranich-Ranger in der Beobachtungsstation „Kranorama“ an der Ostsee engagieren: Elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen das Angebot wahr.

Für unsere Standorte

GRI 413-1

In unterschiedlichen Projekten unterstützen wir die gesellschaftliche Entwicklung an unseren Standorten:

Ausbildungscampus Stuttgart

Mit unserem Ausbildungscampus Stuttgart engagieren wir uns schon seit 2016 zusammen mit der Bürgerstiftung Stuttgart und anderen Unternehmen für den Einstieg junger Geflüchteter in die Arbeitswelt. Durch Mentorenprogramme, Vermittlung von Praktika sowie Information und Beratung helfen wir den Jugendlichen auf ihrem Weg in eine Ausbildung. Lag der Schwerpunkt 2019 noch auf den Themen Vermittlung und Ausbildungsreife, wollen wir uns in den nächsten drei Jahren vermehrt darauf konzentrieren, die Berufseinsteiger während ihrer Ausbildung zu begleiten. So soll unser Ausbildungscampus noch stärker zu einem Lernzentrum werden. Dort können Interessierte dann beispielsweise Nachhilfeangebote wahrnehmen. Im November 2019 wurde der Ausbildungscampus als eines der bundesweit zehn besten Integrationsprojekte mit einem Integrationspreis der Bundeskanzlerin ausgezeichnet.

WissensCommunity Genius

Mehr Neugier – mehr Zukunft. Für dieses Motto steht seit fast zehn Jahren die schulische MINT-Bildungsinitiative „Genius – Die junge WissensCommunity von Daimler“. Sie möchte Kinder und Jugendliche im Rahmen von Workshops frühzeitig für Technik- und Technologie-Themen begeistern. Zudem stellt sie Lehrkräften praxisnahes und modernes Unterrichtsmaterial zur Verfügung und veranstaltet bundesweite Lehrerfortbildungen, bei denen Themen rund um die Mobilität der Zukunft aufgegriffen werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich bei den Lehrerfortbildungen und Technik-Workshops an den Daimler-Standorten als Genius-Botschafter.

Rund um den Globus

Weltweit initiieren wir Hilfsprojekte, die Menschen unterstützen, ihr Leben ohne materielle Not selbstbestimmt und eigenverantwortlich gestalten zu können und wodurch nachfolgende Generationen Zukunftsperspektiven erhalten. Ein Beispiel dafür ist das gemeinsame Projekt mit der Hilfsorganisation „Bon Pasteur“ im Kongo. In der Bergbauregion Kolwezi möchten wir Kindern und Frauen durch gezielte Bildungsmaßnahmen Beschäftigungsalternativen zur Arbeit in Kobaltminen ermöglichen. Ziel ist es, bis 2022 für mehr als 19.000 Menschen die Lebenssituation vor Ort zu verbessern. Mit dem Projekt bekommen Kinder, Mädchen und Frauen Zugang zu Bildung, Gesundheitsfürsorge und Qualifizierung.

Für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr engagieren wir uns im Rahmen unserer internationalen Initiative

12.2 Geförderte Wissenschaftsbereiche – Anzahl der Stiftungs- bzw. Stiftungs juniorprofessuren seit 1993



- 15 Ingenieurwissenschaften
- 7 Wirtschaftswissenschaften/Politikwissenschaften
- 2 Geisteswissenschaften
- 1 Biowissenschaften (Medizin)
- 1 Naturwissenschaften
- 1 Interdisziplinäre Wissenschaften

„MobileKids“. Das Projekt richtet sich nicht nur direkt an die jüngsten Verkehrsteilnehmer, sondern auch an Erwachsene und pädagogische Einrichtungen. Mit umfangreichen Informationen und Lernmaterial tragen wir dazu bei, dass Kinder sich im Straßenverkehr sicher bewegen können. 2019 beispielsweise qualifizierten wir 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei sogenannten Train-the-Trainer-Workshops an den Standorten Wörth und Sindelfingen zu MobileKids-Botschaftern. Damit verfügen sie nun über Methoden zur spielerischen Verkehrserziehung für Grundschulkindern. Dieses Wissen können sie an die Schulen ihrer Kinder weitertragen. Weltweit fanden 2019 weitere Aktionen statt, in Mexiko wurden beispielsweise Zebrastreifen aufgebracht und in Indien Straßenschilder erneuert.

Stiftungsförderung

Mit unseren Stiftungen fördern wir auf der ganzen Welt Projekte in den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Technik, Bildung sowie Sport.

Laureus Sport for Good Stiftung

Die [Laureus Sport for Good Stiftung](#) nutzt die Ausstrahlungskraft des Sports, um Menschen zu verbinden. So bietet sie vor allem sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen Gelegenheit, über den Sport verborgene Potenziale zu entdecken und dadurch ihre Entwicklungschancen zu verbessern. Mittlerweile gibt es in mehr als 40 Ländern rund 200 Laureus-Projekte. Ein Beispiel ist das Projekt „Moving the Goalposts“ (auf Deutsch „Die Spielregeln ändern“), das sich für Frauenrechte in Kenia einsetzt. Während in den Großstädten wie Nairobi eine neue Mittelschicht von gut ausgebildeten jungen Leuten heranwächst, herrschen auf dem Land nach wie vor bittere Armut und

traditionelle Strukturen. In der Region Kilifi treten die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders scharf zutage. Frauen haben hier kaum Rechte, in vielen Familien ist Bildung nur für die Söhne vorgesehen. „Moving the Goalposts“ bricht diese Traditionen auf und hilft Mädchen, durch Fußballtrainings in eine typische Männerdomäne einzudringen. Nebenbei können die Teilnehmerinnen lernen, sich zu organisieren, zu behaupten und durchzusetzen.

Daimler und Benz Stiftung

Zweck der [Daimler und Benz Stiftung](#) ist die Klärung der Wechselbeziehungen zwischen Mensch, Umwelt und Technik. Hierzu leistet sie einen Beitrag mit der Förderung des fachübergreifenden wissenschaftlichen Dialogs und interdisziplinärer Forschungsvorhaben. In ihrem Stipendien-Programm unterstützt die Stiftung herausragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sämtlicher Disziplinen. Insgesamt förderte sie im Berichtszeitraum 24 Postdoktoranden und Juniorprofessoren mit Leitungserfahrung; im Jahr 2019 vergab sie zwölf neue Stipendien. In verschiedenen Förderformaten untersucht die Stiftung zukunftsrelevante Forschungsfragen und trägt durch mehrere Vortragsreihen zur Sichtbarkeit und Akzeptanz von Wissenschaft in der Öffentlichkeit bei.

Daimler-Fonds

Der [Daimler-Fonds](#) konzentriert sich neben dem Engagement im Rahmen des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft auf die drei Förderfelder „Strukturprobleme in Forschung und Lehre“, „Ingenieurwissenschaften“ sowie „Internationale und wissenschaftliche Zusammenarbeit“. Seit 1993 wurden so 27 Stiftungs- beziehungsweise Stiftungs juniorprofessuren im In- und Ausland geschaffen.

So bewerten wir die Wirksamkeit unseres Managementansatzes

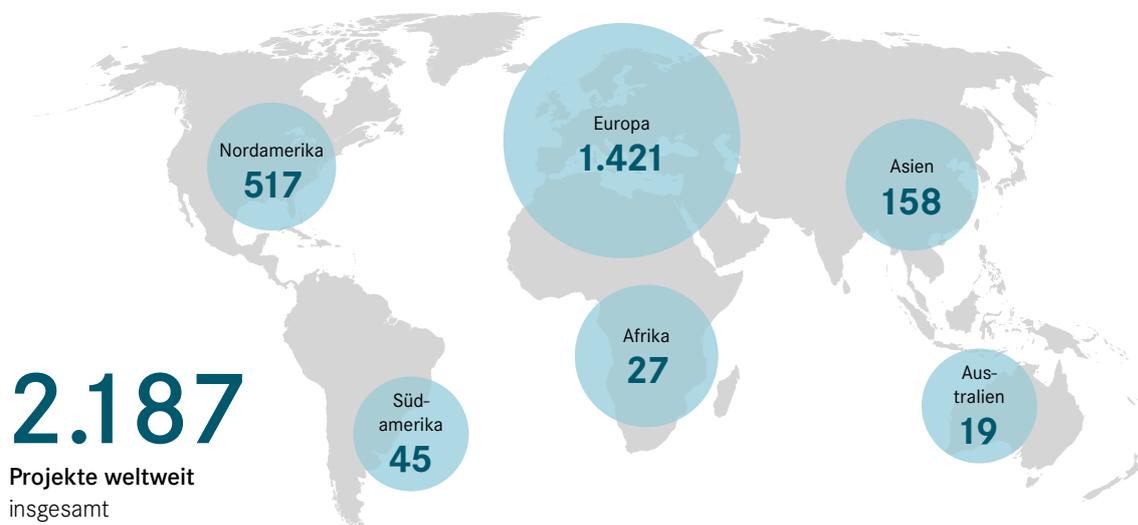
GRI 103-3

Im Jahr 2019 haben wir rund 60 Mio. Euro an gemeinnützige Institutionen gespendet sowie in Sponsorings für gesellschaftliche Projekte investiert. In diese Summe nicht eingerechnet sind eigene Stiftungsaktivitäten und von uns selbst initiierte Projekte. Die Summe der Spenden und Sponsorings verteilt sich wie folgt auf die Bereiche:

- Soziales und Gemeinwesen: 77 Prozent
- Kunst und Kultur: 4 Prozent
- Bildung: 13 Prozent
- Wissenschaft/Technologie/Umwelt: 5 Prozent
- Politischer Dialog: 1 Prozent

Wir überwachen die Wirksamkeit unseres gesellschaftlichen Engagements mit verschiedenen Mitteln, unter anderem durch aktive Projektbegleitung und den Dialog mit Partnern und Betroffenen. Die Ergebnisse daraus sind, unter Berücksichtigung der lokalen Förderschwerpunkte unserer Standorte, in der oben genannte Aufteilung unserer Spenden und Sponsorings reflektiert.

12.3 Engagement mit Wirkung – unsere Projekte weltweit



ANHANG

Berichtsprofil

GRI 102-45/-50

In diesem Nachhaltigkeitsbericht bilanzieren wir die wesentlichen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit im Jahr 2019 und stellen unser aktuelles Zielprogramm vor. Der Bericht steht als Online-Version sowie als PDF zur Verfügung. Zu den besonderen Merkmalen des Online-Berichts gehören: eine Suchfunktion, ein ausführlicher GRI-Index, der an die entsprechenden Stellen im Bericht verlinkt, ein Glossar mit Fachbegriffen sowie ein Kennzahlen-Tool. Mithilfe des Kennzahlen-Tools können sich Leserinnen und Leser ihrem jeweiligen Informationsbedürfnis entsprechend Tabellen zusammenstellen lassen. Die PDF-Version des Berichts fasst alle Inhalte in einem Dokument zusammen. Gesuchte Themen und Informationen lassen sich darin kapitelweise direkt aufrufen. Außerdem enthält das PDF zahlreiche Verlinkungen zu weiterführenden Online-Informationen.

Die Angaben in unserem Nachhaltigkeitsbericht beziehen sich auf den gesamten Daimler-Konzern mit seinen Geschäftsfeldern. Dabei beziehen wir alle produktionsrelevanten Mehrheitsbeteiligungen des Konzerns zu jeweils 100 Prozent in die Berechnung ein (Kontrollansatz). Die Daimler AG ist das Mutterunternehmen des Daimler-Konzerns und hat ihren Sitz in Stuttgart. Unter dem Dach der Daimler AG wird die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns in der neuen Unternehmensstruktur ab dem 1. Januar 2020 nicht mehr in fünf, sondern in drei Geschäftsfeldern geführt. Die Mercedes-Benz AG verantwortet das Geschäft von Mercedes-Benz Cars & Vans. In der Daimler Truck AG sind die Aktivitäten von Daimler Trucks & Buses gebündelt. Die bereits seit Jahren rechtlich eigenständige Daimler Financial Services wurde bereits im Juli 2019 in Daimler Mobility AG umbenannt. Die Daimler AG nimmt in der neuen Struktur die Funktionen der Steuerung und Governance wahr und erbringt Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften. Daneben entscheidet sie als Muttergesellschaft über die Strategie des Konzerns, beschließt im operativen Geschäft Sachverhalte von strategischer Bedeutung und stellt konzernweit die Ordnungs-, Rechts- und Compliance-Funktionen sicher.

Über das Geschäftsjahr 2019 berichten wir analog der Finanzberichterstattung zu den ersten drei Quartalen des Jahres noch einmal in der Struktur mit den bisherigen fünf Geschäftsfeldern. Die neue Berichtsstruktur mit drei Geschäftsfeldern wird mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2020 umgesetzt.

Der Berichtszeitraum entspricht unserem Geschäftsjahr, das vom 1. Januar bis 31. Dezember reicht.

GRI Standards – Option „Umfassend“

GRI 102-54

Seit 2006 gehört Daimler zunächst als „Organizational Stakeholder“, dann als „Gold Community Member“ und heute als Mitglied der „GRI Community“, dem Multi-Stakeholder-Netzwerk der Global Reporting Initiative (GRI) an. Diesen Bericht haben wir

in Übereinstimmung mit den international anerkannten Leitlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung GRI Standards gemäß der Option „Umfassend“ erstellt.

[➤ GRI-Index](#)

Was hat sich im Bericht verändert?

GRI 102-47/-48/-49

Der vorliegende Bericht basiert auf unserer neuen nachhaltigen Geschäftsstrategie. Er gliedert sich in die drei konzeptionellen Ebenen „Wandel“, „Strategie“ und „Reporting“, welche sich im Hinblick auf ihren Fokus und Detailgrad voneinander abgrenzen. Die Ebene „Wandel“ beinhaltet eine allgemeine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Transformationen, die für den Daimler-Konzern von Bedeutung sind. Im Bereich „Strategie“ werden der strategische Ansatz sowie die wichtigsten Fortschritte der einzelnen Handlungsfelder erläutert.

Der „Reporting“-Teil stellt die detaillierte Berichterstattung nach relevanten Standards dar. Er konzentriert sich auf sechs Handlungsfelder sowie drei sogenannte Enabler-Themen, die als Querschnittsthemen auch Einfluss auf erstere haben können. Zu den Handlungsfeldern gehören: [Klimaschutz und Luftreinhaltung](#), [Ressourcenschonung](#), [Lebenswerte Städte](#), [Verkehrssicherheit](#), [Datenverantwortung](#) und [Menschenrechte](#). Die Enabler-Themen lauten [Integrität](#), [Beschäftigte](#) und [Partnerschaften](#). Das übergreifende Management unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten beschreiben wir im Abschnitt [Nachhaltige Unternehmensführung](#). Darin stellen wir auch unser grundlegendes Lieferkettenmanagement dar. Spezifische Lieferkettenangaben haben wir als Unterkapitel in die jeweils relevanten Handlungsfelder integriert. Dazu zählen [Klimaschutz und Luftreinhaltung](#), [Ressourcenschonung](#) und [Menschenrechte](#). Neben unseren strategischen Handlungsfeldern und Enablern stellen wir unsere Maßnahmen im Bereich [Gesellschaftliches Engagement](#) in einem weiteren separaten Kapitel dar.

[Nachhaltigkeit strategisch verankert](#)

Geprüft nach ISAE 3000

GRI 102-56

Wir haben die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG mit einer Prüfung der Konzern-Nachhaltigkeitsberichterstattung beauftragt. Zugrunde gelegt wurde hierbei der Prüfstandard „International Standard on Assurance Engagements 3000: Assurance Engagements Other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ (ISAE 3000). Dieser Standard wird vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegeben. Der Schwerpunkt

der Überprüfung lag auf der Konzernebene. Ergänzend wurden Stichproben in einzelnen Werken durchgeführt. Beurteilt wurden die folgenden Informationen:

- Kennzahlen zu Energieverbrauch, CO₂-Emissionen aus Energieverbrauch, Wasserbezug und Abfälle nach Abfallart für das Berichtsjahr 2019
 - [Kennzahlen betrieblicher Umweltschutz](#)
- Kennzahlen zu CO₂-Emissionen (Scope 1, Scope 2 und Scope 3)
 - [Scope 1-, 2- und 3-Emissionen](#)
 - [Wie wir unsere CO₂-Emissionen berechnen und dokumentieren](#)
- Inhalte bezüglich Gesellschaftliches Engagement
 - [Gesellschaftliches Engagement](#)

Darüber hinaus wurde der Nichtfinanzielle Bericht, der im Geschäftsbericht 2019 veröffentlicht wurde, mit einer Limited Assurance durch die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG geprüft.

➤ [Nichtfinanzieller Bericht](#)

Nach Abschluss der Untersuchung erhielten wir einen Prüfvermerk. Er belegt Ziel, Zweck und Grundlagen der Prüfung, die durchgeführten Arbeiten sowie die Schlussfolgerungen. Die interne Berichterstattung hierzu erfolgt über das Group Sustainability Board.

■ [Prüfvermerk](#)

Nichtfinanzieller Bericht (NFB)

Wir berichten gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB) über nichtfinanzielle Belange in unserem Geschäftsbericht, der im Rahmen der Jahresabschlussprüfung von der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG geprüft wurde.

➤ [NFB/Geschäftsbericht](#)

Fortschrittsberichterstattung gemäß UN Global Compact

Daimler bekennt sich zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact. Wir gehörten zu den Erstunterzeichnern des UN Global Compact und sind Teilnehmer der 2011 gegründeten LEAD-Gruppe. Wir engagieren uns in thematischen und regionalen Arbeitsgruppen und Initiativen des UN Global Compact. Dazu gehörten im Berichtsjahr die sogenannten Action Platforms „Reporting on the SDGs“ und „Decent Work in Global Supply Chains“ sowie das UN Global Compact Expert Network und das Deutsche Global Compact Netzwerk. Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht kommen wir der Verpflichtung nach, regelmäßig über unsere Initiativen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen und Arbeitnehmerrechte, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung Rechenschaft abzulegen. Im Juli 2019 haben wir den Nachhaltigkeitsbericht 2018 zusammen mit dem Dokument „Realizing the Blueprint: Corporate Action Plan“ als unseren offiziellen Fortschrittsbericht (Communication on

Progress) an den UN Global Compact übermittelt. Den nächsten Fortschrittsbericht werden wir im Juli 2020 vorlegen.

➤ [UN Global Compact – Fortschrittsbericht](#)

Reporting-Prozess und Qualitätssicherung

Wir überprüfen in einem internen Prozess unsere Ziele, Maßnahmen und Handlungsfelder und nehmen ausführliche Benchmark-Analysen vor.

Berichtsgrenzen und Datenerfassung

Wirtschaftsdaten

Die Informationen zu wirtschaftlichen Zusammenhängen im Nachhaltigkeitsbericht 2019 basieren auf den Angaben des Daimler Geschäftsberichts 2019. Der Daimler Geschäftsbericht 2019 mit Konzernlagebericht und Konzernanhang wurde von der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

➤ [Weitere Informationen finden Sie im Geschäftsbericht 2019](#)

Daten zu Beschäftigten

Die Zahlen und Fakten im Kapitel „Beschäftigte“ entsprechen den Zahlen und Fakten im Daimler Geschäftsbericht 2019. Für die Personaldatenberichterstattung wird hauptsächlich das elektronische Personalplanungs- und Reporting-Tool „HR ePARS“ genutzt, in das Daten aller konsolidierten Gesellschaften des Daimler-Konzerns einfließen. Ergänzt werden diese durch Daten, die mithilfe der elektronischen Personalverwaltungssysteme „ePeople“ beziehungsweise „HR EARTH“ gewonnen wurden. In den Texten und Grafiken dieses Kapitels machen wir deutlich, ob sich Angaben auf den Konzern oder nur auf Teilbereiche beziehen.

Datenerfassung betrieblicher Umweltschutz

Den Daten dieses Berichts liegt die Konzernstruktur des Berichtsjahrs 2019 zugrunde. Einbezogen sind alle Produktionsstätten, die mehrheitlich zum Daimler-Konzern gehören, sowie deutsche und europäische Standorte der Bereiche Logistik, Service und Vertrieb. Die Standorte der Daimler Financial Services bleiben unberücksichtigt. Insofern können die Zeitreihen von früher veröffentlichten Daten abweichen. Neue Standorte sind ab dem Zeitpunkt der Serienproduktion berücksichtigt. Insgesamt beziehen sich die Umweltdaten für 2019 auf 69 produzierende Standorte und Standortteile, 26 Standorte aus Forschung und Entwicklung, Logistik und Vertrieb.

Spezifische Umwelt- und Energiedaten

Ressourcenverbrauch und Emissionen hängen größtenteils von der Produktionsmenge ab. Daher berechnen wir spezifische Werte für die einzelnen Geschäftsfelder. Hierzu wird die Stückzahl der in den konsolidierten Werken produzierten Fahrzeuge des Geschäftsfeldes auf die entsprechenden Daten der Produktionswerke bezogen. Die spezifischen Werte der Bereiche Cars, Trucks, Vans und Buses erheben wir gemäß der Geschäftsfeldzuordnung, die seit 2006 gilt. Um konsistente Zeitreihen zu erhalten, wurde diese Aufteilung, soweit möglich, auch

in die Vergangenheit zurückgerechnet. Die so gewonnenen spezifischen Daten können nur Orientierungswerte darstellen, denn sie berücksichtigen nicht die Entwicklung der Produktionsstiefe, die Produktvielfalt und die Besonderheiten des teilweise geschäftsfeldübergreifenden Produktionsverbundes.

Vorausschauende Aussagen

Dieses Dokument enthält vorausschauende Aussagen zu unserer aktuellen Einschätzung künftiger Vorgänge. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „sollen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche vorausschauenden Aussagen. Diese Aussagen sind einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Einige Beispiele hierfür sind eine ungünstige Entwicklung der weltwirtschaftlichen Situation, insbesondere ein Rückgang der Nachfrage in unseren wichtigsten Absatzmärkten, eine Verschlechterung unserer Refinanzierungsmöglichkeiten an den Kredit- und Finanzmärkten, unabwendbare Ereignisse höherer Gewalt wie beispielsweise Naturkatastrophen, Pandemien, Terrorakte, politische Unruhen, kriegerische Auseinandersetzungen, Industrieunfälle und deren Folgewirkungen auf unsere Verkaufs-, Einkaufs-, Produktions- oder Finanzierungsaktivitäten, Veränderungen von Wechselkursen und Zollbestimmungen, eine Veränderung des Konsumverhaltens in Richtung kleinerer und weniger gewinnbringender Fahrzeuge oder ein möglicher Akzeptanzverlust unserer Produkte und Dienstleistungen mit der Folge einer Beeinträchtigung bei der Durchsetzung von Preisen und bei der Auslastung von Produktionskapazitäten, Preiserhöhungen bei Kraftstoffen und Rohstoffen, Unterbrechungen der Produktion aufgrund von Materialengpässen, Belegschaftsstreiks oder Lieferanteninsolvenzen, ein Rückgang der Wiederverkaufspreise von Gebrauchtfahrzeugen, die erfolgreiche Umsetzung von Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen, die Geschäftsaussichten der Gesellschaften, an denen wir bedeutende Beteiligungen halten, die erfolgreiche Umsetzung strategischer Kooperationen und Joint Ventures, die Änderungen von Gesetzen, Bestimmungen und behördlichen Richtlinien, insbesondere soweit sie Fahrzeugemissionen, Kraftstoffverbrauch und Sicherheit betreffen, sowie der Abschluss laufender behördlicher oder von Behörden veranlasster Untersuchungen und der Ausgang anhängiger oder drohender künftiger rechtlicher Verfahren und weitere Risiken und Unwägbarkeiten, von denen einige im Nachhaltigkeitsbericht 2019 beschrieben sind. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder eine dieser Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die den vorausschauenden Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht, noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich auf den Umständen am Tag der Veröffentlichung basieren.

Die Berichtsinhalte wurden von den fachlich zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kontrolliert.

Redaktionelle Hinweise

GRI 102-51/-52

Ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit verzichten wir an vielen Stellen im Bericht auf geschlechtsspezifische Doppelnennungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“. Auch bei Verwendung der männlichen Form sind jedoch ausdrücklich alle Geschlechter gemeint.

Unseren letzten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichten wir im April 2019 unter dem Titel „Nachhaltigkeitsbericht 2018“. Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht ist im April 2020 erschienen und trägt den Titel „SpurWechsel – Nachhaltigkeitsbericht 2019“. Unser nächster Bericht ist für März/April 2021 geplant.

Prinzipien der Berichterstattung

GRI 102-46

Wir erkennen unsere Verantwortung für den Inhalt des Nachhaltigkeitsberichts 2019 an. Wir haben nach bestem Wissen und Gewissen die Informationen im Nachhaltigkeitsbericht 2019 unter Berücksichtigung der Art der Geschäftstätigkeit, des jeweiligen Informationsprozesses, der Art der Informationen und der angewandten Mess-, Berechnungs- oder Schätzmethode frei von wesentlichen Fehlern oder Auslassungen zusammengestellt. Um die Vollständigkeit der Informationen zu gewährleisten, wurden im etwaigen Falle unzureichender Datenlagen entsprechende Auslassungserläuterungen gemäß GRI-Anforderungen verfasst.

Im Jahr 2019 haben wir unsere nachhaltige Geschäftsstrategie verabschiedet, die in einem umfassenden Prozess unter Einbeziehung relevanter interner und externer Stakeholder entwickelt wurde. Neben Stakeholder-Bedürfnissen berücksichtigt sie internationale Rahmenwerke und globale Trends. Die in der Strategie festgeschriebenen wesentlichen Themen sind im Hinblick auf ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen nach innen und außen als besonders relevant bewertet worden und von daher Bestandteil dieses Berichts. Die auf dieser Grundlage dargestellten Informationen sind unserer Auffassung nach ausgewogen, angemessen und vollständig in Bezug auf die wesentlichen Themen. Sachverhalte, die entsprechend der gesetzlichen Wesentlichkeitsdefinition als relevant eingestuft wurden, sind Bestandteil des Nichtfinanziellen Berichts 2019.

Ansprechpartner des Berichts

GRI 102-53

Mirjam Bendak
E-Mail: mirjam.bendak@daimler.com

 [Impressum](#)

Wie wir unsere CO₂-Emissionen berechnen und dokumentieren

Daimler berechnet und dokumentiert seine CO₂-Emissionen nach dem Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 der Greenhouse Gas Protocol Initiative, Scope 1 bis 3.

Dokumentiert werden alle direkten CO₂-Emissionen aus unternehmenseigenen Emissionsquellen (Scope 1), die indirekten Emissionen aus der Erzeugung des eingekauften Stroms und der Fernwärme (Scope 2) sowie die Emissionen aus der Nutzung unserer Produkte, der Lieferkette und dem Recycling (Scope 3). Wir berücksichtigen damit auch die unserer Tätigkeit vor- und nachgelagerten Emissionen.

Scope 1: Unsere direkten Emissionen aus der Verbrennung von Kraftstoffen, Heizöl, Erdgas, Flüssiggas und Kohle berechnen wir mit konstanten CO₂-Emissionsfaktoren gemäß dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) oder der Deutschen Emissionshandelsstelle, DEHSt. Seit 2017 ist auch der Kraftstoffverbrauch Daimler-eigener Fahrzeuge enthalten. Berücksichtigt werden dabei die Fahrzeuge, deren Kraftstoffverbrauch über ein unternehmensinternes Abrechnungssystem erfasst wird. Derzeit nicht durch das System erfasste Fahrzeuge werden durch standortbezogene Abfragen in die Erfassung integriert.

Unsere produktionsbezogenen Ziele (Energie, CO₂) bilanzieren wir weiterhin ohne Kraftstoffe, da der Kraftstoffverbrauch in erster Linie durch Aktivitäten außerhalb der Produktion (unter anderem Firmenfahrzeuge, Prüfstände) verursacht wird. Deshalb werden auch die spezifischen Energieverbräuche und CO₂-Emissionen (gemessen je produziertem Fahrzeug), die den produktionsbezogenen Zielen zugrunde liegen, ohne Kraftstoffe ausgewiesen.

Scope 2: Die indirekten Emissionen von Fernwärme und Strom aus externer Erzeugung errechnen wir zeitlich und regional differenziert. Sofern keine genaueren Daten vorliegen, ziehen wir dabei die jährlich aktualisierten Faktoren der Internationalen Energieagentur (IEA) heran. In den USA wenden wir die Faktoren der United States Environmental Protection Agency (EPA) für die Stromerzeugung an. Seit 2016 erfolgt die CO₂-Bilanzierung über die separaten Bilanzierungsansätze „market-based“ und „location-based“. Grundlage ist der 2015 veröffentlichte neue Leitfaden der Greenhouse Gas Protocol Initiative zur Ermittlung von Scope-2-Emissionen. Für den Bilanzierungsansatz „market-based“ erheben wir die CO₂-Emissionsfaktoren der lokalen Stromtarife oder Stromversorgungsunternehmen an unseren weltweiten Standorten. Wo diese nicht verfügbar sind, wird weiterhin der für das jeweilige Land veröffentlichte aktuelle durchschnittliche Emissionsfaktor gemäß IEA beziehungsweise gemäß EPA für die USA verwendet. Zu Vergleichszwecken werden auch die CO₂-Emissionen gemäß der „location-based“ Methode ausgewiesen, die ausschließlich die landesspezifischen Emissionsfaktoren beinhaltet.

Scope 3: CO₂-Emissionen, die durch die Nutzung unserer Produkte entstehen, ermitteln wir auf Basis unserer Absatzzahlen und des durchschnittlichen Flottenverbrauchswertes. Dabei gehen wir bei Pkw von einer jährlichen Laufleistung von 20.000 Kilometern über zehn Jahre aus. Weitere indirekte CO₂-Emissionen aus der Lieferkette (eingekaufte Güter und Dienstleistungen) oder dem Recycling der Fahrzeuge werden anhand von fahrzeugspezifischen Ökobilanzen berechnet.

■ Scope 1-, 2- und 3-Emissionen

Andere Treibhausgase berechnen wir zurzeit nicht konzernweit. Wie die Bilanzierung der klimawirksamen Kältemittel in deutschen Werken zeigt, entfällt auf diese nur ein zu vernachlässigender Anteil im Promillebereich.

KPMG-PRÜFVERMERK

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung von ausgewählten Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung mit begrenzter Sicherheit

An die gesetzlichen Vertreter der Daimler AG, Stuttgart

Wir haben die Kennzahlen zu Energieverbrauch, CO₂-Emissionen (Scope 1, Scope 2 und Scope 3), Wasserbezug und Abfall sowie die Inhalte bezüglich Gesellschaftliches Engagement veröffentlicht im Daimler Nachhaltigkeitsbericht (im Folgenden „Bericht“) der Daimler AG, Stuttgart (im Folgenden „Daimler“), für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 einer unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterzogen.

Die ausgewählten Angaben im Umfang unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung sind im Berichtsprofil auf Seite 192 des Berichts (pdf) aufgelistet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter von Daimler sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien. Daimler wendet die in den GRI-Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Grundsätze und Standardangaben, sowie den Corporate Accounting and Reporting Standard (Scope 1 und 2) sowie den Corporate Value Chain Standard (Scope 3) der Greenhouse Gas Protocol Initiative in Verbindung mit internen Richtlinien an (im Folgenden: „Berichtskriterien“).

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Erklärung des Wirtschaftsprüfers in Bezug auf die Unabhängigkeit und Qualitätssicherung

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Prüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW

Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfurteil mit begrenzter Sicherheit über die einleitend beschriebenen Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements Other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit aussagen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die einleitend beschriebenen Angaben für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten Berichtskriterien aufgestellt worden sind. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Daimler AG in der Berichtsperiode,
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Kontrolle der im Prüfungsumfang enthaltenen Kennzahlen, einschließlich der Konsolidierung der Daten,
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der betreffenden Daten verantwortlich sind,
- analytische Beurteilung der Daten und Trends, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden,

- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente,
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung an den Standorten in Bremen, Wörth und Tuscaloosa (USA),
- Einschätzung der Gesamtdarstellung ausgewählter Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme gelangen lassen, dass die im Nachhaltigkeitsbericht der Daimler AG veröffentlichten ausgewählten Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Vermerk ist an die gesetzlichen Vertreter der Daimler AG, Stuttgart, gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die gesetzlichen Vertreter der Daimler AG, Stuttgart, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf 4 Mio. Euro für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Stuttgart, den 22. April 2020
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Thümler
Wirtschaftsprüfer

Mokler
Wirtschaftsprüfer

GRI-Index

GRI 102-55

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI Standards: Option Umfassend erstellt. Relevante Indikatoren weisen wir direkt in den Texten und gebündelt im GRI-Index aus.

Den GRI-Index finden Sie hier:

[↗ GRI-Index](#)

UN Global Compact

Prinzipien	Prinzipien des UN Global Compact	Kapitel
<p>Prinzip 1 Unterstützung der Menschenrechte</p> <p>Prinzip 2 Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen</p> <p>Prinzip 3 Wahrung der Vereinigungsfreiheit</p> <p>Prinzip 4 Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit</p> <p>Prinzip 5 Abschaffung der Kinderarbeit</p>	<p>Der Achtung und Wahrung der Menschenrechte in unserem Unternehmen und seinem Umfeld messen wir höchste Bedeutung zu. Für uns als Automobilhersteller stehen die Arbeitnehmerrechte, gerechte Arbeitsbedingungen sowie die Absage an jede Form der Diskriminierung und an Zwangs- und Kinderarbeit im Vordergrund. Die Verantwortlichkeit für Menschenrechtsfragen haben wir in unserem Konzernvorstand im Ressort Integrität und Recht verankert und legen auch in unserer Governance-Struktur für Nachhaltigkeit ein besonderes Gewicht auf dieses Thema. Menschenrechte sind daher ein zentrales Element unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie. Mit unserem Human Rights Respect System wollen wir dabei Menschenrechtsfragen sowohl bei Daimler-Mehrheitsbeteiligungen wie auch in der Zuliefererkette adressieren.</p>	<p>Menschenrechte: Risiken erkennen, zielgerichtet handeln > Wie wir die Menschenrechte achten und wahren</p>
<p>Prinzip 6 Vermeidung von Diskriminierung</p>	<p>Um in Einstellungsprozessen eine geschlechtsspezifische oder andere Diskriminierung auszuschließen, orientiert sich die fixe Grundvergütung an der Funktion und Ebene. Dem gleichen Ziel dienen bei der regelmäßigen Einkommensüberprüfung Dokumentationspflicht, Mehraugenprinzip und ein zentrales HR-System, das für Transparenz sorgt. Unsere internen Einkommensüberprüfungen haben gezeigt, dass die individuelle Vergütungshöhe bei vergleichbaren Tätigkeiten durch Faktoren wie individuelle Performance sowie Erfahrung in der Funktion bestimmt wird.</p>	<p>Vielfalt und Gleichberechtigung fördern > Wie wir Vielfalt im Unternehmen gestalten</p>
<p>Prinzip 7 Vorsorgender Umweltschutz</p>	<p>Eine besondere Bedeutung kommt dem Vorsorgeprinzip in Bezug auf die Steuerung der lokalen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit zu. Das gilt zum Beispiel für den Umweltschutz in der Produktion: In unserem Umweltmanagementsystem haben wir Strukturen und Prozesse definiert mit dem Ziel eines transparenten Reportings für unsere Produktionsstätten rund um die Welt und klaren Verantwortlichkeiten auf allen Ebenen. Unsere Umwelthanforderungen tragen wir an unsere Lieferanten entlang der Lieferkette weiter. Rund 98 Prozent unserer Belegschaft arbeiten an Standorten mit einem nach ISO 14001 auditierten und zertifizierten Umweltmanagementsystem. Zudem führen wir regelmäßig Umweltrisikooanalysen (Environmental Due Diligence) an unseren Standorten durch. Zu unserem ganzheitlichen Vorsorgeansatz gehört zudem die klare Definition von Umweltschutzziele. So wollen wir ab 2022 an allen unseren europäischen Standorten CO₂-neutral produzieren.</p>	<p>Emissionen unserer Fahrzeuge reduzieren > Klimaschutz: Ziele und Maßnahmen für klimafreundlichere Fahrzeuge</p> <p>Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Produktion > Wie wir die Produktion umwelt- und klimafreundlicher gestalten</p> <p>Umwelt- und ressourcenschonend produzieren > Wie wir den Ressourcenverbrauch in der Produktion reduzieren</p> <p>Klimaschutz in der Lieferkette > Ziele und Maßnahmen für eine klimafreundlichere Lieferkette</p> <p>Nachhaltigkeit strategisch verankert > Nachhaltiges Lieferkettenmanagement</p>
<p>Prinzip 8 Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt</p>	<p>Daimler erhebt systematisch die wichtigsten Umweltdaten aus den deutschen und ausländischen Werken. Den Daten dieses Berichts liegt die Konzernstruktur des Berichtsjahres 2019 zugrunde. Einbezogen sind alle relevanten Produktionsstätten, die mehrheitlich zum Daimler-Konzern gehören, sowie die deutschen und europäischen Vertriebsniederlassungen, Standorte aus Logistik, Service und Vertrieb. Die Standorte der Daimler Financial Services bleiben unberücksichtigt. Die Umweltdaten für 2019 beziehen sich auf insgesamt 69 produzierende Standorte und Standortteile sowie 26 Standorte aus Forschung und Entwicklung, Logistik und Vertrieb. Wir übernehmen Verantwortung für die Klima- und Umweltverträglichkeit unserer Fahrzeuge über den gesamten Lebenszyklus: vom Bezug der Rohstoffe und der Produktion über die Nutzungsphase bis hin zur Entsorgung und Aufbereitung. Zudem wollen wir das Umweltbewusstsein unserer Beschäftigten im Rahmen der internen Governance-Strukturen etwa durch nichtfinanzielle Vergütungskomponenten stärken.</p>	<p>Emissionen unserer Fahrzeuge reduzieren > Klimaschutz: Ziele und Maßnahmen für klimafreundlichere Fahrzeuge</p> <p>Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Produktion > Wie wir die Produktion umwelt- und klimafreundlicher gestalten</p> <p>Umwelt- und ressourcenschonend produzieren > Wie wir den Ressourcenverbrauch in der Produktion reduzieren</p> <p>Ressourceneffiziente Fahrzeuge > Maßnahmen für einen geringeren Ressourcenverbrauch</p>

Prinzipien**Prinzipien des UN Global Compact****Kapitel****Prinzip 9**

Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien

Die Anforderungen an die Umweltverträglichkeit unserer Fahrzeuge sind integrale Aspekte der Fahrzeugentwicklung und werden in den betreffenden Gremien diskutiert und entsprechend umgesetzt. Die Fahrzeuglastenhefte und die Meilensteine im Entwicklungsprozess (Quality Gates) dokumentieren die Umweltauswirkungen und -anforderungen für den gesamten Produktentwicklungsprozess. Unsere Fahrzeuge werden so entwickelt, dass sie einen möglichst niedrigen Kraftstoffverbrauch haben und bezüglich der Schadstoffemissionen oft den Standard in der Automobilindustrie definieren. Um die Emissionen unserer Fahrzeuge weiter zu senken, setzen wir auf die Elektrifizierung unseres gesamten Produktportfolios und bauen unser Angebot an Plug-in-Hybriden und rein elektrischen Fahrzeugen aus. Wir haben uns mit unserer „Ambition 2039“ das Ziel gesetzt, dass unsere Pkw-Neuwagenflotte bis 2039 im gesamten Lebenszyklus CO₂-neutral ist. Unsere neuen Lkw und Busse sollen in den Triademärkten Europa, Japan und NAFTA bis 2039 im Fahrbetrieb (Tank-to-Wheel) CO₂-neutral sein.

Emissionen unserer Fahrzeuge reduzieren
> Klimaschutz: Ziele und Maßnahmen für klimafreundlichere Fahrzeuge

Ressourceneffiziente Fahrzeuge > Maßnahmen für einen geringeren Ressourcenverbrauch

Prinzip 10

Maßnahmen gegen Korruption

Unser Anspruch ist es, dass weltweit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgaben stets im Einklang mit Gesetzen, Regeln, Vereinbarungen mit Arbeitnehmervertretungen, freiwilligen Selbstverpflichtungen und unseren Werten erfüllen. Dies haben wir in unserer Verhaltensrichtlinie verbindlich festgeschrieben. Ein Schwerpunktziel unserer Compliance-Aktivitäten ist die Einhaltung aller geltenden Antikorruptionsvorschriften. Daimler hat sich verpflichtet, Korruption in seinem unternehmerischen Handeln zu bekämpfen. Bei der Bekämpfung von Korruption geht es neben der Einhaltung von Gesetzen auch um die Beachtung der OECD-Konvention gegen Bestechung ausländischer Amtsträger (1997) sowie der UN-Konvention gegen Korruption (2003). Als Gründungsmitglied des Global Compact der Vereinten Nationen haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, daran mitzuwirken, dass nicht nur wir selbst, sondern auch unsere Geschäftspartner den Handlungsprinzipien des UN Global Compact folgen. Dabei gilt es vor allem, die Korruption weltweit zu bekämpfen, um dadurch beeinträchtigte gesellschaftliche Verhältnisse zu verbessern und einen fairen Wettbewerb zu ermöglichen. Unser Antikorruptions-Compliance-Programm basiert auf unserem umfassenden Compliance Management System. Dieses weltweit angewandte System beinhaltet insbesondere ein integriertes Risk Assessment, das interne Informationen wie das Geschäftsmodell einer Einheit und externe Informationen, zum Beispiel den Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International, berücksichtigt. Die Ergebnisse des Risk Assessments bilden die Basis für die risikobasierte Umsetzung von Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption in allen Geschäftsaktivitäten (zum Beispiel die Prüfung von Geschäftspartnern und Transaktionen) sowie die besondere Sorgfalt im Umgang mit Behörden und Amtsträgern. Ein besonderer Schwerpunkt der Maßnahmen zur Risikominimierung liegt dabei auf Vertriebsgesellschaften in Hochrisikoländern sowie Geschäftsbeziehungen zu Großhändlern und Generalvertretern weltweit.

Compliance Management: Gesetze und Regeln befolgen > Schwerpunktthemen des Compliance Managements

Labeling

Verbräuche und CO₂-Emissionen

Modell	Bezeichnung	Kraftstoffverbrauch kombiniert l/100 km	Stromverbrauch kombiniert kWh/100 km	CO ₂ -Emissionen kombiniert g/km	Wasserstoff- verbrauch kombiniert kg/100 km
EQC 400 4MATIC ^{2,3}	EQ		21,3–20,2	0	
EQV 300 ^{2,3}	EQ		26,4–26,3	0	
eVito Kastenwagen ^{2,3}	E		24,9–20,5	0	
eVito Tourer ^{2,3}	E		26,2	0	
A 250 e Kompaktlimousine ¹	Plug-in-Hybrid	1,5–1,4	15,0–14,8	34–33	
A 250 e Limousine ¹	Plug-in-Hybrid	1,4	14,8–14,7	33–32	
B 250 e ¹	Plug-in-Hybrid	1,6–1,4	15,4–14,7	36–32	
GLE 350 de 4MATIC ¹	Plug-in-Hybrid	1,3–1,1	28,7–25,4	34–29	
GLC F-CELL ^{2,3}	Plug-In Hybrid		18	0	0,91
C 300 d T-Modell ¹	Diesel	5,3–4,8		139–127	
C 220 d T-Modell ¹	Diesel	4,7–4,4		126–117	
smart EQ fortwo ^{2,3}	EQ		15,7–13,9	0	
smart EQ forfour ^{2,3}	EQ		16,4–14,5	0	

Hinweise zum Labeling

Auf der Grundlage der gemessenen CO₂-Emissionen unter Berücksichtigung der Masse des Fahrzeugs ermittelt. Die angegebenen Werte zum Kraftstoffverbrauch und zu den CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (§ 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der gegenwärtig geltenden Fassung) ermittelt. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit von Rädern/Reifen.

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH unter www.dat.de unentgeltlich erhältlich ist.

- Die angegebenen Werte sind die ermittelten „NEFZ-CO₂-Werte“ i. S. v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Der Stromverbrauch wurde auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Als Bemessungsgrundlage für die Kraftfahrzeugsteuer kann ein höherer Wert maßgeblich sein.
- Der Stromverbrauch wurde auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Der Stromverbrauch ist abhängig von der Fahrzeugkonfiguration, insbesondere von der Auswahl der Höchstgeschwindigkeitsbegrenzung.
- Die tatsächliche Reichweite ist zudem abhängig von der individuellen Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Nutzung von Klimaanlage/Heizung etc. und kann gegebenenfalls abweichen.

Glossar

Aktive und passive Sicherheit von Fahrzeugen

Aktive Sicherheitssysteme, oder auch Fahrerassistenzsysteme, tragen dazu bei, Unfälle von vorneherein zu verhindern. Die aktive Sicherheit unterstützt bei der Unfallvermeidung. Passive Sicherheitssysteme greifen hingegen bei einer Kollision schützend ein, um die Unfallfolgen abzumildern.

Antriebsstrang

Zum Antriebsstrang eines Fahrzeugs gehören alle Komponenten, die die Leistung für den Antrieb erzeugen. Neben dem Motor sind das beispielsweise auch Kupplung, Fahrzeuggetriebe und Räder.

Audit

Bei einem Audit prüfen externe (oder interne) Experten, ob bestimmte Gesetze, Verordnungen und Richtlinien eingehalten werden.

Biozid

Bei Bioziden handelt es sich um Chemikalien zur Bekämpfung von Schädlingen.

Bordlader-Leistung

Bordlader sind fest in einem elektronisch angetriebenen Fahrzeug verbaute Ladegeräte zum Aufladen der Batterie. Je leistungsfähiger ein Bordlader ist, desto schneller lässt sich das Fahrzeug damit aufladen.

Brennstoffzelle

Eine Brennstoffzelle kann die chemische Reaktionsenergie eines Brennstoffs (zum Beispiel Wasserstoff) und eines Oxidationsmittels (in der Regel Sauerstoff) in elektrische Energie umwandeln. Diese kann beispielsweise für den Antrieb eines Elektromotors genutzt werden. Der Betrieb eines Brennstoffzellenfahrzeugs, das mit Wasserstoff angetrieben wird, setzt keine Kohlenstoffdioxide oder Stickoxide frei.

Capacity Building

Der Begriff Capacity Building beschreibt Maßnahmen, um die Problemlösungsfähigkeit von Organisationen oder Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu erhöhen. Dazu gehören beispielsweise Schulungen von Lieferanten.

CDP

CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation, die sich für die Offenlegung von Umweltdaten durch Unternehmen und Kommunen einsetzt. Ihr gehören mehrere Hundert Großinvestoren an. Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 hat sie die weltweit größte Datenbank ihrer Art etabliert.

CER-Zertifikate

Sogenannte CER-Zertifikate („Certified Emission Reduction Units“) werden von den Vereinten Nationen an Projekte vergeben, die in Entwicklungsländern zu einer CO₂-Reduzierung beitragen. Unternehmen können diese Zertifikate erwerben, um ihre CO₂-Emissionen auszugleichen.

CO₂-Flottenwert

Der CO₂-Flottenwert gibt den durchschnittlichen Ausstoß der neu zugelassenen Fahrzeuge eines Herstellers in einem Jahr an. Dies kann pro Baureihe, pro Produktbereich, pro Marke, pro Geschäftsbereich und nach regionalen Gesichtspunkten erfolgen. Ein Beispiel ist der Pkw-Neufloottenwert für Europa, der in g CO₂/km angegeben wird.

CO₂-neutral

CO₂-Neutralität bedeutet, dass ein bestimmter Prozess (zum Beispiel die Produktion eines Fahrzeuges) keinen Einfluss auf die CO₂-Konzentration der Atmosphäre hat. Dies kann zum Beispiel durch CO₂-Kompensationsprojekte ([Gold Standard](#)) erreicht werden. CO₂-Emissionen, die bei der Fahrzeugherstellung anfallen, können in solchen Projekten etwa durch das Pflanzen von Bäumen wieder ausgeglichen werden.

Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Die Datenschutz-Grundverordnung ist eine Verordnung der Europäischen Union. Sie enthält Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten und vereinheitlicht diese EU-weit.

Design for Environment (DfE)

„Design for Environment“ ist ein Konzept, um die Umweltauswirkungen von Produkten, Prozessen oder Dienstleistungen zu reduzieren.

E-Fuels

Bei E-Fuels handelt es sich um synthetische Kraftstoffe, die mithilfe von Strom aus Wasser und Kohlendioxid (CO₂) hergestellt werden.

Elektro-Architektur

Eine Elektro-Architektur bezeichnet die technische Ausgestaltung eines elektrisch betriebenen Fahrzeugs. Dazu gehören die Festlegung der Spannungsebene für die Batterie und die Elektro- nikbauteile sowie Software zur Komponentensteuerung.

EQ

Die EQ-Serie ist die neue Produktmarke für Elektromobilität von Mercedes-Benz. Das Produktportfolio reicht von Elektrofahrzeugen über Wallboxen und Ladeservices bis hin zu Home-Energiespeichern.

Euro-Norm 6d-Temp

Die sogenannte Euro-Norm 6d-Temp ist eine Abgasnorm, die seit September 2018 für neue Fahrzeugmodelle gilt und Grenzwerte für den Ausstoß von Luftschadstoffen festlegt. Zusammen mit der neuen Norm wurde auch das [RDE-Verfahren](#) eingeführt. Die strengere Abgasnorm Euro 6d wird 2021 in Kraft treten.

Fahrmodusspeicher

In Deutschland ist gesetzlich vorgeschrieben, dass hoch- und vollautomatisierte Fahrzeuge über einen Fahrmodusspeicher verfügen müssen. Damit lässt sich im Falle eines Unfalls nachvollziehen, wer zu einem bestimmten Zeitpunkt für die Fahrzeugsteuerung verantwortlich war: der Mensch oder das System.

Globaler Batterie-Produktionsverbund

Der globale Batterie-Produktionsverbund von Mercedes-Benz Cars wird künftig aus neun Fabriken an sieben Standorten auf drei Kontinenten bestehen: je zwei Fabriken in Kamenz (DE) und Stuttgart-Untertürkheim (DE) sowie je eine Fabrik in Sindelfingen (DE), Jawor (PL), Peking (CN), Tuscaloosa (US) und Bangkok (TH). Dadurch bleibt die Produktion flexibel und kann auf die Nachfrage in den einzelnen Märkten reagieren.

Gold Standard

Der Gold Standard ist der höchste Qualitätsstandard bei CO₂-Kompensationsprojekten. Projekte nach dem Gold Standard tragen neben der Vermeidung von CO₂ auch zur nachhaltigen ökologischen und sozialen Entwicklung im Projektumfeld bei. Der Gold Standard wurde unter der Federführung des World Wildlife Fund (WWF) und unter Mitwirkung des Bundesumweltministeriums entwickelt.

Greenhouse Gas Protocol (GHG)

Das Greenhouse Gas Protocol (kurz: GHG Protocol) ist die aktuell am weitesten verbreitete Standardreihe zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen.

Hochvolt-Batterien

Hochvolt (HV)-Batterien versorgen Motoren in Elektro- und Hybridfahrzeugen mit Energie. Sie können aufgeladen werden und speichern durch chemische Prozesse Energie, die bei Bedarf wieder freigesetzt wird.

Hybridtriebkopf

Der Hybridtriebkopf findet in modernsten Hybridfahrzeugkonzepten seinen Einsatz. Er umfasst Wandler, Trennkupplung und E-Maschine.

ISO 14001

Die von der Internationalen Organisation für Normierung herausgegebene Norm ISO 14001 ist ein weltweit führender Standard für Umweltmanagementsysteme.

Machine Learning

Computerprogramme, die auf Machine Learning basieren, können mithilfe von Algorithmen eigenständig Lösungen für Probleme finden. Machine Learning ist Bestandteil künstlicher Intelligenz.

NAFTA

Das Nordamerikanische Freihandelsabkommen (North American Free Trade Agreement – NAFTA) ist ein Wirtschaftsverband zwischen Kanada, den USA und Mexiko. Durch das Abkommen sollen der Handel zwischen den Mitgliedsstaaten gefördert und Investitionen erleichtert werden.

Nebenverbraucher

Zu den Nebenverbrauchern zählen alle Komponenten im Fahrzeug, die nicht für den Antrieb benötigt werden, aber dennoch Energie verbrauchen – etwa Klimaanlage oder Heizung.

NEFZ

Der Neue Europäische Fahrzyklus (NEFZ) ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Prüfverfahren zur Messung von Kraftstoffverbrauch und Emissionen von Fahrzeugen. Das Verfahren ist zum 1. September 2017 durch [WLTP](#) ersetzt worden.

NGO

Nichtregierungsorganisation (Non-Governmental Organisation – NGO)

NO_x

NO_x ist ein Oberbegriff für die Stickoxide, die für die Luftverschmutzung besonders relevant sind: Stickoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂). Diese Gase tragen zur Bildung von Smog und saurem Regen bei und beeinflussen die Ozonschicht.

Nutzlast

Das Gewicht, das ein Fahrzeug zusätzlich zu seiner Leerlast maximal aufnehmen kann, wird als Nutzlast bezeichnet.

OECD

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development – OECD) mit Sitz in Paris ist eine internationale Organisation mit 36 Mitgliedsstaaten, die sich der Demokratie und Marktwirtschaft verpflichtet fühlen.

Ökobilanzierung

Die Ökobilanz (Life Cycle Assessment – LCA) ist eine systematische Analyse der Umweltwirkungen von Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Entwicklung über die Nutzungsphase bis hin zum Recycling.

Pariser Klimaabkommen

Das Übereinkommen wurde am 12. Dezember 2015 auf der UN-Klimakonferenz in Paris von 197 Nationen ratifiziert. Es sieht vor, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten zu begrenzen.

Plug-in-Hybride (PHEV)

Ein Plug-in-Hybrid (Plug-in Hybrid Electric Vehicle – PHEV) ist ein Auto mit Hybridantrieb, dessen Akku sowohl über einen Verbrennungsmotor als auch am Stromnetz geladen werden kann.

Powertrain

siehe [Antriebsstrang](#)

Privacy by Design

Übersetzt Privacy by Design „Datenschutz durch Technikgestaltung“. Der Grundgedanke des Ansatzes: Personenbezogene Daten lassen sich am besten schützen, wenn Soft- und Hardware von Grund auf datenschutzkonform konzipiert und entwickelt werden.

Produktlastenhefte

Produktlastenhefte enthalten sämtliche Anforderungen, die ein Fahrzeug zu erfüllen hat, und dienen als Richtschnur für die Entwicklung und Produktion.

Range Extender

Range Extender sind zusätzliche Aggregate in einem Elektrofahrzeug, mit denen sich dessen Reichweite steigern lässt.

RDE-Prüfverfahren (Real Driving Emissions)

Beim RDE-Prüfverfahren handelt es sich um ein Messverfahren, mit dem das tatsächliche Emissionsverhalten von Fahrzeugen im Straßenverkehr unter realen Bedingungen getestet wird.

Redundante Sicherheitssysteme

In redundanten Sicherheitssystemen sind sicherheitsrelevante Funktionen in doppelter Ausführung vorhanden. Fällt beispielsweise das primäre Bremssystem aus, übernimmt ein zweites System die Bremsfunktion.

Rekuperation

Als Rekuperation bezeichnet man die Rückgewinnung von elektrischer Energie, die ansonsten in Form von Wärme verloren gehen würde.

Remanufacturing

Beim Remanufacturing werden gebrauchte Mercedes-Benz Originalteile so aufbereitet, dass sie in Funktion, Sicherheit und Qualität einem Neuteil entsprechen.

Reuse

Unter Reuse versteht man das Prinzip der Wiederverwertung, um Aufwand und Material einzusparen. Wenn man etwa Materialien an einer Stelle nicht mehr benötigt, kommt das Material an anderer Stelle wieder zum Einsatz. Dadurch spart man zum Beispiel Primärrohstoffe ein, deren Gewinnung sonst möglicherweise die Umwelt belasten könnte.

Ride-Hailing

Unter dem Begriff Ride-Hailing versteht man eine Mobilitätsform, bei der ein Fahrer via App angefordert wird. Dabei werden die Fahrten – anders als beim [Ridesharing](#) – in der Regel nicht mit anderen Fahrgästen geteilt.

Ridesharing

Ridesharing bezeichnet die gemeinsame Nutzung eines Fahrzeugs für den Transport von Personen von einem Ort zum anderen.

SAE-Level/Automatisiertes und autonomes Fahren

Automatisierte Fahrzeuge unterstützen den Fahrer bei Aufgaben, die er in der Vergangenheit selbst übernommen hat. Hierbei werden fünf Stufen unterschieden: assistiert (SAE-Level 1), teilautomatisiert (SAE-Level 2), hochautomatisiert (SAE-Level 3), vollautomatisiert (SAE-Level 4) und autonom (SAE-Level 5). Der Grad der Automatisierung nimmt mit jeder Stufe zu, die Kontrolle durch den Fahrer nimmt dementsprechend ab.

Schlittenversuche

Schlittenversuche sind Crashtests, bei denen das Auto nicht gegen eine Wand oder einen Gegenstand gefahren wird. Stattdessen wird die Rohkarosserie mit den zu prüfenden Komponenten auf einen Schlitten montiert, der dann ruckartig abgebremst wird – es gibt also keinen echten Aufprall.

Science Based Targets Initiative

Die „Science Based Targets Initiative“ (SBTI) ist eine gemeinsame Initiative des CDP, des UN Global Compact, des World Resources Institute und des World Wildlife Fund (WWF). Ihr Ziel ist es, Unternehmen dazu zu bewegen, Ziele für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen festzulegen, die mit der von der Wissenschaft geforderten Dekarbonisierung vereinbar sind, um die Erwärmung auf weniger als 1,5 Grad Celsius/2 Grad Celsius im Vergleich zu vorindustriellen Temperaturen zu begrenzen.

Scope 1-Emissionen

Treibhausgasemissionen, die durch eigene Aktivitäten entstehen, etwa durch die Energie- und Wärmeerzeugung in den eigenen Kraftwerken oder beim Betrieb der eigenen Fahrzeugflotte.

Scope 2-Emissionen

Treibhausgasemissionen, die durch die Erzeugung und den Transport bezogener Energie, etwa Strom oder Fernwärme, entstehen.

Scope 3-Emissionen

Treibhausgasemissionen, die durch vorgelagerte und nachgelagerte Aktivitäten entstehen. Dazu gehören beispielsweise der Ausstoß von Treibhausgasen in der Lieferkette oder Emissionen, die durch die Nutzung unserer Fahrzeuge in Kundenhand entstehen.

SORT-Zyklen

SORT-Zyklen ist die Bezeichnung eines standardisierten Tests für Stadtbusse, der vom UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) initiiert wurde. Ziel ist es, die Fahrzeuge bezüglich ihres Kraftstoffverbrauchs vergleichbar zu machen.

Tank-to-Wheel (TtW)

Tank-to-Wheel heißt wörtlich übersetzt „vom Kraftstofftank bis zum Rad“ und berücksichtigt (anders als bei der umfassenderen Well-to-Wheel-Betrachtung) die Wirkungskette von aufgenommener Energie (Benzin, elektrische Energie) bis zur Entladung während des Fahrens.

Terminmarkt

Auf dem Terminmarkt können Waren, Wertpapiere oder Devisen zu einem bereits heute vereinbarten Preis beziehungsweise Kurs gekauft werden. Die Leistungserbringung aber erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Firmen nutzen diesen Markt, um sich gegen Preisschwankungen abzusichern.

Tier-1

Tier-1 bezeichnet die erste vorgelagerte Stufe der Wertschöpfungskette, also die direkten Zulieferer. Die weiteren Stufen der Wertschöpfungskette, also alle Vor-Zulieferer, werden als Tier-n bezeichnet.

UN Global Compact

Der Global Compact der Vereinten Nationen (UN) ist ein Pakt, der zwischen Unternehmen und der UN geschlossen wird, um die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten sowie über deren Umsetzung Bericht zu erstatten.

VECTO

VECTO (Vehicle Energy Consumption Calculation Tool) ist ein neues Simulationswerkzeug, das von der Europäischen Kommission entwickelt wurde und zur Bestimmung der CO₂-Emissionen und des Kraftstoffverbrauchs von schweren Nutzfahrzeugen (Lastwagen, Busse und Reisebusse) mit einem Fahrzeuggewicht von über 3,5 Tonnen verwendet wird.

Wallbox

Eine Wallbox ist eine Ladestation für Elektroautos, die an einer Wand befestigt wird.

Well-to-Wheel (WtW)

Well-to-Wheel heißt wörtlich übersetzt „von der Quelle bis zum Rad“. Bei der Well-to-Wheel-Betrachtung wird neben dem Fahrbetrieb (wie bei der Tank-to-Wheel-Betrachtung) auch die Produktion des Energieträgers, beispielsweise die Stromproduktion oder die Herstellung von Benzin, berücksichtigt.

WLTP

WLTP (World Harmonized Light Vehicles Test Procedure – WLTP) ist ein internationales Messverfahren. Dabei wird geprüft, wie viel Kraftstoff ein Auto verbraucht und ob es die Abgasgrenzwerte einhält. WLTP hat das alte Messverfahren [i](#) [NEFZ](#) zum 1. September 2017 abgelöst.

Impressum

GRI 102-1/-3/-53

Herausgeber

Daimler AG
70546 Stuttgart, Deutschland

Verantwortlich für den Herausgeber

Michael Jochum

Publications Manager

Moritz Scaer

Redaktion Daimler

Mirjam Bendak, Sven Reichmann

Produktionsassistenz

Katharina Helm

Redaktion und Gestaltung

Stakeholder Reporting GmbH
nexxar GmbH

Fotos

Bildarchiv Daimler AG,
iStock (S. 5, 7, 10, 12, 66, 70, 73, 74, 80, 83)

Kontakt

Daimler AG
HPC F505
70546 Stuttgart, Deutschland
E-Mail: sustainability@daimler.com
Tel. +49 711 17-0 (Zentrale)

➔ nachhaltigkeitsbericht.daimler.com

©2020 Daimler AG

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und mit Bild- und Textverweis „Daimler AG“

Weitere Informationen zur Nachhaltigkeit bei Daimler finden Sie unter

➔ daimler.com/nachhaltigkeit